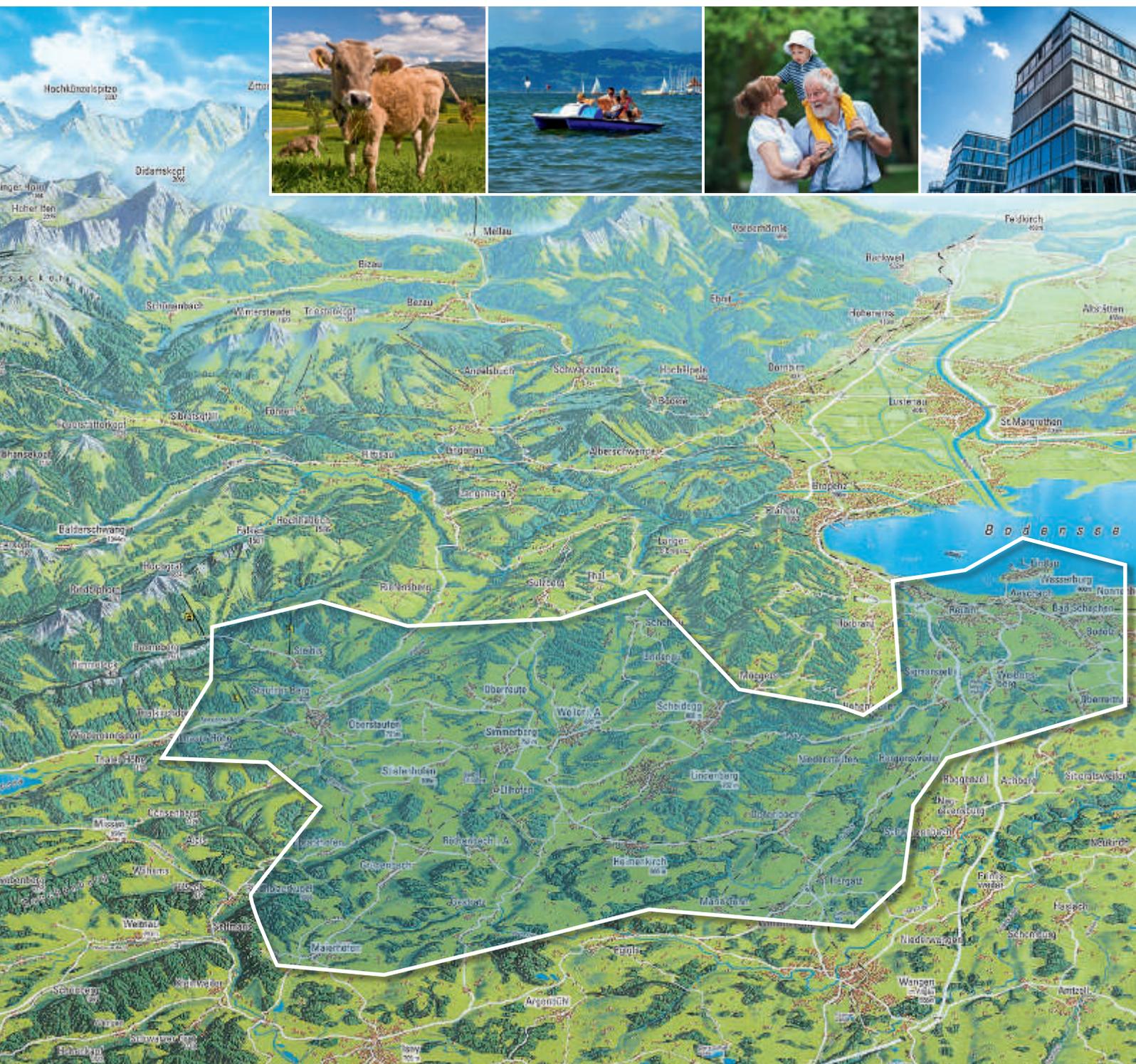


LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LES) 2014–2020



LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (LES) 2014–2020



Bewerbung um die Anerkennung als

LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG) REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE

Erstellt durch:



Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH
Bahnhofstraße 8, 88161 Lindenberg i. Allgäu

Dipl. Geographin Mariam Issaoui, Geschäftsführerin
Fachliche Unterstützung durch: Grontmij GmbH, München

Lindenberg i. Allgäu, November 2014



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein erkenntnisreiches, abwechslungsvolles und arbeitsintensives Jahr zur Vorbereitung für die neue LEADER-Förderperiode liegt hinter uns. Mit der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee darf ich Ihnen nun mit großer Freude die Früchte unserer gemeinschaftlichen Anstrengungen präsentieren.

Als Strategiepapier der Regionalentwicklung fasst die LES die Stärken, Potenziale und Chancen aber auch die Schwächen, Risiken und Bedarfe unserer Heimat in vier Entwicklungszielen zusammen: In gemeinsamer Verantwortung mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort wird es darum gehen, unsere natürlichen Ressourcen dauerhaft zu schützen und nachhaltig zu nutzen. Außerdem werden wir das touristische Profil schärfen und als wichtiges Standbein der Region fortentwickeln. Des Weiteren möchten wir die so wichtigen daseins- und gesundheitsvorsorgenden Angebote auch für künftige Generationen erhalten, indem wir angemessen auf die Folgen des demographischen Wandels reagieren. Zu guter Letzt ist es unser Anliegen, unsere Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu sichern und innovative Konzepte zu erproben.

Die skizzierten Entwicklungsrichtungen sind für unsere LAG nichts völlig Neues, allerdings ist ihre inhaltliche Ausrichtung angepasst an den demographischen, klimabedingten und ökonomischen Strukturwandel. Getreu dem Motto „Man muss das Rad nicht neu erfinden, nur besser drehen“ sehen wir der künftigen Entwicklung unserer Heimat zuversichtlich entgegen, wissend, dass wir die volle Unterstützung unserer Bürgerschaft hinter uns haben, ohne die unsere Entwicklungsstrategie nicht hätte erarbeitet werden können.

Für das einzigartige Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger, unserer Vereinsmitglieder, unserer Wirtschafts- und Sozialpartner und unserer Bürgermeister möchte ich mich herzlich bedanken. Gemeinsam wollen wir auch in Zukunft unsere Heimat aktiv gestalten und die Projekte realisieren, die wir in den vergangenen Monaten zusammengetragen haben. Die konkreten Maßnahmen finden Sie hier in der Lokalen Entwicklungsstrategie aufgeführt.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr



Landrat Elmar Stegmann
1. Vorsitzender
Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	6
TABELLENVERZEICHNIS	6
A. EVALUIERUNGSBERICHT LEADER 2007-2013	8
1. METHODE.....	8
2. LOKALE AKTIONSGRUPPE.....	9
3. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE	13
4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND ZIELERREICHUNG	16
5. ZUSAMMENFASSUNG	18
B. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE 2014-2020	21
1. LAGE UND BESCHREIBUNG DES LAG-GEBIETS.....	21
2. LOKALE AKTIONSGRUPPE.....	23
2.1 Zusammensetzung LAG.....	23
2.2 Aufgaben und Arbeitsweise.....	26
2.3 LAG-Management.....	27
2.4 Finanzierung LAG-Management.....	28
2.5 Öffentlichkeitsarbeit.....	28
3. AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE	29
3.1 Ausgangslage.....	29
3.2 SWOT-Analyse.....	35
3.3 Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung	41
3.4 Ableitung des Entwicklungsbedarfs.....	46
4. ZIELE DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND IHRE RANGFOLGE.....	47
4.1 Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen	47
4.2 Mehrwert durch Kooperationen	48
4.3 Entwicklungs- und Handlungsziele	53
4.4 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse.....	60
5. LAG-PROJEKTAUSWAHLVERFAHREN.....	62
5.1 Ordnungsgemäße Durchführung des Projektauswahlverfahrens	62
5.2 Projektauswahlkriterien	64
6. PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE	67
6.1 Aktionsplan.....	67
6.2 Monitoring	73
6.3 Evaluierung	74
C. ZUSAMMENFASSUNG	76
QUELLENVERZEICHNIS	80
ANHANG	81
ANHANG 1: UMSETZUNG REK NACH HANDLUNGSFELDERN	81
ANHANG 2: ZIELKONTROLLE UMSETZUNG REK (MONITORING).....	85
ANHANG 3: LEADER-EVALUIERUNGSBOGEN	98
ANHANG 4: DOKUMENTATION EVALUIERUNGS- UND STRATEGIEWORKSHOP	111
ANHANG 5: PROTOKOLL AUßERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2014	163
ANHANG 6: MITGLIEDERLISTE VEREIN.....	167

ANHANG 7: VEREINSSATZUNG	172
ANHANG 8: MITGLIEDERLISTE ENTSCHEIDUNGSGREMIUM	179
ANHANG 9: GESCHÄFTSORDNUNG FÜR DAS ENTSCHEIDUNGSGREMIUM	181
ANHANG 10: KOOPERATIONSVEREINBARUNG NETZWERK REGIONALENTWICKLUNG ALLGÄU ..	186
ANHANG 11: STARTPROJEKTE NETZWERK REGIONALENTWICKLUNG	188
ANHANG 12: KOOPERATIONSVEREINBARUNG REGIO-V UND REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE	194
ANHANG 13: STARTPROJEKTE LAG REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE	195
ANHANG 14: PROJEKTSPEICHER LES 2014-2020	211
ANHANG 15: DOKUMENTATION ZUKUNFTSFORUM	219
ANHANG 16: DOKUMENTATION EXPERTENWORKSHOP	265
ANHANG 17: PRESSESPIEGEL LAG REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE	283

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: AUSSAGEN ZUR ENTWICKLUNGSSTRATEGIE DES REK.....	10
ABBILDUNG 2: ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG LAG-ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13
ABBILDUNG 3: FÖRDERSUMMEN NACH HANDLUNGSFELDERN	15
ABBILDUNG 4: LAG REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE	21
ABBILDUNG 5: ORGANIGRAMM REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE	25
ABBILDUNG 6: ÜBERNACHTUNGSINTENSITÄTEN DER STÄDTE, MÄRKTE UND GEMEINDEN DER LAG	32
ABBILDUNG 7: SALDO DER EIN- UND AUSPENDLER IN DEN STÄDTEN, MÄRKTEN UND GEMEINDEN DER LAG	34
ABBILDUNG 8: SWOT-ANALYSE – LANDWIRTSCHAFT UND ÖKOLOGIE / ENERGIE UND KLIMASCHUTZ.....	36
ABBILDUNG 9: SWOT-ANALYSE – TOURISMUS	37
ABBILDUNG 10: SWOT-ANALYSE – DASEINSVORSORGE / GESUNDHEIT / ORTSENTWICKLUNG.....	38
ABBILDUNG 11: SWOT-ANALYSE – WIRTSCHAFT / VERKEHRSLICHE UND DIGITALE INFRASTRUKTUR	39
ABBILDUNG 12: WEITERE INITIATIVEN ZUR REGIONALEN ENTWICKLUNG IM LAG-GEBIET.....	43
ABBILDUNG 13: WEITERE INITIATIVEN ZUR REGIONALEN ENTWICKLUNG AUF ALLGÄU-EBENE	45
ABBILDUNG 14: DIE VIER VORSITZENDEN DER ALLGÄUER LAGEN ZUSAMMEN MIT DEM AELF- BEHÖRDENLEITER.....	49
ABBILDUNG 15: NETZWERK REGIONALENTWICKLUNG ALLGÄU.....	50
ABBILDUNG 16: TEILNEHMER DER ALLGÄU WERKSTATT 2020	51
ABBILDUNG 17: ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSZIELE LES 2014-2020	54
ABBILDUNG 18: FINANZPLANUNG LAG REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE	59
ABBILDUNG 19: BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESS LES 2014-2020	61
ABBILDUNG 20: SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DES LAG-PROJEKTAUSWAHLVERFAHRENS.....	62
ABBILDUNG 21: WESENTLICHE STATIONEN BEARBEITUNGSPROZESS LES 2014-2020	76
ABBILDUNG 22: ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSZIELE LES 2014-2020.....	78

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: EVALUIERUNGSMETHODEN EU-FÖRDERPERIODE 2007-2013.....	8
TABELLE 2: EINWOHNERZAHL UND FLÄCHE DES LAG-GEBIETS	22
TABELLE 3: ÜBERSICHT DER SCHUTZGEBIETE IM LANDKREIS LINDAU.....	30
TABELLE 4: WEITERE INITIATIVEN ZUR REGIONALEN ENTWICKLUNG IM LAG-GEBIET	41
TABELLE 5: WEITERE INITIATIVEN ZUR REGIONALEN ENTWICKLUNG AUF ALLGÄU-EBENE.....	44
TABELLE 6: PROGRAMME DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG IM LAG-GEBIET	45
TABELLE 7: ALE-MAßNAHMEN IM LAG-GEBIET	46
TABELLE 8: EINBINDUNG DER ELER-ZIELSETZUNGEN IN DIE LES 2014-2020	47
TABELLE 9: STARTPROJEKTE ENTWICKLUNGSZIEL I	55
TABELLE 10: STARTPROJEKTE ENTWICKLUNGSZIEL II.....	55
TABELLE 11: STARTPROJEKTE ENTWICKLUNGSZIEL III	56
TABELLE 12: STARTPROJEKTE ENTWICKLUNGSZIEL IV.....	56
TABELLE 13: INDIKATOREN ENTWICKLUNGSZIEL I.....	57

TABELLE 14: INDIKATOREN ENTWICKLUNGSZIEL II	57
TABELLE 15: INDIKATOREN ENTWICKLUNGSZIEL III.....	58
TABELLE 16: INDIKATOREN ENTWICKLUNGSZIEL IV.....	58
TABELLE 17: PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN LAG REGIONALENTWICKLUNG WESTALLGÄU- BAYERISCHER BODENSEE	65
TABELLE 18: PROZESSBEZOGENER AKTIONSPLAN LES 2015-2016.....	68
TABELLE 19: PROJEKTBEZOGENER AKTIONSPLAN LES 2015-2016: ENTWICKLUNGSZIEL I	69
TABELLE 20: PROJEKTBEZOGENER AKTIONSPLAN LES 2015-2016: ENTWICKLUNGSZIEL II.....	70
TABELLE 21: PROJEKTBEZOGENER AKTIONSPLAN LES 2015-2016: ENTWICKLUNGSZIEL III	71
TABELLE 22: PROJEKTBEZOGENER AKTIONSPLAN LES 2015-2016: ENTWICKLUNGSZIEL IV	72
TABELLE 23: PROZESS-MONITORING-MASKE.....	73
TABELLE 24: PROJEKT-MONITORING-MASKE.....	73
TABELLE 25: ÜBERSICHT STEUERUNGS- UND KONTROLLINSTRUMENTE.....	74
TABELLE 26: ZUSAMMENFASSUNG ERGEBNISSE EVALUIERUNG UND SWOT-ANALYSE.....	76

A. Evaluierungsbericht LEADER 2007-2013

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee war Trägerin der Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) 2007-2013. Im Hinblick auf die Neubewerbung für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 oblag der LAG zum einen die Aufgabe, die vergangene Förderperiode hinsichtlich der geleisteten Arbeit des LAG-Managements, der bisherigen Ausrichtung des REK sowie der Bedeutung des LEADER-Ansatzes für die Region zu bewerten. Zum anderen ging es darum, bereits mit der Evaluierung konkrete Bedarfe und Anforderungen an die LAG zu ermitteln und diese in die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 zu überführen.

Der vorliegende Evaluierungsbericht stellt in einem ersten Schritt die angewandten Evaluierungsmethoden sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe vor. In einem zweiten Schritt werden die wesentlichen Ergebnisse mit Bezug zu den REK-Handlungsfeldern und Projekten sowie die Entwicklungsstrategie und deren Zielerreichung insgesamt zusammengefasst.

1. Methode

Um den Erfolg des REK 2007-2013 der EU-Förderperiode 2007-2013 im Schwerpunkt 4 (LEADER) des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) zu ermitteln, wurden unterschiedliche Methoden verwendet:

Tabelle 1: Evaluierungsmethoden EU-Förderperiode 2007-2013

Methode	Beschreibung
Erfassung Projektstatistik	Die Projektstatistik aus den Jahren 2007-2013 beinhaltet die Anzahl bewilligter Projekte (Gesamtzahl, Anzahl Einzel- und Kooperationsprojekte), die Fördersummen nach Handlungsfeldern (Gesamtsumme, Summe verteilt auf Einzel- und Kooperationsprojekte) sowie Projekte nach Fördermitteltopf (vgl. Kapitel A, Punkt 3).
Umsetzung REK nach Handlungsfeldern	Die Tabelle „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“ fasst Informationen zu den einzelnen Vorhaben auf Ebene der Projektplanung (Einordnung in Handlungsfelder nach REK, Kostenplanung nach REK) und Projektumsetzung (Finanzierungsquellen, Gesamtkosten, Förderung nach LEADER, Projektstatus) zusammen (vgl. Umsetzung REK nach Handlungsfeldern, Anhang 1).
Zielkontrolle Umsetzung REK	Die Zielkontrolle zur Umsetzung des REK (Monitoring) ist unterteilt nach Handlungsfeldern und gibt sowohl Auskunft über die verfolgten Leitziele des REK als auch über den Beitrag der einzelnen Projekte zur Erreichung der Ziele. Darüber hinaus enthält das Monitoring den bei Projektantrag gewählten Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M) sowie den erreichten Wert bei Projektabschluss (Abschluss-Beiblatt M) (vgl. Zielkontrolle Umsetzung REK/Monitoring, Anhang 2).
Online-Befragung	Bei der Online-Befragung handelt es sich um eine quantitative, standardisierte und anonyme Befragung auf Basis eines onlinegestützten Umfragewerkzeugs, das von www.limeservice.com bereitgestellt wird. Die Umfrage-Serviceplattform ermöglicht die eigenständige Vorbereitung,

Methode	Beschreibung
	<p>Durchführung und Auswertung von Online-Umfragen. Das LAG-Management entwickelte überwiegend geschlossene und mit einer fünfstufigen Antwortskalierung versehene Fragen zu den drei Themenblöcken LAG-Management, REK und LEADER. Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Entscheidungsgremiums spezifische Fragen zu den Inhalten und der Organisation bisheriger Entscheidungsgremiumssitzungen (vgl. LEADER-Evaluierungsbogen, Anhang 3).</p> <p>Die Umfrage richtete sich an die Mitglieder des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. als Träger der regionalen Entwicklungsstrategie, an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums und der Arbeitskreise sowie an Projektträger bzw. Projektbearbeiter. Insgesamt erhielten 364 Personen eine Einladung zur Online-Umfrage, wobei 360 Personen direkt per Email angeschrieben und weitere vier Personen ein Schreiben samt Fragebogen per Post erhielten. Von den Befragten füllten 83 den Fragenbogen vollständig aus, sodass sich die Rücklaufquote auf 23,6 % beläuft. Einen Überblick über die wichtigsten Umfrageergebnisse verschaffen Kapitel A, Punkt 2 bis 4.</p>
<p>Evaluierungs- und Strategie-workshop</p>	<p>Die durch die bereits beschriebenen Methoden erarbeiteten Ergebnisse wurden nach Abschluss der Online-Befragung ausgewertet und graphisch aufbereitet. Eine Vorstellung und Besprechung erfolgte im Anschluss im Rahmen eines Evaluierungs- und Strategieworkshops. Zudem wurden die Ergebnisse auf der Internetseite der LAG online gestellt und allen LAG-Mitgliedern per Email zugesandt (vgl. Dokumentation Evaluierungs- und Strategieworkshop, Anhang 4).</p>

2. Lokale Aktionsgruppe

Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise der LAG

Träger der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee in der vergangenen Förderperiode war der **Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.**, der den regionalen Entwicklungsprozess sowohl inhaltlich als auch organisatorisch gestaltete. Zweck des Vereins waren die nachhaltige Entwicklung der Region sowie die Unterstützung von Projekten zur Umsetzung des REK. Im Verein zusammengeschlossen waren die gesetzlichen Vertreter aller 19 Gebietskörperschaften des Landkreises Lindau (Bodensee), der Landkreis Lindau (Bodensee) selbst sowie der Markt Oberstaufen im Landkreis Oberallgäu.

Als geborene Vereinsmitglieder finanzierten 20 der 21 Gebietskörperschaften – mit Ausnahme des Landkreises Lindau (Bodensee) – den Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. jährlich mit rund 86.000 Euro.

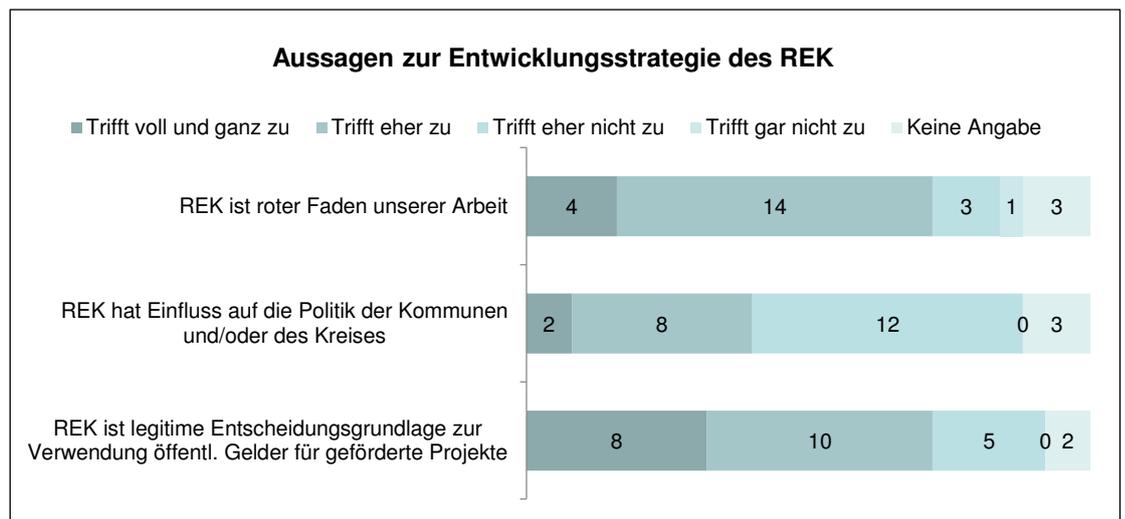
Die drei Organe des Vereins waren die Mitgliederversammlung, der Vorstand und das Entscheidungsgremium. Der **Vereinsvorstand** bestand aus dem ersten Vorsitzenden und fünf gleichberechtigten Stellvertretern, die allesamt gesetzliche Vertreter der zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften darstellten. Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt und führte die Geschäfte des Vereins. Er war für diejenigen Geschäfte zuständig, die nicht per Satzung den Vereinsmitgliedern oder dem Entscheidungsgremium zugewiesen waren.

Die Mitglieder kamen einmal jährlich zu einer vom Vorstand einberufenen **Mitgliederversammlung** zusammen, um unter anderem über den Haushaltsplan, den Geschäfts- und Rechnungsprüfungsbericht des Vereins sowie über eventuelle Satzungsänderungen zu beschließen. Damit stellten sie die Weichen für die Lenkung und Ausgestaltung des regionalen Entwicklungsprozesses. Eine weitere Aufgabe der Mitglieder war die Wahl des Vereinsvorstands und der Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums für die Dauer von jeweils zwei Jahren.

Das **Entscheidungsgremium** beriet über alle anstehenden LEADER-Projekte und beschloss, ob diese zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie beitragen und somit von der LAG unterstützt werden. Die Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten des Entscheidungsgremiums waren in einer Geschäftsordnung festgehalten. Unter den insgesamt 83 Befragten nahmen 25 Mitglieder des Entscheidungsgremiums an der Umfrage teil.

Gefragt nach unterschiedlichen Aussagen zur Entwicklungsstrategie des REK ergibt sich folgendes Meinungsbild:

Abbildung 1: Aussagen zur Entwicklungsstrategie des REK



In der LEADER-Förderperiode 2007-2013 bestand das Gremium aus 42 Mitgliedern, darunter die 21 gesetzlichen Vertreter der im Verein zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften der Landkreise Lindau (Bodensee) und Oberallgäu (geborene Mitglieder) und die gleiche Anzahl an Personen aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Verbände (gekorene Mitglieder). Die geborenen und gekorenen Mitglieder wurden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Arbeitsstrukturen des LAG-Managements

Träger der LAG war, wie bereits beschrieben, der Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. Dieser wiederum beauftragte die **Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH (wbf mbH)** mit der Durchführung des LAG-Managements. Die wbf mbH wurde 2007 durch den Verein als alleiniger Gesellschafter gegründet. Der sechsköpfige Vorstand des Vereins war zugleich der Verwaltungsbeirat der wbf mbH, bestehend aus dem Vorsitzenden und seinen fünf Stellvertretern. Der Verwaltungsbeirat bestimmte die Ausrichtung der Geschäftspolitik des LAG-Managements und förderte, beriet und überwachte die wbf-Geschäftsführung.

Zusätzlich zum LAG-Management übernahm die wbf mbH in den Jahren 2007-2013 diverse operative Dienstleistungen für die Geschäftsbereiche Wirtschaft (Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu – west) und Tourismus (Werbebezugsgemeinschaft Westallgäu). Die Hauptzuständigkeit für den Bereich Wirtschaft lag jedoch beim Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) aus Dornbirn, Österreich. Den Bereich Tourismus im Westallgäu gestalteten und verantworteten federführend das Regionale Tourismusmanagement des Landkreises Lindau (Bodensee) sowie die Touristiker der dreizehn Westallgäuer Tourismusorte (ehem. Werbebezugsgemeinschaft Westallgäu), die sich Ende 2013 größtenteils zum Verein Westallgäu Tourismus e.V. zusammengeschlossen haben und deren Vereinssitz bei der wbf mbH liegt. Die wbf mbH fungierte darüber hinaus als Geschäftsstelle für den Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

Die **Finanzierung des LAG-Managements** setzte sich aus den jährlichen Ko-Finanzierungsbeiträgen der geborenen Vereinsmitglieder in Höhe von rund 86.000 Euro sowie der LEADER-Förderung in Höhe von 250.000 Euro für die Dauer der EU-Förderperiode 2007-2013 zusammen. Als förderfähige Kosten konnten die Personalkosten (1,5 Personalstellen) einschließlich Fahrt- und Fortbildungskosten sowie Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit angerechnet werden.

Zu den **Hauptaufgaben des LAG-Managements** gehörten die Steuerung, Überwachung und Fortschreibung regionaler Entwicklungsstrategien, die intra- und inter-regionale Vernetzung von Akteuren und Partnern, die Initiierung und Moderation von thematischen Arbeitskreisen sowie die Beratung von Projektträgern. Hierzu hat die wbf mbH eine Geschäftsstelle in Lindenberg im Allgäu eingerichtet, die ab Beginn der Förderperiode von der Geschäftsführung, einer Assistentkraft und zeitweise von Praktikanten besetzt war.

Im Rahmen der in Punkt 1 beschriebenen Online-Umfrage wurde im Jahr 2014 u.a. die **Zufriedenheit mit der Arbeit des LAG-Managements** erhoben. Die Mehrheit zeigte sich dabei mit der Erreichbarkeit der Ansprechpartner in der Lindenberger Geschäftsstelle (96 %), der fachlichen Beratung bei Projekten (80 %), der Koordination bei der Zusammenarbeit zwischen Projektpartnern (63 %) und der förder-technischen Unterstützung bei Projektanträgen (61 %) sehr zufrieden. Zieht man bei einer 60 prozentigen Zufriedenheit hinsichtlich der Arbeit des LAG-Managements eine Grenze und leitet davon mögliche Verbesserungsbedarfe für die neue Förderperiode ab, so liegen diese bei der Moderation von Projekt- bzw. Arbeitsgruppen (57 % Zufriedenheit), der Vernetzungsarbeit auf Allgäu-Ebene (57 % Zufriedenheit) und Landkreis-Ebene (54 % Zufriedenheit), der transnationalen Vernetzungsaktivität (43 % Zufriedenheit) und der Kenntnis von Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER (42 % Zufriedenheit).

Die sich aus der Zufriedenheit mit der Arbeit des LAG-Managements ergebenden Verbesserungsbedarfe decken sich in Teilen mit der Einschätzung der Befragten hinsichtlich der **zukünftigen Schwerpunkte des LAG-Managements**. Danach sollten die finanzielle Förderung von Projekten (67), die Vernetzungsaktivitäten innerhalb der Region (65), die Gewinnung von Akteuren zur konkreten Projektentwicklung (61), die Vernetzungsaktivitäten über Ländergrenzen (56) und auf Allgäu-Ebene (55), die Organisation von Veranstaltungen zum Informationsaustausch sowie die Aktivierung von thematischen Arbeitskreisen (53) künftig im Mittelpunkt stehen.

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

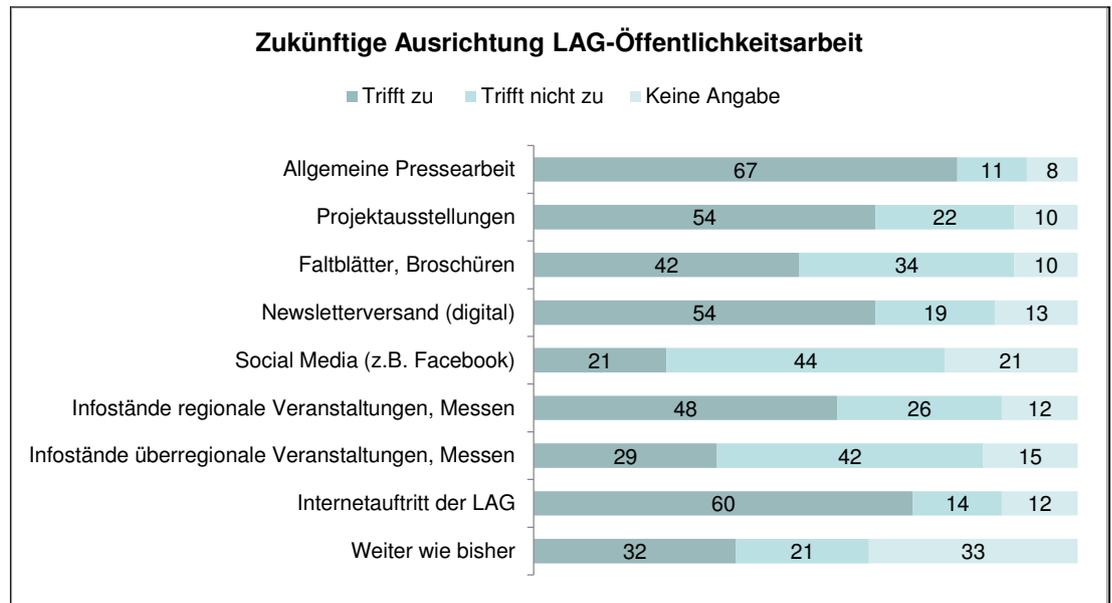
In der Förderperiode 2007-2013 wurde der Entwicklungsprozess inhaltlich zum einen von den Mitgliedern der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee getragen, die sich im Verein zusammengeschlossen haben und an der jährlichen Mitgliederversammlung teilnahmen.

Zum anderen unterstützte die LAG **zahlreiche thematische Arbeitskreise**, die sich im Zusammenhang mit zu bewilligenden oder bereits bewilligten LEADER-Vorhaben bildeten, indem sie die Netzwerkarbeit unter potentiellen Projektpartnern einschließlich des Know-how-Austausches forcierte sowie in Teilen auch die Moderation der Gruppen übernahm. Mit einem Kern von circa 60 engagierten Akteuren haben im Laufe der Förderperiode folgende Arbeitsgruppen die Umsetzung der REK-Handlungsfelder unterstützt: Bayerisches Gartennetzwerk (HF 2), Flachs- und Hanfanbau (HF 1), Jakobspilgern (HF 2), Kraftquelle Allgäu-Kräuter (HF 2), Kraftquelle Allgäu-Samstagspilgern (HF 2), Natur, Kultur und Tradition (HF 2/4), Querdenker (HF 1-5), Regionale Produkte (HF 1), Soziales (HF 3), Streuobst (HF 1/2), Weißtanne (HF 1), Westallgäuer Wasserwege (HF 2).

Die **Internetseite der LAG** informierte interessierte Akteure umfassend über den Regionalentwicklungsprozess im Gebiet Westallgäu-Bayerischer Bodensee. So fanden sich unter www.wbf-mbh.de unter anderem Projektbeschreibungen der LEADER-Vorhaben, Sitzungstermine der Arbeitskreise und Mitgliederversammlungen sowie sämtliche Informationen zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums und dessen Auswahlentscheidungen. Merkblätter für LEADER-Projekträger und allgemeine Informationen rund um das Thema EU-Fördermittel mit Schwerpunkt LEADER-Fördermittel rundeten das vielfältige Angebot ab. Zudem wurden sämtliche Presseartikel über laufende LAG-Projekte auf der Internetseite veröffentlicht sowie eigene Pressemitteilungen zu unterschiedlichen Themen, zum Beispiel zum LEADER-Projekt „Kunst-Kultur-Kulinarik“, herausgegeben.

Zusammen mit den Projektträgern, die zum Teil eigene Pressemitteilungen über deren LEADER-Projekte publizierten, fanden insbesondere zu Projektbeginn und bei Projektabschluss gemeinsame Pressekonferenzen statt, deren Inhalte in den lokalen Medien veröffentlicht wurden. Darüber hinaus widmete sich die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee der verstärkten Vermarktung regionaler Erzeugnisse. Mit dem Ziel, das Image der Produkte zu stärken und bei der Bevölkerung ein Qualitätsbewusstsein für regionale Produkte zu schaffen, haben sich Vermarkter und Konsumenten aus dem gesamten LAG-Gebiet unter dem Dach der Regionalmärkte „Gutes vom Berg und See“ zusammengefunden. So konnten in den Jahren 2010 bis 2013 neun Märkte an prominenten regionalen Örtlichkeiten, wie zum Beispiel den direkt am Lindauer Seehafen liegenden Rüberplatz, auf Scheideggs Kirchplatz und in Oberstaufens Hauptstraße erfolgreich durchgeführt werden.

Gefragt nach der **zukünftigen Ausrichtung der LAG-Öffentlichkeitsarbeit**, legten die Teilnehmer an der Online-Umfrage einen klaren Fokus auf die allgemeine Pressearbeit (67), die Internetseite der LAG (60) sowie auf Projektausstellungen (54) und den digitalen Newsletter-Versand (54).

Abbildung 2: Zukünftige Ausrichtung LAG-Öffentlichkeitsarbeit

Die Auswertung der **Fragen mit Bezug zum REK und zur Organisation der LAG** ergab, dass 70 % der Befragten die für sie interessantesten REK-Handlungsfelder sowie die dazugehörigen Leitziele und 60 % die gesamten REK-Handlungsfelder und -Leitziele kennen. Darüber hinaus fühlen sich 67 % der Teilnehmer ausreichend über die in der Region stattfindenden Projekte informiert und sind mit dem Verfahren zur Projektauswahl bekannt. Zieht man bei 60 % eine imaginäre Grenze für mögliche Verbesserungsbedarfe der LAG, so sollte die Arbeitsteilung zwischen LEADER-Förderbehörde und LAG (57 % kennen diese), die LAG-Organisationsstruktur (55 % sind mit dieser vertraut) und die aktiven LAG-Arbeitskreise (bei 40% bekannt) stärker kommuniziert werden.

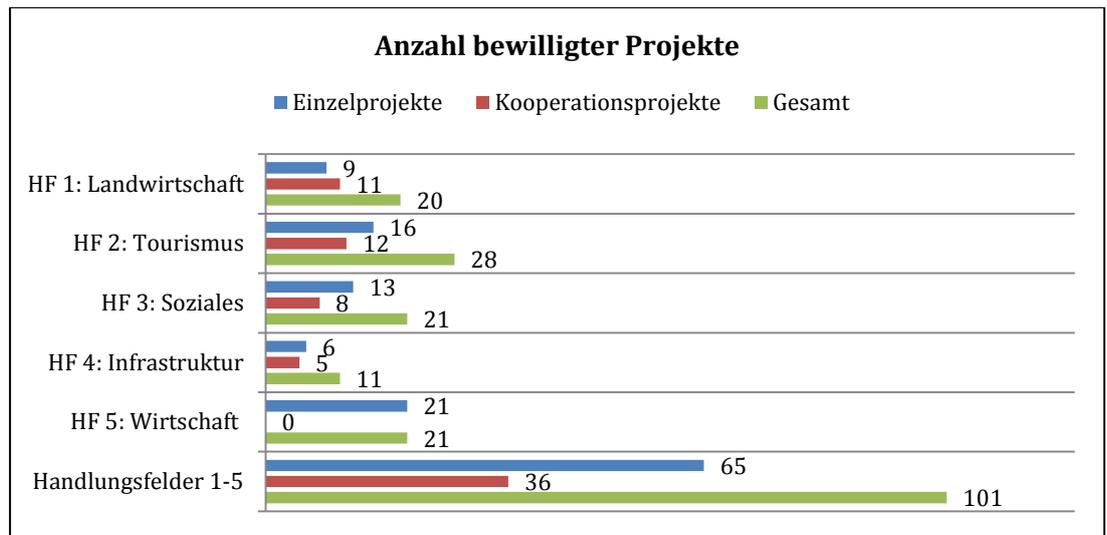
3. Handlungsfelder und Projekte

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) 2007-2013 der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee ist unterteilt in **sechs Handlungsfelder** mit zugehörigen Leitziele und Projekten, die in gemeinsamer Verantwortung mit den LAG-Mitgliedern sowie weiteren Akteuren vor Ort konzipiert und realisiert wurden. Das Handlungsfeld 6 ist dabei querschnittsorientiert angelegt und spiegelt diejenigen Projekte aus den Handlungsfeldern 1-4 wieder, die innerhalb des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu durchgeführt wurden.

- Handlungsfeld 1: Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft
- Handlungsfeld 2: „Vielfalt im Grenzbereich“ – an die Region angepasster Tourismus
- Handlungsfeld 3: Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert
- Handlungsfeld 4: Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung
- Handlungsfeld 5: Nachhaltige, gemeinsame Wirtschaftsentwicklung
- Handlungsfeld 6: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu - querschnittsorientiert

Zusammenfassend wurden in der LEADER-Förderperiode 2007-2013 insgesamt 101 Projekte für die Entwicklung der Region realisiert. Davon wurden **75 LEADER-Projekte** und **5 INTERREG-Projekte** in den Handlungsfeldern 1-4 sowie **21 Pro-**

jekte ohne Förderung im Handlungsfeld 5 umgesetzt.



Hinter den **75 LEADER-Maßnahmen** stecken 44 Einzelprojekte der LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee, deren rund 4,7 Millionen Euro akquirierte LEADER-Fördermittel direkt in das Gebiet Westallgäu-Bayerischer Bodensee geflossen sind. Diese LEADER-Einzelprojekte konzentrierten sich zahlenmäßig in absteigender Reihenfolge auf die Handlungsfelder Tourismus (16 Projekte), Soziale Verantwortung (13 Projekte), Landwirtschaft (9 Projekte) und Infrastruktur (6 Projekte).

Innerhalb des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu beteiligte sich die LAG an 36 Kooperationsprojekten, darunter fünf Projekte unter eigener Federführung. Mithilfe der Kooperationsprojekte konnten weitere 3,4 Millionen Euro Fördermittel akquiriert werden, die dem Gebiet der beteiligten LAGen gleichermaßen zugutegekommen sind. Die meisten Vorhaben wurden hierbei in den Handlungsfeldern Tourismus (12 Projekte) und Landwirtschaft (11 Projekte) durchgeführt.

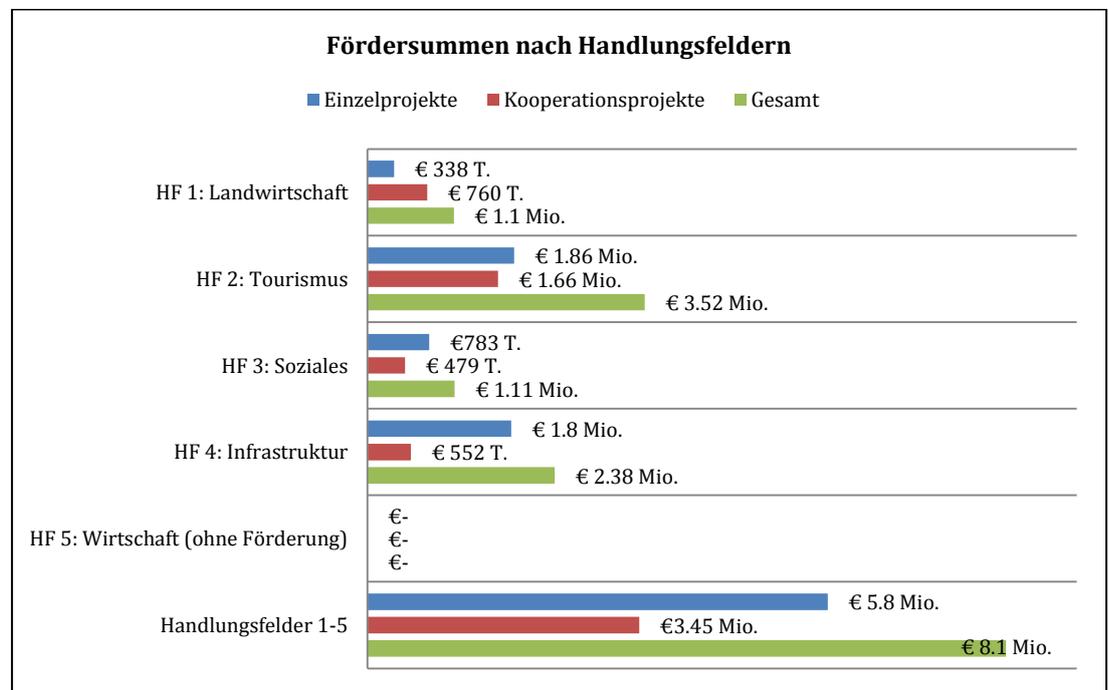
Zusätzlich zu den LEADER-geförderten Projekten realisierte die LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee **fünf INTERREG-Kooperationsprojekte** mit insgesamt 156.000 Euro akquirierten EU-Fördermitteln. Davon wurden vier Projekte aus dem Kleinprojektfonds der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) des INTERREG IV-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein bezuschusst. Vier der durchgeführten Vorhaben sind dem Handlungsfeld 3, ein Projekt dem Handlungsfeld 4 zuzuordnen.

Für die Umsetzung des Handlungsfelds 5 wurden **21 Projekte ohne Förderung** umgesetzt. Im Jahr 2008 hat die LAG im Auftrag von 13 Westallgäuer Gemeinden das Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) aus Dornbirn beauftragt, die Umsetzung einer gemeinsamen Wirtschaftsinitiative vorzubereiten. Hierzu gehörte die Erstellung eines Wirtschaftsentwicklungskonzepts für das Westallgäu sowie die Umsetzung der Konzeptinhalte durch den Aufbau und Betrieb der Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu (west). Die zehn Schwerpunkte des Wirtschaftsentwicklungskonzepts orientieren sich dabei an den im Handlungsfeld 5 formulierten REK-Leitzielen 2007-2013.

Die Errichtung und den Betrieb der west finanzierten die Westallgäuer Kommunen¹ im Zeitraum von Mai 2008 bis Mai 2014 mit insgesamt 929.670 Euro (netto) aus Eigenmitteln. Für die Umsetzung diverser Marketingmaßnahmen (Werbeetat) und Projekte (z.B. Businesspate) innerhalb der west konnten für denselben Zeitraum weitere 101.792 Euro (netto) Finanzmittel insbesondere über Sponsoring-Partner akquiriert werden.

Vergleicht man abschließend die Fördersummen nach Handlungsfeldern, fällt auf, dass der Tourismus mit rund 3,5 Millionen Euro, Infrastrukturprojekte mit rund 2,4 Millionen Euro und die Landwirtschaft mit rund 1,1 Millionen Euro die höchsten Fördersummen erhalten haben. Blickt man auf die Fördersummen der Einzelprojekte, entfallen in der LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee die höchsten Beträge auf die Handlungsfelder Tourismus und Infrastruktur, bei den Kooperationsprojekten wiederum waren es die Handlungsfelder Tourismus und Landwirtschaft.

Abbildung 3: Fördersummen nach Handlungsfeldern



Einen tieferen Einblick in die einzelnen Projekte gewährt das Formblatt zur Umsetzung des REK 2007-2013 nach Handlungsfeldern (s. Anhang 1). Dieses fasst Informationen zu den einzelnen Vorhaben auf Ebene der Projektplanung (Einordnung in Handlungsfelder nach REK, Kostenplanung nach REK) und Projektumsetzung (Finanzierungsquellen, Gesamtkosten, Förderung nach LEADER, Projektstatus) zusammen.

¹ Gestratz, Grünenbach, Heimenkirch (2008-2010), Hergatz, Lindenberg, Maierhöfen, Oberreute, Oberstaufen, Opfenbach, Röthenbach, Scheidegg, Stiefenhofen, Weiler-Simmerberg

4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die Entwicklungsstrategie 2007-2013 der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee mit ihren **sechs Handlungsfeldern, 36 Leitzielen und 101 umgesetzten Projekten** hat sich für das LAG-Gebiet als nachhaltiges Instrument zur Entwicklung und zum Ausbau vorhandener Stärken in der Region bewährt. Hierbei wurden insbesondere die Handlungsfelder Landwirtschaft, Tourismus und Soziales mit zahlreichen Projekten bespielt.

Das Monitoring-Formblatt Zielkontrolle zur Umsetzung des REK/Monitoring (s. Anhang 2) gibt Auskunft über die mit den einzelnen Projekten verfolgten Leitziele des REK und fasst das Ziel bzw. den Nutzen der jeweiligen Projekte kurz zusammen. Zudem finden sich in der Monitoring-Tabelle die jeweils gewählten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung aus dem Beiblatt M und die nach Abschluss der Vorhaben tatsächlich erreichten Werte.

Zusammenfassend lässt sich über die Zielkontrolle zur Umsetzung des REKs feststellen, dass die gewählten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung von den bereits 24 abgeschlossenen Maßnahmen stets erreicht, in Teilen sogar übertroffen wurden. Die verbleibenden 77 Projekte befinden sich noch in der Umsetzung, so dass zum derzeitigen Zeitpunkt keine gesicherten Aussagen zu den tatsächlich erreichten Werten möglich sind.

Von den im REK angegebenen 48 Schlüsselprojekten wurden 27 Vorhaben umgesetzt. Ein Großteil der verbleibenden Schlüsselprojekte wurde ohne LEADER-Förderung sowie auf kommunaler oder landkreisweiter Ebene umgesetzt (z.B. der Aufbau eines Landschaftspflegeverbands oder der Aufbau einer gemeinsamen Tourismusorganisation).

Abweichungen vom REK

Die Projektstatistik und die Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern zeigten auf, dass der Bereich der Landwirtschaft (**Handlungsfeld 1**) mit den Leitzielen „Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region“, „Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen“ sowie die „Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen“ sich als zentrale Strategieelemente für die Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee erwiesen haben. Zu verzeichnen gab es lediglich eine Abweichung vom Leitziel „Förderung der nachhaltigen Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung“. Diese liegt darin begründet, dass hierfür in erster Linie andere Förderprogramme genutzt worden sind.

Im Tourismus (**Handlungsfeld 2**) bildeten die Leitziele „Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur“, „Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen“ und „Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft“ wichtige Säulen innerhalb der Tourismusregion. Demgegenüber war die Verfolgung des Leitziels „Steigerung der Attraktivität der Region durch vielfältige saisonverlängernde Maßnahmen“ Aufgabe der Touristiker der 20 LAG-Gemeinden. Für entsprechende Maßnahmen wurden keine LEADER-Fördermittel in Anspruch genommen.

Im **Handlungsfeld 4** „Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung“ wurden insbesondere die Leitziele „Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien“, „Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die den Erhalt bzw. die Verbesserung der Nahversorgung“ sowie „die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen“ bespielt.

Das Leitziel „Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur“ ist im Laufe der Förderperiode in das Handlungsfeld 5 bzw. den Aufgabenbereich der west übertragen worden und bezieht sich auf das örtliche und überregionale Verkehrsnetz im Westallgäu. Ziel war eine grenzübergreifende Abstimmung mit Straßenbauämtern, Planungsverbänden und Behörden, deren Inhalte im Rahmen einer west-Arbeitsgruppe erarbeitet und schließlich umgesetzt wurden. Hierfür ist keine LEADER-Förderung in Anspruch genommen worden.

Im Bereich der Wirtschaft (**Handlungsfeld 5**) war das Leitziel „Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und ressourcenschonende Standortgestaltung“ die am intensivsten bespielte Ebene.

Für den Bereich „Die Aus- und Weiterbildung der Menschen durch angepasste Qualifizierungsmaßnahmen fördern“ waren in erster Linie die bereits existierenden öffentlichen und privaten Bildungsträger tätig, die bisher nicht für LEADER-Projekte gewonnen werden konnten und ihre Projekte entsprechend eigenfinanziert durchführten.

Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG

Für etwaige Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten in der LAG waren auf strategischer Ebene grundsätzlich die Mitgliederversammlung, auf Projektauswahlebene das Entscheidungsgremium zuständig. So steuerte das Entscheidungsgremium die Projektauswahl für die LAG und wählte ausschließlich diejenigen Vorhaben aus einem Pool an Projektideen aus, die im Sinne der REK-Zielsetzungen auf eine nachhaltige Entwicklung der Region setzten.

Die Mitgliederversammlung war zuständig für die Annahme etwaiger Änderungen innerhalb der strategischen Ausrichtung des REK. Hierfür erstatteten der Vorstand und das LAG-Management den Mitgliedern mindestens einmal im Jahr Bericht über den Umsetzungsstand des Entwicklungskonzepts, sodass sowohl die Fortschritte als auch die Abweichungen auf Leitziel- bzw. Projektebene der LAG regelmäßig kommuniziert worden sind.

Wie bereits im vorangegangenen Abschnitt „Zielerreichung und Abweichungen vom REK“ skizziert, wurden die gesetzten Leitziele der Handlungsfelder im Laufe der Förderperiode in der Gesamtschau konsequent umgesetzt, wobei sich derzeit noch 77 Projekte in der Umsetzung befinden. Abweichungen auf (Schlüssel-) Projektebene haben sich in aller Regel aufgrund von fehlenden Trägerschaften, Schwierigkeiten bei der Ko-Finanzierung oder des Wegfalls von Schlüsselpersonen ergeben.

Wesentliche strategische Änderungen im REK

In der Förderperiode 2007-2013 hat es keine wesentlichen strategischen Änderungen im REK gegeben. Die auf Basis eines breit angelegten Bürgerbeteiligungsver-

fahrens erarbeiteten Handlungsfelder einschließlich der Leitziele haben sich als geeignetes Instrument zur (Weiter-) Entwicklung der regionalen Stärken erwiesen. Positiv hervorzuheben ist die Einrichtung einer gemeinsamen Tourismusorganisation mit semizentralen Auskunftsstellen für das Westallgäu und den bayerischen Bodensee im Landratsamt Lindau. Mit Ausnahme des Markts Oberstaufen ist seither das „Regionale Tourismusmanagement Lindau (Bodensee)“ für die touristische Entwicklung von 19 der insgesamt 20 LAG-Gemeinden zuständig. Das vormals als REK-Schlüsselprojekt geplante Vorhaben hat das LAG-Management in seiner Planungsphase unterstützt, letztlich aber nicht unter dem Dach der LAG bzw. der wbf mbH angesiedelt. Die wbf mbH übernahm jedoch diverse operative Dienstleistungen für die Werbegemeinschaft Westallgäu (heute Westallgäu Tourismus e.V.). Zu den Dienstleistungen gehörten die Übernahme des Vereinssitzes, die Pflege des Internetauftritts www.westallgaeu.de, die Etatverwaltung des Vereins und der Versand von Werbematerialien an interessierte Gäste.

5. Zusammenfassung

Das REK 2007-2013 der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee mit seinen sechs Handlungsfeldern, 36 Leitzielen und 101 umgesetzten Projekten hat sich für die LAG als nachhaltiges Instrument zur Entwicklung und zum Ausbau vorhandener Stärken in der Region bewährt.

So realisierte die LAG **44 LEADER-Einzelprojekte** mit rund 4,7 Millionen Euro akquirierten LEADER-Fördermitteln, die direkt in das Gebiet Westallgäu-Bayerischer Bodensee geflossen sind. Die LEADER-Einzelprojekte konzentrierten sich in zahlenmäßig absteigender Reihenfolge auf die Handlungsfelder Tourismus (16 Projekte), Soziale Verantwortung (13 Projekte), Landwirtschaft (9 Projekte) und Infrastruktur (6 Projekte). Innerhalb des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu wurden weitere **31 LEADER-Kooperationsprojekte** realisiert. Hierbei konnten rund 3,4 Millionen Euro Fördermittel akquiriert werden, die den Gebietskulissen der beteiligten LAGen gleichermaßen zugutegekommen sind. Die meisten Vorhaben wurden dabei in den Handlungsfeldern Tourismus (12 Projekte) und Landwirtschaft (11 Projekte) durchgeführt. Zusätzlich zu den LEADER-geförderten Projekten setzte die LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee **fünf INTERREG-Kooperationsprojekte** mit insgesamt 156.000 Euro akquirierten EU-Fördermitteln sowie **21 Projekte ohne Förderung** um.

Innerhalb der Handlungsfelder hat sich die Landwirtschaft (**Handlungsfeld 1**) mit ihrem Leitziel „Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region“ aufgrund der hohen Anzahl erfolgreich umgesetzter Projekte als zentrales Strategieelement für die Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee herausgestellt und wird als thematischer Schwerpunkt in der LES 2014-2020 entsprechend berücksichtigt. Auch der „Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen“ sowie die „Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen“ erwiesen sich als wichtige Strategieelemente innerhalb der Landwirtschaft, die in der neuen Förderperiode als Stärke der Region weiterentwickelt werden sollen.

Im Tourismus (**Handlungsfeld 2**), bildete das Leitziel „Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur“ einen regionalen Schwerpunkt innerhalb der LEADER-Gebietskulisse. Hinzu kommen insbesondere die Leit-

ziele „Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen“ und „Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft“ als wesentliche Säulen der Tourismusregion, die auch zukünftig weiterentwickelt werden sollen.

Das **Handlungsfeld 3** „Soziale Verantwortung“ war in erster Linie hinsichtlich der Leitziele „Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbes. für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap“, „Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern“ sowie „Junge Menschen stärken“ sehr erfolgreich und wird ebenfalls als Schwerpunkt in die LES 2014-2020 aufgenommen.

Im **Handlungsfeld 4** „Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung“ wurden insbesondere die Leitziele „Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien“, „Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die den Erhalt bzw. die Verbesserung der Nahversorgung“ sowie „die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen“ bespielt. Die drei Leitziele sollen in der LES 2014-2020 erneut berücksichtigt und weiter ausgebaut werden.

Im Bereich der Wirtschaft (**Handlungsfeld 5**) war das Leitziel „Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und ressourcenschonende Standortgestaltung“ die am intensivsten bespielte Ebene. Folglich wird diese in der neuen Förderperiode mit angepasster Ausrichtung (Stichwort: Fachkräfte) ebenfalls eine wichtige Rolle innerhalb der Regionalentwicklung spielen.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung der LES 2014-2020 sind aus der Evaluierung der vergangenen LEADER-Förderperiode folgende Verbesserungsbedarfe für das LAG-Management abzuleiten:

- Künftige Schwerpunkte LAG-Öffentlichkeitsarbeit: allgemeine Pressearbeit, Internetseite, Projektausstellungen, digitaler Newsletter-Versand
- Stärkere Kommunikation der LAG-Organisation nach außen, insbesondere hinsichtlich der Arbeitsteilung zwischen LEADER-Förderbehörde und LAG-Management, LAG-Organisationsstruktur im Allgemeinen, LAG-Arbeitskreise
- Künftige Schwerpunkte im Aufgabenbereich des LAG-Managements: finanzielle Förderung von Projekten, Vernetzungsaktivitäten innerhalb der Region, Gewinnung von Akteuren zur konkreten Projektentwicklung, Vernetzungsaktivitäten über Ländergrenzen und auf Allgäu-Ebene, Organisation von Veranstaltungen zum Informationsaustausch, Aktivierung von thematischen Arbeitskreisen

Den Erfolg der regionalen Entwicklungsstrategie 2007-2013 insgesamt belegen abschließend auch die Ergebnisse aus der Evaluierung in Hinsicht auf die Bewertung des LEADER-Prozesses insgesamt: auf die Bitte, **Bilanz** zu ziehen und dem bisherigen **LEADER-Prozess** Schulnoten zuzuteilen, vergaben 54 von 83 Umfrageteilnehmern bei der Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess insgesamt, 58 Personen bei der Verbundenheit mit der LEADER-Region und 66 Personen bei der Bereitschaft für ein künftiges Engagement im LEADER-Prozess die Schulnoten eins bis zwei.

Zusammenfassend ergeben sich aus der Evaluierung der fünf Handlungsfelder des REK 2007-2013 folgende zentrale Strategieelemente für die neue LEADER-Förderperiode 2014-2020:

1. **Landwirtschaft:** Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft, regionale Produkte, Umweltbildungsmaßnahmen
2. **Tourismus:** Verbesserung bestehender Angebote, Synergieeffekte gemeinsamer Organisationen, Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft
3. **Soziales:** Gemeindenahe Versorgungsangebote, regionale Identität, Stärkung junger Menschen
4. **Infrastruktur/Versorgung:** regionale Energieversorgung, Nahversorgung, Profilschärfung Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee
5. **Wirtschaft:** Standortgestaltung

B. Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020

1. Lage und Beschreibung des LAG-Gebiets

Die LAG Regionalentwicklung Westallgäu–Bayerischer Bodensee liegt im äußersten Südwesten Bayerns im Regierungsbezirk Schwaben. Im Süden grenzt sie an das österreichische Bundesland Vorarlberg, im Norden und Westen der Region befinden sich die baden-württembergischen Landkreise Ravensburg und Bodenseekreis, im Osten der bayerische Landkreis Oberallgäu.

Mitglied der LAG sind **alle 19 Gemeinden des Landkreises Lindau (Bodensee)**, darunter die Große Kreisstadt Lindau und die Stadt Lindenberg i. Allgäu als Mittelzentren der Region, **der Landkreis Lindau (Bodensee) selbst sowie der Markt Oberstaufen im Landkreis Oberallgäu**. Das Gebiet der LAG, das mit Ausnahme von Markt Oberstaufen deckungsgleich mit der Gebietskulisse des Landkreises Lindau (Bodensee) ist, setzt sich aus zwei großen Teilräumen zusammen: dem **bayerischen Bodensee** („unterer Landkreis Lindau“) und dem **Westallgäu** („oberer Landkreis Lindau“). Der Übergang zwischen beiden Teilräumen ist fließend.

Abbildung 4: LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Mit ihren 21 Gebietskörperschaften umfasst die LAG auf einer **Gesamtfläche von 449,4 km² insgesamt 86.278 Einwohner**. Das Gebiet wird im Landesentwicklungsprogramm Bayern (2013) als allgemeiner ländlicher Raum eingestuft, gehört jedoch nicht zum Raum mit besonderem Handlungsbedarf.

Tabelle 2: Einwohnerzahl und Fläche des LAG-Gebiets²

Gebietskörperschaft	Einwohnerzahl (31.12.2013)	Fläche in km ² (01.01.2013)
Bodolz	2.966	3,03
Gestratz	1.228	15,32
Grünenbach	1.456	25,13
Heimenkirch, M	3.628	21,23
Hergatz	2.397	18,8
Hergensweiler	1.822	12,08
Lindau, GKSt	24.560	33,04
Lindenberg i.Allgäu, St	10.963	11,85
Maierhöfen	1.583	17,93
Nonnenhorn	1.689	1,97
Oberreute	1.583	13,49
Oberstaufen, M	7.339	125,9
Opfenbach	2.320	16,77
Röthenbach	1.664	14,96
Scheidegg, M	4.118	27,37
Sigmarszell	2.865	16
Stiefenhofen	1.788	28,98
Wasserburg	3.581	6,34
Weiler-Simmerberg, M	6.115	31,3
Weißensberg	2.613	7,84
LAG Regionalentwicklung West- allgäu-Bayerischer Bodensee	86.278	449,4

Seit ihren Anfängen im Jahr 2002 ist die Gebietskulisse der LAG stetig gewachsen. Waren es in der **Förderperiode LEADER+** noch neun Westallgäuer Gemeinden und Oberstaufen, die als „LAG Impuls Westallgäu 10+“ gestartet sind, wuchs die LAG mit dem Beitritt der drei Argental-Gemeinden Gestratz, Maierhöfen und Grünenbach im Jahr 2004 auf 13 Mitglieder an.

Die LAG Impuls Westallgäu 10+ wurde in den Jahren 2003 bis 2006 mit insgesamt 57 umgesetzten Projekten und einem Fördervolumen von rund 3,5 Millionen Euro zu einem Erfolgsmodell für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Vor diesem Hintergrund erarbeitete die LAG Impuls Westallgäu 10+ im Jahr 2007 in einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess die Grundlagen, um das erfolgreiche Modell der Regionalentwicklung gemeinsam mit den Bodenseegemeinden Bodolz, Wasserburg, Nonnenhorn und der Stadt Lindau sowie den Gemeinden Weißensberg, Sigmarszell und Hergensweiler fortzuführen. In einer Mitgliederversammlung am 21. Juni 2007 erfolgte die Vereinsumbenennung von „Impuls Westallgäu 10+ e.V.“ zu „Regionalentwicklung Westallgäu- Bayerischer Bodensee e.V.“.

Der **historisch gewachsene Zusammensetzung der LAG** mit ihrer Ausdehnung auf das gesamte Gebiet des Landkreises Lindau (Bodensee) und Markt Oberstaufen im Landkreis Oberallgäu hat sich bis heute bewährt und wurde von den LAG-Mitgliedern im Jahr 2014 erneut bestätigt (vgl. Protokoll Außerordentliche Mitgliederversammlung 2014, Anhang 5). Keine der an der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee beteiligten Gebietskörperschaften ist gleichzeitig Mitglied in anderen LAGen.

² BayLfStaD, 2013

Neben der erfolgreichen Zusammenarbeit in der Vergangenheit legitimieren auch die parallel zur Erstellung der LES 2014-2020 laufenden Arbeiten an einem „Integrierten Räumlichen Entwicklungskonzept (IRE) 2014-2020“ die gewählte Gebietskulisse. Das Konzept dient als Bewerbung im **Auswahlverfahren zur Förderung integrierter räumlicher Entwicklungsmaßnahmen (IRE)** im Rahmen des Operationellen EFRE-Programms im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014-2020. Hierzu haben sich alle 19 Gemeinden des Landkreises Lindau (Bodensee) zu der Aktivregion Stadt-Land-See zusammengeschlossen, mit dem Ziel, ein Stadt-Umland-Konzept zu erstellen, das auf die städtebaulichen Bedarfe der Gemeinden abzielt. Beide Entwicklungskonzepte beruhen auf einem integrativen Ansatz und nutzen die beidseitig entstehenden Synergien. Entsprechend sind das LEADER- und das EFRE-Verfahren auf strategischer Ebene eng miteinander verzahnt und inhaltlich aufeinander abgestimmt.

Darüber hinaus fördert die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee innerhalb ihrer Gebietskulisse sowohl die Umsetzung von gesamtregionalen Konzepten auf Ebene des Landkreises Lindau (Bodensee), wie zum Beispiel das Integrierte Klimaschutzkonzept oder das Seniorenpolitische Gesamtkonzept, als auch die lokalen Entwicklungsziele bzw. -bedarfe der LAG-Mitgliedsgemeinden. Weitere regionale Initiativen, die die LAG unterstützt, sind unter anderem die Allgäu GmbH – Gesellschaft für Standort und Tourismus, der Naturpark Nagelfluhkette e.V., der Zweckverband Allgäuer Moorallianz, die EUREGIO via salina und die Internationale Bodenseekonferenz (vgl. Kapitel 3.3 „Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung“).

2. Lokale Aktionsgruppe

Die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee ist eine LAG im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union. Träger ist der Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, dessen Zweck es ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und Projekte zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken.

2.1 Zusammensetzung LAG

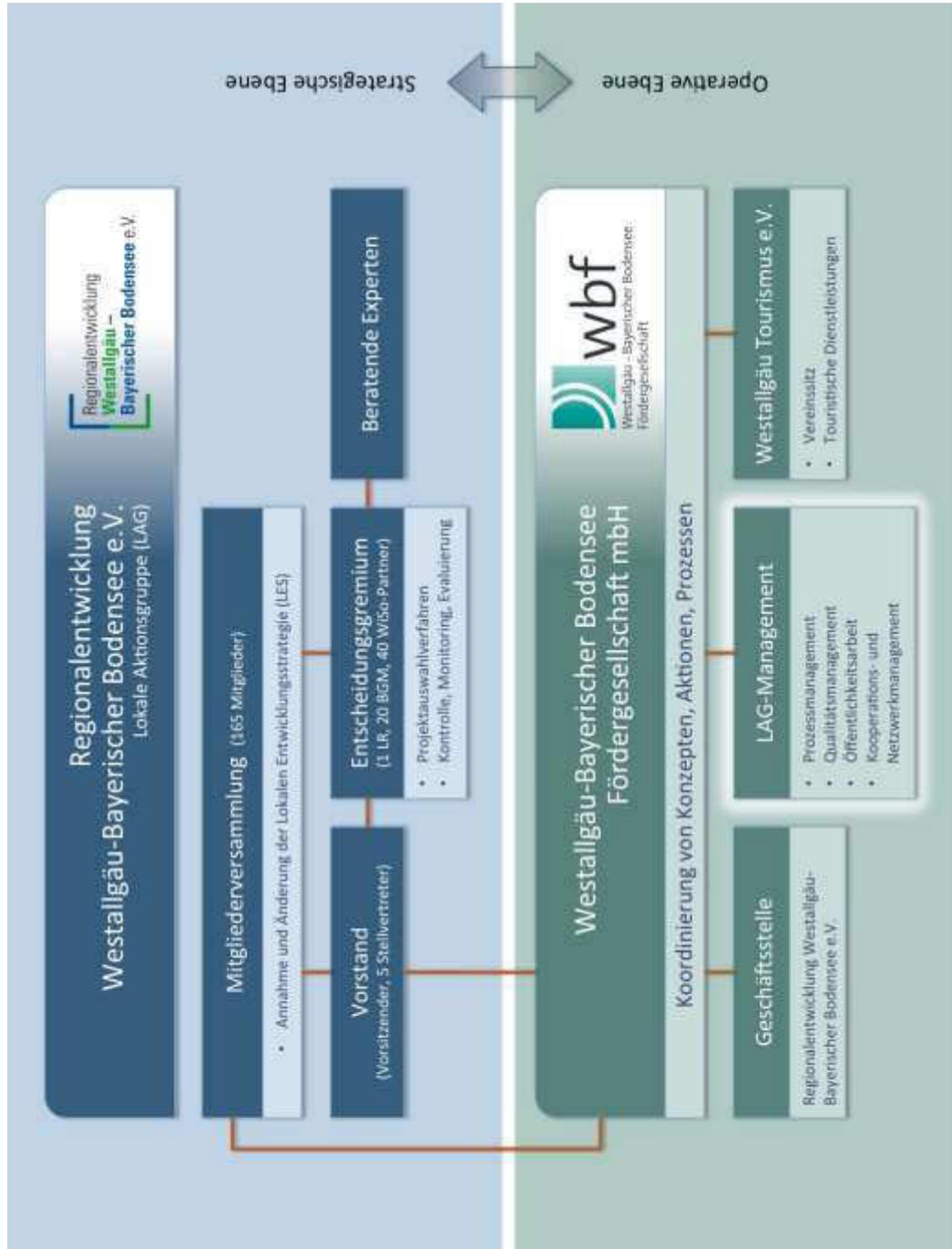
Der Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. hat derzeit **165 ordentliche Mitglieder** (*Stand: 31.10.14*). Diese setzen sich zusammen aus den 21 gesetzlichen Vertretern der Gebietskörperschaften der LAG (geborene Mitglieder), den Wirtschafts- und Sozialpartnern des Entscheidungsgremiums (geko-rene Mitglieder) sowie weiteren natürlichen und juristischen Personen (vgl. Mitgliederliste Verein, Anhang 6).

Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person und jede juristische Person des privaten oder öffentlichen Rechts werden, sofern sie innerhalb der Gemarkungen der Mitgliedsgemeinden wohnhaft ist bzw. ihren Sitz hat oder unmittelbar an der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategien beteiligt ist. Mit Ausnahme für die im Verein gesetzlich zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften (geborene Mitglieder) ist die Mitgliedschaft kostenlos.

Wichtig bei der Zusammensetzung des Vereins bzw. der LAG ist die **Einbindung verschiedener Interessengruppen** entsprechend der LES-Entwicklungs- und Handlungsziele (Landwirtschaft, Umwelt, Tourismus, Daseinsvorsorge, Wirtschaft) sowie die **Einbindung bestimmter Zielgruppenvertreter** (Senioren, Jugendliche, Frauen, Migranten, Menschen mit Handicap). Zusammen unterstützen und tragen diese die LES als Experten ihres Fachgebiets bzw. als Experten ihres eigenen Lebensraums zugunsten einer gesamtregional abgestimmten Entwicklung (integrativer Ansatz).

Zur operativen Durchführung des Regionalentwicklungsprozesses gründete der Verein im Jahr 2007 als alleiniger Gesellschafter die **Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH (wbf mbH)**, die als Regionalmanagement die **zentrale Koordinierungs- und Vernetzungsplattform für die LAG** darstellt. Der sechsköpfige Vorstand des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee ist gleichzeitig der Verwaltungsbeirat der wbf mbH. Seine Aufgabe ist es, die Lokale Entwicklungsstrategie auf strategischer Ebene zu steuern und die Geschäftsführung der wbf mbH bei deren Erarbeitung, Umsetzung und Steuerung zu fördern, zu beraten und zu überwachen.

Abbildung 5. Organigramm Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee



2.2 Aufgaben und Arbeitsweise

Der Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee ist gemäß seiner Satzung zuständig für die **Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien**. Dabei unterstützt und setzt er Projektideen und -vorschläge um, die den Zielen der regionalen Entwicklungsstrategien entsprechen und eine nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben. Der Verein hat zudem die Aufgabe, Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit zu fördern. Ferner ist er zuständig für die Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit sowie die weitere Vernetzung der regionalen Akteure.

Die Struktur und Arbeitsweise des Vereins ist in einer Vereinsatzung klar geregelt (vgl. Vereinsatzung, Anhang 7) und ergibt sich aus der Zuständigkeit seiner drei Organe (Vorstand, Mitgliederversammlung, Entscheidungsgremium):

Der **Vereinsvorstand** besteht aus dem ersten Vorsitzenden und fünf gleichberechtigten Stellvertretern. Alle Vorstandsmitglieder sind gesetzliche Vertreter der im Verein zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt und führt die Geschäfte des Vereins. Dabei ist seine wichtigste Aufgabe die Vertretung der LAG-Belange im Sinne eines „LEADER-Botschafters“ für und über die Region hinaus.

Die Mitglieder kommen einmal jährlich zu einer vom Vorstand einberufenen **Mitgliederversammlung** zusammen, um unter anderem über den Haushaltsplan, den Geschäfts- und Rechnungsprüfungsbericht des Vereins sowie über eventuelle Satzungsänderungen des Vereins zu beschließen. Wichtigste Aufgaben der Mitgliederversammlung sind die Annahme oder Änderung der Lokalen Entwicklungsstrategie und die Wahlen zur Zusammensetzung des Vereinsvorstands sowie des Entscheidungsgremiums.

Das 61 Personen starke **Entscheidungsgremium** der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee besteht aus den 21 gesetzlichen Vertretern der im Verein zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften der Landkreise Lindau (Bodensee) und Oberallgäu (geborene Mitglieder) und 40 von der Mitgliederversammlung gewählten Wirtschafts- und Sozialpartnern (gekorene Mitglieder). Letztere vertreten sowohl die LES-Schwerpunkte als auch bestimmte Zielgruppen (Senioren, Menschen mit Handicap, Migranten, Frauen und Jugendliche), auf deren Bedarfe sich die Lokale Entwicklungsstrategie ausrichtet (vgl. Mitgliederliste Entscheidungsgremium, Anhang 8). Damit entspricht das Gremium voll und ganz dem Bottom-up-Ansatz bei LEADER und spiegelt die Region in besonderem Maße wider. Aufgrund der Größe des Gremiums mit seinem hohen Anteil an Wirtschafts- und Sozialpartnern (65 % gegenüber den Vertretern des öffentlichen Bereiches) sieht die Geschäftsordnung keine Stellvertreterregelung vor. Das Stimmrecht kann nur persönlich ausgeübt werden.

Das Entscheidungsgremium ist das nach LEADER vorgeschriebene Organ zur a) Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur b) Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Das Gremium tagt mindestens zweimal im Jahr. Seine konkreten Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten sind transparent geregelt und in einer Geschäftsordnung festgehalten (vgl. Ge-

schäftsordnung für das Entscheidungsgremium, Anhang 9).

Zu seinen öffentlichen Sitzungen zieht das Entscheidungsgremium je nach thematischer Beschaffenheit der LEADER-Projekte **beratende Experten zur fachlichen Bewertung und Unterstützung des Auswahlverfahrens** hinzu, z.B. Vertreter des Amts für Ländliche Entwicklung, der Unteren Naturschutzbehörde oder der Allgäu GmbH.

Neben den beratenden Experten unterstützen unterschiedliche **thematische Arbeitskreise** die fachliche Arbeit des Vereins bzw. der LAG. Diese stehen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Mitarbeit offen. Arbeitskreismitglieder können auch Nichtmitglieder des Vereins werden. Jederzeit unterstützt die LAG auch die Gründung von neuen Arbeitskreisen, die vorab vom Vorstand im Hinblick auf eine LES-Eignung genehmigt werden müssen.

2.3 LAG-Management

Mit ihren 1,5 Personalstellen (Geschäftsführung und Assistenz der Geschäftsführung) übernimmt die wbf mbH sowohl die Geschäftsstellenfunktion des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. als auch das Management der LAG. Zu den **typischen Aufgaben des LAG-Managements** gehören das Prozess- und Qualitätsmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Kooperations- und Netzwerkmanagement innerhalb der LEADER-Region:

Prozessmanagement:

- Vor- und Nachbereitung von LAG-Mitgliederversammlungen, Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums, Sitzungen des Vereinsvorstands
- Vorbereitende Arbeiten zur Fortschreibung des Aktionsplans der LES 2014-2020 unter Mitwirkung eines Steuerungskreises LAG-Management
- Einrichtung und Durchführung von Arbeitskreisen zu den vier Entwicklungszielen der LES 2014-2020
- Laufende Unterstützung und Beratung von (potentiellen) Projektträgern bei der Projektentwicklung und -umsetzung
- Initiierung und Durchführung von Bürgerbeteiligungsprozessen (Workshops, Foren, Arbeits- bzw. Projektgruppen) im Rahmen des Regionalentwicklungsprozesses

Qualitätsmanagement:

- Vorbereitung und Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungsaufgaben zum Umsetzungsstand der LES 2014-2020
- Erstellung von Sachstandsberichten für die Mitgliederversammlungen und das Entscheidungsgremium
- Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für die Akteure der Regionalentwicklung und/oder das LAG-Management

Öffentlichkeitsarbeit:

- Laufende Pressearbeit zum Förderprogramm LEADER/ zu LEADER-Projekten (lokale Medien)
- Herausgabe eines LAG-Newsletters
- Pflege der LAG-Internetseite www.wbf-mbh.de
- Organisation und Durchführung von dezentralen Bürgerstammtischen
- Organisation und Durchführung von Think Tanks (Innovationsplattform)

Kooperations- und Netzwerkmanagement:

- Mitarbeit im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
- Koordination und Abstimmung von weiteren Kooperationen auf regionaler und überregionaler Ebene
- Austausch und Kooperation mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs)

Zusätzlich integriert die wbf mbH mit dem Westallgäu Tourismus e.V. den Geschäftsbereich Tourismus, für den sie diverse Dienstleistungstätigkeiten (z.B. Etatverwaltung, Pflege der Internetseite www.westallgaeu.de, Versand von Werbematerialien) sowie den Vereinssitz, nicht aber dessen strategische und operative Leitung, übernimmt.

2.4 Finanzierung LAG-Management

Das LAG-Management finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen der im Verein zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften (ausgenommen Landkreis Lindau (Bodensee)). Jede der 20 LAG-Gemeinden zahlt einen Jahresbeitrag von einem Euro pro Einwohner der Gemeinde. Die Beitragsberechnung erfolgt zum Anfang eines jeden Kalenderjahres und basiert auf den vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung ermittelten Einwohnerzahlen. Nach den vorliegenden Einwohnerzahlen mit Stand vom 31.12.2013 entspricht dies einer Ko-Finanzierungssumme von 86.278 Euro für das LAG-Management im Jahr 2014. Hinzu kommt die LEADER-Zuwendung in Höhe von maximal 250.000 Euro für die Dauer der EU-Förderperiode 2014-2020.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die LAG bedient sich hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit unterschiedlicher Kanäle und richtet diese entsprechend der Ergebnisse aus der Evaluierung des REK 2007-2013 aus. So soll weiterhin eine allgemeine Pressearbeit zu LEADER im Allgemeinen, zur LES 2014-2020 sowie zu einzelnen LEADER-Projekten stattfinden. Zu den auch zukünftig geplanten Maßnahmen gehören außerdem der regelmäßige Versand eines elektronischen Newsletters sowie die ständige Pflege und Aktualisierung der Homepage www.wbf-mbh.de. Darüber hinaus plant das LAG-Management die Einführung von regelmäßigen, dezentralen Bürgerstammtischen, um interessierte Akteure für LEADER zu gewinnen bzw. über laufende Vorhaben zu informieren. Hierbei sollen Projektträger bereits bewilligter Vorhaben eingeladen werden, ihre Vorhaben (u.a. durch Projektbegehungen) zu präsentieren und für Fragen zur Verfügung stehen.

Zusätzlich zu den Bürgerstammtischen soll eine Innovationsplattform etabliert werden, die unterschiedlichste Akteure im Sinne eines „Think Tanks“ zusammenbringt. Beispiele aus anderen Regionen zeigen, dass auf derartigen Veranstaltungen hochgradig innovative Projektansätze entstehen können, die auf der Verbindung verschiedener (Fach-) Bereiche ruhen. Für die Erprobung des Ansatzes ist es denkbar, den Kleinprojektfonds „Unterstützung Bürgerengagement“ einzusetzen, der jeder LAG in Höhe von 20.000 Euro über die gesamte Dauer der LEADER-Periode zur Verfügung gestellt wird.

3. Ausgangslage und SWOT-Analyse

Die Ableitung des Entwicklungsbedarfs der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee basiert nicht nur auf der in Kapitel A beschriebenen Evaluierung der LEADER-Förderperiode 2007-2013, sondern auch auf der mit statistischen Daten untermauerten Ausgangslage der Region sowie der in gemeinsamer Verantwortung mit den Akteuren der Regionalentwicklung erarbeiteten SWOT-Analyse (vgl. 4.4 „Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse“). Zudem werden bei der Ableitung des Entwicklungsbedarfs bereits bestehende Initiativen zur regionalen Entwicklung berücksichtigt.

3.1 Ausgangslage

Nachfolgend ist die Ausgangslage in den Themen Naturraum und Schutzgebiete, Demographie, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Soziales, Kultur und Bildung, Verkehr und Energie beschrieben. Das Querschnittsthema Umwelt betrifft alle Themen und ist dort integriert.

Naturräumliche Ausstattung und Schutzgebiete

Das Gebiet der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee ist durch starke landschaftliche Kontraste gekennzeichnet; zum einen die das Westallgäu prägende, durch den eiszeitlichen Rheingletscher entstandene Hügellandschaft, zum anderen das Bodenseegebiet mit südlichem Flair und mediterranem Klima. Hohe naturräumliche Attraktivität schaffen die tief in die Molasse eingegrabenen Schluchten oder Tobel, die zum Bodensee entwässern und eine Vielzahl von Quellaustritten aufweisen. Sie gliedern die bäuerliche Kulturlandschaft vielfältig.

Die großen Höhenunterschiede der Region zwischen Lindau auf 397 m ü. NN und dem Hochgrat auf 1.834 m ü. NN führen auch zu erheblichen klimatischen Unterschieden. Während im Frühjahr am Bodensee bereits die Obstbäume blühen und Temperaturen über 25 °C erreicht werden, kann man im Westallgäu noch meterhohen Schnee vorfinden. Am Bodensee sind die Jahresmitteltemperaturen mit durchschnittlich 9,2 °C wesentlich höher als in den höheren Lagen im Westallgäu mit etwa 6,6 °C. Die Niederschlagsmengen verhalten sich entgegengesetzt, sind aber allgemein hoch. Lindau (Bodensee) weist ein langjähriges Mittel von 1.422 mm auf, Oberreute von 1.999 mm³. In den Gebirgslagen rund um Oberstaufen werden durch ausgeprägte Staulagen noch wesentlich höhere Niederschlagsmengen gemessen. Während am Bodensee vor allem im Winter häufig Nebel herrscht, gehören die höher gelegenen Gebiete des Westallgäus zu den sonnenreichsten Orten Deutschlands.

Die Vielfalt der naturräumlichen Ausstattung im LAG-Gebiet ist auch Grundlage für eine Vielzahl ökologisch hochwertiger Flächen, was sich in den vorhandenen Schutzgebieten widerspiegelt (s. Tab. 3). So sind mit insgesamt 2030,6 ha allein im Landkreis Lindau 4,5 % der Fläche als FFH-Gebiet ausgewiesen, was weit über dem bayerischen Durchschnitt von 0,3 % liegt. Oberstaufen hat mit 87,7 km² außerdem von allen Gemeinden den größten Anteil am grenzüberschreitenden Naturpark Nagelfluhkette⁴.

³ Mühr, 2014

⁴ OTM, 2014

Tabelle 3: Übersicht der Schutzgebiete im Landkreis Lindau⁵

Schutzgebiete im Landkreis Lindau (Bodensee)				
Schutzgebietskategorie	Anzahl	Fläche [ha]	Flächenanteil in %	
			Im Lkr. Lindau	In Bayern
FFH-Gebiet	11	2030,6	4,52	0,31
SPA-Gebiet	1	807	1,80	0,25
Landschaftsschutzgebiet	5	561,32	1,25	0,54
Naturschutzgebiet	10	447,7	1,00	2,27

Aus der Vielfalt der naturräumlichen Ausstattung und hohen Schutzgebietsanteilen im LAG-Gebiet können sich zwar Entwicklungshemmnisse ergeben, aber auch große Chancen, beispielsweise für die Produktion regionaler Produkte und für den Tourismus.

Demographie

Die LAG weist 86.278 Einwohner auf (*Stand: 31.12.2013*). Die Bevölkerungsdichte beträgt bei einer Gesamtfläche von 449,4 km² ca. 192 Einwohner/km². Die Region ist somit im bayernweiten Vergleich relativ dicht besiedelt. Innerhalb der LAG gibt es jedoch große Unterschiede. Eine starke Konzentration weisen die beiden Städten Lindau (ca. 743 EW/km²) und Lindenberg i. Allgäu (ca. 925 EW/km²) auf, in denen ca. 41 % der Einwohner (35.523) leben. Sie übernehmen im Sinne einer engen Stadt-Land-Partnerschaft jeweils für ihr Umland zentrale Funktionen. Insgesamt lässt sich ein starkes West-Ost-Gefälle feststellen. Die Gemeinden des Bayerischen Bodensees sind in der Regel wesentlich dichter besiedelt als die des Westallgäus bzw. des Marktes Oberstaufen, der lediglich eine Dichte von ca. 58 Einwohner /km² aufweist.

Die Altersverteilung ergibt ein differenzierteres Bild. Den geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren haben in der Regel die Gemeinden am Bodensee. Hier ist analog dazu der Anteil an Menschen über 65 Jahren am höchsten. Die jüngste Bevölkerung haben die kleineren, am stärksten ländlich geprägten Gemeinden, die meist über ausreichend Bauland und niedrige Grundstückspreise verfügen, um entsprechend junge Familien anzuziehen. Insgesamt zeichnet sich im LAG-Gebiet allerdings eine Überalterung der Bevölkerung ab. So liegt der Anteil an Personen, die älter als 65 Jahre sind, mit 22,4 % über dem bayernweiten Durchschnitt von 19,8 %. Dementsprechend ist auch der Altenquotient, d.h. die Anzahl der über 65-jährigen pro 100 Personen im Landkreis Lindau (Bodensee) mit 37,7 höher als in Gesamtbayern (32,0).

Die Bevölkerungsentwicklung wird vor allem durch Wanderung geprägt. Im Jahr 2013 zogen insgesamt 6.145 Personen aus der Region fort, im gleichen Zeitraum zogen 6.760 Personen in die Region. Aus den Wanderungsbewegungen ergibt sich somit ein positiver Saldo von 615 Personen. Der natürliche Saldo zeigte im gleichen Zeitraum ein Geburtendefizit von 257. Insgesamt verzeichnete die Region im Jahr 2013 also ein Bevölkerungswachstum von 358 Personen. Im Zeitraum von 1987 bis Ende 2013 konnte die Region einen Zuwachs von 13,5 % verzeichnen, was unter dem bayernweiten Durchschnitt von 14,8 % liegt. Eine positive Bevölkerungsentwicklung hat sich in diesem Zeitraum in allen Gemeinden der LAG ergeben, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Gemeinden Wasserburg und Weißenberg (jeweils 33 %), während die Bevölkerung der Städte Lindau und Lindenberg i. Allgäu mit 4 % bzw. 9 % nur vergleichsweise

⁵ Lfu 2013a, 2013b, 2014

leicht anstieg. Gemäß der Schätzungen der regionalisierten Bevölkerungsvorausbe-
rechnung des Statistischen Landesamts in Bayern (2014)⁶ wird die Bevölkerungs-
entwicklung in Zukunft allerdings stagnieren. Dem Landkreis Lindau wird bis 2032
nur ein Wachstum von 2 % prognostiziert, was unter dem bayerischen Durch-
schnitt von 2,8 % liegt. Dies geht mit einer weiteren Alterung der Bevölkerung ein-
her. So wird der Altenquotient von 37,7 im Jahr 2012 bis 2032 auf 53,2 ansteigen
(bayernweiter Durchschnitt: 47,3 im Jahr 2032). Für Oberstauften liegen bisher
Prognosen mit dem Bezugsjahr 2009 vor. Auch hier wird ein überdurchschnittlicher
Anstieg der älteren Bevölkerung mit einer Veränderung des Altenquotients
von 40,6 (2009) auf 59,5 im Jahr 2029 vorausgesagt⁷. Den Prognosen entsprechend
wird sich die Region also auf eine zunehmend ältere Bevölkerung einstellen und
entsprechend reagieren müssen.

Land- und Forstwirtschaft

Die Landwirtschaft prägt die attraktive Kulturlandschaft des LAG-Gebiets. Land-
wirtschaftsflächen nehmen 58,3 % des LAG-Gebiets ein. Dabei überwiegt das Dau-
ergrünland, das etwa 41,8 % der landwirtschaftlichen Fläche ausmacht; nur ca. 1,8
% der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist Ackerland. In Bereichen mit sehr be-
wegtem Relief ist die Kulturlandschaft äußerst vielfältig und kleinteilig gegliedert.
Dies gilt insbesondere in den Übergangsbereichen zum Bodenseebecken, wo unter
anderem Streuobstbestände zu den prägenden Landschaftselementen gehören.
Eine stetige Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und veränderte Be-
wirtschaftungsmethoden haben allerdings zu einem massiven Verlust an Kultur-
landschaftselementen der historischen Heuwirtschaft geführt. Historische Bauern-
hausformen sind im Landschaftsbild präsent und entfalten nicht zuletzt infolge der
verbreiteten Streusiedlung auch eine prägende Wirkung. Ein zunehmender Verlust
der charakteristischen Bauernhausformen ist jedoch nicht zu übersehen. Im Be-
reich um Scheidegg–Lindenberg–Heimenkirch haben bauliche Entwicklungen zu
einer gewissen Überprägung der bäuerlichen Kulturlandschaft geführt. Das Land-
schaftsbild wird hier durch reine Grünlandwirtschaft geprägt.

Die Region weist überdurchschnittlich viele kleinere landwirtschaftliche Betriebe
auf. Großbetriebe über 50 ha sind selten, die durchschnittliche Betriebsgröße liegt
bei 20,4 ha, was unter dem bayerischen Durchschnitt von 32,1 ha liegt. Dabei ist der
Anteil der Betriebe im Haupterwerb mit 63,5 % noch relativ hoch (bayernweiter
Durchschnitt: 51,3 %). Die Waldverteilung weist ein deutliches Ost-West-Gefälle
auf. In Oberstauften ist der Waldanteil mit 40,7 % am höchsten, in Nonnenhorn mit
1,8 % am geringsten.

Eine große Chance für die Landwirtschaft in der Region stellt die Vermarktung re-
gionaler Produkte, wie z.B. der im Bodenseeraum besonders bedeutsamen Äpfel,
dar. Gefördert wird auch bereits die „Allgäuer Käsestraße“ und mit der Initiative
„LandZunge“ existiert ein Zusammenschluss aus Erzeugern und Gastwirten, der die
Verwendung von Produkten aus der Region vorantreibt.

Tourismus

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für die Region. Orte mit sehr ho-
her Tourismusintensität, aber sehr unterschiedlicher Ausrichtung, sind Oberstau-
ften und Lindau. Im Bezugsraum Sommerhalbjahr 2013 und Winterhalbjahr
2013/14 generierte Oberstauften bei 186.862 Ankünften 804.890 Übernachtungen

⁶ BayLfStaD, 2014b

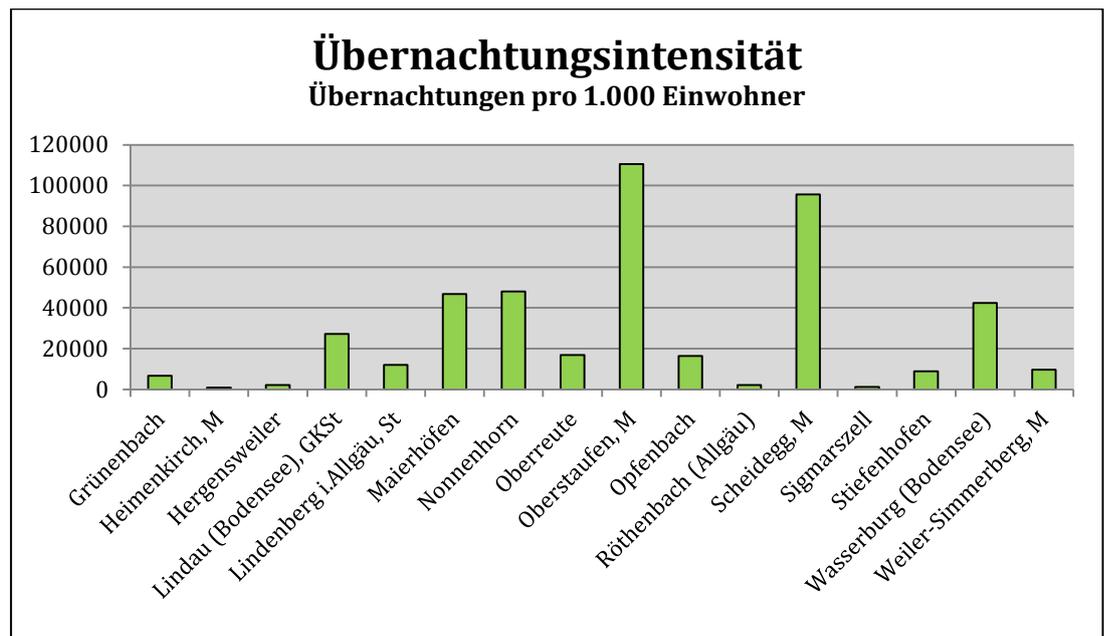
⁷ BayLfStaD, 2011

(durchschnittliche Übernachtungsdauer 4,24 Nächte), während in Lindau 240.649 Ankünfte zu lediglich 678.579 Übernachtungen führten (durchschnittliche Übernachtungsdauer 2,8 Nächte). Grund ist die Positionierung Lindaus als Tagungsort und der dort stattfindende Städtetourismus, während Oberstaufen nach wie vor seinen Schwerpunkt im Gesundheitstourismus hat und als klassischer Urlaubsort in den Alpen auch breite Zielgruppen anspricht. Alle Gemeinden im LAG-Gebiet zeigen eine höhere Anzahl der Gästeankünfte während des Sommerhalbjahrs. Diese sind im Durchschnitt 2,7 mal so hoch wie im Winterhalbjahr, in Gemeinden wie Hergensweiler oder Nonnenhorn sogar etwa 7 mal so hoch.

Ein Indikator für die Bedeutung des Tourismus für eine Region ist die sogenannte Übernachtungsintensität (Übernachtungen pro 1.000 Einwohner). Diese lag im Jahr 2013 im LAG-Gebiet bei 28,7 Übernachtungen pro Einwohner. Im Vergleich zu ausgewiesenen Tourismusregionen wie dem Landkreis Oberallgäu mit Übernachtungsintensitäten von etwa 50 Übernachtungen pro Einwohner ist der Wert noch ausbaufähig.

Eine Übersicht der Übernachtungsintensität in den Gemeinden gibt Abbildung 6:

Abbildung 6: Übernachtungsintensitäten der Städte, Märkte und Gemeinden der LAG⁸



Charakteristisches Merkmal der Region ist der sehr hohe Anteil an Kleinprivatvermietern. Größere Hotels fehlen weitgehend (Ausnahme Oberstaufen und Lindau). Die touristische Leistungsfähigkeit einzelner Anbieter und Gemeinden, besonders der Gemeinden mit geringer Übernachtungsintensität, ist gering. Daran scheidet zum Teil auch eine Mitgliedschaft dieser Gemeinden in überregionalen Kooperationen, da sie grundlegende Kriterien in nicht erfüllen können.

Die Vielfalt der Region bestimmt das touristische Angebot und ist Kern der hohen Freizeitqualität. Zwischen den beiden Hauptattraktionen Allgäuer Alpen und Bodensee liegt eine Region, deren Qualitäten sich nicht in Superlativen, sondern in vielen kleinen aber hochwertigen und familiengerechten Angeboten zeigen. Als „Leitthemen“ der Region können am Lindauer Bodensee die Themen Genuss und

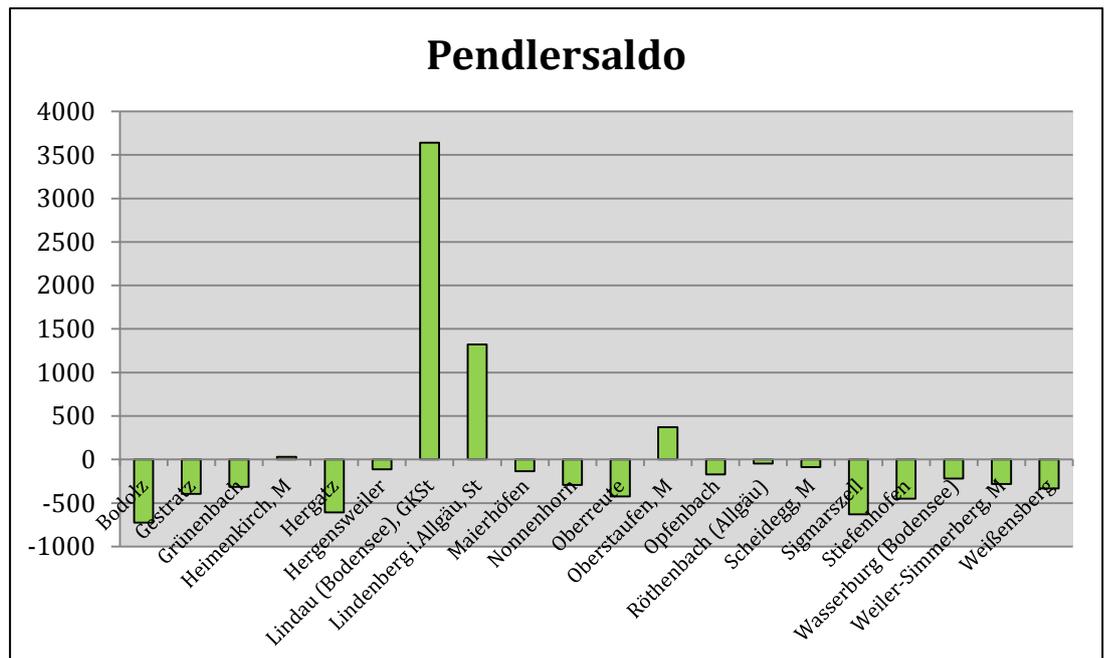
⁸ BayLfStaD, 2014a

Panorama sowie im Westallgäu die Westallgäuer Wasserwege, die Allgäuer Käsestraße und die Kraftquelle Allgäu aufgeführt werden.

Wirtschaft

Die lokale Wirtschaft ist insbesondere durch das produzierende Gewerbe geprägt. 43 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in diesem Wirtschaftszweig tätig. Von insgesamt 31.293 Arbeitsplätzen in der LAG werden 13.496 dem produzierenden Gewerbe zugeordnet. Weitere 32 % der Arbeitsplätze (10.108) liegen im Dienstleistungssektor. Im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe arbeiten 23,3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (7.303). Die Region ist durch einen heterogenen, soliden Branchenmix mit starken und innovativen Leitbranchen (Luftfahrt, Automotive, Elektrotechnik, Lebensmittel, Tourismus) geprägt, der einen hohen Beschäftigungsstand sichert. Die Beschäftigungsquote von Frauen ist im bayernweiten Vergleich hoch, die Arbeitslosenquote liegt mit 3,1 % im Landkreis Lindau (Bodensee) und 3,0 % im Landkreis Oberallgäu sehr niedrig (Bayern: 3,95, Stand Oktober 2014). Das durchschnittliche verfügbare Einkommen je Einwohner liegt mit 22.117 Euro im Landkreis Lindau (Bodensee) und 21.523 Euro im Landkreis Oberallgäu in etwa im bayerischen Durchschnitt von 22.086 Euro. Die Region weist jedoch ein deutliches West-Ost-Gefälle auf.

Hohe Aussagekraft über die Funktion der Gemeinden im regionalen Verbund hat das Pendlersaldo, da es aufzeigt, wo die Menschen schwerpunktmäßig arbeiten und wo sie wohnen. Das folgende Diagramm zeigt eine Übersicht über die Beschäftigungssituation in jeder einzelnen Gemeinde. Es wird deutlich, dass die Städte Lindau und Lindenberg positive Pendlersalden haben. Mit Ausnahme von Heimenkirch verfügen die restlichen 18 Märkte und Gemeinden über ein Arbeitsplatzangebot, das unter der Beschäftigtenzahl der Bewohner liegt, das heißt es pendeln mehr Menschen aus, als ein.

Abbildung 7: Saldo der Ein- und Auspendler in den Städten, Märkten und Gemeinden der LAG⁹

Trotz seiner zentralen Lage im Dreiländereck und des soliden Branchenmix, fehlen der Region noch Innovations- und Gründerzentren. Die fehlenden Hochschulen führen außerdem zu einem Mangel an jungen Fachkräften mit innovativen Ideen. Die guten harten und weichen Standortfaktoren müssen deswegen noch stärker nach außen dargestellt werden, um Fachkräfte und neue Unternehmen anzuziehen.

Soziales, Kultur, Bildung

Die Region weist eine intakte Sozialstruktur auf. Der Familienzusammenhalt ist oft noch groß, eine hohe Vereinsdichte und die große Bereitschaft der Bürger, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einzusetzen, sind weitere Zeichen der Verbundenheit mit der Region. In den zahlreichen Heimatmuseen im Landkreis werden regionale Kultur und Brauchtum bewahrt und vermittelt.

Im Bereich der sozialen Versorgung sind der stationäre Pflegebereich und die professionelle Tagespflege bereits gut ausgebaut: Es gibt eine Vielzahl von Heimen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im ambulanten Bereich bestehen mit den zwei Beratungsstellen für pflegende Angehörige und den bestehenden Pflegediensten und Sozialstationen gute Voraussetzungen für einen Verbleib der Pflegebedürftigen zu Hause. Mit dem Hospiz in Lindau (Bodensee) und der Arbeit der professionellen und ehrenamtlichen Hospizhelfer und Palliativfachkräfte besteht für den Landkreis darüber hinaus ein Angebot, das im Vergleich zu vielen anderen Landkreisen sehr gut ist. Wenn der Pflegegrundsatz „ambulant vor stationär“ im Landkreis flächendeckend umgesetzt werden soll, bestehen jedoch trotz der günstigen Ausgangssituation noch große Handlungsbedarfe.

Im Bereich der schulischen Bildung sind in Relation zu den Schülerzahlen überdurchschnittlich viele Schulen vorhanden und die räumliche Abdeckung ist gut. Insgesamt gibt es 28 Volksschulen, drei Realschulen und drei Gymnasien. Die vergleichsweise hohe Schuldichte bedeutet aber auch, dass die Schülerzahlen pro Schule und Klasse verhältnismäßig klein sind, die Ausstattung der Schulen teilweise

⁹ BayLfStaD, 2014a

eher mäßig ist und um die Erhaltung der Schulstandorte gebangt wird. Die Region selbst verfügt über keine Hochschulen. Die nächstgelegenen Hochschulen befinden sich in Kempten (Hochschule Kempten), in Ravensburg und Friedrichshafen (Duale Hochschule Baden-Württemberg), sowie in Weingarten (Hochschule Weingarten-Ravensburg).

Verkehr und Energie

Die Verkehrsanbindung der Region ist sehr unterschiedlich. Auch hier ist ein West-Ost-Gefälle erkennbar: während die Gemeinden am Bayerischen Bodensee relativ gut ans internationale Fernstraßennetz (A96, B32) angeschlossen sind, ist die Situation im Westallgäu wesentlich ungünstiger. Hier sind Fahrtzeiten von bis zu einer halben Stunde bis zur nächsten Autobahn einzurechnen. Der Landkreis Lindau (Bodensee) ist gut an das Netz der Deutschen Bahn angeschlossen. Insgesamt haben acht der 20 Städte, Märkte und Gemeinden Schienenanbindung (Bodolz, Heimenkirch, Hergatz, Lindau, Nonnenhorn, Oberstaufen, Röthenbach und Wasserburg). Der Stadt Lindau und der Gemeinde Hergatz im Norden des Landkreises kommt dabei eine wichtige Rolle als Knotenpunkte zu. Probleme ergeben sich allerdings dadurch, dass die Region weitgehend vom Fernverkehr abgeschnitten wurde, was die Bahn als Verkehrsmittel bei längeren Strecken mit häufigem Umsteigen unattraktiv macht. Von der Stadt Lindau aus bestehen Verbindungen in Richtung Friedrichshafen (Baden-Württemberg) und Bregenz (Österreich) sowie über Hergatz in Richtung Wangen (Baden-Württemberg) bzw. Kempten bis nach Augsburg und München.

Die hohe Sonnenscheindauer, die hohe Verfügbarkeit der Ressource Holz und das Vorhandensein von kleinen Energieversorgungsunternehmen in der Region bieten günstige Voraussetzungen zur nachhaltigen, dezentralen Energieversorgung.

3.2 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee wurde zusammen mit den Akteuren und Bürgern der Region erarbeitet. Als Grundlage diente die Stärken-Schwächen-Analyse des Regionalen Entwicklungskonzepts aus dem Jahr 2007, die mittels verschiedener Bürgerbeteiligungsformate ergänzt und weiterentwickelt wurde. Außerdem flossen die Analyse der Ausgangslage (Kapitel 3.1) und die Ergebnisse der Evaluierung der vorangegangenen Programmperiode 2007 – 2013 in die SWOT ein. Als Grundlage für die Strategieentwicklung werden die Entwicklungspotenziale und -bedarfe, die sich aus der SWOT ergaben, abschließend zusammengefasst.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zentralen Aussagen zu den Stärken, Chancen und Potenzialen sowie zu den Schwächen, Risiken und Bedarfen in den Bereichen Landwirtschaft und Ökologie / Energie und Klimaschutz, Tourismus, Daseinsvorsorge / Gesundheit / Ortsentwicklung, Wirtschaft / Verkehrliche und digitale Infrastruktur dargestellt:

Abbildung 8: SWOT-Analyse - Landwirtschaft und Ökologie / Energie und Klimaschutz

Landwirtschaft und Ökologie / Energie und Klimaschutz	
Stärken	Chancen & Potenziale
<p><u>Landwirtschaft und Ökologie</u></p> <p>St 1. Abwechslungsreiche, kleinstrukturierte Natur- und Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität (z.B. Moorflächen, Wildwasser)</p> <p>St 2. Vielfältige landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten (Wein- und Obstanbau, Fischerei - Bodensee; Grünlandwirtschaft, Fleisch-, Milch-, Käseproduktion - Westallgäu; Alpwirtschaft - Hochlagen Oberstaufens)</p> <p>St 3. Mediterrane Garten- und Parklandschaften (Bodensee), Bauern- und Kräutergärten (Westallgäu)</p> <p>St 4. Leistungsstarke Forst- und Holzwirtschaft</p> <p><u>Energie- und Klimaschutz</u></p> <p>St 1. Dezentrale, vielfältige und regionale Energieversorgungsstruktur durch kleine Energieversorgungsunternehmen</p> <p>St 2. Klimaschutzkonzepte (Landkreis, Gemeinden, Stadt Lindau)</p> <p>St 3. Hohe Sonnenscheindauer und gute Verfügbarkeit der Ressource Holz (auch Seeholz)</p>	<p><u>Landwirtschaft und Ökologie</u></p> <p>Ch 1. Vielfältige Potenziale bei der Herstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel</p> <p>Ch 2. Entwicklungschancen im Bereich nachwachsende Rohstoffe (z.B. Einsatz von Holz)</p> <p>Ch 3. Inwertsetzung von Garten- und Parklandschaften</p> <p>Ch 4. Einrichtung von Landschaftspflegehöfen und Förderungsmöglichkeiten von Investitionen, z.B. für Maschinen zur Landschaftspflege</p> <p>Ch 5. Breitgefächerte Erlebnis- und Umweltbildungsangebote</p> <p>Ch 6. Möglichkeiten zur aktiven und nachhaltigen Landbewirtschaftung (kleinstrukturierte Landwirtschaft)</p> <p>Ch 7. Erhalt der Kulturlandschaft durch intelligentes Flächenmanagement</p> <p>Ch 8. Gemeinsame Interessenvertretung der Waldbesitzer von kleinparzellierten Waldflächen</p> <p>Ch 9. Mobilisierung Waldbesitzer betr. verbesserte Holznutzung</p> <p><u>Energie- und Klimaschutz</u></p> <p>Ch 1. Potential zur Vorbildregion in Sachen Klimaschutz und nachhaltige Energieträger (Energiewende)</p> <p>Ch 2. Erfahrungsaustausch im Energiebereich mit Nachbarländern</p> <p>Ch 3. Regenerative Energien als Nebenerwerbsmöglichkeiten für Landwirte und zusätzlicher Wertschöpfungsfaktor</p> <p>Ch 4. Hohes Potenzial zur Solarenergienutzung (z.B. Solaranlagen auf Wohngebäuden)</p> <p>Ch 5. Bündelung dezentraler Energieversorgungsangebote und -bedarfe sowie Know-How-Transfer zwischen kleinen Energieversorgungsunternehmen durch Bürgerenergiegenossenschaft</p> <p>Ch 6. Bürgerbeteiligung bei Energie- und Klimaschutzmaßnahmen</p> <p>Ch 7. Förderung des Moorschutzes in Form von Klimaschutzprojekte</p>
Schwächen	Risiken & Bedarfe
<p><u>Landwirtschaft und Ökologie</u></p> <p>Sw 1. Nutzungsaufgabe und teilweise ungesteuerte Wiederbewaldung unwirtschaftlicher Landwirtschaftsflächen</p> <p>Sw 2. Gefährdung von regionaltypischen Streuobstbeständen</p> <p>Sw 3. Geringe Nutzung regionaler Produkte</p> <p>Sw 4. Fehlende Landschaftspflegehöfe</p> <p>Sw 5. Verbesserungsbedürftige Platzierung, Koordinierung und Konzentration von Bio-/ Ökoausgleichsflächen</p> <p>Sw 6. Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Grüngestaltung und Unwetterschutz zur Erhaltung der Gartenkultur</p>	<p><u>Landwirtschaft und Ökologie</u></p> <p>Ri 1. Erhöhtes Risiko von Flächenkonkurrenz und Landverbrauch durch starken Siedlungsdruck</p> <p>Ri 2. EU-Vorgaben zum Gehalt an Nährstoffen im Bodensee gefährden die Existenz der Fischer</p> <p>Ri 3. Zersiedelung der Landschaft durch Vorhaben im Außenbereich</p> <p>Ri 4. Verlust kleinstrukturierter Holzwirtschaft durch Marktberreinigung (Betriebsnachfolge, Verdrängung durch wirtschaftsstarke Unternehmen)</p> <p>Ri 5. Zunehmende Umweltbelastung und Gefährdung der naturräumlichen Potenziale (Bsp.: Verlust der Kulturlandschaft)</p>

Sw 7.	Kleinparzellierter Waldbesitz ohne gemeinsame Interessenvertretung	Ri 6.	Drohender Leerstand von (ehemals landwirtschaftlich genutzten) Gebäuden in den ländlichen Gebieten (Abwanderung, Aufgabe von Betrieben)
Sw 8.	Potential der Holznutzung wird nicht ausgeschöpft		
<u>Energie- und Klimaschutz</u>		<u>Energie- und Klimaschutz</u>	
Sw 1.	Potenzial erneuerbarer Energien wird nicht ausgeschöpft	Ri 1.	Mangelhafte interkommunale Informationspolitik verhindert die Ausnutzung bestehender Potentiale
Sw 2.	Mangelnde Information über bestehende Versorgungsstrukturen in der Region	Ri 2.	Beeinträchtigung von Umwelt und Landschaft durch Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien
Sw 3.	Potenzial von Nahwärme-Inseln (Blockheizkraftwerk, Biomasse, Solarwärme, Solarstrom) wird nicht ausgeschöpft	Ri 3.	Erhöhtes Risiko gesundheitlicher Beeinträchtigungen aufgrund von Folgen der Klimaveränderungen (Bsp.: Neophyten, CO ₂ , Staubbelastung)
Sw 4.	Mangelnde Koordination im Bereich Biomasse (Verwertung unklar und auf vielfältigste Akteure/ Institutionen verteilt)	Ri 4.	Zunahme von großflächigen Energiepflanzenflächen (Vermaisung)
Sw 5.	Energiesparkonzepte wenig bekannt – zu wenig attraktiv angeboten und umgesetzt		
Sw 6.	Mangelnde Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten von jungen Menschen und Erwachsenen zum Energiesparen / Klimaschutz		

Für die **Landwirtschaft und Ökologie / Energie und Klimaschutz** ergeben sich zusammenfassend folgende prioritären Handlungsbedarfe und Potenziale: Erhalt der Kulturlandschaft durch intelligentes Flächenmanagement, nachhaltige Landbewirtschaftung und Landschaftspflege, Herstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel / Produkte, nachhaltige Energienutzung und Klimaschutz unter Berücksichtigung des Erhalts der kleinteiligen Kulturlandschaft und dezentraler Energieversorgungsangebote.

Abbildung 9: SWOT-Analyse – Tourismus

Tourismus			
Stärken		Chancen & Potenziale	
St 1.	Hohe landschaftliche Vielfalt in gesunder Natur (Bodensee und Allgäuer Alpen)	Ch 1.	Aktive Vermarktung regionaler Produkte für den Tourismus
St 2.	Umfangreiche Freizeitinfrastruktur (Rad, Wandern, Wassersport, etc.)	Ch 2.	Ausbau der touristischen Schwerpunktthemen am Bodensee (Panorama-Route, Genuss) und im Westallgäu (Käsestraße, Wasserwege, Spirituelles Wandern)
St 3.	Grenzüberschreitend einheitlich beschildertes Wanderwege- und Loipennetz	Ch 3.	Wachstumschancen umweltbezogener Freizeit- und Tourismuseinrichtungen
St 4.	Kleinprivatvermieterstruktur und professionelle Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof	Ch 4.	Aufbau einer gemeinsamen Tourismusorganisation in den Westallgäuer Gemeinden (Ressourcenbündelung)
St 5.	Kulinarische Besonderheiten (Käse, Bier, Wein, Obst, Kräuter)	Ch 5.	Vernetzung der Akteure zur Stärkung der Synergieeffekte und Marktaktivitäten
St 6.	Bekanntheit und positives Image (Bodensee, Insel Lindau, Allgäu, Nobelpreisträgertreffen)	Ch 6.	Ausrichtung von kulturellen Großveranstaltungen
St 7.	Historische Städte mit einer Vielzahl von Bau- und Gartenkmälern	Ch 7.	Ausbau der Nebensaison im Frühjahr und Herbst
St 8.	Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Museen und historische Kulturgüter für Einheimische und Gäste	Ch 8.	Weiterentwicklung der Marke Allgäu als Regionalmarke (Qualität)
St 9.	Lange Tourismussaison	Ch 9.	Stärkere Nutzung überregionaler touristischer Kooperationen (z.B. bei Leuchtturm „Radrunde Allgäu“, europäischer Jakobsweg)
		Ch 10.	Stärkere Vernetzung der beiden Teildestinationen Westallgäu und Lindauer Bodensee

Schwächen		Risiken & Bedarfe	
Sw 1.	Fehlende große Hotels (4/5-Sterne-Segment, Wellness o.ä.) als touristische Leistungsträger und als überregionale „Leuchttürme“ (Ausnahme: Lindau, Oberstaufen)	Ri 1.	Überangebot an neuen touristischen Einrichtungen kann bestehende Strukturen gefährden (Nachhaltigkeitsgedanke)
Sw 2.	Zu niedrige Beteiligung auf Betriebsebene (Hotels) an Leitprodukten der Region und des Allgäus	Ri 2.	Erhöhtes Konkurrenzdenken innerhalb der Region durch unzureichende gemeinschaftliche Vermarktung
Sw 3.	Investitionsstaus in allen touristischen Segmenten	Ri 3.	Zu geringe Zusammenarbeit der Kommunen bei Aufbau bzw. der Weiterentwicklung gemeinsamer Organisationsstrukturen
Sw 4.	Wenige Großveranstaltungen	Ri 4.	Durch Überalterung der Kleinvermieter und Investitionsstau sind die touristischen Kapazitäten in Gefahr
Sw 5.	Zu wenig gemeinsame Angebote zur Nutzung der vorhandenen Infrastrukturen		
Sw 6.	Unzureichendes Bewusstsein über den Wert der Natur und der Kulturlandschaft für den Tourismus		
Sw 7.	Lokale Geschichte nicht zugänglich genug gestaltet (z.B. Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeit)		
Sw 8.	Wenige gemeinsame Angebote der Teildestinationen Westallgäu und Lindauer Bodensee		
Sw 9.	Fehlen von international ausstrahlenden Leuchttürmen (vgl. Schloss Neuschwanstein)		
Sw 10.	Bestehende Kleinvermieterstruktur teilweise überaltert und ungesicherte Nachfolge		
Sw 11.	Allgäu-Walser-Card Urlauber können ÖPNV nicht kostenlos nutzen		

Für den **Tourismus** ergeben sich zusammenfassend folgende prioritären Handlungsbedarfe und Potenziale: Weiterentwicklung von bestehenden Stärken, positives Image der Region, Kleinvermieterstruktur, Vernetzung und Qualifizierung der Akteure im Tourismus und qualitative Verbesserung der Angebote.

Abbildung 10: SWOT-Analyse – Daseinsvorsorge / Gesundheit / Ortsentwicklung

Daseinsvorsorge / Gesundheit / Ortsentwicklung			
Stärken		Chancen & Potenziale	
<u>Daseinsvorsorge / Gesundheit</u>		<u>Daseinsvorsorge / Gesundheit</u>	
St 1.	Gute Ausstattung zur sozialen Grundversorgung	Ch 1.	Das Ehrenamt kann bei Unterstützung weitere wichtige Aufgaben übernehmen
St 2.	Infrastruktur im Gesundheitswesen in den städtischen Gebieten gut ausgebildet	Ch 2.	Nutzung der Potenziale von Zugewanderten
St 3.	Menschen sind in der Region verwurzelt, sehr hohes bürgerschaftliches Engagement (z.B. Vereine)	Ch 3.	Stärkung der gesundheitsvorsorgenden Angebote und Einrichtungen (z.B. im Hinblick auf den Hausärztemangel)
St 4.	Enges soziales Netz durch viele nachbarschaftliche Vernetzungen	Ch 4.	Koordination für Gesundheitsangebote in der Gesundheitsregion Allgäu
St 5.	Gutes und flächendeckendes Angebot für schulische Bildung im bayernweiten Vergleich trotz ländlicher Struktur	Ch 5.	Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts
St 6.	Gutes regionales Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche		
St 7.	Gute Vernetzung sozialer Einrichtungen und Institutionen		
St 8.	Vorhandenes seniorenpolitisches Gesamtkonzept des Landkreises Lindau (Bodensee)		
<u>Ortsentwicklung</u>		<u>Ortsentwicklung</u>	
St 1.	Zunahme generationenübergreifender Einrichtungen (z.B. Generationenhäuser)	Ch 1.	Strategische Entwicklungsplanung (Innen- vor Außenentwicklung)
		Ch 2.	Förderung sozialer Wohnmöglichkeiten durch zielgruppengerechte Projekte
		Ch 3.	Nutzung leerstehender Gebäude für alternative Wohnangebote (Generationenwohnen)
		Ch 4.	Interkommunales Gewerbeflächenmanagement

St 2. Region gilt als entwicklungsfähig und „unverbraucht“ und weist zumindest in seefernen Lagen Baulandreserven zu günstigeren Konditionen auf	
Schwächen	Risiken & Bedarfe
<u>Daseinsvorsorge / Gesundheit</u> Sw 1. Fehlende integrative Angebote für Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren Sw 2. Geringes Angebot an altersgerechten Freizeitmöglichkeiten, v.a. in den ländlich geprägten Gebieten Sw 3. Mangel an fußläufiger Grundversorgung in kleineren Gemeinden Sw 4. Unzureichende Beschäftigungsangebote für Menschen mit Problemen/Einschränkungen (insb. psychisch Kranke) Sw 5. Langfristig etablierte Unterstützungsstrukturen für Jugendliche bei Übergang von Schule zu Beruf fehlen Sw 6. Unzureichende Infrastruktur im Gesundheitswesen in den ländlichen Gebieten (Nachfolge Hausärzte) Sw 7. Mangelnde Angebote der Gesundheitsprävention Sw 8. Zu wenig Angebote generationenübergreifender Begegnung (Stadtteilmanagement, Jugend- und Altentreffs) <u>Ortsentwicklung</u> Sw 1. Mangel an langfristigen, strategischen und interkommunal abgestimmten Entwicklungsplanungen in den Gemeinden Sw 2. Siedlungsentwicklung geht weiter mit Schwerpunkt Flächenausweisung einher Sw 3. Mangel an Wohnraum für Menschen mit niedrigem Einkommen; sehr hohe Mietpreise v.a. in seenahen Gemeinden Sw 4. Angebote alternativer Wohnformen im Alter und generationsübergreifende Modelle fehlen Sw 5. Verfall alter Bausubstanz und Probleme bei der Nachnutzung	<u>Daseinsvorsorge / Gesundheit</u> Ri 1. Anpassung der daseinsvorsorgenden Angebote (Nahversorgung, ärztl. Versorgung, Mobilität) hält nicht mit demographischen Wandels Schritt Ri 2. Verlust der wohnungsnahen Grundversorgungsinfrastrukturen insbesondere für immobile Menschen in den ländlichen Gebieten Ri 3. Drohende Ausdünnung und Schließung der Grund- und Mittelschulen Ri 4. Abnehmende Bereitschaft für ehrenamtliche Arbeit <u>Ortsentwicklung</u> Ri 1. Hoher Zersiedlungsgrad aufgrund ungebremster Flächenausweisung Ri 2. Nutzungskonkurrenz und hoher, teilweise unkoordinierter Flächenverbrauch bei gleichzeitigem Leerstand / Verfall bestehender Bausubstanz Ri 3. Zunehmende Abwanderung aufgrund unzureichendem bezahlbarem Wohnraumangebot

Für die **Daseinsvorsorge / Gesundheit / Ortsentwicklung** ergeben sich zusammenfassend folgende prioritären Handlungsbedarfe und Potenziale: Erhalt dezentraler Versorgungsangebote (wohnungsnah Grundversorgung, Freizeitangebote, Bildungsangebote), nachhaltige Ortsentwicklung (Innen vor Außen) und Erhalt historischer Bausubstanz sowie lebendiger Ortskerne.

Abbildung 11: SWOT-Analyse – Wirtschaft / Verkehrliche und digitale Infrastruktur

Wirtschaft / Verkehrliche und digitale Infrastruktur	
Stärken	Chancen & Potenziale
<u>Wirtschaft</u> St 1. Zentrale Lage im Dreiländereck mit günstigem Zugang zu europäischen Märkten (Rheintal, Schweiz, Österreich) St 2. Menschen der Region sind bodenständig, regional verwurzelt, kreativ, innovativ und haben einen hohen Ausbildungsgrad (hohes	<u>Wirtschaft</u> Ch 1. Weiterentwicklung einer landkreisweiten Wirtschaftsförderungsstruktur zur Nutzung und Erzeugung von Synergien Ch 2. Neue Erwerbsmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich im Zuge des demographischen Wandels (z.B. Essen auf Rädern)

<p>Sozial- und Humankapital)</p> <p>St 3. Wirtschaftliche Struktur gekennzeichnet durch heterogenen, soliden Branchenmix, starke und innovative Leitbranchen (Luftfahrt, Automotive, Elektrotechnik, Lebensmittel, Tourismus)</p> <p>St 4. Kommunen zeigen Bereitschaft zur Zusammenarbeit, wollen gemeinsamen Wirtschaftsentwicklungsprozess starten</p> <p>St 5. Beschäftigungsquote von Frauen im bayernweiten Vergleich hoch</p> <p>St 6. Äußerst geringe Arbeitslosigkeit</p> <p><u>Verkehrliche und digitale Infrastruktur</u></p> <p>St 1. Gute verkehrliche Erreichbarkeit (Schienennetz, Fernstraßen, Zugverkehr) und Anbindung an die Grenzräume, insbesondere am bayerischen Bodensee</p> <p>St 2. Fahrpläne des Busverkehrs sind mit den internationalen Schienennetzfahrzeiten abgestimmt</p>	<p>Ch 3. Facharbeiter-Ausschreibungen in Ländern (EU) mit hohen Arbeitslosenzahlen wie Spanien, Portugal, usw.</p> <p>Ch 4. Erhöhung der Attraktivität für „high potentials“ durch zielgruppengerechtes Marketing</p> <p>Ch 5. Nutzung und Hervorhebung der guten harten und weichen Standortfaktoren zur Ansiedlung von Unternehmen und Fachkräften</p> <p><u>Verkehrliche und digitale Infrastruktur</u></p> <p>Ch 1. Einrichtung eines überregionalen Verkehrsverbunds</p> <p>Ch 2. Gemeinsame (auch grenzübergreifende) Fahrplangestaltung und Verbesserung der Umsteigetakte</p> <p>Ch 3. Aufbau innovativer Mobilitätsangebote</p> <p>Ch 4. Nutzung von E-Mobilität</p> <p>Ch 5. Mobilitätsangebote zur Entschärfung von (urlaubsbedingten) Verkehrsbelastungen, insbesondere im Westallgäu</p> <p>Ch 6. Bündelung von Mobilitätsangeboten für nicht-motorisierte Menschen und Touristen</p> <p>Ch 7. Lobbying im Bereich Verkehrsinfrastruktur (Fernverkehr, Bundesstraßen)</p> <p>Ch 8. Aufbau eines LAG-weiten Breitbandnetzes</p>
Schwächen	Risiken & Bedarfe
<p><u>Wirtschaft</u></p> <p>Sw 1. Zu wenig Anziehungskraft auf junge, gut ausgebildete Menschen („high potentials“)</p> <p>Sw 2. Keine Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen bzw. Hochschulen vor Ort bzw. in Pendeldistanz</p> <p>Sw 3. Standorte Westallgäu und Bayer. Bodensee (in Kombination) nur unzureichend nach außen kommuniziert</p> <p>Sw 4. Keine Innovations- und Gründerzentren</p> <p>Sw 5. Oft schwierige Genehmigungsverfahren bei Betriebsansiedlungen oder -erweiterungen</p> <p>Sw 6. Unzureichende Koordination gemeinsamer Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung</p> <p>Sw 7. Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen nach der Familienphase unzureichend ((Wiedereinstieg, Ausbildung, Berufsausübung)</p> <p>Sw 8. Mangel an Facharbeitern (z.B. Handwerk, Landwirtschaft), fehlender Ausbildungsbe- reich für „Grüne Berufe“ (z.B. Obstbau)</p> <p><u>Verkehrliche und digitale Infrastruktur</u></p> <p>Sw 1. Schlechte Anbindung an überregionales Straßennetz im Westallgäu</p> <p>Sw 2. E-Mobilität noch in den „Kinderschuhen“</p> <p>Sw 3. Randzeiten (frühmorgens, abends, am Wochenende, in den Ferien) durch ÖPNV nicht abgedeckt; schwere Erreichbarkeit sozialer und kultureller Angebote und von Ausbildungsstätten</p> <p>Sw 4. Kapazitätsengpässe bei der Schülerbeförderung (z.B. Busse)</p> <p>Sw 5. Unzureichendes Breitbandangebot</p>	<p><u>Wirtschaft</u></p> <p>Ri 1. Zunehmende Abwanderung junger Menschen in die Ballungsräume aufgrund fehlender Ausbildungs- und Arbeitsplätze</p> <p>Ri 2. Verschärfter Mangel an hoch qualifizierten Arbeitskräften</p> <p>Ri 3. Entwicklungsblockade durch mangelhafte strategische Ausrichtung im Innovationsbereich</p> <p><u>Verkehrliche und digitale Infrastruktur</u></p> <p>Ri 1. Verlust der (innerörtlichen) Lebensqualität durch Zunahme des MIV</p> <p>Ri 2. Lückenhaftes Breitbandnetz vermindert Attraktivität der Gesamtregion als Wirtschaftsregion</p>

Für den Bereich der **Wirtschaft / Verkehrliche und digitale Infrastruktur** ergeben sich zusammenfassend folgende prioritären Handlungsbedarfe und Potenziale: Qualifizierung und Gewinnung von Fachkräften, attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote zur Bindung junger Menschen an die Region, bedarfsorientierter Ausbau von Mobilitätsangeboten und Vernetzung von Mobilitätsangeboten für nicht motorisierte Einwohner und für Touristen, Förderung von Innovationen in der Wirtschaft und Aufbau von Innovations-Netzwerken.

3.3 Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung

Die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee fördert sowohl die Umsetzung von gesamtregionalen Konzepten auf lokaler Ebene als auch auf interkommunaler und überregionaler Ebene. Vor diesem Hintergrund hat das LAG-Management zur Analyse der Ausgangslage die in den folgenden zwei Tabellen und Grafiken dargestellten Gutachten, Planungen und Konzepte ausgewertet und die Experten in den Beteiligungsprozess zur Erarbeitung der LES eingebunden.

Auf Ebene des LAG-Gebietes finden sich folgende regionale Initiativen:

Tabelle 4: Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet

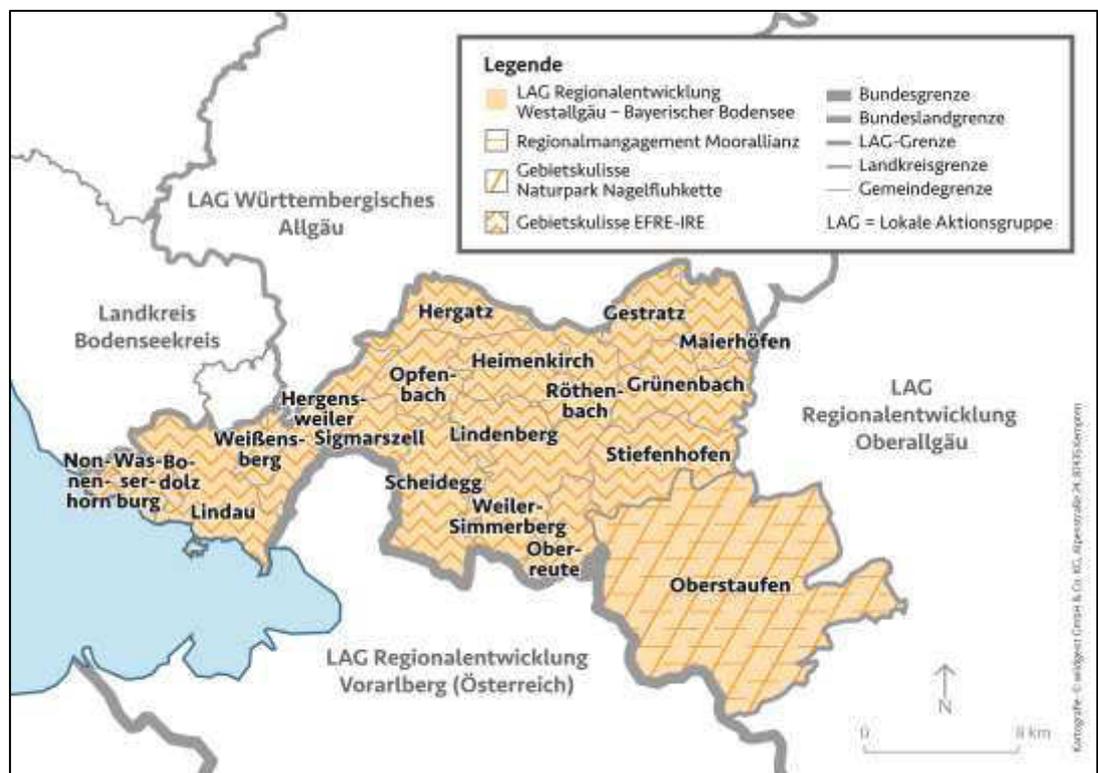
Bezeichnung	Kurzbeschreibung
Landkreis Lindau (Bodensee)	<p>1. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Landkreis Lindau (2011) Im Jahr 2011 wurde ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Lindau (Bodensee) erarbeitet, das zum Ziel hat, die gesellschaftliche Teilhabe von Senioren zu stärken, ihnen möglichst lange ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen und ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich zu unterstützen.</p> <p><u>Handlungsfelder und Themenbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung - Wohnen zu Hause - Mobilität - Präventive Angebote - Gesellschaftliche Teilhabe - Bürgerschaftliches Engagement von und für Senioren und Seniorinnen - Unterstützung pflegender Angehöriger - Angebote für besondere Zielgruppen - Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit - Steuerung, Kooperationen, Koordinationsstrukturen und Vernetzung - Hospizdienste und Palliativversorgung - Betreuung und Pflege <p>2. Klimaschutz- und Energiekonzept Landkreis Lindau 2020 (2013) Das „Klimaschutz- und Energiekonzept Landkreis Lindau 2020“ gibt einen Überblick über den Energieverbrauch sowie die Potentiale des Landkreises Lindau (Bodensee) mit entsprechenden Handlungsfeldern.</p> <p><u>Strategische Ziele bis 2021:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsplanung, Raumordnung, übergeordnete Aufgaben - Landkreisgebäude, Anlagen, nachhaltiges Bauen & Sanieren - Interne Organisation, Energieeffizienz - Versorgung, Entsorgung, erneuerbare Energien - Mobilität und Verkehr - Kommunikation, Kooperation, Partizipation

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
	<p>3. Wirtschaftsentwicklungskonzept Westallgäu (2007) Das Wirtschaftsentwicklungskonzept Westallgäu schließlich dient über einen Zusammenschluss der 13 Gemeinden des Westallgäus dazu, über verschiedene Handlungsfelder die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region hinsichtlich zukünftiger gesellschaftlicher und globaler Entwicklungen weiter zu sichern und auszubauen.</p> <p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu - Organisation und Aufbau eines regionalen Flächen- und Immobilienmanagements - Bestandsaufnahme und subsidiäre Entwicklungskonzeption auf kommunaler Ebene - Standortmarketing - Finanzierung, Fördermöglichkeiten und Ressourcen - Professionelle Innovations- und Gründerzentren sowie organisierte Kooperation mit Lehre und Forschung - Aktives Ansiedlungs- und Gründungsmanagement organisieren - Bestandspflege und Betreuung bestehender Unternehmen <p>4. Jugendhilfeplanung Über die bestehenden Konzepte hinaus soll eine umfassende Jugendhilfeplanung im Landkreis Lindau (Bodensee) geeignete Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien anbieten.</p> <p>5. Modellprojekt „Koordinierungszentren für Bürgerschaftliches Engagement“ Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements wurde der Landkreis Lindau (Bodensee) als Modellprojekt in das Programm „Koordinierungszentren für Bürgerschaftliches Engagement“ in Bayern aufgenommen. Das Koordinierungszentrum wendet sich an Gemeinden, Vorsitzende von Vereinen und sonstigen Organisationen sowie an Personen, die bereits ehrenamtlich tätig sind oder beabsichtigen, ein Ehrenamt anzunehmen.</p>
<p>Aktivregion Stadt-Land-See</p>	<p>Die Aktivregion Stadt-Land-See erarbeitet derzeit ein „Integriertes Räumliches Entwicklungskonzept (IRE)“ für das Auswahlverfahren zur Förderung integrierter räumlicher Entwicklungsmaßnahmen (IRE) im Rahmen des Operationellen EFRE-Programms im Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ Bayern 2014-2020.</p> <p>Ziel des landkreisweiten Entwicklungskonzepts ist die Bündelung und Aktivierung von städtebaulichen Potenzialen in den vordefinierten Handlungsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen - Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung - Schaffung und Optimierung grüner Infrastruktur einschließlich Grün- und Erholungsanlagen <p>Die Erarbeitung des IRE- und LES-Konzepts ist auf strategischer und operativer Ebene eng miteinander verzahnt. Die Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungsverfahren und der SWOT-Analyse werden z.B. gemeinsam genutzt. Die geplanten Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt und in beiden Konzepten widerspiegelt.</p> <p><u>Einbindung LAG über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lenkungsgruppe Aktivregion Stadt-Land-See - LAG-Gemeinde Markt Scheidegg - Sonstige Abstimmungsrunden
<p>Naturpark Nagelfluhkette e.V.</p>	<p>Bei dem länderübergreifenden Naturpark handelt es sich um ein international anerkanntes Schutzgebiet zwischen Deutschland (Allgäu) und Österreich (Bregenzerwald). Der Naturpark hat sich zum Ziel gesetzt, die Kulturlandschaft zu erhalten und eine Modelllandschaft für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu schaffen. Bei einer Größe von 405 km² umfasst das Schutzgebiet insgesamt 15 Gemeinden, darunter sieben Allgäuer (u.a. Markt Oberstaufen) und acht österreichische Gemeinden aus dem Bregenzerwald.</p>

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
	<p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nachhaltiger, qualitativ hochwertiger Tourismus und dessen Vermarktung - Umwelt(-bildung) - Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft - nachhaltige Regionalentwicklung <p><u>Einbindung LAG über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - LAG-Gemeinde Markt Oberstaufen - Sonstige Abstimmungsrunden
<p>Zweckverband Allgäuer Moorallianz</p>	<p>In der Moorallianz haben sich die Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau mit den kreisfreien Städten Kaufbeuren und Kempten zusammengeschlossen, um sich mit vereinten Kräften für den Moorschutz stark zu machen. Wichtige Partner der zuständigen Naturschutzbehörden und Umweltämter sind dabei Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Gemeinden, Verbände sowie Landnutzer und Grundeigentümer.</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Klima- und Hochwasserschutz - Beitrag zum Artenschutz und zur Sicherung der Landwirtschaft - Beitrag für das Image des Allgäus <p><u>Einbindung LAG über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Untere Naturschutzbehörde Lindau - Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu e.V. - Sonstige Abstimmungsrunden

Die Gebietskulissen der in der Tabelle skizzierten Initiativen innerhalb der LAG (Aktivregion Stadt-Land-See, Naturpark Nagelfluhkette, Zweckverband Allgäuer Moorallianz) sind in der nachfolgenden Graphik anschaulich dargestellt:

Abbildung 12: Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet



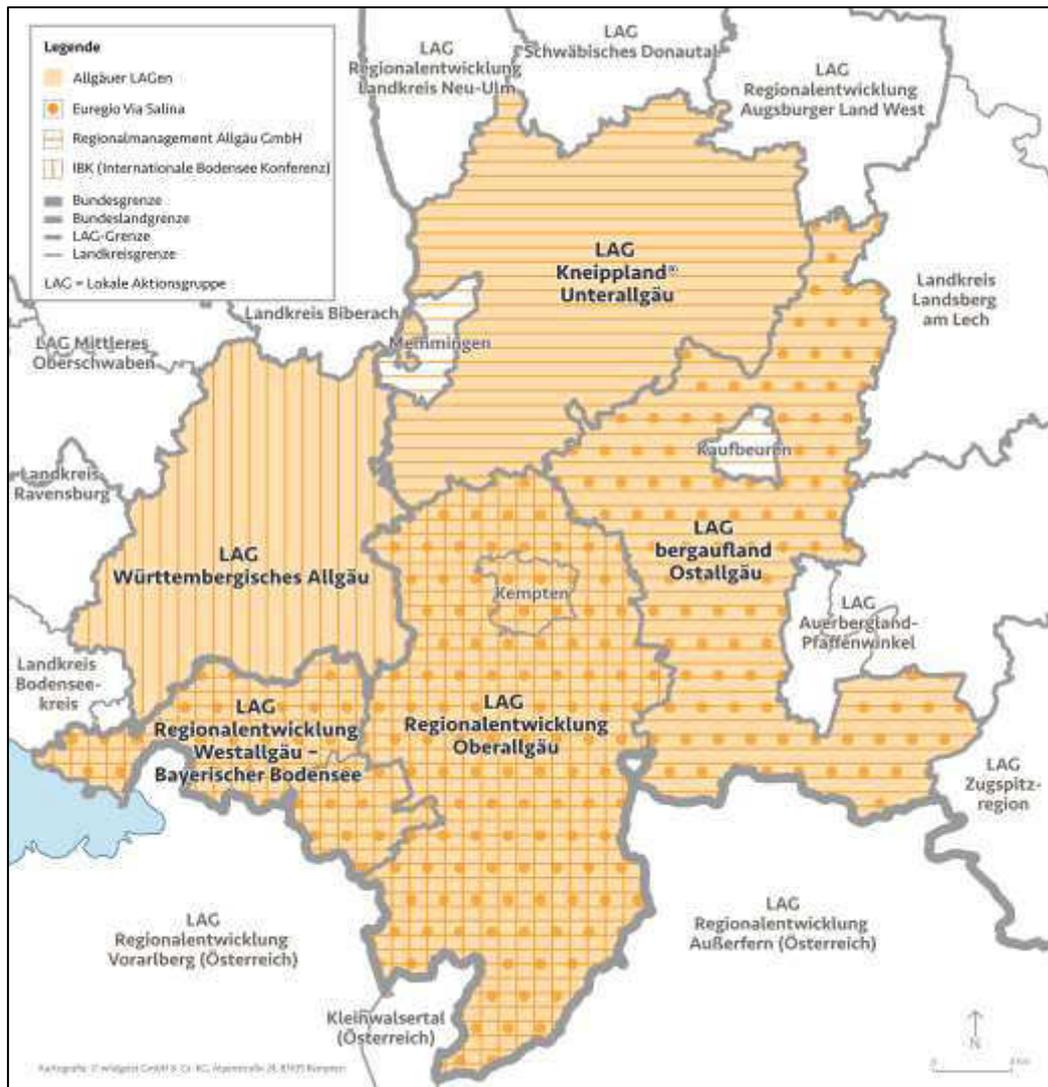
Auf Allgäu-Ebene finden sich weitere regionale Initiativen, die in die Bewertung der LAG-Ausgangslage eingeflossen und bei der Erarbeitung der LES entsprechend beachtet worden sind:

Tabelle 5: Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung auf Allgäu-Ebene

Bezeichnung	Kurzbeschreibung
<p>Allgäu GmbH – Gesellschaft für Standort und Tourismus</p>	<p>Die Allgäu GmbH ist zuständig für das Tourismus-, Standort- und Regionalmanagement im Allgäu. Als wichtiger Partner innerhalb des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu arbeiten die Allgäuer LAGen eng mit der Allgäu GmbH zusammen und setzen zahlreiche Kooperationsprojekte Bereichen um, die das Allgäu in seiner Gesamtheit stärken.</p> <p><u>Einbindung LAG über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbeirat Marke - Fachbeirat Tourismus - Fachbeirat Standort - Aufsichtsrat - Sonstige Abstimmungsrunden
<p>EUREGIO via salina</p>	<p>Oberstes Ziel der aus EFRE-Mitteln geförderten EUREGIO via salina ist die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften. Unter den Mitgliedern finden sich die Anrainerstaaten der alten Salzstraße, die von Österreich über das Allgäu an den Bodensee führte. Mit dem Ziel, bürokratische Hürden und politische Grenzen abzubauen, nimmt die EUREGIO via salina folgende Aufgaben wahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektbewilligung aus dem Kleinprojektfonds (KPF) - Vermarktung und Bekanntmachung des INTERREG-Förderprogramms - Umsetzung des Europagedankens auf regionaler Ebene - Stärkung des Identitätsbewusstseins - Bereitstellung wichtiger Informationen zur Vernetzung sowie Verstärkung der wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen - Erhöhung der Umwelt- und Lebensqualität
<p>Internationale Bodenseekonferenz (IBK)</p>	<p>Die IBK ist ein Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden Kantone der Länder Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Österreich. Ziel der IBK ist der Erhalt der Bodenseeregion als attraktiver Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum sowie die Stärkung der regionalen Zusammengehörigkeit. Durch die Förderung von Kooperationsprojekten aus EFRE-Mitteln leistet die IBK einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Grenzen in der Region.</p>

Die Gebietskulissen der weiteren Initiativen auf Allgäu-Ebene finden sich in der nachfolgenden Abbildung:

Abbildung 13: Weitere Initiativen zur regionalen Entwicklung auf Allgäu-Ebene



Neben den genannten Initiativen zur regionalen Entwicklung befinden sich nach Angabe der Regierung von Schwaben, Sachgebiet 34 / Städtebau folgende Kommunen des LAG-Gebiets in unterschiedlichen Programmen der Städtebauförderung (Stand: November 2014):

Tabelle 6: Programme der Städtebauförderung im LAG-Gebiet

Gebietskörperschaft	Städtebauförderung
Bodolz	Bayerisches Städtebauförderungsprogramm
Heimenkirch, M	Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“
Lindau, GKSt	Bund-Länder-Programm „Stadtumbau West“
Lindenberg i.Allgäu, St	Bund-Länder-Programm „Stadtumbau-West“ und Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
Oberstaufen, M	Bayerisches Städtebauförderungsprogramm
Opfenbach	Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“
Wasserburg	Bayerisches Städtebauförderungsprogramm
Weiler-Simmerberg, M	Bund-Länder-Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“

Darüber hinaus finden in folgenden Gebietskörperschaften diverse Maßnahmen zur Dorferneuerung bzw. Flurneuordnung statt, die vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Schwaben betreut werden (*Stand: Juli 2014*):

Tabelle 7: ALE-Maßnahmen im LAG-Gebiet

Gebietskörperschaft	Verfahren	Verfahrensart ¹⁰	Stand ¹¹
Gestratz	Gestratz II	2	3
Grünenbach	Grünenbach	2	5
	Grünenbach III (Dorfplatzgestaltung)	30	3
	UW-Schäden 2013, AW Kugelalpe	32	5
Heimenkirch, M	Heimenkirch	2	5
	Heimenkirch III	2	5
Hergatz	Wohmbrechts	3	5
Hergensweiler	Hergensweiler II	2	3
	Hergensweiler III	30	3
Maierhöfen	Maierhöfen II	2	3
	Maierhöfen III	30	3
Nonnenhorn	Nonnenhorn II	3	5
	Nonnenhorn, Energiekonzept	4	5
Oberreute	Oberreute	2	5
	Oberreute II	3	5
	Oberreute III	2	5
Oberstaufen, M	Falken-Hädrich II, AW	32	2
	Oberstaufen	2	3
	Oberstaufen, Landschaftspl., Vorplanung	4	5
	UW-Schäden 2013, AW Falken-Hädrich	32	5
	UW-Schäden 2013, AW Imberg	32	5
Opfenbach	Opfenbach II	2	3
Röthenbach	Röthenbach	3	3
Sigmarszell	Niederstaufen	30	5
Stiefenhofen	Schwanden, AW	32	5
	Stiefenhofen II	2	5
Weiler-Simmerberg, M	Ellhofen	3	5
	Weiler	2	3

3.4 Ableitung des Entwicklungsbedarfs

Die Ableitung des Entwicklungsbedarfs der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee basiert auf den in den vorangegangenen Abschnitten dargestellten Ergebnissen der Evaluierung 2007-2013 (s. S. 19), der Ausgangslage des LAG-Gebiets sowie der SWOT-Analyse (s. S. 34-40). Zusammen mit den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Innovation“, „Umweltschutz“, „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an dessen Auswirkungen“ sowie „Demographie“ bilden diese die Grundlage für die in der LES 214-2020 formulierten Entwicklungs- und Handlungsziele der LAG.

¹⁰ 2= Flurneuordnung, 3 = Dorferneuerung, 4 = Planungen/Konzepte, 30 = Einfache Dorferneuerung, 32 = Infrastrukturmaßnahme

¹¹ 2 = beantragte Verfahren und Vorhaben, 3 = Verfahren und Vorhaben im Arbeitsprogramm 2014-2016, 5 = laufende Verfahren und Vorhaben

4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Für die EU-Förderperiode 2014-2020 setzt sich die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee auf Basis der Evaluierungsergebnisse, der regionalen Ausgangslage sowie der SOWT-Analyse insgesamt **vier Entwicklungsziele und 13 Handlungsziele**, die in einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet worden sind. Die Entwicklungsziele stehen gleichwertig nebeneinander und bilden zusammen mit den übergreifenden ELER-Zielsetzungen einen ganzheitlichen und Sektor-übergreifenden Ansatz zur Weiterentwicklung der **vielfältigen Funktionen der LAG als Natur-, Tourismus-, Lebens- und Wirtschaftsraum**.

Die Entwicklungs- und Handlungsziele werden von **zehn vorausgewählten LAG-Startprojekten** sowie **fünf Allgäu-Startprojekten** untermauert, die in den Jahren 2015 bis 2016 in die Umsetzung zu bringen sind. Hierbei nutzt die LAG unter anderem ihre Grenzlage zu Österreich sowie ihre intensive Einbindung in das Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu, um möglichst viele Projekte in gemeinsamer Verantwortung mit überregionalen Kooperationspartnern zu realisieren.

Für die Messbarkeit der gesetzten LES-Ziele finden sich **34 quantitative und qualitative Indikatoren**, die über die Zeitdauer der Förderperiode gesicherte Aussagen über den Erfolg der Entwicklungsstrategie ermöglichen.

4.1 Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen

In Anlehnung an die Europa 2020-Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum finden sich die übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Innovation“, „Umweltschutz“, „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an dessen Auswirkungen“ sowie „Demographie“ als Querschnittsthemen in allen Entwicklungszielen der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee wieder.

Die **Wichtigkeit der ELER-Zielsetzungen bei der Umsetzung der LES** zeigt sich insbesondere bei den vom Entscheidungsgremium der LAG künftig durchzuführenden Projektauswahlverfahren, da sämtliche Vorhaben zumindest einen neutralen Beitrag in den Bereichen Innovation, Umweltschutz, Klimawandel und Demographie leisten müssen. Würde ein geplantes Vorhaben eine negative Auswirkung auf eine der ELER-Zielsetzung mit sich bringen, könnte dieses im Rahmen von LEADER nicht bewilligt werden.

Tabelle 8: Einbindung der ELER-Zielsetzungen in die LES 2014-2020

Ebene	Innovation
<p>ELER-Ziel „Innovation“</p>	<p>Das übergeordnete ELER-Ziel „Innovation“ ist sowohl als Querschnittsthema in allen Entwicklungszielen als auch auf Ebene eines konkreten Handlungsziels verankert: mit der „Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken“ (Entwicklungsziel „Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit“) sollen explizit die Entstehung von innovativen Maßnahmen bzw. neuartigen Projektansätzen in der LAG gefördert werden.</p> <p>Unterstützend will das LAG-Management dezentrale Bürgerstammtische einführen sowie eine Innovationsplattform im Sinne eines „Think Tanks“ erproben: unter Einbindung von Projektträgern bereits bewilligter Vorhaben sollen die Bürgerstammtische über die Gestaltungsmöglichkeiten von LEADER aufklären und diese am konkreten (Projekt-)Beispiel in Form einer Projektausstellung oder Projektbegehung erläutern. Ziel ist es, weitere Projektträger für die LAG zu gewinnen. Der</p>

Ebene	Innovation
	<p>Think Tank wiederum soll dazu dienen, unterschiedlichste Akteure aus verschiedenen Fachbereichen zusammenzubringen, um die Entstehung von innovativen Konzepten zu ermöglichen und zu fördern. Für die Erprobung beider Ansätze ist es denkbar, den Kleinprojektfonds „Unterstützung Bürgerengagement“ einzusetzen, der jeder LAG über die Dauer der EU-Förderperiode zur Verfügung gestellt wird (20.000 Euro).</p> <p>Ferner stellt die Einbindung von Vertretern der Zielgruppen Senioren, Menschen mit Handicap, Migranten, Frauen und Jugendliche in die Gestaltung bzw. Umsetzung der LES sowie in das Projektauswahlverfahren des Entscheidungsgremiums eine Neuerung in der Arbeitsweise der LAG dar. Als Experten ihres Faches und/oder ihres eigenen Lebensraumes ist es wichtig, dass sie bei den Entscheidungsprozessen der Region involviert sind.</p>
<p>ELER-Ziele „Umweltschutz“ und „Klimawandel“</p>	<p>Die übergeordneten ELER-Ziele „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an dessen Auswirkungen“ sind als Querschnittsthemen in allen Entwicklungszielen verankert. Zusätzlich finden sich die beiden ELER-Ziele ganz konkret im LES-Entwicklungsziel „Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“, bei dem es auf Handlungsebene um die „Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten“ sowie die „Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft“ geht.</p>
<p>ELER-Ziel „Demographie“</p>	<p>Mit dem Entwicklungsziel „Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels“ zielt die LES auf das bürgerschaftliche Engagement, die gemeindenahere Grundversorgung (v.a. Lebensmittel, haushaltsnahe Dienstleistungen, medizinische Angebote, Freizeitangebote) und den Erhalt lebendiger Ortskerne (Beseitigung von Leerständen, Bereitstellung barrierefreier und alternative Wohnangebote) ab. Darüber hinaus umfasst das Entwicklungsziel einen Großteil der im Konzept der Aktivregion Stadt-Land-See geplanten Maßnahmen im Rahmen der Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen.</p> <p>Bei den Projektauswahlkriterien der LAG werden Projekte mit einem Bezug zum Thema Demographie doppelt gewichtet.</p>

4.2 Mehrwert durch Kooperationen

Getreu dem Leitziel der LES **„Vielfalt nachhaltig gestalten und über Grenzen handeln!“** strebt die LAG die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren auf interkommunaler und überregionaler Ebene an.

Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit in der Region Allgäu gründeten die vier Allgäuer LAGen Westallgäu-Bayerischer Bodensee, Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu (vgl. Abb. 15) auf Initiative des AELF Kempten im Jahr 2007 das informelle „Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu“ (www.regionalentwicklung-allgaeu.de). Weitere Partner sind die Allgäu GmbH, die Allgäuer Moorallianz, der Naturpark Nagelfluhkette e. V., die EUREGIO via salina, die LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel e. V. sowie die eza! Energie- & Umweltzentrum Allgäu gGmbH. Darüber hinaus ist die räumliche Ausweitung der Zusammenarbeit auf das württembergische Allgäu geplant.

Ziel des informellen Netzwerks ist die **Verfestigung der Zusammenarbeit**, um durch die Umsetzung entsprechender Kooperationsprojekte die regionale Identität weiter zu stärken (vgl. Kooperationsvereinbarung Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu, Anhang 10). Dabei stehen die **Netzwerk-Partner in kontinuierlichem Austausch**. Zudem werden regelmäßige Besprechungen, gemeinsame Messeauftritte und Exkursionen vom zuständigen LEADER-Manager organisiert.

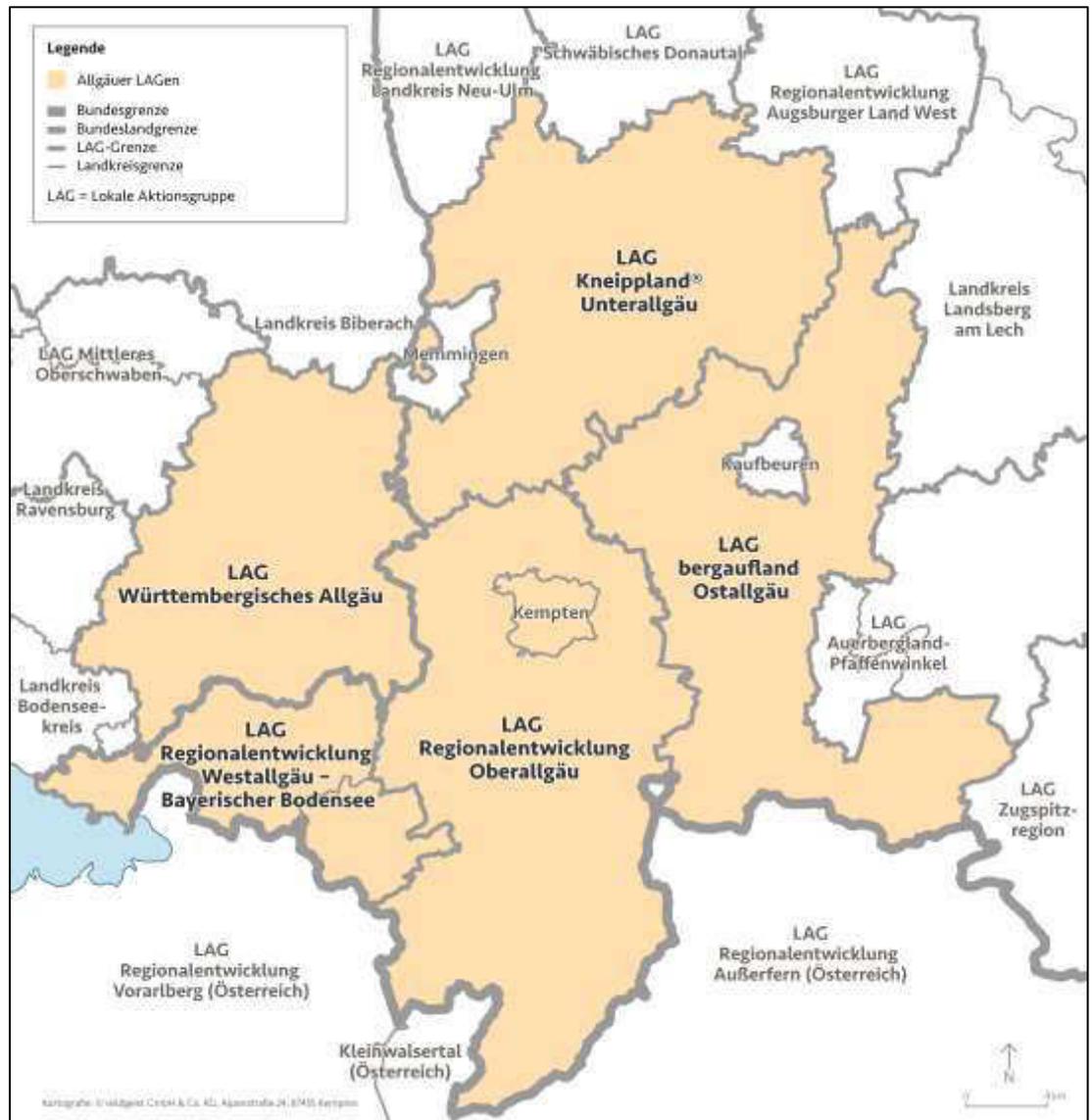
Abbildung 14: Die vier Vorsitzenden der Allgäuer LAGen zusammen mit dem AELF-Behördenleiter



V.l.n.r.: BM Theo Haslach, LR Hans-Joachim Weirather, Dr. Alois Kling (AELF Kempten), LR Maria Rita Zinnecker, LR Elmar Stegmann

Die überdurchschnittlich gute Zusammenarbeit zeigte sich bereits in der LEADER-Förderperiode 2007-2013. Hier wurde knapp die Hälfte aller 170 Vorhaben als Kooperationsprojekte von mindestens zwei der vier Allgäuer LAGen realisiert. Die Fortführung dieser engen Zusammenarbeit innerhalb des „Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu“ für die EU-Förderperiode 2014-2020 wurde im Rahmen des Treffens am 11. November 2013 von den vier Vorsitzenden sowie den Geschäftsführern der vier Allgäuer LAGen und dem AELF Kempten bekräftigt.

Abbildung 15: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu



Allgäu GmbH

Ein wesentlicher Partner des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu stellt die Allgäu GmbH dar, in der sich die vier Allgäuer Landkreise, drei kreisfreie Städte, Vertreter des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch Schwaben sowie die Industrie- und Handelskammer zusammengeschlossen haben. Darüber hinaus ist eine Erweiterung um das württembergische Allgäu geplant. Mit der Gründung der Allgäu GmbH am 1. Januar 2011 wurde der Grundstein für eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Tourismus- und Wirtschaftsstandort sowie der Marke Allgäu gelegt. Als offizielle Dachorganisation ist die Allgäu GmbH zuständig für das **Tourismus-, Standort- und Regionalmanagement der Region Allgäu**. Das Regionalmanagement der Allgäu GmbH wird über das Bayerische Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Das wichtigste Gremium der neuen Gesellschaft bildet der Aufsichtsrat, dem unter anderem die vier Landräte, die drei Oberbürgermeister der kreisfreien Städte sowie Vertreter des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch Schwaben und der Industrie- und Handelskammer angehören. Darüber hinaus sind Vertreter der vier Allgäuer LAGen in den Fachbeiräten der Allgäu GmbH (Tourismus, Standort und Marke) vertreten. Die Allgäu GmbH selbst

ist wiederum beratendes Mitglied in den jeweiligen Entscheidungsgremien der vier Allgäuer LAGen.

Allgäu Werkstatt 2020

Um künftige Kooperationsprojekte für die neue Förderperiode 2014-2020 zu erarbeiten, veranstaltete das AELF Kempten zusammen mit den vier Allgäuer LAGen aus Bayern und der LAG Württembergisches Allgäu sowie Vertretern allgäuweit



tätiger Organisationen am 7. Juli 2014 im Kempodium in Kempten die Allgäu Werkstatt 2020. Etwa **75 Schlüsselpersonen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Soziales, Kommunalpolitik, Behörden und Verbänden** nahmen an der Veranstaltung teil.

Abbildung 16: Teilnehmer der Allgäu Werkstatt 2020

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die gemeinsamen Themen auf Grundlage der Strategien der Allgäu GmbH sowie der in den Beteiligungsprozessen der einzelnen LAGs entwickelten Schwerpunkte vorgestellt. Insbesondere folgende **allgäuweite Themen** haben sich dabei herauskristallisiert:

- Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen verbunden mit regionaler Wertschöpfung
- Nachhaltige Weiterentwicklung der touristischen Leitprodukte
- Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels zum Erhalt der Lebensqualität für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen
- Steigerung der Energieeinsparung in allen Bereichen, Einsatz innovativer Technologien zur Energieerzeugung sowie Sicherung der Mobilität
- Entwicklung des Allgäus zu einem der führenden Standorte Deutschlands für nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum

Vor diesem Hintergrund erfolgte auf der Veranstaltung eine Priorisierung von 25 möglichen Projektideen für das Allgäu durch die Teilnehmenden. Von den vorgeschlagenen Projektideen erhielten **12 Projektideen** die meisten Punkte. Auf dieser Grundlage wurden in späteren Abstimmungsgesprächen zwischen den LAGen **fünf gemeinsame allgäuweite Projekte** als Startprojekte ausgewählt (vgl. Startprojekte Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu, Anhang 11):

1. Mobilitätsmanagement Allgäu
2. **Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern und Rad (Startprojekt)**
3. **Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur (Startprojekt)**
4. Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu
5. **Fachkräftesicherungskonzept Allgäu (Startprojekt)**

6. Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement / Ortskernentwicklung
7. **Mehr bio-regional-fair (Startprojekt)**
8. **Netzwerk Wald & Holz im Allgäu – Netzwerkmanager (Startprojekt)**
9. Netzwerk Soziale Landwirtschaft
10. Gesundheitsnetzwerk Allgäu
11. Leitbild Landwirtschaft
12. Allgäuer Küche

Zusätzlich zu den 25 eingereichten Projektideen gibt es weitere Vorschläge für allgäuweite Kooperationsprojekte, die während des Prozesses entwickelt wurden. Auch diese sollen im Laufe der Förderperiode 2014-2020 erneut zur Ansprache kommen.

Beteiligung der Allgäuer Bevölkerung: Ideenwettbewerb 2020

Mithilfe eines neuen **Ideenwettbewerbs** (Leader-Projekt) der vier Allgäuer LAGen Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee soll die gesamte Allgäuer Bevölkerung für die Regionalentwicklung begeistert werden. Der Ideenwettbewerb soll in weiterentwickelter Form des bereits 2006/2007 durchgeführten Wettbewerbs „Neue Ideen für's Allgäu 06/07“ stattfinden. Damals wurden über 250 Projektideen aus allen Lebensbereichen eingereicht, um das Miteinander im Allgäu zu fördern und die Zukunft der Region erfolgreich zu gestalten. Eine Vielzahl dieser Ideen wurden in die REKs der LAGen aufgenommen und umgesetzt bzw. haben sich erfolgreich weiter entwickelt (z.B. Allgäuer Moorallianz, Naturerlebniszentrum mit Entstehung AlpSeeHaus in Bühl, Wald-Info-Plan, Deutscher Wandertag 2013 im Allgäu, Allgäuer Streuwiesennutzung, Naturerlebnispark in Mindelheim).

Überregionale Themen wie z.B. die Energiewende, der anhaltende Strukturwandel und der demographische Wandel stellen die gesamte Region Allgäu vor neue Herausforderungen. Um diesen und **künftigen Herausforderungen** zu begegnen und die **Zukunftsfähigkeit der Region** zu sichern, werden aufbauend auf den strategischen Zielen des Allgäus und seiner Teilregionen **innovative Ideen und Lösungsansätze** im Rahmen des Allgäuer Ideenwettbewerbs 2020 gesucht. Gemäß einem breiten Bottom-up-Ansatzes können Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften und Interessensgruppen, die ihren Wohnsitz bzw. Firmensitz im Allgäu haben, an dem Ideenwettbewerb teilnehmen. Der Ideenwettbewerb soll im Herbst 2014 gestartet und im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. So sollen auch künftig wieder innovative Projektideen für das Allgäu gesammelt und im Rahmen von LEADER 2014-2020 umgesetzt werden.

Weitere Kooperationen

Im Hinblick auf die Grenzlage der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee zum Bundesland Vorarlberg bestehen **enge Beziehung zu den österreichischen Nachbarn**, die sich bereits in den vergangenen Förderperioden auf LEADER-Projektebene widerspiegeln. Für die Förderperiode 2014-2020 einigten sich die LAGen Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee und Regio-V (Regionalentwicklung Vorarlberg) im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung (vgl. Kooperationsvereinbarung Regio-V und Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, Anhang 12) darauf, hinsichtlich folgender Entwicklungs- und Handlungsziele zusammenzuarbeiten:

- **Entwicklungsziel I** „Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“
 - Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft
 - Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten
 - Förderung von regionalen und ökologischen Produkten

- **Entwicklungsziel III** „Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels“
 - Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten

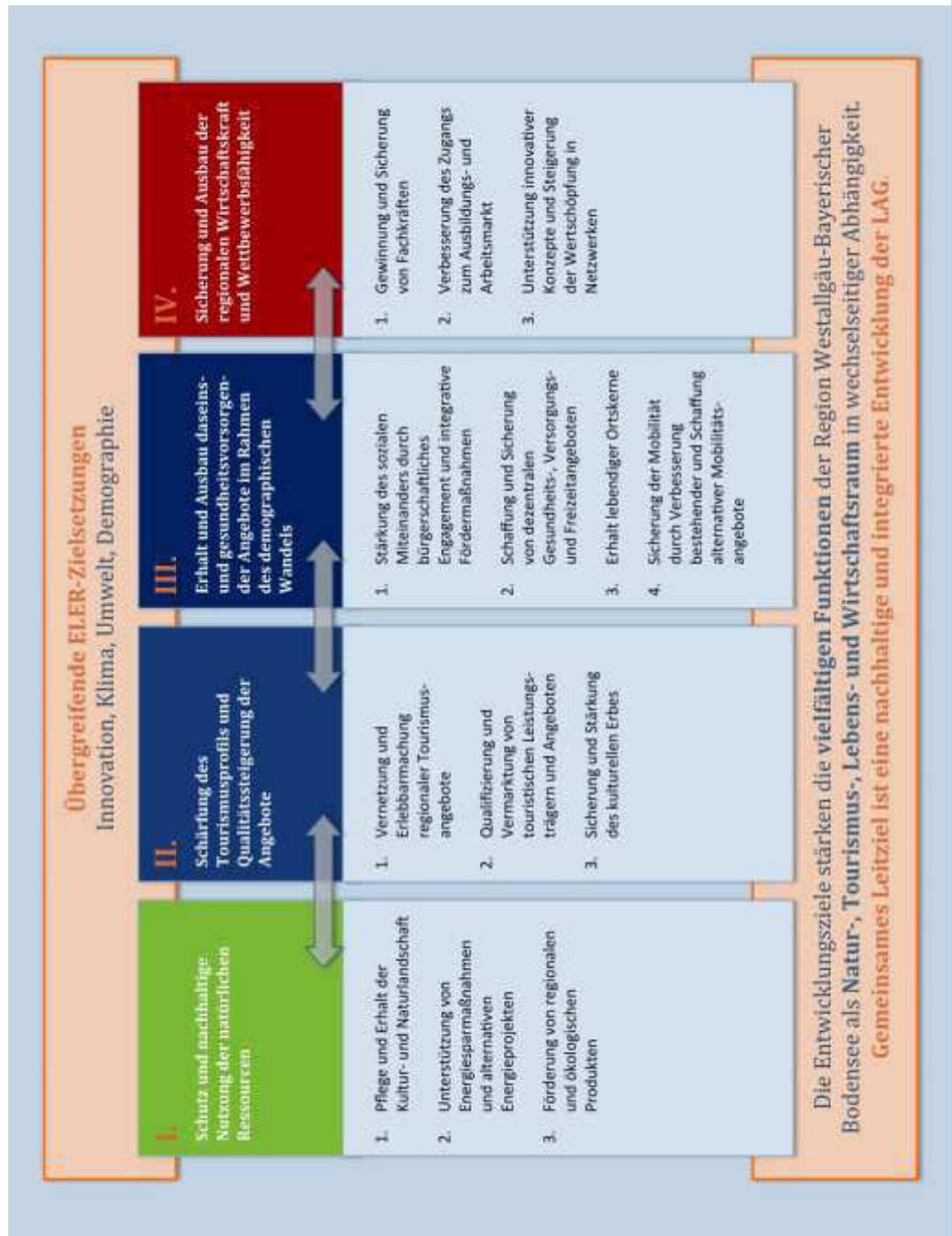
- **Entwicklungsziel IV** „Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit“
 - Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Neben der transnationalen Ausrichtung der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee sind die hiesigen LEADER-Akteure bestrebt, **weitere (bayerische) Kooperationen** zu unterstützen – sowohl gemeinsam mit den anderen LAGen des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu als auch eigenständig in Form von bi- oder trilateralen Kooperationszusammenschlüssen. Beispielhaft für Letzteres seien an dieser Stelle die Jakobuswege oder das bayerische Gartennetzwerk genannt.

4.3 Entwicklungs- und Handlungsziele

Die nachfolgende Abbildung zeigt die in der Förderperiode 2014-2020 angestrebten Entwicklungs- und Handlungsziele auf. Dabei stehen die **Entwicklungsziele gleichwertig neben-** und in **wechselseitiger Abhängigkeit zueinander** und tragen in der Gesamtschau zu einer **gesunden, wettbewerbsorientierten und nachhaltigen Regionalentwicklung** bei. So bilden beispielsweise der Schutz und die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen (Entwicklungsziel 1) die Grundlage für einen attraktiven Tourismusraum (Entwicklungsziel 2), der wiederum zur Aufrechterhaltung gleichwertiger Lebensbedingungen in den LAG-Gemeinden beiträgt (Entwicklungsziel 3) und die Wirtschaft bei gleichzeitigem Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften (Entwicklungsziel 4) stärkt.

Abbildung 17. Entwicklungs- und Handlungsziele LES 2014-2020



Startprojekte

Konkrete LAG-weite und allgäuweite Startprojekte untermauern die Handlungszielebenen und sollen in den Jahren von 2015 bis 2016 in die Umsetzung gebracht werden. In der folgenden Abbildung symbolisiert das Allgäu-Logo die fünf ausgewählten Startprojekte innerhalb des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu. Das LAG- sowie das EU-Logo stehen für die zehn Startprojekte, die vom LAG-Entscheidungsgremium vorausgewählt worden sind. Davon sollen sieben Maßnahmen im Gebiet der LAG (LAG-Logo), drei weitere in Kooperation mit der Regionalentwicklung Vorarlberg (EU-Logo) umgesetzt werden (vgl. Startprojekte LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, Anhang 13):

Tabelle 9: Startprojekte Entwicklungsziel I

I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen		
Handlungsziel	Startprojekt	
1. Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft	Netzwerk Wald & Holz im Allgäu – Netzwerkmanager	
2. Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten	Untersuchung zur Reaktivierung und Erweiterung der Stromerzeugung aus Wasserkraft im Landkreis Lindau	
	Energierregion Leiblachtal und Scheidegg	
3. Förderung von regionalen und ökologischen Produkten	Streuobstbaumpflege Landkreis Lindau	
	Mehr bio-regional-fair	

Tabelle 10: Startprojekte Entwicklungsziel II

II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote		
Handlungsziel	Startprojekt	
1. Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote	Spirituelles Labyrinth Maierhöfen	
2. Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten	„Westallgäu ³ “ – Imagefilm über die Allgäuer Käsestraße, die Westallgäuer Wasserwege und die Kraftquelle Allgäu	
	Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern und Rad	
3. Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes	Wiederherstellung des Lindenhofpark-West	
	Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur: Regionalinstitut ‚BauKulturLandschaft‘	

Tabelle 11: Startprojekte Entwicklungsziel III

III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels		
Handlungsziel	Startprojekt	
2. Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal und Westallgäu	
	Bürgerladen Opfenbach	
3. Erhalt lebendiger Ortskerne	Inklusives Wohnen im geretteten Bau- und Denkmal „Rainhaus“ in Lindau mit Dauer- ausstellung zur Medizin- und Sozialgeschichte	

Tabelle 12: Startprojekte Entwicklungsziel IV

IV. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit		
Handlungsziel	Startprojekt	
1. Gewinnung und Sicherung von Fachkräften	Fachkräftesicherungskonzept Allgäu	
3. Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken	Öko-Baumhotel	

Weitere 249 Ideen für Einzel- und Kooperationsprojekte (vgl. Projektspeicher LES 2014-2020, Anhang 14) konnten während des Bürgerbeteiligungsprozesses gesammelt und in einem Projektspeicher festgehalten werden. Darunter befinden sich auch die 15 im Rahmen des IRE-Konzepts der Aktivregion Stadt-Land-See geplanten, interkommunalen Vorhaben.

Qualitative und quantitative Indikatoren für die Zielerreichung

Um im Laufe der LEADER-Förderperiode 2014-2020 Aussagen über den Erreichungsgrad der gesetzten Entwicklungsziele der LES treffen zu können, müssen die Handlungsziele nach dem sogenannten smart-Prinzip (*engl. specific measurable accepted realistic timely*) verfeinert und messbar gemacht werden. Dies geschieht in der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee auf der Basis von 34 quantitativen und qualitativen Indikatoren, die mit ihren formulierten Zielgrößen auf das Jahr 2020 terminiert und auf die Jahre der fortzuschreibenden Aktionspläne heruntergebrochen sind:

Tabelle 13: Indikatoren Entwicklungsziel I

I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen					
Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2015-16	Zielgrößen 2017-18	Zielgrößen 2019-20	Gesamt
1. Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3	3	3	9
	Größe der in die Maßnahmen einbezogenen Fläche	50	75	75	200 ha
	Anzahl der in die Maßnahme einbezogenen qualitätsverbesserten Kultur- und Naturstandorte	10	10	10	30
2. Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3	3	3	9
	Energieverbrauch ggü. 2014	-3%	-3,5%	-3,5%	-10%
	Zusätzlicher Anteil in der Region erzeugter erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	5,5%	6,5%	8%	20%
3. Förderung von regionalen und ökologischen Produkten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3	3	3	9
	Zahl der in Maßnahmen einbezogenen regionalen und ökologischen Produkte	3	3	3	9
	Anzahl interkommunaler Vermarktungsaktionen zu regionalen und ökologischen Produkten	2	3	3	8

Tabelle 14: Indikatoren Entwicklungsziel II

II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote					
Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2015-16	Zielgrößen 2017-18	Zielgrößen 2019-20	Gesamt
1. Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	2	3	3	8
	Anzahl der durch die Maßnahmen miteinander vernetzten Leistungsanbieter	10	15	15	40
	Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Vernetzung	2	3	3	8
2. Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	1	2	2	5
	Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	50	75	100	225
	Anzahl interkommunaler Vermarktungsaktionen	3	3	3	9
3. Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	1	2	2	5
	Anzahl der in Maßnahmen einbezogenen Einrichtungen	15	15	15	45

Tabelle 15: Indikatoren Entwicklungsziel III

III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels					
Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2015-16	Zielgrößen 2017-18	Zielgrößen 2019-20	Gesamt
1. Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	2	2	2	6
	Anzahl öffentlicher Veranstaltungen zur Beteiligung	3	3	3	9
2. Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	2	2	3	7
	Anzahl der in Maßnahmen einbezogenen Netzwerkpartner	3	3	3	9
3. Erhalt lebendiger Ortskerne	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	1	2	2	5
	Anzahl der in die Maßnahmen einbezogenen Leerstände	1	1	1	3
4. Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Schaffung alternativer Mobilitätsangebote	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	2	2	2	6

Tabelle 16: Indikatoren Entwicklungsziel IV

IV. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit					
Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen 2015-16	Zielgrößen 2017-18	Zielgrößen 2019-20	Gesamt
1. Gewinnung und Sicherung von Fachkräften	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	2	2	2	6
	Anzahl öffentlichkeitswirksamer Aktionen	3	3	3	9
	Anzahl der in Maßnahmen teilnehmenden Unternehmen	10	10	10	30
	Maßnahmen im Standort- und Regionalmarketing	2	2	2	6
2. Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	1	1	1	3
	Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen	50	90	110	250
	Anzahl grenzübergreifender Maßnahmen	1	1	1	3
3. Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	2	3	3	8
	Anzahl der Betriebe im Netzwerk	10	10	10	30
	Zahl der innovativen Konzepte	2	3	3	8

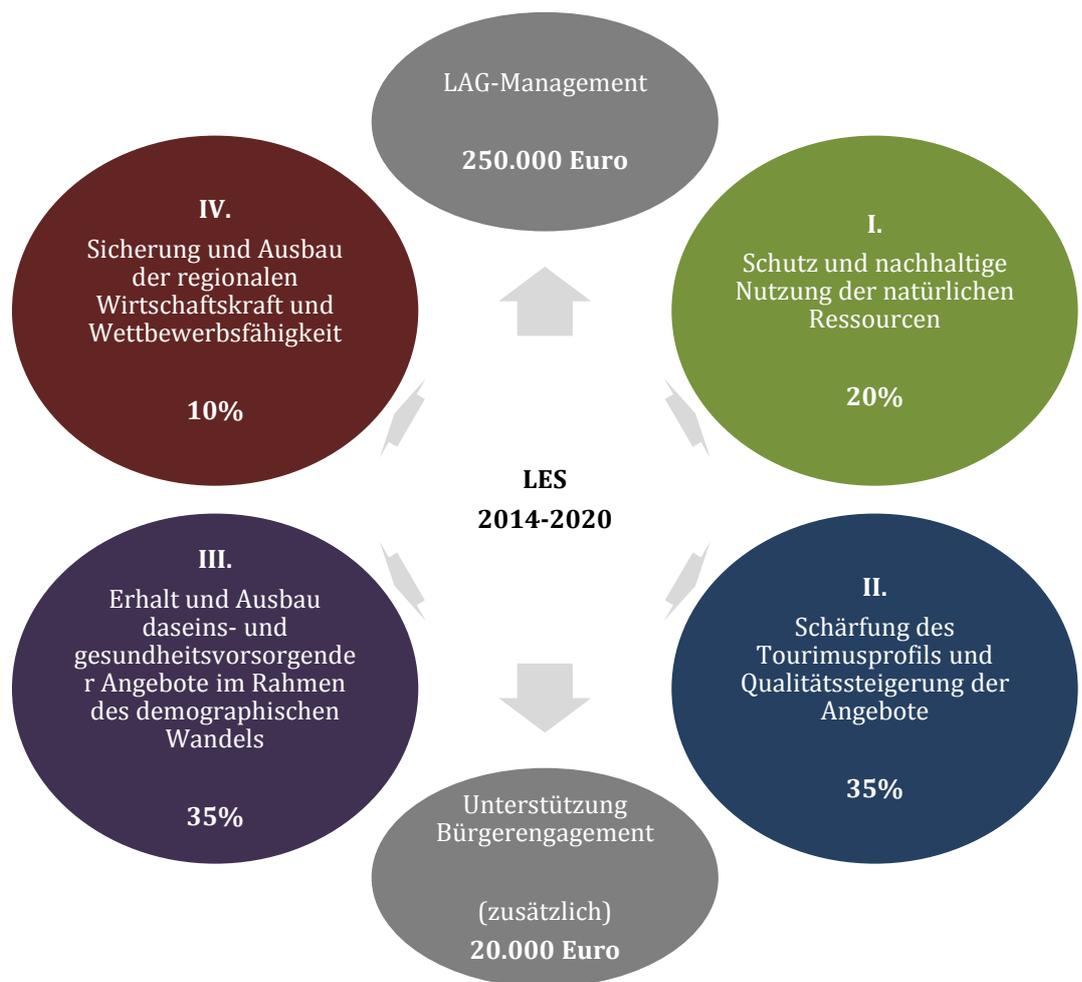
Zusammengenommen sollen im Laufe der EU-Förderperiode 2014-2020 folglich **86 Maßnahmen** aus 13 Handlungszielen durchgeführt werden. Die Anzahl der Maßnahmen verteilt sich dabei wie folgt auf die Entwicklungsziele:

- 27 Maßnahmen im Entwicklungsziel I „Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“
- 18 Maßnahmen im Entwicklungsziel II „Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote“
- 24 Maßnahmen im Entwicklungsziel III „Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels“
- 17 Maßnahmen im Entwicklungsziel IV „Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit“

Finanzplanung

Das zu erwartende Fördermittelvolumen 2014-2020 in Bayern beläuft sich auf rund 1,4 Millionen Euro pro LAG und inkludiert bereits die Zuwendung für das LAG-Management in Höhe von 250.000 Euro. Zusätzlich erhält jede LAG über die Zeitdauer der EU-Förderperiode 20.000 Euro in Form eines Kleinprojektfonds für die „Unterstützung des Bürgerengagements“ in der Region. Abzüglich der Fördermittel für das LAG-Management orientiert sich die Verteilung der LEADER-Mittel pro Entwicklungsziel an der Gesamtsumme von rund 1,15 Millionen Euro, die sich prozentual wie folgt verteilt:

Abbildung 18: Finanzplanung LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee



In Anlehnung an die eruierten Fördersummen nach Handlungsfeldern aus der EU-Förderperiode 2007-2013 erhalten die Entwicklungsziele II und III einen Anteil von jeweils 35 % der gesamten Fördermittelsumme. Aufgrund der hohen Anzahl an Einzelprojekten in den ehemaligen Handlungsfeldern 2, 3 und 4 werden die zu erwartenden Ausgaben hier am höchsten eingeschätzt.

Demgegenüber wird das Entwicklungsziel I mit rund 20 % der Gesamtmittel ausgestattet, da hier aus den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode neben LAG-Einzelprojekten zusätzlich eine hohe Anzahl an Kooperationsprojekten durchgeführt werden kann, deren Mittel aus dem bayernweiten Kooperationsstopf akquiriert werden und sich somit nicht in Abbildung 18 niederschlagen. Mit 10 % der Gesamtmittel werden Projekte im Bereich des Entwicklungsziels IV unterstützt, die die Arbeit bestehender Institutionen, wie zum Beispiel die der Kammern, flankieren.

Trotz der unterschiedlich hohen Fördersummen pro Entwicklungsziel stehen die Ziele gleichwertig nebeneinander und stärken die vielfältigen Funktionen der Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee im Sinne einer ganzheitlichen Regionalentwicklung.

Mit dem **Kleinprojektfonds zur „Unterstützung des Bürgerengagements“** in der Region können insgesamt acht Vorhaben mit jeweils maximal 2.500 Euro gefördert werden, die das Bürgerengagement auf innovative Art und Weise voranbringen. Denkbar ist es, den Kleinprojektezuschuss unter anderem für die geplante Innovationsplattform (Think Tank) sowie die dezentralen Bürgerstammtische inklusive Projektausstellungen zu investieren. Die endgültige Entscheidung hierüber fällt das Entscheidungsgremium der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee.

4.4 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Die vorliegende LES 2014-2020 basiert in erster Linie auf den Ergebnissen der Evaluierung der vergangenen EU-Förderperiode sowie einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess (vgl. Bürgerbeteiligungsprozess LES 2014-2020, Abb. 19), zu dessen wesentlichen Stationen der Evaluierungs- und Strategieworkshop, das Zukunftsforum (vgl. Dokumentation Zukunftsforum, Anhang 15) sowie der Expertenworkshop (vgl. Dokumentation Expertenworkshop, Anhang 16) gehören. Die drei letztgenannten Beteiligungsformate unterstützten die LAG insbesondere bei der Aufstellung der SWOT-Analyse, der Formulierung der daraus abgeleiteten Entwicklungs- und Handlungsziele, der Projektauswahlkriterien sowie der Aufstellung der quantitativen und qualitativen Indikatoren für die Handlungsziele.

Eine Auswahl an weiteren Berichten zu den Bürgerbeteiligungsformaten und der LES-Erarbeitung finden sich in einem Pressespiegel der LAG (vgl. Anhang 17).

Nachfolgende Graphik gibt eine Übersicht über die wichtigsten **Meilensteine des Bearbeitungsprozesses der LES 2014-2020**:

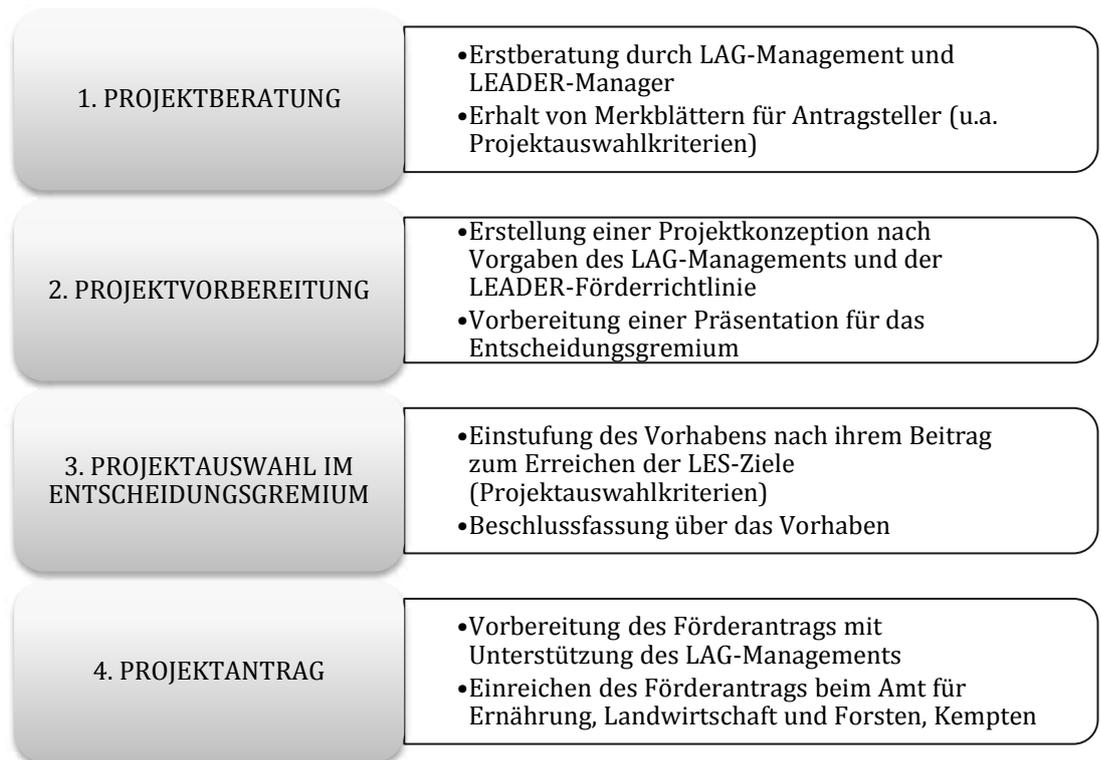
Abbildung 19: Bürgerbeteiligungsprozess LES 2014-2020



5. LAG-Projektauswahlverfahren

Bei dem Projektauswahlverfahren der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee handelt es sich um ein **mehrstufiges Verfahren**, das allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Institutionen offensteht, sofern sie innerhalb der Gemarkungen der LAG-Mitgliedsgemeinden wohnhaft sind bzw. dort ihren Sitz haben oder unmittelbar an der Umsetzung an der LES beteiligt sind. Die nachfolgende Graphik gibt einen Überblick über die einzelnen Schritte, die notwendig sind, um eine Förderung für ein Vorhaben zu erhalten:

Abbildung 20: Schematische Darstellung des LAG-Projektauswahlverfahrens



5.1 Ordnungsgemäße Durchführung des Projektauswahlverfahrens

Für die Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens ist das **Entscheidungsgremium der LAG** zuständig, das mindestens zweimal pro Jahr tagt und seine Sitzungen öffentlich abhält. Die ordnungsgemäße Durchführung des Projektauswahlverfahrens ist in einer Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium transparent geregelt (vgl. Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium, Anhang 9). Nachfolgend sind die **zentralen Vorgaben für das Auswahlverfahren** zusammengestellt.

Abstimmungsverfahren des Entscheidungsgremiums

Die Auswahlbeschlüsse können durch persönliche Abstimmung in der Sitzung des Entscheidungsgremiums oder durch schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgremiums im Umlaufverfahren bei Beschlussfassung zu Einzelprojekten stattfinden, wobei die schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes, vorgenommen werden soll.

Sitzungen des Entscheidungsgremiums

Zur Sitzung des Entscheidungsgremiums wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen. Mit der Einladung zur Sitzung bzw. der Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten. Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben. Zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums können beratende Mitglieder (z.B. AELF, ALE) hinzugezogen werden.

Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung

Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 40 % (24 Personen) der Mitglieder anwesend sind. Dies ist bei einer Mitgliederzahl von 61 Personen ausreichend. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen. Zudem kann in den Sitzungen das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden, wobei Mitglieder des Entscheidungsgremiums von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, ausgeschlossen werden.

Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren

Das Entscheidungsgremium fasst seine Beschlüsse in offener Abstimmung. Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als gefasst.

Für Abstimmungen im Umlaufverfahren (Ausnahmefall) sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.

Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren wird eine angemessene Frist gesetzt, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

Protokollierung der Entscheidungen / Transparenz der Beschlussfassung

Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Die LAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Internetseite unter www.wbf-mbh.de. Die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden dort ebenfalls veröffentlicht.

Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurück-

stellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG, einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

5.2 Projektauswahlkriterien

Für die Auswahl von Projekten hat die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee **14 Projektauswahlkriterien** (vgl. Tab. 17) entwickelt, mithilfe derer die Mitglieder des Entscheidungsgremiums beurteilen, ob für ein geplantes Vorhaben eine LEADER-Förderung beantragt werden soll. Die Projektauswahlkriterien setzen sich dabei aus **neun Pflichtkriterien** (P 1-9) und **fünf Zusatzkriterien** (Z 1-5) zusammen:

Die Pflichtkriterien 1 bis 9 orientieren sich an den übergeordneten ELER-Zielsetzungen „Innovation“, „Umweltschutz“, „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an dessen Auswirkungen“ sowie „Demographie“. Darüber hinaus müssen Projekte einen Nutzen für das LAG-Gebiet, einen gewissen Grad an Bürgerbeteiligung sowie Vernetzungscharakter aufweisen. Zudem muss ihr Beitrag auf Handlungsebene messbar sein. Ein letztes Pflichtkriterium sieht vor, dass geplante Projekte zumindest einen neutralen Beitrag in den relevanten Bereichen der Allgäu-Strategie (Standort, Tourismus und Marke) leisten.

Die Zusatzpunkte Z 1-5 erhält ein geplantes Vorhaben, sofern es einen mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungs- oder Handlungszielen leistet, überregionale und transnationale Kooperationskomponenten beinhaltet und/oder die regionale Identität und Profilbildung bzw. die regionale Wertschöpfung der LAG stärkt.

Bei den Projektauswahlkriterien werden die Pflichtkriterien P 4 „Bezug zum Thema Demographie“ und P 6 „Grad der Bürgerbeteiligung“ sowie das Zusatzkriterium Z 4 „Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung“ doppelt gewichtet. Hintergrund für die Gewichtung sind insbesondere sozial orientierte Projekte aus dem Entwicklungsziel III „Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels“, die bei den klima- und umweltbezogenen Pflichtkriterien eher weniger Punkte werden erzielen können (neutraler Beitrag).

Pro Kriterium können zwischen ein bis drei Punkte vergeben werden. Insgesamt kann ein Vorhaben eine **Maximalpunktzahl von 51 Punkten** erreichen, wobei mindestens 26 Punkte notwendig sind, um für eine LEADER-Förderung in Betracht zu kommen. Hierbei ist es unerheblich, in welchem der beiden Kriterienbereiche die Punkte erzielt werden.

Tabelle 17: Projektauswahlkriterien LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Pflichtkriterien (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)								
Erreicht ein LEADER-Projekt bei einem der Pflichtkriterien 0 Punkte, ist keine LEADER-Förderung möglich!								
Nr.	Kriterium		1 Punkt		2 Punkte		3 Punkte	Punkte
P 1	Innovativer Ansatz	<input type="checkbox"/>	Innovativer Ansatz in einem Teilraum der LAG	<input type="checkbox"/>	Innovativer Ansatz im Gebiet der LAG	<input type="checkbox"/>	Innovativer Ansatz über das LAG-Gebiet hinaus	
	Begründung für Punktevergabe:							
P 2	Beitrag zum Umweltschutz	<input type="checkbox"/>	Neutraler Beitrag (keine neg. Auswirkungen auf die Umwelt)	<input type="checkbox"/>	Indirekter positiver Beitrag	<input type="checkbox"/>	Direkter positiver Beitrag	
	Begründung für Punktevergabe:							
P 3	Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen	<input type="checkbox"/>	Neutraler Beitrag (keine neg. Auswirkungen auf das Klima)	<input type="checkbox"/>	Indirekter positiver Beitrag	<input type="checkbox"/>	Direkter positiver Beitrag	
	Begründung für Punktevergabe:							
P 4	Bezug zum Thema Demographie*	<input type="checkbox"/>	Neutraler Beitrag (keine neg. Auswirkungen auf den demographischen Wandel und seine Folgen in der Region)	<input type="checkbox"/>	Indirekter positiver Beitrag	<input type="checkbox"/>	Direkter positiver Beitrag	___ x2
	Begründung für Punktevergabe:							
P 5	Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet	<input type="checkbox"/>	Nur lokale Bedeutung / Nutzen	<input type="checkbox"/>	Bedeutung / Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes	<input type="checkbox"/>	Überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus)	
	Begründung für Punktevergabe:							
P 6	Grad der Bürgerbeteiligung*	<input type="checkbox"/>	Nur bei Planung oder Umsetzung	<input type="checkbox"/>	Bei Planung und Umsetzung oder Betrieb	<input type="checkbox"/>	Bei Planung, Umsetzung und Betrieb	___ x2
	Begründung für Punktevergabe:							
P 7	Beitrag zur Vernetzung	<input type="checkbox"/>	Vernetzung zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten	<input type="checkbox"/>	Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten	<input type="checkbox"/>	Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten	
	Begründung für Punktevergabe:							
P 8	Beitrag zu Handlungsziel aus Entwicklungsziel	<input type="checkbox"/>	Gering messbarer Beitrag	<input type="checkbox"/>	Mittlerer messbarer Beitrag	<input type="checkbox"/>	Hoher messbarer Beitrag	
	Begründung für Punktevergabe:							
P 9	Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie (insbes. die Bereiche Standort, Tourismus, Marke)	<input type="checkbox"/>	Neutraler Beitrag	<input type="checkbox"/>	Indirekter positiver Beitrag	<input type="checkbox"/>	Direkter positiver Beitrag	
	Begründung für Punktevergabe:							

Zusatzkriterien (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)								
Nr.	Kriterium		1 Punkt		2 Punkte		3 Punkte	Punkte
Z 1	Mittelbarer Beitrag Entwicklungsziele	<input type="checkbox"/>	Mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel	<input type="checkbox"/>	Mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen	<input type="checkbox"/>	Mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen	
	Begründung für Punktevergabe:							
Z 2	Mittelbarer Beitrag Handlungsziele	<input type="checkbox"/>	Mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel	<input type="checkbox"/>	Mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen	<input type="checkbox"/>	Mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen	
	Begründung für Punktevergabe:							
Z 3	Überregionale und transnationale Kooperationen	<input type="checkbox"/>	Kooperation mit 1 weiteren Partner einer anderen LAG	<input type="checkbox"/>	Kooperation mit 2 weiteren Partnern einer oder mehrerer LAGen	<input type="checkbox"/>	Kooperation mit mehr als 2 weiteren Partnern aus einer oder mehrerer LAGen	
	Begründung für Punktevergabe:							
Z 4	Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung*	<input type="checkbox"/>	Nutzung / Einbeziehung von 1 regionaltypischen Angebot	<input type="checkbox"/>	Nutzung / Einbeziehung von 2 regionaltypischen Angeboten	<input type="checkbox"/>	Nutzung / Einbeziehung von mehr als 2 regionaltypischen Angeboten	___x2
	Begründung für Punktevergabe:							
Z 5	Stärkung der regionalen Wertschöpfung	<input type="checkbox"/>	Gering messbarer Beitrag	<input type="checkbox"/>	Mittlerer messbarer Beitrag	<input type="checkbox"/>	Hoher messbarer Beitrag	
	Begründung für Punktevergabe:							

*Kriterium wird doppelt gewichtet

P	Punktzahl Pflichtkriterien: (max. 33 Punkte erreichbar)	
Z	Punktzahl Zusatzkriterien: (max. 18 Punkte erreichbar)	
	Erreichte Punktzahl insgesamt: (max. 51 Punkte erreichbar, mind. 26 Punkte erforderlich)	

6. Prozesssteuerung und Kontrolle

Als oberstes Organ des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. kommt der **Mitgliederversammlung** die Aufgabe zu, **die LES und gegebenenfalls notwendige Änderungen daran anzunehmen**. In der jährlich mindestens einmal stattfindenden Versammlung erhalten die Mitglieder zudem einen Sachstandsbericht des LAG-Managements über den Umsetzungsstand der LES.

Das **LAG-Entscheidungsgremium der LAG** ist für die **Evaluierung und die Kontrolltätigkeiten (Monitoring)** sowie für die **Fortschreibung des Aktionsplans** innerhalb der LEADER-Region zuständig. So ist die Tagesordnung für die Sitzung des Entscheidungsgremiums mindestens einmal jährlich um den Tagesordnungspunkt „Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie sowie Umsetzungsstand“ und – in den entsprechenden Aktionsjahren 2016 und 2018 – um den Tagesordnungspunkt „Fortschreibung des Aktionsplanes“ zu erweitern.

Bestehend aus den drei Bausteinen **Aktionsplan, Monitoring und Evaluierung** dient die Prozesssteuerung und Kontrolle zum einen der konsequenten Umsetzung der aufgestellten LES und ermöglicht zum anderen frühzeitige Anpassungsmaßnahmen bei ungewollten oder ungeplanten Entwicklungen.

6.1 Aktionsplan

Der Aktionsplan bildet den **zeitlichen und inhaltlichen Orientierungsrahmen der LAG** zur Umsetzung der LES. Unterteilt in einen prozessbezogenen und projektbezogenen Teil, enthält der vorliegende Aktionsplan wesentliche Meilensteine, die in den ersten Aktionsjahren 2015-2016 realisiert werden sollen. Der Plan wird laufend überprüft und gegebenenfalls jährlich nach Abstimmung mit dem Vorstand und dem Entscheidungsgremium angepasst.

Nach erstmaliger Erstellung für die Jahre 2015-2016 wird der Aktionsplan alle zwei Jahre (2016, 2018) fortgeschrieben. Die Fortschreibung wird durch eine **Steuerungsgruppe des LAG-Managements** vorbereitet. Bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, den Arbeitskreisleiterinnen und -leitern sowie beratenden Experten (z.B. Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten), tagt die Steuerungsgruppe unmittelbar vor den Sitzungen des Entscheidungsgremiums, welches sich für die Fortschreibung des Aktionsplans verantwortlich zeichnet.

Der **prozessbezogene Aktionsplan** regelt die inhaltliche und zeitliche Arbeitsweise der LAG in den Bereichen Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit sowie Kooperations- bzw. Netzwerkmanagement. Er gibt vor, welche Bausteine (z.B. Vorstandssitzungen, Newsletter) zu welcher Zeit innerhalb der einzelnen Bereiche zu erledigen sind (vgl. Prozessbezogener Aktionsplan LES 2015-2016, Tab. 18).

Der **projektbezogene Aktionsplan** enthält zum einen die zeitliche Planung der den jeweiligen Entwicklungs- und Handlungszielen zugeordneten (Start-)Projekte, zum anderen die quantitativen und qualitativen Indikatoren zur Zielerreichung der LES (Soll-Ist-Vergleich) (vgl. Projektbezogener Aktionsplan LES 2015-2016, Tab. 19-22).

Tabelle 19: Projektbezogener Aktionsplan LFS 2015-2016: Entwicklungsziel I

I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen												
Handlungsziel	Projekte	2015				2016				Indikatoren	Erreichte Zielgrößen 2016	Zielgrößen 2016
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
1. Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft	Netzwerk Wald & Holz im Allgäu – Netzwerkmanager 										Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3
											Größe der in die Maßnahmen einbezogenen Fläche	50
	Weitere Projekte in Planung										Anzahl der in die Maßnahme einbezogenen qualitätsverbesserten Kultur- und Naturstandorte	10
2. Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten	Untersuchung zur Reaktivierung und Erweiterung der Stromerzeugung aus Wasserkraft im Landkreis Lindau 										Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3
	Energierregion Leiblachtal und Scheidegg 										Energieverbrauch ggü. 2014	-3%
	Weitere Projekte in Planung										Anteil in der Region erzeugter erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	5,5%
3. Förderung von regionalen und ökologischen Produkten	Streuobstbaumpflege Landkreis Lindau 										Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3
	Mehr bio-regional-fair 										Zahl der in Maßnahmen einbezogenen regionalen und ökologischen Produkte	3
	Weitere Projekte in Planung										Anzahl interkommunaler Vermarktungsaktionen zu regionalen und ökologischen Produkten	2

-  Projekt abgeschlossen
-  Umsetzungsphase
-  Konzeptionsphase
-  Keine Aktivität

II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote													
Handlungsziel	Projekte	2015				2016				Indikatoren	Erreichte Zielgrößen 2016	Zielgrößen 2016	
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4				
1. Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote	Spirituelles Labyrinth Maierhöfen 										Anzahl durchgeführter Maßnahmen		2
	Weitere Projekte in Planung										Anzahl der durch die Maßnahmen miteinander vernetzten Leistungsanbieter		10
2. Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten	Weitere Projekte in Planung										Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Vernetzung		2
	„Westallgäu ³ “ – Imagefilm über die Allgäuer Käsestraße, die Westallgäuer Wasserwege und die Kraftquelle Allgäu 										Anzahl durchgeführter Maßnahmen		1
	Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern und Rad 										Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen		50
3. Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes	Weitere Projekte in Planung										Anzahl interkommunaler Vermarktungsaktionen		3
	Wiederherstellung des Lindenhofpark-West 										Anzahl durchgeführter Maßnahmen		1
	Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur: Regionalinstitut ‚BauKulturLandschaft‘ 										Anzahl der in Maßnahmen einbezogenen Einrichtungen		15
Weitere Projekte in Planung													

-  Projekt abgeschlossen
-  Umsetzungsphase
-  Konzeptionsphase
-  Keine Aktivität

Tabelle 20: Projektbezogener Aktionsplan LES 2015-2016: Entwicklungsziel II

Tabelle 21: Projektbezogener Aktionsplan LES 2015-2016: Entwicklungsziel III

III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels												
Handlungsziel	Projekte	2015				2016				Indikatoren	Erreichte Zielgrößen 2016	Zielgrößen 2016
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
1. Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen	Weitere Projekte in Planung								Anzahl durchgeführter Maßnahmen		2	
									Anzahl öffentlicher Veranstaltungen zur Beteiligung		3	
2. Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal und Westallgäu									Anzahl durchgeführter Maßnahmen		2
	Bürgerladen Opfenbach									Anzahl der in Maßnahmen einbezogenen Netzwerkpartner		3
	Weitere Projekte in Planung											
3. Erhalt lebendiger Ortskerne	Inklusives Wohnen im geretteten Baudenkmal „Rainhaus“ in Lindau mit Dauerausstellung zur Medizin- und Sozialgeschichte									Anzahl durchgeführter Maßnahmen		1
	Weitere Projekte in Planung										1	
4. Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Schaffung alternativer Mobilitätsangebote	Weitere Projekte in Planung								Anzahl durchgeführter Maßnahmen		2	

	Projekt abgeschlossen
	Umsetzungsphase
	Konzeptionsphase
	Keine Aktivität

Tabelle 22: Projektbezogener Aktionsplan LFS 2015-2016: Entwicklungsziel IV

IV. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit												
Handlungsziel	Projekte	2015				2016				Indikatoren	Erreichte Zielgrößen 2016	Zielgrößen 2016
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
1. Gewinnung und Sicherung von Fachkräften	Fachkräftesicherungskonzept Allgäu 									Anzahl durchgeführter Maßnahmen		2
										Anzahl öffentlichkeitswirksamer Aktionen		3
										Anzahl der in Maßnahmen teilnehmenden Unternehmen		10
	Weitere Projekte in Planung									Maßnahmen im Standort- und Regionalmarketing		2
2. Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	Weitere Projekte in Planung									Anzahl durchgeführter Maßnahmen		1
										Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen		50
										Anzahl grenzübergreifender Maßnahmen		1
3. Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken	Öko-Baumhotel 									Anzahl durchgeführter Maßnahmen		2
										Anzahl der Betriebe im Netzwerk		10
	Weitere Projekte in Planung									Zahl der innovativen Konzepte		2

-  Projekt abgeschlossen
-  Umsetzungsphase
-  Konzeptionsphase
-  Keine Aktivität

6.2 Monitoring

Das Monitoring der LAG Regionalentwicklung umfasst eine **laufende Sammlung von projekt- und prozessbezogenen Daten** zur Überwachung des Umsetzungsstandes der LES. Als verlässliche Datengrundlage dient hierbei der **Aktionsplan** zur Umsetzung der LES, der fortlaufend überprüft, gegebenenfalls jährlich angepasst und alle zwei Jahre mithilfe der Steuerungsgruppe des LAG-Managements und dem Entscheidungsgremium fortgeschrieben wird. Als Teil des Sachstandsberichts wird über den Umsetzungsstand der LES (Monitoring-Ergebnisse) mindestens einmal pro Jahr in den Mitgliederversammlungen und Entscheidungsgremiumssitzungen berichtet und beraten.

Neben den im prozessbezogenen Aktionsplan bereits enthaltenen Bausteinen werden auf Prozessebene weitere Eckdaten zu den Projekten gesammelt. Mit der nachfolgend im Entwurf skizzierten **Prozess-Monitoring-Maske** behält die LAG einen ständigen (internen) Überblick über z.B. die Anzahl laufender Projekte einschließlich deren Fördersummen und Laufzeiten sowie über die bespielten Handlungsziele der LES. Die prozessbezogene Monitoring-Maske wird gegebenenfalls mit Umsetzungsbeginn der Projekte in Teilen angepasst:

Tabelle 23: Prozess-Monitoring-Maske

Entwicklungsziel/Handlungsziel
Laufende Projektnummer
Projektbezeichnung
Projektträger
Projektart (Einzel- / Kooperationsprojekt)
Projektlaufzeit
Gesamtkosten (brutto)
Finanzierung / Förderung durch (z.B. LEADER)
Bewilligte Fördersumme
Abgerufene Fördersumme
Projektstatus

Zusätzlich zum projektbezogenen Aktionsplan wird die LAG weitere Daten mit Bezug zum Vorhaben sammeln. Die nachfolgende **Projekt-Monitoring-Maske** dient in erster Linie dazu, einen schnellen Überblick über den Umsetzungsstand der Entwicklungs- und Handlungsziele der LES zu erhalten. Zudem sollen in der Tabelle Angaben über die Art der Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt (z.B. Berichterstattung im Newsletter der LAG, Pressemitteilung) und die Teilnahme an einer LAG-Arbeitsgruppe gesammelt werden. Die projektbezogene Monitoring-Maske wird gegebenenfalls mit Umsetzungsbeginn der Projekte in Teilen angepasst:

Tabelle 24: Projekt-Monitoring-Maske

Entwicklungsziel/Handlungsziel
Laufende Projektnummer
Projektbezeichnung
Projektträger
Projektziel / Meilensteine
Öffentlichkeitsarbeit
Teilnahme Arbeitsgruppe
Federführende LAG

6.3 Evaluierung

Die Evaluierung der LEADER-Förderperiode 2014-2020 stellt einen wesentlichen Meilenstein für die LAG dar und erfolgt in zwei Schritten – einer **Zwischenevaluierung** im Jahr 2017 und einer **Abschlussevaluierung** im Jahr 2020. Ziel der Evaluierung ist es, Aussagen über

- die Wirksamkeit der in der LES formulierten Entwicklungs- und Handlungsziele einschließlich der gewählten und erreichten Zielwerte
- die Arbeitsweise und Struktur der LAG sowie
- die Aufgaben des LAG-Managements

zu erhalten. So dient insbesondere die Zwischenevaluierung dazu, frühzeitig Abweichungen von der LES sowie Verbesserungs- bzw. Anpassungsbedarfe aufzuzeigen, sodass die LAG in Rückkopplung mit ihren Mitgliedern geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen kann.

Als Datengrundlagen für die Evaluierung sind zunächst die Aktionspläne sowie die Projekt- und Prozess-Monitoring-Daten heranzuziehen. Darüber hinaus sollen eine schriftliche, standardisierte Zielgruppenbefragung (LAG-Mitglieder, Entscheidungsgremium, Projektträger) und ein Bilanzworkshop mit den Schlüsselakteuren der Regionalentwicklung durchgeführt werden, um weitere aussagekräftige Daten über die LAG generieren und auswerten zu können.

Die skizzierten Steuerungs- und Kontrollinstrumente sind in der nachfolgende Tabelle übersichtlich zusammengefasst:

Tabelle 25: Übersicht Steuerungs- und Kontrollinstrumente

Steuerungs- und Kontrollinstrumente	Zielgruppe	Zeitraum
Aktionsplan	- Steuerungsgruppe LAG-Management - Entscheidungsgremium	Fortschreibung 2016/2018; laufende Überprüfung und ggf. jährliche Anpassung
Monitoring	- LAG-Management - Vorstand - Entscheidungsgremium	laufend
Sachstandsberichte	- Vorstand - Entscheidungsgremium - Mitgliederversammlung	Jährlich mind. 2
Zwischenevaluierung (Daten aus Aktionsplan und Monitoring, Bilanzworkshop, standardisierte Befragung)	- LAG-Mitglieder - Vorstand - Entscheidungsgremium - LAG-Management - Projektträger	2017 (Q4)
Abschlussevaluierung (Daten aus Aktionsplan und Monitoring, Bilanzworkshop, standardisierte Befragung)	- LAG-Mitglieder - Vorstand - Entscheidungsgremium - LAG-Management - Projektträger	2020 (Q4)

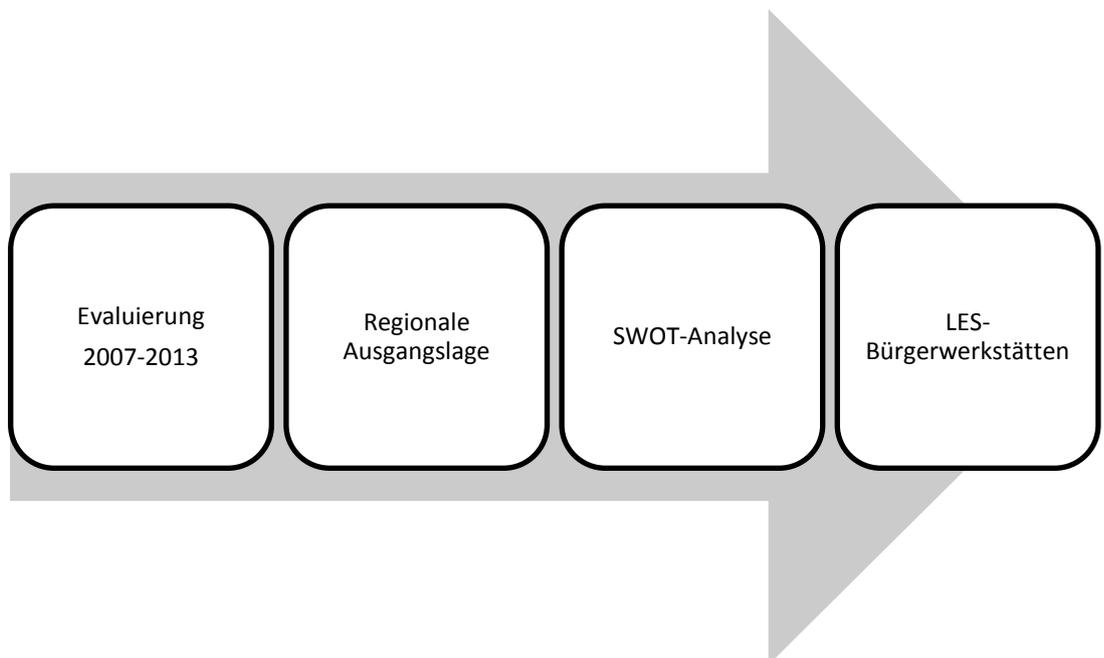
Die Zwischen- und Abschlussevaluierung wird an einen externen Auftragnehmer vergeben, um zu gewährleisten, dass die Arbeit und Wirksamkeit der LAG von neutraler Seite und mit dem „Blick von Außen“ bewertet wird.

C. Zusammenfassung

Der Entwicklungsbedarf der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 wurde in gemeinsamer Verantwortung mit den Bürgerinnen und Bürgern der LEADER-Region formuliert.

Zu den wesentlichen Stationen des Bearbeitungsprozesses gehörten eine Evaluierung der LEADER-Förderperiode 2007-2013, die Skizzierung der regionalen Ausgangslage mithilfe statistischer Daten der Bayerischen Landesämter, die Erstellung einer SWOT-Analyse im Rahmen eines Evaluierungs- und eines Strategieworkshops sowie weiteren Bürgerbeteiligungsformaten zur Bearbeitung der Inhalte und Zielsetzungen der LES.

Abbildung 21: Wesentliche Stationen Bearbeitungsprozess LES 2014-2020



Zusammenfassend ergaben sich aus der Evaluierung der vergangenen EU-Förderperiode und der SWOT-Analyse folgende prioritäre Handlungsbedarfe und Potenziale für die LAG:

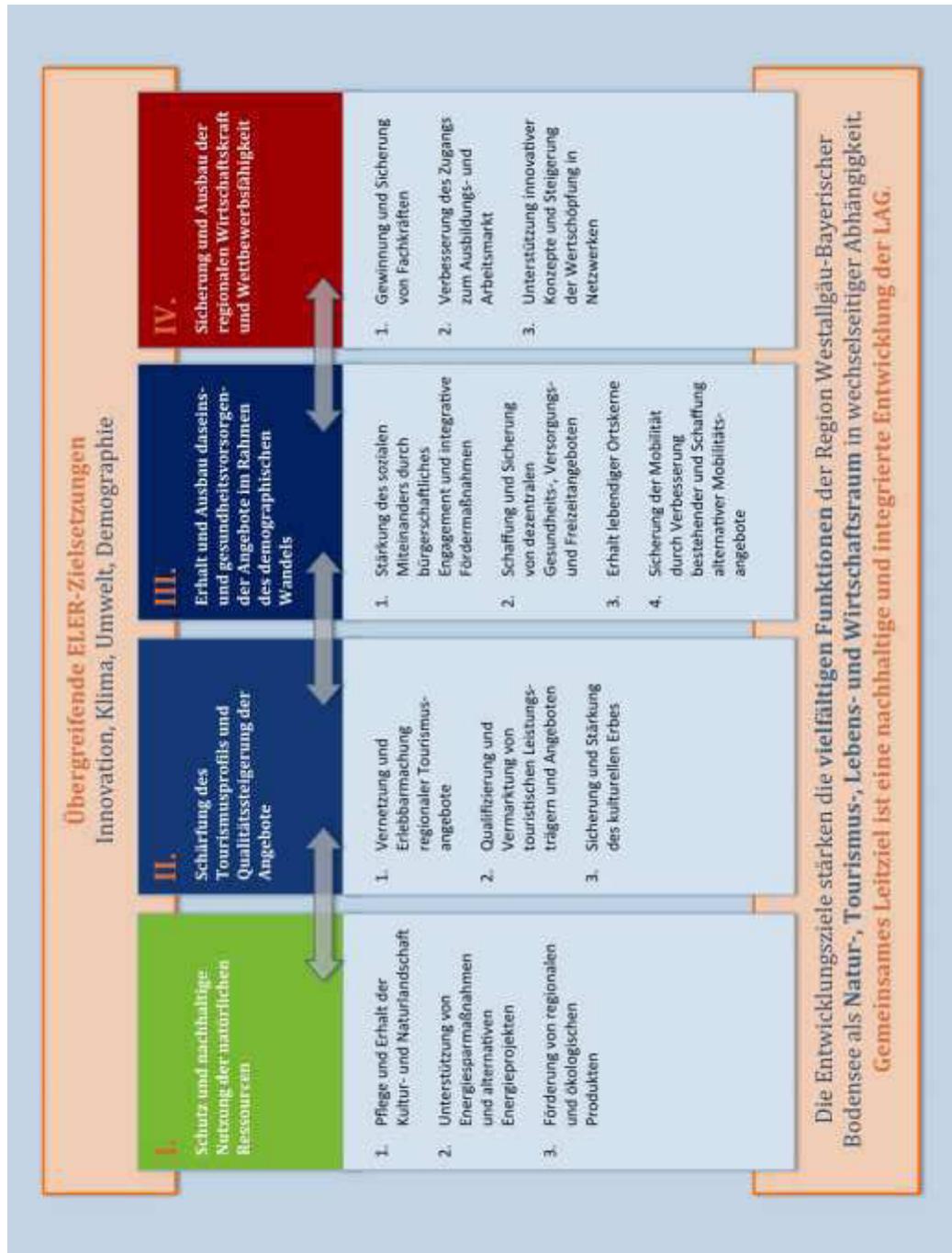
Tabelle 26: Zusammenfassung Ergebnisse Evaluierung und SWOT-Analyse

Evaluierung 2007-2013	SWOT-Analyse 2014
<p>1. Landwirtschaft: Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft, regionale Produkte, Umweltbildungsmaßnahmen</p> <p>2. Tourismus: Verbesserung bestehender Angebote, Synergieeffekte gemeinsamer Organisationen, Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft</p>	<p>1. Landwirtschaft und Ökologie / Energie- und Klimaschutz: Erhalt der Kulturlandschaft durch intelligentes Flächenmanagement, nachhaltige Landbewirtschaftung und Landschaftspflege, Herstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel / Produkte, nachhaltige Energienutzung und Klimaschutz unter Berücksichtigung des Erhalts der kleinteiligen Kulturlandschaft und dezentraler Energieversorgungsangebote</p>

Evaluierung 2007-2013	SWOT-Analyse 2014
<p>3. Soziales: Gemeindenaher Versorgungsangebote, regionale Identität, Stärkung junger Menschen</p> <p>4. Infrastruktur/Versorgung: regionale Energieversorgung, Nahversorgung, Profilschärfung Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee</p> <p>5. Wirtschaft: Standortgestaltung</p>	<p>2. Tourismus: Weiterentwicklung von bestehenden Stärken, positives Image der Region, Kleinvermieterstruktur, Vernetzung und Qualifizierung der Akteure im Tourismus und qualitative Verbesserung der Angebote</p> <p>3. Daseinsvorsorge / Gesundheit / Ortsentwicklung: Erhalt dezentraler Versorgungsangebote (wohnungsnahe Grundversorgung, Freizeitangebote, Bildungsangebote), nachhaltige Ortsentwicklung (Innen vor Außen) und Erhalt historischer Bausubstanz sowie lebendiger Ortskerne</p> <p>4. Wirtschaft / Verkehrliche und digitale Infrastruktur: Qualifizierung und Gewinnung von Fachkräften, attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote zur Bindung junger Menschen an die Region, bedarfsorientierter Ausbau von Mobilitätsangeboten und Vernetzung von Mobilitätsangeboten für nicht motorisierte Einwohner und für Touristen, Förderung von Innovationen in der Wirtschaft und Aufbau von Innovationsnetzwerken</p>

Aufbauend auf den skizzierten Ergebnissen unterstützten ein Zukunftsforum und ein Expertenworkshop die LAG dabei, messbare Entwicklungs- und Handlungsziele zu formulieren, die in der LEADER-Förderperiode 2014-2020 mit konkreten Maßnahmen erreicht werden sollen. Zusammen mit den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Innovation“, „Umweltschutz“, „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an dessen Auswirkungen“ sowie „Demographie“ bilden diese die Grundlage für die künftige Ausrichtung der LAG.

Abbildung 22: Entwicklungs- und Handlungsziele LES 2014-2020



Für die EU-Förderperiode 2014-2020 setzt sich die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee insgesamt **vier Entwicklungsziele und 13 Handlungsziele**, die in einem breiten Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet worden sind. Die Entwicklungsziele stehen gleichwertig nebeneinander und bilden zusammen mit den übergreifenden ELER-Zielsetzungen einen ganzheitlichen und Sektor-übergreifenden Ansatz zur Weiterentwicklung der **vielfältigen Funktionen der LAG als Natur-, Tourismus-, Lebens- und Wirtschaftsraum**.

Die Entwicklungs- und Handlungsziele werden von **zehn vorausgewählten LAG-Startprojekten** sowie **fünf Allgäu-Startprojekten** untermauert, die in den Jahren 2015 bis 2016 in die Umsetzung zu bringen sind. Hierbei nutzt die LAG unter anderem ihre Grenzlage zu Österreich sowie ihre intensive Einbindung in das Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu, um möglichst viele Projekte in gemeinsamer Verantwortung mit überregionalen Kooperationspartnern zu realisieren.

Für die Messbarkeit der gesetzten LES-Ziele finden sich **34 quantitative und qualitative Indikatoren**, die über die Zeitdauer der Förderperiode gesicherte Aussagen über den Erfolg der Entwicklungsstrategie ermöglichen.

Die **Bedeutung der ELER-Zielsetzungen bei der Umsetzung der LES** zeigt sich insbesondere bei dem vom Entscheidungsgremium der LAG künftig durchzuführenden Projektauswahlverfahren, bei dem **14 Projektauswahlkriterien** (9 Pflichtkriterien und 5 Zusatzkriterien) darüber entscheiden, ob für ein geplantes Vorhaben eine LEADER-Förderung beantragt werden sollte. Vor diesem Hintergrund müssen sämtliche Vorhaben zumindest einen neutralen Beitrag in den Bereichen Innovation, Umweltschutz, Klimawandel und Demographie leisten. Darüber hinaus müssen Projekte einen Nutzen für das LAG-Gebiet, einen gewissen Grad an Bürgerbeteiligung sowie Vernetzungscharakter aufweisen. Ihr Beitrag auf Handlungszielenebene muss messbar sein. Die Zusatzpunkte erhält ein geplantes Vorhaben, sofern es einen mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungs- oder Handlungszielen leistet, überregionale und transnationale Kooperationskomponenten beinhaltet und/oder die regionale Identität und Profilbildung bzw. die regionale Wertschöpfung der LAG stärkt.

Eine während der gesamten Dauer der Förderperiode von der LAG durchzuführende Prozesssteuerung und -kontrolle dient dazu, die aufgestellten LES-Ziele konsequent umzusetzen und ermöglicht frühzeitige Anpassungsmaßnahmen bei ungeplanten Entwicklungen. Die Prozesssteuerung und -kontrolle bestehen aus den drei Bausteinen **Aktionsplan, Monitoring und Evaluierung**.

Als **Strategiepapier der Regionalentwicklung** fasst die LES 2014-2020 die Stärken, Potenziale und Chancen aber auch die Schwächen, Risiken und Bedarfe der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee zusammen. Mithilfe des **großen Engagements der Bürgerinnen und Bürger** vor Ort, der Mitglieder des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V., der zahlreichen Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der gesetzlichen Vertreter der LAG-Gebietskörperschaften sollen die aufgestellten Entwicklungsziele in der LEADER-Förderperiode 2014-2020 konsequent umgesetzt werden. Getreu dem Motto „**Viel-falt gestalten und über Grenzen handeln**“ sucht die LAG dabei einen engen Schulterschluss zu ihren (über-)regionalen Nachbarn, um die Herausforderungen des demographischen, klimabedingten und ökonomischen Strukturwandels im Verbund aktiv zu bewältigen.

Quellenverzeichnis

BAYLFSTAD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) 2011: Demographie-Spiegel Bayern. Berechnungen für Gemeinden ab 5000 Einwohnern bis 2029. – Markt Oberstaufen.

BAYLFSTAD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) 2014: Bevölkerung: Gemeinden, Stichtage, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, 31.12.2013. – URL: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/data?operation=ergebnistabelleUmfang&levelindex=2&levelid=1415789217930&downloadname=12411-001> (abgerufen am 05.11.2014)

BAYLFSTAD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) 2014 a. – URL: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon> (abgerufen am 05.11.2014)

BAYLFSTAD (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG) 2014 b: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2032. – Demographisches Profil für den Regierungsbezirk Schwaben.

LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) 2013a: Grüne Liste der Naturschutzgebiete in Bayern. – URL: http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebetslisten/doc/nsg_bayern.pdf (abgerufen am 05.11.2014).

LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) 2013b: Grüne Liste der Landschaftsschutzgebiete in Bayern. – URL: http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebetslisten/doc/lsg_bayern.pdf (abgerufen am 05.11.2014)

LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) 2013c: Grüne Liste der Naturparke in Bayern. – URL: http://www.lfu.bayern.de/natur/schutzgebiete/schutzgebetslisten/doc/naturparke_bayern.pdf (abgerufen am 05.11.2014)

LFU (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT) 2014: NATURA 2000 Gebietsrecherche online. – URL: <http://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000/browse/index> (abgerufen am 05.11.2014)

MÜHR, BERNHARD 2014: Klimadiagramme weltweit. – URL: <http://www.klimadiagramme.de/> (abgerufen am 05.11.2013)

OTM (Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH) 2014: <http://www.oberstaufen.de/erleben/sommer/wandern/naturpark-nagelfluhkette.html> (abgerufen am 05.11.2014)

Anhang

Anhang 1: Umsetzung REK nach Handlungsfeldern

Projektbezeichnung	Projektplanung			Projektumsetzung			
	Handlungsfeld REK	Einordnung REK ¹²	Gesamtkosten nach REK	Förderung/Finanzierung	Gesamtkosten (netto)	Förderung nach LEADER (netto)	Projektstatus ¹³
Handlungsfeld 1 "Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft"							
Erhalt und Nutzung alter Kernobstsorten in der Region Allgäu	1	L3	150.000,00 €	LEADER	239.000,00 €	143.400,00 €	D
Allgäuer Moorallianz - Streuverwertung im Allgäu	1	L8	300.000,00 €	LEADER	198.605,00 €	119.163,00 €	D
Allgäuer Moorallianz - begleitende Öffentlichkeitsarbeit	1			LEADER	67.227,00 €	40.336,20 €	D
Wald-Info-Plan (WIP)	1 (4)	S		LEADER	400.000,00 €	100.000,00 €	C
Allgäuer Herbstmilchwochen	1 (2)	S		LEADER	63.025,00 €	37.815,00 €	D
Anschaffung von individuell verwendbaren Marktständen	1 (2)	S		LEADER	87.024,61 €	43.512,31 €	C
Streuobstwege in der Region Westallgäu - Bayer. Bodensee	1 (2)	S		LEADER	82.978,00 €	41.489,00 €	C
Qualitätssicherung LandZunge-Wirte	1	S		LEADER	13.420,00 €	8.052,00 €	C
Milchimagekampagne in Allgäuer Schulen und Kindergärten	1 (4)	S		LEADER	19.100,00 €	11.460,00 €	C
Allgäuer Krämlle-Regionale Produkte für Touristen und Einheimische - Phase I	1 (2)	S		LEADER	17.318,00 €	4.329,50 €	C
Genussführer	1	S		LEADER	18.500,00 €	9.250,00 €	C
Allgäuer Krämlle investiv - Baustein 1 a	1 (2)	S		LEADER	268.907,00 €	67.226,75 €	C
Allgäuer Krämlle Baustein 1 b - Beratung u. Betreuung	1 (2)	S		LEADER	14.600,00 €	8.760,00 €	C
Naturerlebniszentrum im AlpSeeHaus - Aufbau, Personal, ÖA	1 (2)	L41	300.000,00 €	LEADER	289.949,29 €	173.969,57 €	C
Wildkräuter im Wandel der Zeit	1	S		LEADER	47.790,00 €	28.674,00 €	C
Internationaler Weißtannenpreis	1	L12	75.000,00 €	LEADER	31.900,00 €	22.330,00 €	D
Offensive für Regionale Produkte in den Allgäuer Alpen	1	S		LEADER	42.016,80 €	25.210,08 €	C
Altes Streuobst neu erleben - Wanderausstellung mit fachl. Begleitung	1	S		LEADER	49.580,00 €	29.748,00 €	C
RegioSchmecker Allgäu-Oberschwaben	1	S		LEADER	32.080,20 €	19.248,12 €	C
Nagelfluhkette Besucherlenkung	1	S		LEADER	272.899,16 €	163.739,50 €	C
SUMME			825.000,00 €		2.255.920,06 €	1.097.713,03 €	
Handlungsfeld 2 "Vielfalt im Grenzbereich / an die Region angepasster Tourismus"							
Baumwipfelabenteurer	2	S		LEADER	800.000,00 €	200.000,00 €	D
Gästeführer-Netzwerk "Qualifizierung zum Gästeführer"	2	S		LEADER	8.720,00 €	4.360,00 €	C
Radregion Westallgäu - Bay. Bodensee - Oberallgäu - Kempten	2	S		LEADER	141.844,00 €	85.106,40 €	D
Radregion Westallgäu - Bay. Bodensee - Oberallgäu - Kempten	2	S		LEADER	331.484,00 €	198.890,40 €	D
Wanderregion Allgäu, Leitwanderweg Allgäu Phasen I + II	2	L22	400.000,00 €	LEADER	309.400,00 €	185.640,00 €	D
Europäische Jakobuswege	2	L24	80.000,00 €	LEADER	67.227,00 €	47.058,90 €	C
Bayerische Jakobuswege	2	S		LEADER	109.262,00 €	65.557,20 €	C
Berg-Erlebnis-Tour im Naturpark Nagelfluhkette (Phase I)	2 (1)	S		LEADER	330.000,00 €	198.000,00 €	C
Gesundheitsdestination Allgäu	2	L21	400.000,00 €	LEADER	385.020,00 €	231.012,00 €	C
Grenzerpfad	2 (1)	S		LEADER	43.391,17 €	30.373,82 €	C
Erlebnisraumgestaltung und Produktentwicklungsprozess im Lkr. Lindau	2	L18	50.000,00 €	LEADER	70.000,00 €	35.000,00 €	C
Allgäu RadRunde	2	L23	150.000,00 €	LEADER	43.966,00 €	26.379,60 €	D
Wanderregion Allgäu - Leitwanderweg Phase III	2	L22		LEADER	682.526,00 €	409.515,60 €	C
Deutsche Huterlebnisswelt	2 (3)	S		LEADER	1.949.579,00 €	974.789,50 €	C

¹² L = Leitprojekt, S = neues Projekt

¹³ O = keine Aktivitäten, A = in Vorbereitung, B = beantragt, C = bewilligt, D = abgeschlossen, E = Nicht umgesetzt

Projektbezeichnung	Projektplanung			Projektumsetzung			
	Handlungsfeld REK	Einordnung REK ¹²	Gesamtkosten nach REK	Förderung/Finanzierung	Gesamtkosten (netto)	Förderung nach LEADER (netto)	Projektstatus ¹³
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Oberreute	2	S		LEADER	25.400,00 €	15.240,00 €	C
RadRunde Allgäu Phase II	2	L23		LEADER	417.470,00 €	250.482,00 €	C
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Oberstaufen	2	S		LEADER	25.400,00 €	15.240,00 €	C
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Weiler	2	S		LEADER	11.600,00 €	6.960,00 €	C
Wandertrilogie Allgäu Phase III Ortsinfrastruktur Lindenberg	2	S		LEADER	33.900,00 €	20.340,00 €	C
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Scheidegg	2	S		LEADER	33.900,00 €	20.340,00 €	C
Qualitätsmanagement auf Urlaubsbausernhöfen	2	S		LEADER	60.000,00 €	36.000,00 €	C
Kunst-Kultur-Kulinarik Phase I	2 (1,4)	L1, 25	150.000,00 €	LEADER	138.369,02 €	96.858,31 €	C
Huterlebniswelt Phase II Projektmanagement	2 (3)	S		LEADER	251.380,00 €	125.690,00 €	C
Römerroute zwischen Kempten und Bregenz - Phase 1	2	S		LEADER	16.400,00 €	9.840,00 €	C
Bayerisches Gartennetzwerk	2	S		LEADER	123.750,00 €	74.250,00 €	C
Staufener Buind	2 (1,3)	S		LEADER	310.538,00 €	155.269,00 €	C
Die Salzstrasse durch das Allgäu-Belebung eines kulturellen Erbes	2 (3)	S		LEADER	112.000,00 €	56.000,00 €	C
Panoramaroute Lindauer Bodensee	2	S		LEADER	38.660,00 €	19.330,00 €	C
SUMME			1.230.000,00 €		6.871.186,19 €	3.593.522,73 €	
Handlungsfeld 3 "Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert"							
Offene Werkstatt	3	L31	55.000,00 €	LEADER	107.166,40 €	53.583,20 €	D
Neugebor(g)en	3	L26	150.000,00 €	LEADER	46.544,00 €	23.272,00 €	D
Mehrtagesbetreuung für Jung und Alt "Haug am Brücke" e.V.	3	L34	80.000,00 €	LEADER	56.722,00 €	28.361,00 €	D
Rollende Küche	3 (1)	S		LEADER	41.181,45 €	24.708,87 €	D
Bildungsportal Allgäu	3	S		LEADER	193.578,00 €	116.146,80 €	D
"Wenn Praxis Schule macht"	3	S		LEADER	5.882,35 €	2.941,18 €	C
"Hand in Hand" Jugendprojekt Bodolz	3	S		LEADER	64.848,00 €	32.424,00 €	C
ERBe "Altes Erbe neu erleben"	3 (2)	S		LEADER	266.470,00 €	133.235,00 €	C
Kontaktstellen Demenz-Hilfe Allgäu	3 (4)	S		LEADER	210.084,00 €	126.050,40 €	C
Inwertsetzung der Orgel in der Maria Hilf Kapelle in Itzlings	3 (1,2)	S		LEADER	15.249,00 €	7.624,50 €	C
"Bindestrich-Bürger bauen Brücken"	3 (4)	S		LEADER	344.266,00 €	240.986,20 €	C
Jugendlabyrinth Lindenberg	3	S		LEADER	14.036,00 €	7.018,00 €	C
Senioren bleiben in Bewegung	3	S		LEADER	12.605,00 €	6.302,50 €	C
Bürgerfilm Lindenberg	3	S		LEADER	25.210,00 €	12.605,00 €	C
Jugendwerkstatt Weiler	3	S		LEADER	68.907,00 €	34.453,50 €	C
Heimatakademie Allgäu	3	S		LEADER	97.343,91 €	58.406,35 €	C
WERTstatt - ein therapeutisches Beschäftigungsprojekt	3	L31		LEADER	93.816,72 €	46.908,36 €	C
Allgäu & Außerfern barrierefrei	3	L32	250.000,00 €	INTERREG	245.000,00 €		C
Mädchen sprengen Grenzen	3	S		INTERREG	5.000,00 €		D
Huttradition beim Herbstfest	3	S		INTERREG	3.000,00 €		D
"Jugend schaut hin"	3	S		INTERREG	5.000,00 €		D
SUMME			535.000,00 €		1.921.909,83 €	955.026,85 €	
Handlungsfeld 4 "Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung"							
LAG-Management	4	L40	720.000,00 €	LEADER	500.000,00 €	250.000,00 €	C
Energieberatung in der Landwirtschaft	4	S		LEADER	42.200,00 €	25.320,00 €	C
Marke Allgäu - Planung und Umsetzungsvorbereitung	4	L39	500.000,00 €	LEADER	232.200,00 €	139.320,00 €	D
Marke Allgäu - Phase 3 Umsetzung	4			LEADER	601.900,00 €	361.140,00 €	C
Generationenstadel "alte Schule" Grünenbach	4 (3)	S		LEADER	782.536,04 €	391.268,02 €	C
Bürgerbegegnungshaus in Wasserburg (B)	4 (3)	S		LEADER	1.745.290,00 €	872.645,00 €	C

Projektbezeichnung	Projektplanung			Projektumsetzung			
	Handlungsfeld REK	Einordnung REK ¹²	Gesamtkosten nach REK	Förderung/Finanzierung	Gesamtkosten (netto)	Förderung nach LEADER (netto)	Projektstatus ¹³
Bade-Erlebniswelt Weiler	4	S		LEADER	400.000,00 €	200.000,00 €	C
Gesundheits- und Bildungsnetzwerk Scheidegg	4 (3)	L20	250.000,00 €	LEADER	187.020,00 €	93.510,00 €	C
Studie ÖPNV - Westallgäu-Vorarlberg, Phase I	4	L36	75.000,00 €	LEADER	25.000,00 €	17.500,00 €	C
Allgäuer Ideenwettbewerb - Neue Ideen für das Allgäu 2020	4	S		LEADER	40.000,00 €	24.000,00 €	C
E-Mobilität: Energiewoche neuerFAHREN	4	S		INTERREG	5.000,00 €		D
SUMME			1.545.000,00 €		4.561.146,04 €	2.374.703,02 €	
Handlungsfeld 5 "Nachhaltige gemeinsame Wirtschaftsentwicklung"							
Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle west	5	L 43	550.000,00 €	ohne Förderung	946.477,64 €	- €	D
Wirtschaftsentwicklungskonzept	5	L 45	35.000,00 €	ohne Förderung		- €	D
Fördermanagement für Jungunternehmen	5	S		ohne Förderung		- €	C
Bestandspflege und Betriebsbetreuung	5	S		ohne Förderung		- €	C
Unternehmensbefragung	5	S		ohne Förderung		- €	D
Veranstaltungsreihe WESTTALK	5	S		ohne Förderung		- €	A
Standortmarketing bzw. -kommunikation	5	L 44	100.000,00 €	ohne Förderung		- €	C
Fachkräftestudie bzw. -initiative Westallgäu	5	S		ohne Förderung		- €	C
Gründerwettbewerb BEST in WEST	5	S		ohne Förderung	16.806,72 €	- €	C
Business Pate WEST	5	S		ohne Förderung	24.000,00 €	- €	C
Gründungsberatung	5	S		ohne Förderung		- €	C
Innovations- und Gründerzentrum	5	S		ohne Förderung		- €	A
Standort- und Immobilienberatung	5	S		ohne Förderung		- €	C
Gewerbegebietsentwicklung WEST-PARK	5	S		ohne Förderung		- €	C
Gewerbegebietsentwicklung VG Argental	5	S		ohne Förderung		- €	C
Flächen- und Immobilienbörse Westallgäu	5	L 46	30.000,00 €	ohne Förderung		- €	C
Optimierung Bauverfahren	5	L 47	5.000,00 €	ohne Förderung		- €	D
Lobbying Verkehrsinfrastruktur	5	S		ohne Förderung		- €	C
Betriebsgründungs- und Ansiedlungsservice	5	S		ohne Förderung		- €	C
Breitbandausbau Westallgäu	5	S		ohne Förderung	44.177,77 €	- €	C
Ökokontierung von Ausgleichsflächen	5	S		ohne Förderung		- €	A
SUMME			720.000,00 €	- €	1.031.462,13 €	- €	
Handlungsfeld 6 "Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu"							
Rollende Küche	3 (1)	S		LEADER	41.181,45 €	24.708,87 €	D
Energieberatung in der Landwirtschaft	4	S		LEADER	42.200,00 €	25.320,00 €	C
Erhalt und Nutzung alter Kernobstsorten in der Region Allgäu	1	L3		LEADER	239.000,00 €	143.400,00 €	D
Allgäuer Moorallianz - Streuverwertung im Allgäu	1	L8		LEADER	198.605,00 €	119.163,00 €	D
Allgäuer Moorallianz - begleitende Öffentlichkeitsarbeit	1	L8		LEADER	67.227,00 €	40.336,20 €	D
Radregion Westallgäu - Bay. Bodensee - Oberallgäu - Kempten	2	L23		LEADER	141.844,00 €	85.106,40 €	D
Wald-Info-Plan (WIP)	1 (4)	L13		LEADER	400.000,00 €	100.000,00 €	C
Radregion Westallgäu - Bay. Bodensee - Oberallgäu - Kempten	2	L23		LEADER	331.484,00 €	198.890,40 €	D
Marke Allgäu - Planung und Umsetzungsvorbereitung	4	L39		LEADER	232.200,00 €	139.320,00 €	D
Wanderregion Allgäu, Leitwanderweg Allgäu Phasen I + II	2	L22		LEADER	309.400,00 €	185.640,00 €	D
Allgäuer Herbstmilchwochen	1 (2)	S		LEADER	63.025,00 €	37.815,00 €	D
Europäische Jakobuswege	2	L24		LEADER	67.227,00 €	47.058,90 €	C
Bayerische Jakobuswege	2	S		LEADER	109.262,00 €	65.557,20 €	C
Berg-Erlebnis-Tour im Naturpark Nagelfluhkette (Phase 1)	2 (1)	S		LEADER	330.000,00 €	198.000,00 €	C
Qualitätssicherung LandZunge-Wirte*	1	L 2		LEADER	13.420,00 €	8.052,00 €	C

Projektbezeichnung	Projektplanung			Projektumsetzung			
	Handlungsfeld REK	Einordnung REK ¹²	Gesamtkosten nach REK	Förderung/Finanzierung	Gesamtkosten (netto)	Förderung nach LEADER (netto)	Projektstatus ¹³
Bildungsportal Allgäu	3	S		LEADER	193.578,00 €	116.146,80 €	D
Gesundheitsdestination Allgäu	2	L21		LEADER	385.020,00 €	231.012,00 €	C
Marke Allgäu - Phase 3 Umsetzung	4	L39		LEADER	601.900,00 €	361.140,00 €	C
Milchimagekampagne in Allgäuer Schulen und Kindergärten	1 (4)	S		LEADER	19.100,00 €	11.460,00 €	C
Allgäuer Krämle-Regionale Produkte für Touristen und Einheimische - Phase I	1 (2)	S		LEADER	17.318,00 €	4.329,50 €	C
Allgäuer Krämle investiv - Baustein 1 a	1 (2)	S		LEADER	268.907,00 €	67.226,75 €	C
Allgäuer Krämle Baustein 1 b - Beratung u. Betreuung	1 (2)	S		LEADER	14.600,00 €	8.760,00 €	C
Naturerlebniszentrum im AlpSeeHaus - Aufbau, Personal, ÖA	1 (2)	L41		LEADER	289.949,29 €	173.969,57 €	C
Allgäu RadRunde	2	L23		LEADER	43.966,00 €	26.379,60 €	D
Wanderregion Allgäu - Leitwanderweg Phase III	2	L22		LEADER	682.526,00 €	409.515,60 €	C
Wildkräuter im Wandel der Zeit	1	S		LEADER	47.790,00 €	28.674,00 €	C
RadRunde Allgäu Phase II	2	L23		LEADER	417.470,00 €	250.482,00 €	C
Qualitätsmanagement auf Urlaubsbauernhöfen	2	L17		LEADER	60.000,00 €	36.000,00 €	C
Kontaktstellen Demenz-Hilfe Allgäu	3 (4)	L21		LEADER	210.084,00 €	126.050,40 €	C
Römeroute zwischen Kempten und Bregenz - Phase 1	2	S		LEADER	16.400,00 €	9.840,00 €	C
Offensive für Regionale Produkte in den Allgäuer Alpen	1	S		LEADER	42.016,80 €	25.210,08 €	C
Altes Streuobst neu entdecken - Wanderausstellung mit fachl. Begleitung	1	L3		LEADER	49.580,00 €	29.748,00 €	C
Heimatakademie Allgäu	3	S		LEADER	97.343,91 €	58.406,35 €	C
RegioSchmecker Allgäu-Oberschwaben	1	S		LEADER	32.080,20 €	19.248,12 €	C
Allgäuer Ideenwettbewerb - Neue Ideen für das Allgäu 2020	4	S		LEADER	40.000,00 €	24.000,00 €	C
Nagelfluhkette Besucherlenkung	1	S		LEADER	272.899,16 €	163.739,50 €	C
SUMME					6.388.603,81 €	3.599.706,24 €	

* Projekt in Kooperation mit dem Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu, das unter Federführung der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. durchgeführt wird

Anhang 2: Zielkontrolle Umsetzung REK (Monitoring)

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
Handlungsfeld 1 "Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft"						
Erhalt und Nutzung alter Kernobstsorten in der Region Allgäu	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten aus der Region	Erhalt des regionalen Kulturguts, Weiternutzung alter Sorten (wirtschaftlicher Ansatz), Erhalt der biologischen Vielfalt und ökologischen Bedeutung, Erhalt der strukturreichen Kulturlandschaft, Bekämpfung des Feuerbrands, gezielte Weiterentwicklung vorhandener regionaler Potenziale bei der Landbewirtschaftung, Schärfung Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Land- bzw. Forstwirtschaft und dem Natur- und Landschaftsschutz, Schaffung von Grundlagen für eine enge Partnerschaft mit den Landnutzern in der Region.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze in LW-Betrieben, Anzahl zusätzlicher Besucher: 200, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze in LW-Betrieben, Anzahl zusätzlicher Besucher: 1.000, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2	Ja	LAG WABB
Allgäuer Moorallianz - Streueverwertung im Allgäu	Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen	Einrichtung einer Anlaufstelle für die Vermarktung von Streu als Strohesatz und damit Nutzung der Streuwiesen im Allgäu durch Streuverwertung erhalten und fördern.	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze: 1	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze: 1		LAG OAL
Allgäuer Moorallianz - begleitende Öffentlichkeitsarbeit	Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen	Informationen für die Öffentlichkeit über Moore im Allgäu zur Bewusstseinsklärung über Zusammenhänge von Mooren und Klimaschutz.	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze: 1	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze: 1		LAG OAL
Wald-Info-Plan (WIP)	(HF 1) Förderung der Wertschöpfungskette Holz (HF 4) Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien	Ziel ist die Erstellung eines webbasierten Informationssystems zur Unterstützung forstlicher Zusammenschlüsse: Steigerung der Effizienz betrieblicher Abläufe und Unterstützung einer ökonomischen und ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung des (Klein-) Privatwaldes sowie des Kirchen- und Kommunalwaldes.	Erhaltene Arbeitsplätze 27, prof. Bevölkerung 500.000, profitierende Waldbesitzer: 50.000	Laufendes Projekt		LAG OA
Allgäuer Herbstmilchwochen	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region (HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	Informations- und Imagekampagne für Allgäuer Milch und Milchprodukte.	Projekte/Milchviehbetriebe 7.000	abgeschlossen; Daten liegen LAG nicht vor		LAG OA
Ansaffung von individuell verwendbaren Marktständen	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region (HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	Stärkung des kulturellen Lebens der der Region Westallgäu- Bayerischer Bodensee, Stärkung des Images der Region Westallgäu- Bayerischer Bodensee durch Präsenz von Marktständen bei Veranstaltungen, Ausbau der interkommunalen Kooperation, Stärkung der Weißtannen-Initiative.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 2 davon männlich/weiblich >25 Jahre 1/1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze in LW-Betrieben, profitierende Bevölkerung: 30.000, Marktstände Einsatztage/Jahr: 700	Profitierende Bevölkerung: 30.000, Marktstände Einsatztage/Jahr: 700		LAG WABB
Streuobstwege in der Region Westallgäu - Bayer. Bodensee	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region (HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	Entwicklung von sieben ausgeschilderten Routen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zur traditionellen Landnutzungsform, Integration der Routen in Wanderführer, Einbindung der Landwirte und Gastronomiebetriebe sowie weiterer Attraktionen entlang der Routen, Heraushebung der	Anzahl zusätzlicher Besucher: 450, Länge aufgewerteter Wege: 45, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 1, Landwirte und Gastronomen: 45	Anzahl zusätzlicher Besucher: 500, Länge aufgewerteter Wege: 55, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 1, Landwirte und Gastronomen: 27 Direktvermarkter	Ja	LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
		besonderen Bedeutung der Streuobstwiesen für Natur und Landschaft.				
Qualitätssicherung LandZunge-Wirte	Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten aus der Region	Unterstützung einer landwirtschaftlichen und naturnahen Nutzung, Schaffung von Solidargemeinschaften zwischen Erzeugern, Verarbeitern, Handel, Gastronomie und Verbrauchern, Verbesserung der Kommunikation zwischen den Partnern der LandZunge.	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, Anzahl des qualifizierten Personals: 50	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, Anzahl des qualifizierten Personals: 50	Ja	LAG WABB
Milchimagekampagne in Allgäuer Schulen und Kindergärten	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region (HF 4) Regionale Basisinfrastruktur erhalten und ausbauen durch den Erhalt bzw. Verbesserung der Nahversorgung	Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung, Verbesserung der Lebensqualität, Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit.	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, Vernetzung von Schulen und Kindergärten, Sensibilisierung für gesunde Produkte	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 1, Zahl der Schulen, die an Milchaktionen teilnehmen: 10; Zahl der Schulen und Kindergärten, die sich für das Milch-Memory interessieren: 150	Ja	LAG WABB
Allgäuer Krämle-Regionale Produkte für Touristen und Einheimische - Phase I	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten aus der Region (HF 2) Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen	Mit dem Projekt wird ein dauerhaftes Vertriebssystem für die Vermarktung von heimischen Produkten/Geschenkartikeln (Krämle) aufgebaut. Hersteller/Erzeuger sind bäuerliche Direktvermarkter. Zielgruppe: Tourismus-Gastgeber, Gäste u. Einheimische.	Arbeitsplätze 1/2, Wertschöpfung 80.000 Euro p.a., Betreibe Jahr 1 60, Jahr 2: 100	Laufendes Projekt		LAG OA
Genussführer	Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten aus der Region	Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft: Förderung des Fremdenverkehrs.	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 4	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 4	Ja	LAG WABB
Allgäuer Krämle investiv - Baustein 1 a	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten aus der Region (HF 2) Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen	Vermarktung von Allgäuer Produkten in Tourismusbetrieben mittels gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und Einrichtung von Krämle-Ecken.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 0,25/1 Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Einzelhandel, Zahl der Krämle-Betreiber im 1. und 2. Jahr: 40/80	Laufendes Projekt		LAG OA
Allgäuer Krämle Baustein 1 b - Beratung u. Betreuung	(HF 1) Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten aus der Region (HF 2) Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen	Vermarktung von Allgäuer Produkten in Tourismusbetrieben mittels gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Beratungsangeboten zur Einrichtung von Krämle-Ecken.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 0,25/1 Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Einzelhandel, Zahl der Krämle-Betreiber im 1. und 2. Jahr: 40/80	Laufendes Projekt		LAG OA
Naturerlebniszentrum im AlpSeeHaus - Aufbau, Personal, ÖA	(HF 1) Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen (HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Förderung eines umweltorientierten Tourismus	AlpSeeHaus als zentrale Informationsstelle des grenzübergreifenden Naturparks Nagelfluhkette, Installation einer Erlebnisausstellung zum Naturpark Nagelfluhkette und Sitz der Geschäftsstelle des Naturparks.	Arbeitsplätze 1, Besucher 2.500 p.a., zus. Angebote 360 p.a.,	Laufendes Projekt		LAG OA
Wildkräuter im Wandel der Zeit	Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen	Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum, Erhaltung und Verbesserung des ländlichen natürlichen und kulturellen Erbes.	Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Agrotourismus/ Fremdenverkehr, Anzahl zusätzlicher Besucher: 1.000, Anzahl neugeschaffener Übernachtungsplätze: 100, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 3	Laufendes Projekt		LAG WABB
Internationaler Weißtannenpreis	Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und	Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft, Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit	Profitierende Bevölkerung: 100.000, eingereichte Weißtannen-Projekte: 100	Profitierende Bevölkerung: 100.000, eingereichte Weißtannen-Projekte: 61	Ja	LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
	Vermarktung von Produkten aus der Region	der Land- und Forstwirtschaft, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.				
Offensive für Regionale Produkte in den Allgäuer Alpen	Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region	Das besondere und gesunde Potenzial regionaler Produkte auf Allgäuer Alpen soll einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert und das Bewusstsein für gesunde, heimische und naturbelassenen Nahrungsmitteln bei den Besuchern soll geschärft werden. Durch Information wird der Verbraucher sensibilisiert.	Anzahl der erhaltenen und aufgewerteten Projekte 1, Neugewinnung von Alpen, erhobene Alpen 35	Laufendes Projekt		LAG OA
Altes Streuobst neu entdecken - Wanderausstellung mit fachl. Begleitung	Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region	Bewusstseinsbildung für hochwertige, gesunde Nahrungsmittel, gentechnikfrei im Obst- und Weinland Bay. Bodensee-Westallgäu mit Streuobsterlebnisroute, Obst- und Blütenstraße.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1 davon weiblich >25 Jahre 1, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 3, interessierte Bürger aus der Region Allgäu: 10.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
RegioSchmecker Allgäu-Oberschwaben	Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region	Das besondere und gesunde Potenzial regionaler Produkte soll einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert und das Bewusstsein für gesunde, heimische und naturbelassenen Nahrungsmitteln bei den Besuchern soll geschärft werden. Durch Information wird der Verbraucher sensibilisiert. Das positive, bodenständige, qualitätsbewusste und nachhaltige Image der Region wird gestärkt.		Laufendes Projekt	2. Seite Beiblatt M fehlt	LAG OA
Nagelfluhkette Besucherlenkung	Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen	Mit dem Projekt soll ein einvernehmliches Miteinander von Freizeitnutzung und Schutz der Natur erreicht werden. Dabei geht es nicht um Verbote, sondern um Information und Empfehlung.	Projekte 1, Projektworkshops 5	Laufendes Projekt		LAG OA
Handlungsfeld 2 "Vielfalt im Grenzbereich / an die Region angepasster Tourismus"						
Baumwipfelabenteurer	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erweiterung des touristischen Angebots in der Region, therapeutische Nutzung für Adipositas-Patienten der Prinzregent-Luitpold-Klinik, Schaffen von Arbeitsplätzen im Betrieb der Anlage, Erweiterung des Umweltbildungsangebots für die Region, regionale Wertschöpfung über den Bau und Betrieb der Anlage und Verwendung heimischer Materialien (z.B. Weißtanne).	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 5, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Agrotourismus/ Fremdenverkehr, Anzahl zusätzlicher Besucher: 50.000, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 1	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 9, 1 davon männlich < 25 Jahre und 3 > 25 Jahre, 1 davon weiblich < 25 Jahre und 4 > 25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Agrotourismus/ Fremdenverkehr, Anzahl zusätzlicher Besucher: 160.000, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 1	Ja	LAG WABB
Gästeführer-Netzwerk "Qualifizierung zum Gästeführer"	Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	Westallgäuer Käsestraße mit Bewusstseinsbildung, hochwertige, gesunde Nahrungsmittel, gentechnikfrei Obst- und Weinland Bay. Bodensee-Westallgäu mit Streuobsterlebnisroute, Obst- und Blütenstraße, Regiothek.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, betreute Gäste: 200	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 0,5 davon männlich > 25 Jahre, 0,5 davon weiblich >25 Jahre, betreute Gäste: 200	Ja	LAG WABB
Radregion Westallgäu - Bay. Bodensee - Oberallgäu - Kempten	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäus durch Radtouristen. Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit, einheitliche Radwegebeschilderung in den Landkreisen Oberallgäu und Lindau sowie in der Stadt Kempten zur gemeinsamen Vermarktung der "Radregion".	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon männlich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, Länge aufgewerteter Wege: 1.700	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon männlich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, Länge aufgewerteter Wege: 412, profitierende Bevölkerung: 79.000	Ja	LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
Radregion Westallgäu - Bay. Bodensee - Oberallgäu - Kempten	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäus durch Radtouristen, Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.	Arbeitsplätze 2 (1m, 1w), aufgewertete Wege 1.700 km,	Arbeitsplätze 2 (2 w), aufgewertete Wege 1745 km		LAG OA
Wanderregion Allgäu, Leitwanderweg Allgäu Phasen I + II	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Phase I: Grundlagenrecherche, Konzeptionelle Ausarbeitung Gesamtprojekt, Erste inhaltliche Abstimmung mit den Projekt-Partnern, in zwei Workshops mit 25 Teilnehmern. Phase II: Projektentwicklung und Umsetzungsplanung, Ausarbeitung der Routen, Geplant sind 3 Hauptrouten und eine vertikale Verbindungsroute (Süd-/Gebirgsroute, Mittel-/Voralpenroute, Nord-/ Terrassenlandschaftsroute, Verbindungs-/Illerflusstalroute), Einbindung von Routenpartnern, Integration der Betrieb- und Erlebnisinfrastruktur im Einzugsbereich des Leitweges und die Bereitstellung eines umfassenden Serviceprogramms, Erstellung Pflichtenheft Zertifizierung zum Premiumwanderweg (Top Trails of Germany), Wanderservice-Leistungsprogramm.	Anzahl geschaffene Arbeitsplätze: 1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Agrotourismus/Fremdenverkehr, Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 1.100	Anzahl geschaffene Arbeitsplätze: 1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Agrotourismus/Fremdenverkehr, Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 1.100		LAG OAL
Europäische Jakobuswege	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Ziel ist die Entwicklung von Angeboten für Pilger am internationalen Pilgerweg von Tschechien bis Santiago de Compostella, die vernetzt, verbessert und an europäische Standards angepasst werden.	Anzahl der zu schaffenden Arbeitsplätze: 0,25; Anzahl zusätzlicher Besucher: 2.000, Länge aufgewertete Wege: 3.000 km, Anzahl aufgewertete Projekte: 3, Zahl der Teilnehmer Qualifizierung: 150, Zahl Klicks Internet: 200	Laufendes Projekt		LAG ALP
Bayerische Jakobuswege	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Ziel des Projekts ist die Promotion des Pilgerwegs auf dem Jakobusweg in Bayern und die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung am Weg.	Zahl neue Arbeitsplätze 0,5, Länge aufgewertete Wege 2.000 km, Bevölkerung die profitiert 200, Projekte und Aktionen am Jakobusweg: 10	Laufendes Projekt		LAG ALP
Berg-Erlebnis-Tour im Naturpark Nagelfluhkette (Phase 1)	(HF 2) Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (HF 1) Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen	„Outdoor- und Event-Zentrum Oberstaufen-Steibis“ als Treffpunkt für fast alle Events des „Aktiv Zentrums“. Zielgerichtete Weiterentwicklung des bestehenden Angebots und Abstimmung mit den Zielen des Naturparks. Hierbei wird auf eine engere Verbindung der Aktivitäten mit den natur- und kulturräumlichen Gegebenheiten sowie mit regionalen (Land-) Wirtschaftspartnern Wert gelegt.	Besucher 10.000, Wege 12 km, Projekte 2	Besucher 8000, aufgewertete Wege 22 km, Projekte 2		LAG OA
Gesundheitsdestination Allgäu	Förderung des Gesundheitstourismus in einer gesunden Umgebung	Ziel ist es, das Allgäu zur fixen Größe im deutschen Gesundheitstourismus zu machen und sich als Deutschlands attraktivste alpin geprägte Gesundheitsdestination zu profilieren. Hierfür ist der Aufbau einer notwendigen Struktur und Organisation in Form eines Geschäftsfeldmanagements, einer Steuerungsgruppe sowie drei Entwicklungsgruppen für die Hauptgeschäfte des Allgäuer Gesundheitstourismus notwendig. Zudem soll eine Kommunikationsstrategie	Profitierende Bevölkerungszahl (644.340), Anzahl erhaltener/geschaffener Arbeitsplätze (1)	Laufendes Projekt		LAG UA

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
		vorbereitet werden.				
Grenzerpfad	(HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Förderung eines umweltorientierten Tourismus; Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (HF 1) Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäus.	Anzahl zusätzlicher Besucher: 6.000, Länge aufgewerteter Wege: 4,500, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, profitierende Bevölkerung: 1.600, Vernetzung der beiden Kommunen Sulzberg und Oberreute, Förderung des historischen Bewusstseins, Sensibilisierung für die Naturlandschaft	Anzahl zusätzlicher Besucher: 14.000, Länge aufgewerteter Wege: 4,500, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, profitierende Bevölkerung: 1.600, Vernetzung der beiden Kommunen Sulzberg und Oberreute	Ja	LAG WABB
Erlebnisraumgestaltung und Produktentwicklungsprozess im Lkr. Lindau	Die Strategieentwicklung (Destinationsentwicklung) als laufenden Prozess verankern	Qualitätstourismus, Entschleunigungsregion, Gesundheitstourismus mit Zielgruppenanalyse zu Gästen in 10 Jahren.	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 9, Anzahl zusätzlicher Besucher: 10.000 (ca. 0,5%), Vernetzung von mind. 22 Gemeinden	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 9, Anzahl zusätzlicher Besucher: 1.000, Vernetzung von 27 Gemeinden	Ja	LAG WABB
Allgäu RadRunde	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäus durch Radtouristen.	Anzahl der erhaltenen/geschaffenen Arbeitsplätze: 1, Besucher: 5000, Länge der aufgewerteten Wege: 660 km, Zahl der neuen Bett&Bike Betriebe: 50	Länge der aufgewerteten Wege: 660 km		LAG OAL
Wanderregion Allgäu - Leitwanderweg Phase III	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Phase III: Entwicklung von konkreten Erlebnisraum-Arealen, 3 je Haupttroute +1 an Verbindungsrouten, Auswahl anhand von vorher bestimmten Kriterien, Themenwahrzeichen, Informationspunkte, Musterleitsystem, symbolisches Orientierungssystem, Profilbildende Erlebnisattraktionen, Wegemöblierung, Rastplatzgestaltung.	Anzahl der erhaltenen/geschaffenen Arbeitsplätze: 1, Länge der aufgewerteten Wege 1.100 km	Laufendes Projekt		LAG OAL
Deutsche Huterlebnisswelt	(HF 2) Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	Die regionale Wertschöpfung soll nicht nur ein Ziel innerhalb des Projekts sein, sondern zur Philosophie der Projektpartner werden. Beim Umbau und der Restaurierung des Gebäudes sollen heimische Materialien verwendet werden. Durch die Einbindung von traditionellen Handwerkern aus der Region soll eine außerordentliche Qualität bei der Umsetzung der Baumaßnahmen garantiert werden.	Anzahl erhaltener/geschaffener Arbeitsplätze: 4 davon männlich/weiblich >25 Jahre 2/2, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstiges, Anzahl zusätzlicher Besucher: 30.000, zusätzliche Wertschöpfung i.H.v. 2.000.000 Euro durch Tages- und Übernachtungsgäste	Laufendes Projekt		LAG WABB
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Oberreute	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäus, Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.	Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 790, zusätzliche Gästeankünfte im Allgäu pro Jahr: 10.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
RadRunde Allgäu Phase II	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Weiterentwicklung und Profilierung der gesamten Tourismusregion Allgäu. Es handelt sich um die Umsetzung eines umfassenden Rad-Leitprojektes als Rundkurs mit besonderer Eignung für den Zukunftsmarkt E-Bike mit Einbindung des ÖPNV unter Berücksichtigung von bestehenden Radrouten-Achsen.	Anzahl zusätzlicher Besucher: 5.000, Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 660, Zahl der neuen Bett- & Bike-Betriebe: 50	Laufendes Projekt		LAG OAL
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Oberstaufen	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäus, Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.	Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 790, zusätzliche Gästeankünfte im Allgäu pro Jahr: 10.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Weiler	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer	Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km):	Laufendes Projekt		LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
	Freizeitinfrastruktur	Bodensee und des Allgäu, Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.	790, zusätzliche Gästeankünfte im Allgäu pro Jahr: 10.000			
Wandertrilogie Allgäu Phase III Ortsinfrastruktur Lindenberg	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäu, Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.	Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 790, zusätzliche Gästeankünfte im Allgäu pro Jahr: 10.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Wandertrilogie Allgäu - Phase III Ortsinfrastruktur Scheidegg	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region Westallgäu -Bayerischer Bodensee und des Allgäu, Förderung des Fremdenverkehrs, Umsetzung von Projekten der Zusammenarbeit.	Länge aufgewerteter Wege (Rad-Wanderwege in km): 790, zusätzliche Gästeankünfte im Allgäu pro Jahr: 10.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Qualitätsmanagement auf Urlaubsbauernhöfen	Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen; Steigerung der Servicequalität und Qualifizierung der Vermieter; Strategieentwicklung (Destinationsentwicklung) als laufenden Prozess verankern	Die Qualität und das Umfeld der Urlaubs-Bauernhöfe wirken sich nachhaltig prägend auf das Image des Tourismus und in der Folge erheblich auf die Wertschöpfung des damit verbundenen Gewerbes (Gastronomie, Freizeitangebote, Wirt-schaft etc.) im ländlichen Raum aus. Des Weiteren kann die Verbesserung der Qualität des Angebots in UaB-Betrieben zur Steigerung der Übernachtungszahlen, Umsätze und des Einkommens sowie Arbeitserleichterung für die Betriebe selber führen.	Betriebe 100, Anzahl neue Mitglieder 5	Laufendes Projekt		LAG OA
Kunst-Kultur-Kulinarik Phase I	(HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft, durch Förderung eines umweltorientierten Tourismus; Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (HF 1) Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen (HF 4) Die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen	Stärkung der regionalen Identität und regionalen Profilbildung, Verbesserung der Lebensqualität, Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit, Beitrag zur Ressourcenschonung und Umweltschutz, Steigerung der Attraktivität der Region, Nutzung von Synergieeffekten in der regionalen Entwicklung.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich k.A., Anzahl zusätzlicher Besucher: 5000, Anzahl erhaltener / aufgewerteter Projekte: 5, Gewinnung Leistungsträger: 35	Laufendes Projekt		LAG WABB
Huterlebniswelt Phase II Projektmanagement	(HF 2) Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	Schaffung eines in seiner Gesamtheit attraktiven kulturellen Angebots, das besucherorientiert ausgerichtet ist, unterschiedliche Angebote für unterschiedliche Besuchergruppen bereit hält und den Ausflug in zukünftige zu einem schönen Erlebnis macht. Bildung, Vergnügen, Freizeitgestaltung, Kommunikation und fachliches Interesse sollen hier in der zukünftigen „Deutschen Huterlebniswelt“ einen gemeinsamen Ort finden.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 2 davon männlich/weiblich >25 Jahre 1/1, profitierende Bevölkerung: 11.300, erwartete Besucherzahlen ab 2014 (steigend): 30.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Römerroute zwischen Kempten und Bregenz - Phase 1	Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Mit dem Projekt wird das kulturelle Erbe der Region aufgearbeitet und Gästen wie Einheimischen zugänglich gemacht. Die Koordinationsphase dient dazu, alle Ideen und Vorhaben zu koordinieren und die Umsetzung vorzubereiten.	Arbeitsplätze 0,1, Wege 70km, bet. Gemeinden 6, historische Relikte ca. 20	Laufendes Projekt		LAG OA

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
Bayerisches Garten- netzwerk	Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen; Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	Entwicklung von Handlungsstrategien zur Schaffung eines Management- und Koordinationsmodells zur Umsetzung des Projektes „Bayerisches Garten- netzwerk“.	Anzahl der erhaltenen und aufgewerteten Projekte: 40, profitierende Bevölkerung: 3.700.82, 5 neue Projekte pro Region, internetfähige Datenbank Bayer. Garten- netzwerk: 1	Laufendes Projekt		LAG LAAW
Staufener Buind	(HF 2) Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft (HF 1) Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen; Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen (HF 3) Lokale und regionale Schulbildungsangebote erhalten bzw. ausbauen; Ein harmonisches Miteinander fördern durch die Unterstützung des Generationendialogs	Es soll ein hohes Maß an Lebensqualität durch traditionelle Betätigung im Freien erreicht werden, Naturbildung sowie Bewusstsein für die beheimateten Nutztier- und Pflanzenarten soll durch das Projekt erreicht werden.	Profitierende Bevölkerung: 7.196, Schüler aus Grund- und Mittelschule Oberstauen: 50, erwartete Besucherzahlen ca. steigend: 80.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Die Salzstraße durch das Allgäu-Belebung eines kulturellen Erbes	(HF 2) Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (HF 3) Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	Der Markt Weiler-Simmerberg hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Gegenwart an die glorreiche Zeit des Salzhandels und dessen geschichtliche Bedeutung für die gesamte Region zu erinnern. Für den Erhalt des kulturellen Erbes wird der Markt Weiler-Simmerberg und seine Projektpartner auf den bereits vorhandenen Strukturen aufbauen und das Thema „Salzgeschichte“ für die Bevölkerung und die Touristen dauerhaft erlebbar machen.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1 davon männlich >25 Jahre 1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Handwerk, Anzahl zusätzlicher Besucher: 4.000, profitierende Bevölkerung: 35.000, Stärkung des Vereins "Freundeskreis Salzstraße e.V." durch neue Mitglieder: 15	Laufendes Projekt		LAG WABB
Panoramaroute Lindauer Bodensee	Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft; Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Zur Attraktivitätssteigerung der „Bodensee-Radrunde“ sollen insbesondere die an der Strecke gelegenen Aussichtspunkte hervor- gehoben werden. Dadurch kann auch die Besonderheit „das schönste Panorama am Bodensee“ herausgestellt werden.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 0,5 davon weiblich >25 Jahre 0,5, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Agrotourismus/ Fremdenverkehr, Anzahl zusätzlicher Besucher: 4.000, profitierende Bevölkerung: 35.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Handlungsfeld 3 "Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert"						
Offene Werkstatt	Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap; Beschäftigungsmöglichkeiten für jedermann	Sozialbetreuung und Coaching für Menschen ohne Arbeit, Erstellung eines Konzepts für die Förderung von Lernschwachen, Steigerung der Lebensqualität, Stärkung benachteiligter Personengruppen.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon männlich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Handwerk, profitierende Bevölkerung: 80.000	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon männlich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Handwerk, profitierende Bevölkerung: 30.000, betreute Jugendliche/Jahr: 40, betreute Arbeitslose/Jahr: 10, betreute Praktikanten/Jahr: 10	Ja	LAG WABB
Neugebor(g)en	Förderung von Familien, insbesondere in der frühen Phase	Frühprävention für Risikofamilien, Schutz Neugeborener, Steigerung der Lebensqualität, Vorbeugung vor Abwanderung.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, profitierende Bevölkerung: 40.000-80.000, Inanspruchnahme Angebot von Familien: 60 Familien in 3 Jahren	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, profitierende Bevölkerung: 60.000, Inanspruchnahme Angebot von Familien: 125 Familien in 3	Ja	LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
Mehrtagesbetreuung für Jung und Alt "Haug am Brückeke" e.V.	Ein harmonisches Miteinander fördern durch die Unterstützung des Generationendialogs	Einrichtung von Generationenhäusern in den Orten, Ausbau des Bauernhofs für Jung und Alt „Haug am Brückeke“, Steigerung der Lebensqualität, Vorbeugung vor Abwanderung, Berücksichtigung des demographischen Wandels.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, profitierende Bevölkerung: 25.000	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1, 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, profitierende Bevölkerung: 25.000	Ja	LAG WABB
Rollende Küche	(HF1) Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen (HF 3) Junge Menschen stärken, Lokale und regionale Schulbildungsangebote erhalten bzw. ausbauen	Vermittlung der Idee gesunder Ernährung mit regionalen Produkten an Kinder, Kinder vom Kochen begeistern, Unterstützung regionaler Lebensmittelerzeuger, Schaffung umweltpädagogischer Angebote.	Arbeitsplätze 1 (w), profitierende Bevölkerung 500.000, Anzahl besuchte Einrichtungen 60	Arbeitsplätze 2 (w, ü25), Bevölkerung 500.000, Einrichtungen 45 (+ 65 in RV und FN)		LAG OA
Bildungsportal Allgäu	Informationen über Akteure und Angebote besser verfügbar machen	Bündelung aller beruflichen Weiterbildungsangebote im Allgäu zur regionenübergreifenden Information für bildungsinteressierte BürgerInnen.	Anzahl geschaffene Arbeitsplätze: 1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, profitierende Bevölkerung: 644.340, Seitenaufrufe pro Jahr: 400.000	Anzahl der erhaltenen/geschaffenen Arbeitsplätze: 1 Bevölkerung der ländlichen Gebiete, die von den verbesserten Dienstleistungen profitiert (Zahl der Einwohner): 644.340 Seitenaufrufe pro Jahr: 1.601.329		LAG OAL
"Wenn Praxis Schule macht"	Junge Menschen stärken, Ein harmonisches Miteinander stärken durch ein gewaltfreies Miteinander	Beitrag zu Lösung demografischer Probleme, Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Verbesserung der Chancengleichheit einschließlich der Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen, Senioren und Behinderten.	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, ca. 20 teilnehmende Betriebe, Realschule und Mittelschule (Stadt Lindau): 4	Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, 10 teilnehmende Betriebe, Realschule und Mittelschule (Stadt Lindau): 4	Ja	LAG WABB
"Hand in Hand" Jugendprojekt Bodolz	Junge Menschen stärken; Beschäftigungsmöglichkeiten für Jedermann; Ein harmonisches Miteinander fördern durch die Integration ausländischer Mitbürger und die Unterstützung des interkulturellen Zusammenlebens, durch ein gewaltfreies Miteinander, durch die Unterstützung des Generationendialogs	Einrichtung eines zentralen Freizeitplatzes für Jugendliche Förderung des Engagements Jugendlicher – „Qualipass“, Stärkung praktischer Fähigkeiten, Förderung der Vereine.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 2 davon männlich/weiblich >25 Jahre 1/1, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, profitierende Bevölkerung: 3.188, Förderung von benachteiligten jungen Menschen: 20	Laufendes Projekt		LAG WABB
ERBe "Altes Erbe neu erleben"	(HF 3) Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern (HF 2) Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	Gezielte Weiterentwicklung des kulturellen Potenzials der Region, Wecken des Geschichtsbewusstseins bei Jung und Alt sowie Einheimischen und Besuchern, Förderung der regionalen Identität und Kenntnis über die Region, regionale Profilbildung, Verbesserung der Lebensqualität, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit, Steigerung der Attraktivität der Region.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1 davon männlich/weiblich >25 Jahre 0,5/0,5, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich k.A., profitierende Bevölkerung: 86.000, kulturinteressierte Einheimische und Touristen: 3.000, Schulen im Landkreis: 200	Laufendes Projekt		LAG WABB
Kontaktstellen Demenz-Hilfe Allgäu	(HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap (HF4) Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch den Erhalt bzw. die Verbesserung der Nahversorgung	Im Rahmen des Projektes wird in den Landkreisen und kreisfreien Städten der Region Allgäu die gemeinsame Entwicklung von gemeindenahen, qualitativ hochwertigen Maßnahmen zur Demenzhilfe unterstützt.	Profitierende Bevölkerungszahl (644.340), Anzahl geschaffener Kontaktstellen ca. 25), Anzahl organisierter Schulungen (ca. 50)	Laufendes Projekt		LAG UA
Inwertsetzung der Orgel in der Maria Hilf Kapelle in Itzlings	(HF 3) Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	Ziel des Projekts ist die Inwertsetzung der Orgel, die seit 1896 einen festen Platz im Bewusstsein der gesamten Bevölkerung	Profitierende Bevölkerung: 2.237, Förderung von Kulturgut, Anzahl zusätzlicher Besucher: 1.500	Laufendes Projekt		LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
	(HF 1) Förderung der Wertschöpfungskette Holz (HF 2) Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	der Gemeinde einnimmt - erst als weltliches und danach als kirchliches Musikinstrument, als sie in der Itzlinger Maria Hilf Kapelle als Begleitinstrument zum liturgischen Volkslied bei Gottesdiensten installiert wurde.				
"Bindestrich-Bürger bauen Brücken"	(HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap (HF 4) Erhalt bzw. Verbesserung der Nahversorgung	Bei dem Projekt werden Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren, Menschen mit Behinderung sowie Personen mit unterschiedlichen Benachteiligungen aus der ganzen Region in kunst- und kulturschaffende Aktivitäten integriert. In Zusammenarbeit mit einem Netzwerk kunstschaffender Personen soll ein breites Spektrum an kulturellen Events angeboten werden.	Profitierende Bevölkerung: 6.000, eingebundene Initiativen und Vereine in Sulzberg und Scheidegg: 35	Laufendes Projekt		LAG WABB
Jugendlabyrinth Lindenberg	Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	Mit dem Projekt wird das geschichtliche Erbe der Stadt Lindenberg aufgearbeitet und Gästen wie Einheimischen zugänglich gemacht. Die Umsetzung wird durch 6 Lindenberger Schulen, dem Jugendhaus und der Kunst- und Kulturgruppe Lindenburgs realisiert.	Profitierende Bevölkerung: 11.110, Jugendliche profitieren aus 7 Schulen Lindenburgs sowie Jugendclub und Kunstgruppen: 50, erwartete Besucher aus Lindenberg: 2.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Senioren bleiben in Bewegung	Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	Durch Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten in einem Umfeld des sozialen Miteinanders von Jung und Alt werden Generationen bewusst zusammengeführt und der Kontakt zwischen den Bewohnern des Seniorenzentrums und der Bevölkerung Lindenburgs wird gefördert.	Profitierende Bevölkerung: 11.110, Bewohner Caritas Seniorenzentrum St. Martin, erwartete Besucher aus Lindenberg: 1.800	Laufendes Projekt		LAG WABB
Bürgerfilm Lindenberg	Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	Die Geschichte der Stadt Lindenberg soll im Rahmen eines historischen Films mit Laiensch Schauspielern aus der Bevölkerung dargestellt werden. Motto: Ein Film entsteht – und ganz Lindenberg ist dabei!	Profitierende Bevölkerung: 11.110, Schauspieler und Laienschauspieler aus Lindenberg: ca. 100	Laufendes Projekt		LAG WABB
Jugendwerkstatt Weiler	Junge Menschen stärken; Ein harmonisches Miteinander fördern durch ein gewaltfreies Miteinander	Das Projekt fördert die Identität, das Selbstwertgefühl und die Orientierung der Jugendlichen in der Region, indem es diese explizit mit einbezieht und breit beteiligt.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 2 davon männlich/weiblich >25 Jahre 1/1, profitierende Bevölkerung: 6.500, vom Projekt angesprochene Jugendliche steigend ca. 300	Laufendes Projekt		LAG WABB
Heimatakademie Allgäu	Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	Das Westallgäu befindet sich in der glücklichen Lage, dass in fast allen Kommunen noch ein Ortsheimatpfleger sein Amt verrichtet. Dennoch zeigt die Situation in den anderen Allgäuer Regionen, wie schnell diese sinnvollen ehrenamtlichen Strukturen verschwinden können. Allgemein geht das Wissen um regionale Bräuche und Kultur, die Allgäuer Landschaft und die Sprache immer stärker zurück. Die Heimatakademie möchte diesem Schwund entgegenwirken und mehr Menschen wieder einen Zugang dazu ermöglichen.	Arbeitsplätze 0,5, zusätzl. Besucher 540, profit. Bevölkerung 640.000 (Einwohner), Anzahl Kurse 36	Laufendes Projekt		LAG OA
WERTstatt - ein therapeutisches Beschäftigungsprojekt	Beschäftigungsmöglichkeiten für Jedermann fördern	Schaffung eines nachhaltigen und fördernden Angebots für Personen, die arbeitswillig sind, aber dem Leistungsdruck der modernen Gesellschaft	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 10 davon männlich/weiblich >25 Jahre 5/5, profitierende Bevölkerung: 11.500,	Laufendes Projekt		LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
		nicht standhalten können.	Imageverbesserung der Stadt Lindenberg durch weiche Standortfaktoren			
Allgäu & Außerfern barrierefrei	Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	-	-	-		LAG WABB
Mädchen sprengen Grenzen	Junge Menschen stärken	-	-	-		LAG WABB
Huttradition beim Herbstfest	Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	-	-	-		LAG WABB
"Jugend schaut hin"	Junge Menschen stärken	-	-	-		LAG WABB
Handlungsfeld 4 "Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung"						
LAG-Management	Den Regionalentwicklungsprozess dauerhaft organisieren	Das LAG-Management gewährleisten, Einrichtung und Betreiben gemeinsamer Tourismusorganisation, Einrichtung Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle west, Koordination interkommunaler Zusammenarbeit.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 3, zusätzl. nicht landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung im Betrieb: 100.000, Anzahl erhaltener/ aufgewerteter Projekte: 50, profitierende Bevölkerung: 86.743	Laufendes Projekt		LAG WABB
Energieberatung in der Landwirtschaft	Regionale Basisinfrastruktur erhalten und ausbauen durch die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien	Aufnahme der gesamten Energiestruktur eines landwirtschaftlichen Betriebes und Erarbeitung individueller und optimaler Lösungen für eine maximale Energieeinsparung samt Einschätzung des betriebswirtschaftlichen Nutzens mit konkreten Vorschlägen, pilothafte Übertragung des Projekts auf andere Regionen.	Arbeitsplätze 1 (m, ü25), profitierende LW Betriebe 8	Laufendes Projekt		LAG OA
Marke Allgäu - Planung und Umsetzungsvorbereitung	Die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen	Einführung und Umsetzungsvorbereitung einer Dachmarke Allgäu in den vier Entwicklungsfeldern Wirtschaftsstandort, Tourismusdestination, Landwirtschaft und regionale Produkte.	Bevölkerung 646.000	Laufendes Projekt		LAG OA
Marke Allgäu - Phase 3 Umsetzung	Die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen	Umsetzung Dachmarke Allgäu. Insbesondere die Stärkung der regionalen Identität, eine regionale Profilbildung, eine höhere regionale Wertschöpfung und eine bessere Wettbewerbsfähigkeit können als positive Effekte der „Marke Allgäu“ angesehen werden. Durch eine damit einhergehende Attraktivitätssteigerung des Standortes Allgäu sollen Arbeitsplätze in der Region geschaffen und gesichert werden und damit demografischen Problemen entgegenwirken werden.	Bevölkerung 646.000, Anzahl eingebundene Organisationen 100	Laufendes Projekt		LAG OA
Generationenstadel "alte Schule" Grünenbach	(HF 4) Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch Erhalt bzw. Verbesserung der Nahversorgung; Die interkommunale Zusammenarbeit fördern (HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für ländliche Wirtschaft und Bevölkerung.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1 davon weiblich >25 Jahre, Beschäftigungsart: Arbeitsplätze außerhalb von LW-Betrieben, Bereich Sonstige, Anzahl zusätzlicher Besucher: 200, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 2, profitierende Bevölkerung: 1.470, Demenzbetreuung (Tagesbetreuung): 4-5	Laufendes Projekt		LAG WABB
Bürgerbegegnungshaus in Wasserburg (Bodensee)	(HF 4) Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch	Das Projekt fördert die regionale Identität der Bevölkerung aller Altersgruppen, indem es	Profitierende Bevölkerung: 3.527, eingebundene Initiativen und Vereine: 20	Laufendes Projekt		LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
	Erhalt bzw. Verbesserung der Nahversorgung; Die interkommunale Zusammenarbeit fördern (HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	diese explizit mit einbezieht und breit beteiligt. Der Neubau schafft Möglichkeiten zur Betreuung von Kindern und Schülern und trägt damit nachhaltig zur Lösung demographischer Probleme und bei der Unterversorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen in Wasserburg bei.				
Bade-Erlebniswelt Weiler	Regionale Basisinfrastruktur erhalten und ausbauen durch eine nachhaltige Siedlungsentwicklung	Die Schaffung des Wasserspielbereiches, des Sandspielbereiches, des Aktivspielbereiches und des Lehrpfades soll kleinen Kindern, Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien die Möglichkeit bieten, sich sinnvoll, sportlich und bildend in ihrer Heimat beschäftigen zu können und damit im Gemeinwesen eingebunden eine gute Entwicklung erfahren zu können.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 2/2 davon männlich >25 Jahre 2, profitierende Bevölkerung: 6.500, aktuelle Besucherzahlen 2012: 180.000, steigende Besucherzahlen i.H.v. 30.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Gesundheits- und Bildungsnetzwerk Scheidegg	(HF 4) Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch den Erhalt bzw. Verbesserung der Nahversorgung (HF 3) Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	Die Netzwerkmittglieder verschreiben sich dem Ziel, mit Kliniken und Partner eine gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitswelt für den Standort zu entwickeln. Sie bringen richtungsweisende Akteure aus den unterschiedlichen Sektoren der Gesundheitswirtschaft und -wissenschaft zusammen und entwickeln Visionen und Innovationen zur Verbesserung von Qualität und Effizienz aller Leistungsträger.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 2 davon männlich/weiblich >25 Jahre 1/1, Anzahl erhaltener/aufgewerteter Projekte: 3, Unterstützung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft: ca. 650, Angebotsverbesserung für Patienten und Gesundheitstouristen/Jahr: 400.000	Laufendes Projekt		LAG WABB
Studie ÖPNV - Westallgäu-Vorarlberg, Phase I	Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Gewährleistung der Mobilität auch ohne eigenen PKW	Ein gut funktionierender ÖPNV erhöht die Lebensqualität in der ländlichen Region in Bezug auf demographische, touristische und ökologische Faktoren. Durch die Sicherstellung dieser Funktion kann die Wertschöpfung in der Region gehalten und erhöht werden und einer Abwanderung der jungen Bevölkerungsschicht vorgebeugt werden.	Anzahl erhaltene/geschaffene Arbeitsplätze: 1,5/1 davon männlich/weiblich >25 Jahre 1/0,5, Länge aufgewerteter Wege: 150, erhaltene/aufgewertete Projekte: 4, profitierende Bevölkerung: 80.000, Tourismus, Senioren, Personen ohne eigenen PKW, werktätige Pendler und Schüler	Laufendes Projekt		LAG WABB
Allgäuer Ideenwettbewerb - Neue Ideen für das Allgäu 2020	Den Regionalentwicklungsprozess dauerhaft organisieren	Ziel des Projekts „Ideenwettbewerb Neue Ideen für's Allgäu 2020“ ist die Realisierung und Weiterentwicklung innovativer Ideen und Ansätze im Bereich der Regionalentwicklung im Allgäu. Langfristiges Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion Allgäu, die Stärkung und Wiederbelebung der Nahversorgung im ländlichen Raum auf Basis innovativer Ideen und die Förderung einer positiven Grundstimmung und eines innovativen Klimas in der Region.	Profitierende Bevölkerungszahl (644.340), Anzahl der Wettbewerbsbeiträge (150)	Laufendes Projekt		LAG UA
E-Mobilität: Energie-woche neu erFAHREN	Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien	-	-	-		LAG WABB

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
Handlungsfeld 5 "Nachhaltige gemeinsame Wirtschaftsentwicklung"						
Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle west	Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Wirtschaftsentwicklung	Aufbau und Betrieb einer Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle für das Westallgäu	Projekt ohne Förderung			ISK
Wirtschaftsentwicklungskonzept	Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Wirtschaftsentwicklung	Formulierung von Handlungsfeldern Wirtschaftsentwicklung, Einrichtung Wirtschaftsentwicklungsleitstelle west	Projekt ohne Förderung			ISK
Fördermanagement für Jungunternehmen	Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Wirtschaftsentwicklung	Beratung und Unterstützung bei Generierung möglicher Fördermittel, Evaluation und Generierung zusätzlicher Förderungen	Projekt ohne Förderung			ISK
Bestandspflege und Betriebsbetreuung	Unterstützung der ansässigen Unternehmen - Bestandspflege betreiben	Unternehmenssicherung und -entwicklung; Wirtschaftsmonitoring, Evaluierung von aktuellen und zukünftigen Bedarfen und Entwicklungsintentionen	Projekt ohne Förderung			ISK
Unternehmensbefragung	Unterstützung der ansässigen Unternehmen - Bestandspflege betreiben	Ermittlung von Entwicklungstrends und Bedarfen der Westallgäuer Wirtschaft (Befragung alle 3 Jahre durchgeführt)	Projekt ohne Förderung			ISK
Veranstaltungsreihe WESTTALK	Unterstützung der ansässigen Unternehmen - Bestandspflege betreiben	Vernetzung und Austausch der lokalen Wirtschaft, gezielte Information zu relevanten Themenstellungen, Ausarbeitung Konzeption Veranstaltungsreihe WESTTALK	Projekt ohne Förderung			ISK
Standortmarketing bzw. -kommunikation	Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	Image- und Identitätsbildung des Wirtschaftsstandorts, Bewerbung des Standorts und seiner Leistungsangebote, Initiierung und Schaffung eines unternehmer- und gründerfreundlichen Klimas	Projekt ohne Förderung			ISK
Fachkräftestudie bzw. -initiative Westallgäu	Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	Evaluierung des regionalen Fachkräftebedarfs, Ableitung von Handlungsalternativen und konkreten Maßnahmen	Projekt ohne Förderung			ISK
Gründerwettbewerb BEST in WEST	Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	Stärkung und Steigerung der Gründungsfertilität, Umsetzung neuer Geschäftsideen am Standort	Projekt ohne Förderung			ISK
Business Pate WEST	Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	Plattform zur Förderung von Jungunternehmern, umsetzungsorientierte Begleitung durch Paten (aus der Region für die Region)	Projekt ohne Förderung			ISK
Gründungsberatung	Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	Operative und umsetzungsorientierte Begleitung bei Unternehmensgründungen	Projekt ohne Förderung			ISK
Innovations- und Gründerzentrum	Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	Aufbau einer Infrastruktureinrichtung zur Ansiedelung von Betrieben, Intensivierung des Gründernetzwerks durch Projekte wie z.B. BEST in WEST, Business Pate WEST	Projekt ohne Förderung			ISK
Standort- und Immobilienberatung	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Unterstützung und Begleitung bei Standort-suche, Begleitung von Immobilieneigentümern bei Nachmietersuche	Projekt ohne Förderung			ISK
Gewerbegebietsentwicklung WESTPARK	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Entwicklung attraktiver interkommunaler Gewerbegebiete, Professionelle Vermarktung der Gewerbeflächen	Projekt ohne Förderung			ISK
Gewerbegebietsentwicklung VG Argental	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Entwicklung eines Gewerbegebietes	Projekt ohne Förderung			ISK

Projektbezeichnung	Mit dem Projekt verfolgte Leitziele/ Entwicklungsziele REK	Ziel/ Nutzen des Projekts	Gewählter Indikator zur Messung der Zielerreichung (Beiblatt M)	Zielkontrolle Erreichte Werte	Abchluss-Beiblatt M liegt vor	FF LAG
Flächen- und Immobilienbörse Westallgäu	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Zusammenführen von Angebot und Nachfrage	Projekt ohne Förderung			ISK
Optimierung Bauverfahren	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Optimierung und Entbürokratisierung gewerblicher Bauverfahren, Generierung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas, Ausarbeitung eines Flyers zusammen mit den Bauamtsleitern	Projekt ohne Förderung			ISK
Lobbying Verkehrsinfrastruktur	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Optimierung der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung	Projekt ohne Förderung			ISK
Betriebsgründungs- und Ansiedlungsservice	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Operative und umsetzungsorientierte Begleitung, Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen	Projekt ohne Förderung			ISK
Breitbandausbau Westallgäu	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Begleitung der Breitbandentwicklung in der Region, Sicherstellung einer flächendeckenden Breitbandversorgung (kosteneffektive Lösung), Ableitung von Ausbauoptionen für die Kommunen	Projekt ohne Förderung			ISK
Ökokontierung von Ausgleichsflächen	Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und Ressourcen schonende Standortgestaltung	Ökologische Aufwertung von Einzelflächen, ökologisch sinnvolle Vernetzung von Ausgleichsflächen Einführung eines Ökokontos	Projekt ohne Förderung			ISK

Anhang 3: LEADER-Evaluierungsbogen

Evaluierung LEADER-Förderperiode 2007-2013

LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westallgäu - Bayerischer Bodensee ist Trägerin der Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK). Im Hinblick auf die Neubewerbung für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 obliegt uns als LAG-Geschäftsstelle die Aufgabe, die aktuelle Förderperiode hinsichtlich der geleisteten Arbeit des LAG-Managements, der bisherigen Ausrichtung des REK sowie der Bedeutung des LEADER-Ansatzes für die Region hin zu bewerten. Gleichzeitig wird es darum gehen, künftige Bedarfe und Anforderungen an die LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee zu ermitteln und diese - zusammen mit den Ergebnissen aus den Fragebögen - in ein gesamtregional abgestimmtes Entwicklungskonzept für die kommenden sieben Jahre zu überführen.

Damit die Ergebnisse der Bewertung aussagekräftig sind, sind wir auf ihre aktive Mitarbeit angewiesen und bitten Sie herzlich, den Fragebogen bis zum 30. November 2013 auszufüllen!

Die Ergebnisse der Befragung werden in einem Evaluierungsbericht zusammengefasst und auf unserer Internetseite www.westallgaeu-bayerischerbodensee.de veröffentlicht.

Ausfüllhinweise:

1. Die mit  gekennzeichneten Fragen sind Pflichtfragen
2. Sie können Ihre bereits gegebenen Antworten jederzeit zwischenspeichern und mit dem Ausfüllen des Fragebogens zu einem späteren Zeitpunkt fortfahren
3. Bitte nutzen Sie den Zurück-Button, um zur vorherigen Seite zu gelangen
4. Die Bearbeitungszeit für den Fragebogen umfasst ca. 20 bis 25 Minuten
5. Die Auswertung der Daten erfolgt selbstverständlich anonymisiert und wird so dargestellt, dass kein Rückschluss auf einzelne Personen möglich ist.
6. Bitte füllen Sie den Fragebogen bis zum 30. November 2013 aus

Beziehung zur LAG

In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Mitglied im Verein Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee e.V.
- Mitglied des LAG-Entscheidungsgremiums
- Mitglied eines (früheren oder bestehenden) LAG-Arbeitskreises
- LEADER-Projektträger (d.h. ich habe einen Förderantrag unterschrieben)
- LEADER-Projektbearbeiter (d.h. ich habe ein Projekt bearbeitet)
- Geringer Kontakt zur LAG
- Sonstiges (*bitte angeben*):

Welche Stellung/Position nehmen Sie im regionalen Entwicklungsprozess ein? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Politischer Mandatsträger, gewählter Vertreter einer Gebietskörperschaft
- Unternehmer, Selbständiger, Freiberufler
- Vertreter/Mitarbeiter einer öffentlichen Verwaltung/einer staatlichen Fachbehörde
- Privatperson oder Mitglied einer privaten Interessengruppe (z.B. Verein)
- Vertreter/Mitglied eines Verbands, einer Kammer und sonst. Körperschaft
- Sonstiges

Entscheidungsgremium (*Ausschließlich von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu beantworten*)

Wie schätzen Sie die Sitzungen des Entscheidungsgremiums allgemein ein?*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war bei Frage '1 [G1_Q0001]' (In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Sitzungen sind ergebnisorientiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Probleme und Meinungen können offen angesprochen werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie schätzen Sie die Größe des Entscheidungsgremiums ein? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war bei Frage '1 [G1_Q0001]' (In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Zu groß
- Genau richtig
- Zu klein
- Keine Angabe

Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl zutreffend? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war bei Frage '1 [G1_Q0001]' (In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Ich bin mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin mit dem Verfahren zur Projektauswahl (Entscheidungsprozess) zufrieden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Kriterien zur Projektauswahl (Bewertungsbogen) bieten eine sinnvolle Entscheidungshilfe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die ausgewählten Projekte sind auf die Inhalte des REK abgestimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Vorab-Informationen zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind für meine Begriffe... *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war bei Frage '1 [G1_Q0001]' (In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

zu kurz zu lang angemessen Keine Angabe

Wie schätzen Sie die Dauer der Sitzungen des Entscheidungsgremiums ein? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
Antwort war bei Frage '1 [G1_Q0001]' (In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

zu kurz zu lang angemessen Keine Angabe

Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Entwicklungsstrategie des REK zu? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war bei Frage '1 [G1_Q0001]' (In welcher Beziehung zur LAG Westallgäu - Bayerischer Bodensee stehen Sie?)

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Das REK ist der "rote Faden" unserer Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das REK hat Einfluss auf die Politik der Kommunen und/oder des Kreises	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das REK ist eine legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentlicher Gelder für die geförderten Projekte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

LAG-Management

Die Westallgäu - Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH übernimmt als LAG-Management und LAG-Geschäftsstelle zahlreiche Aufgaben. Dazu gehören u.a. die Begleitung des regionalen Entwicklungsprozesses, die Beratung der Projektträger (von der Konzeption von Projektideen bis hin zum Förderantrag), die Moderation von Projekt- und Arbeitsgruppen, die Abstimmung allgäuweiter Aktivitäten, die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Verwaltungstätigkeiten für den Verein und die GmbH.

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Westallgäu - Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH (wbf) als LAG-Management im Hinblick auf folgende Aspekte? *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Keine Angabe
Erreichbarkeit der Ansprechpartner	<input type="radio"/>				
Fachliche Beratung zur Projektentwicklung	<input type="radio"/>				
Kenntnis von Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER	<input type="radio"/>				
Moderation und Betreuung von Projekt- und Arbeitsgruppen	<input type="radio"/>				
Fördertechnische Unterstützung bei der Projektantragstellung	<input type="radio"/>				
Koordination der Zusammenarbeit zwischen Projektpartnern	<input type="radio"/>				
Koordination und Vernetzung allgäuweit	<input type="radio"/>				
Koordination und Vernetzung Landkreis Lindau	<input type="radio"/>				
Koordination und Vernetzung transnational (z.B. Österreich)	<input type="radio"/>				

Das LAG-Management sollte sich künftig wieder verstärkt auf folgende Bereiche konzentrieren: *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Umsetzung von Projekten in eigener Trägerschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aktivierung von thematischen Arbeitskreisen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewinnung von Akteuren zur konkreten Projektentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Allgäuweite Vernetzungsaktivitäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vernetzungsaktivitäten über Ländergrenzen hinaus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vernetzungsaktivitäten innerhalb der Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Finanzielle Förderung von Projekten (Leader, Sponsoring, sonst. Gelder)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisation von Veranstaltungen/Seminaren zum Informationsaustausch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiter wie bisher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen soll das LAG-Management künftig stärker nutzen? *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Allgemeine Pressearbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Projektausstellungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Faltblätter, Broschüren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Newsletterversand (digital)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Social Media (z.B. Facebook)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Infostände regionale Veranstaltungen, Messen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Infostände überregionale Veranstaltungen, Messen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Internetauftritt der LAG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weiter wie bisher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Anregungen haben Sie ggf. zur Verbesserung der Arbeit des LAG-Managements?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche Anregungen haben Sie ggf. zur Verbesserung der Organisationsstrukturen der LAG? (z.B. zum Zusammenspiel zwischen Vorstand und LAG-Management oder der Beschaffenheit von Sitzungen des Entscheidungsgremiums u.ä.)

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

REK

Inwiefern treffen folgende Aussagen betr. REK und Arbeit/Organisation der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Westallgäu - Bayerischer Bodensee auf Sie zu? *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Ich kenne die Handlungsfelder und Leitziele des REK 2007-2013	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kenne die für mich interessanten Handlungsfelder und Leitziele des REK 2007-2013	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich ausreichend über die LEADER-Projekte in der Region informiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kenne die Arbeitsgruppen der LAG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Verfahren zur Projektauswahl ist mir bekannt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit der Organisationsstruktur der LAG bin ich bestens vertraut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß um die Arbeitsteilung zwischen LEADER-Förderbehörde und LAG	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Leitziele der einzelnen Handlungsfelder des REK erreicht? Handlungsfeld 1: "Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft" *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der Wertschöpfungskette Holz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Förderung der nachhaltigen Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Leitziele der einzelnen Handlungsfelder des REK erreicht? Handlungsfeld 2: "Vielfalt im Grenzbereich / an die Region angepasster Tourismus" *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Servicequalität und Qualifizierung der Vermieter	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Strategieentwicklung (Destinationsentwicklung) als laufenden Prozess verankern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Förderung eines umweltorientierten Tourismus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch Förderung des Gesundheitstourismus in einer gesunden Umgebung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur (Familien, Kulinarik, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steigerung der Attraktivität der Region durch vielfältige saisonverlängernde Maßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Leitziele der einzelnen Handlungsfelder des REK erreicht? Handlungsfeld 3: "Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert" *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
Förderung von Familien, insbesondere in der frühen Phase	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Junge Menschen stärken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beschäftigungsmöglichkeiten für jedermann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Aus- und Weiterbildung der Menschen durch angepasste Qualifizierungsmaßnahmen fördern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Informationen über Akteure und Angebote besser verfügbar machen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbesondere für ältere Menschen, für Familien mit Handicap	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lokale und regionale Schulbildungsangebote erhalten bzw. ausbauen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein harmonisches Miteinander fördern durch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
die Integration ausländischer MitbürgerInnen und die Unterstützung des interkulturellen Zusammenlebens					
Ein harmonisches Miteinander fördern durch ein gewaltfreies Miteinander	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein harmonisches Miteinander fördern durch die Unterstützung des Generationendialogs	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Leitziele der einzelnen Handlungsfelder des REK erreicht? Handlungsfeld 4: "Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung" *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch die Gewährleistung der Mobilität auch ohne eigenen PKW	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch eine nachhaltige Siedlungsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch den Erhalt bzw. die Verbesserung der Nahversorgung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Den Regionalentwicklungsprozess dauerhaft organisieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die interkommunale Zusammenarbeit fördern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Leitziele der einzelnen Handlungsfelder des REK erreicht? Handlungsfeld 5: "Nachhaltige, gemeinsame Wirtschaftsentwicklung" *

Übergeordnetes Ziel des Handlungsfeldes 5 ist die Sicherung und Steigerung der Attraktivität des Westallgäus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Im Jahr 2008 wurde gemeinsam mit der Regionalentwicklung die Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu (west) initiiert. Sie versteht sich als übergeordnete regionale Serviceeinrichtung im wirtschaftlichen Bereich und wird vom Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) umgesetzt.

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Wirtschaftsentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung der ansässigen Unternehmen - Bestandspflege betreiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Unterstützung und Förderung von Existenzgründern und Jungunternehmern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und ressourcenschonende Standortgestaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In welchem Umfang wurden aus Ihrer Sicht bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Leitziele der einzelnen Handlungsfelder des REK erreicht? Handlungsfeld 6: "Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu" *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ziel erreicht	Ziel weitgehend erreicht	Ziel weitgehend nicht erreicht	Ziel nicht erreicht	Keine Angabe
Aufbau einer regionalen Identität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherstellung einer lohnenden Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Vermarktung von Produkten (Lebensmittel, Holzprodukte) aus dem Allgäu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege und geeignete Schutzmaßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Handlungsfelder bzw. Themenbereiche sollten Ihrer Ansicht nach zukünftig verstärkt im REK berücksichtigt werden? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Ökologie | <input type="checkbox"/> Energie und Klimaschutz |
| <input type="checkbox"/> Tourismus (Ausbau bestehender Infrastrukturen und Projekte) | <input type="checkbox"/> Siedlungsentwicklung |
| <input type="checkbox"/> Tourismus (Schaffung neuer Infrastrukturen und Projekte) | <input type="checkbox"/> Regionale Produkte (Herstellung, Vermarktung) |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft und Handwerk | <input type="checkbox"/> Senioren (Wohnen, Pflege, Freizeit) |
| <input type="checkbox"/> Kunst und Kultur | <input type="checkbox"/> Kinder- und Jugendarbeit |
| <input type="checkbox"/> Bildung und Schulen | <input type="checkbox"/> Daseinsvorsorge, Lebensqualität (z.B. Nahversorgung) |

Welche sonstigen Handlungsfelder oder Projekte sollten Ihrer Ansicht nach zukünftig im REK berücksichtigt werden? Bitte benennen Sie max. 3 Vorschläge.

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Handlungsfeld/Projekt 1

Handlungsfeld/Projekt 2

Handlungsfeld/Projekt 3

LEADER

Inwieweit konnte aus Ihrer Sicht in der Region Westallgäu - Bayerischer Bodensee ein Mehrwert durch LEADER geschaffen werden? *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Keine Angabe
Das Gebiet Westallgäu - Bayerischer Bodensee ist enger zusammengewachsen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Besonderheiten erfahren eine größere Wertschätzung in der Region	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Akteursgruppen ist gewachsen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus hat zugenommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es wurden Impulse für eine innovative Regionalentwicklung gesetzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Lebensqualität in der Region hat zugenommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sind unterschiedlichste Arbeitsplätze entstanden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern hat spürbar zugenommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es sind Investitionen in der Region getätigt worden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Image der Region hat sich verbessert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Städte, Märkte, Gemeinden und der Landkreis orientieren sich an einem Gesamtkonzept (REK)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte ziehen Sie eine Bilanz zum bisherigen LEADER-Prozess (2007-2013) in der Region Westallgäu - Bayerischer Bodensee und bewerten folgende Aussagen, indem Sie Schulnoten von 1 (= sehr gut) bis 5 (= mangelhaft) vergeben. *

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	1	2	3	4	5
Wie zufrieden sind Sie mit dem LEADER-Prozess insgesamt?	<input type="radio"/>				
Wie verbunden fühlen Sie sich mit "Ihrer LEADER-Region"?	<input type="radio"/>				
Wie hoch ist Ihre Bereitschaft, sich auch zukünftig im LEADER-Prozess zu engagieren?	<input type="radio"/>				

Sonstiges

Hier ist Platz für alle sonstigen Anmerkungen und Kommentare, die Sie uns mit auf den Weg geben wollen:

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

--

Arbeitskreismitglieder (Ausschließlich von Projektträgern zu beantworten)

In welchem Arbeitskreis/in welchen Arbeitskreisen haben Sie mitgearbeitet? *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Regionale Produkte | <input type="checkbox"/> Jakobspilgern |
| <input type="checkbox"/> Flachs- und Hanfanbau | <input type="checkbox"/> Querdenker |
| <input type="checkbox"/> Natur, Kultur und Tradition | <input type="checkbox"/> Wasserwege |
| <input type="checkbox"/> Soziales | <input type="checkbox"/> ÖPNV |
| <input type="checkbox"/> Weißtanne | <input type="checkbox"/> Energie |
| <input type="checkbox"/> Streuobst | <input type="checkbox"/> Gartennetzwerk Lindau |
| <input type="checkbox"/> Streuobstwanderwege | <input type="checkbox"/> Sonstiger AK, nämlich: |

Projektträger (Ausschließlich von Projektträgern zu beantworten)

Bitte beurteilen Sie folgende Fragen in Bezug auf Ihr Projekt*

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	Ja	Nein
Würden Sie das von Ihnen durchgeführte Projekt als erfolgreich bezeichnen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Projektdurchführung?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
War der bürokratische Aufwand für das Projekt hoch?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Würden Sie wieder ein LEADER-Projekt beantragen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wurde Ihr Projekt in der Öffentlichkeit präsentiert?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Waren Sie mit der Projektbetreuung durch die wbf zufrieden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Statistische Angaben

Bitte ordnen Sie sich einer Altersklasse zu. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> 16-25 Jahre | <input type="checkbox"/> 56-65 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 26-35 Jahre | <input type="checkbox"/> 66-75 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 36-45 Jahre | <input type="checkbox"/> über 75 Jahre |
| <input type="checkbox"/> 46-55 Jahre | |

Ihr Geschlecht? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

weiblich

männlich

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Anhang 4: Dokumentation Evaluierungs- und Strategieworkshop

**Regionales Entwicklungskonzept
LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee**



**Dokumentation
Evaluierungs-/ Strategieworkshop
LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee
am 26.02.2014 in Lindenberg**



Grontmij GmbH
Raum & Umwelt München
Valpichlerstraße 49
D-80686 München

T +49(0)89 88 94 97-70
F +49(0)89 88 94 97-80
muenchen@grontmij.de



2. Begrüßung



Johann Zeh, Bürgermeister Lindenberg

Kurze Begrüßung der Teilnehmer und Darstellung des Anlasses des Evaluierungs-/ Strategieworkshops in Lindenberg.

3. Inhalt und Ablauf



Christian Fechter, Grontmij

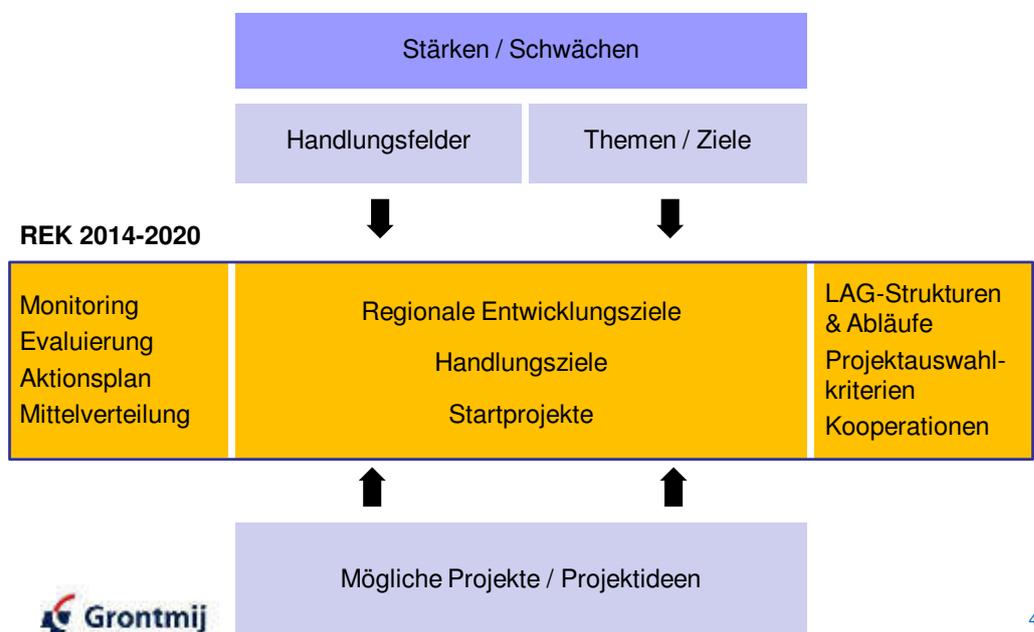
- Begrüßung - Herr Bgm. Zeh, 1. Vorsitzender
- Inhalte und Weg zum neuen REK 2014 – 2020 - Herr Fechter, Grontmij
- Neues zu LEADER - Herr Babl, LEADER-Manager
- Vorstellung der Evaluierungsergebnisse - Frau Issaoui, LAG-Managerin
- Prüfung und Ergänzung der Stärken und Schwächen - Teilnehmer
- Vom bestehenden REK zum REK 2014 – 2020 - Frau Issaoui, LAG-Managerin
- Anmerkungen und Ergänzungen des Strategieentwurfs - Teilnehmer
- Vertiefung des Strategieentwurfs - Teilnehmer in Arbeitsgruppen
- Zusammenfassung und nächste Schritte - Herr Fechter, Grontmij

Ende ca. 13 Uhr



3

Inhalte des REK 2014-2020



4

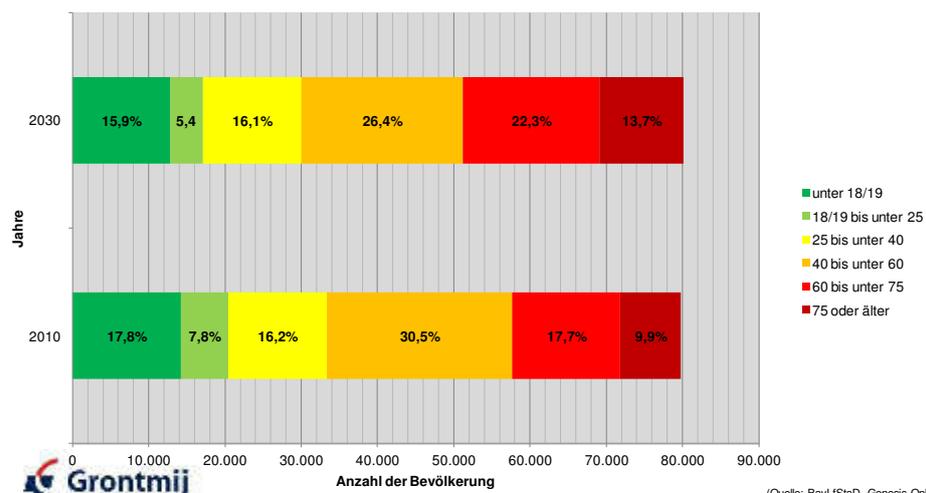
Konzeption und Ablauf

Zeit	Arbeitsschritt	Inhalt
Nov. 2013	Evaluierung	LAG-Management, Zielerreichung REK, Projektumsetzung, Ersteinschätzung neue Inhalte REK
		Auswertung Evaluierung, u.a. Ergebnisaufbereitung für Amtsleiterbesprechung Lindau; Evaluierungsbericht
		Ergebnisse Auswertung, Evaluierungsbericht, Konzeption Evaluierungsworkshop
Ende Feb. 2014	Evaluierungsworkshop	Evaluierungsergebnisse, strategische Ausrichtung REK
		Auswertung und Dokumentation Evaluierungswerkstatt, Folgerungen für strategische Ausrichtung REK
April 2014	Zukunftsforum	Stärken-Schwächen-Analyse, Handlungsfelder, Leitziele, ggf. Projektansätze
		Auswertung und Dokumentation Zukunftsforum, Ansätze Kooperationen, Entwurf Zielsystem, Vorschlag Mittelverteilung
Frühjahr 2014	Allgäuer Strategieworkshop und Abstimmung mit LAG-Vorarberg	Abstimmung gemeinsamer Strategieelemente, Zielsetzungen und Projekte
		Auswertung Strategieworkshop, Entwurf Projektauswahlkriterien, Aktionsplan, Monitoring, Evaluationsvorgaben
Juni 2014	Expertenworkshop	Konkretisierung Ziele (Startprojekte, Monitoring)
		Umsetzung in REK, Gebietsbeschreibung mit SWOT, Strategie mit Zielsystem, Organisationsstrukturen, Abläufe und Gremien, Aktionsplan 2015/2016, Evaluations- und Monitoringkonzept, Kurzfassung
Okt. 2014	Einreichung REK	



Bevölkerungsentwicklung Landkreis Lindau

- Bevölkerung 2010: 79.769 Einwohner; (2012: 78.641)
- **Prognose bis 2030:** Anstieg der Bevölkerung um **0,5 %** auf 80.200 Einwohner
- **Auffallend:** Zunahme der über 60 Jährigen um **30,9 %** (+6.825) !!!



4. Präsentation: LEADER 2014 - 2020 Hinweise zur REK-Erstellung



Ethelbert Babl, LEADER-Manager



Was bedeutet LEADER?

L	iaisons	Verbindung
E	ntre les	von
A	ctions de	Aktionen zur
D	éveloppement de l'	Entwicklung der
E	conomie	Ländlichen
R	urale	Wirtschaft

**LEADER ist das europäische Förderprogramm
für den ländlichen Raum!**



Kernelemente von LEADER

- **Bürgerengagement:** in Lokalen Aktionsgruppen
Motto in Bayern: „*Bürger gestalten ihre Heimat*“
- **Innovation:** neue Ideen, neue Wege, neue Lösungen
- **Nachhaltigkeit:** ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell
- **Zusammenarbeit:** innerhalb und zwischen Leader-Gebieten
- **Vernetzung:** zwischen Akteuren, Projekten, Sektoren



Lokale Aktionsgruppe (LAG)

- „Markenzeichen von LEADER“ => zentrale Rolle
 - Partnerschaft aus kommunalen, wirtschaftlichen, sozialen, privaten u. a. Akteuren der Region
 - Offenheit für alle Interessierten, Transparenz der Entscheidungen, Abläufe und Strukturen (**Jeder kann Mitglied werden!**)
 - Verantwortung für Entwicklungsstrategie im Gebiet und deren Umsetzung
 - Entscheidung, für welche Projekte LEADER-Förderung beantragt wird
 - Eigenständige Rechtsform (e.V.)
 - Wirkungsbereich für definiertes Gebiet (*beteiligte Gemeinden!*)



Unterstützung der LAG's durch die Landwirtschaftsverwaltung

- LEADER-Manager und LEADER-Förderstellen an 9 Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 - partnerschaftliche Unterstützung der LEADER-Akteure
 - Hilfe zur Selbsthilfe „auf gleicher Augenhöhe“
- LEADER-Manager: **zentraler Ansprechpartner, Berater, Koordinator**
Ethelbert Babl, Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten (AELF) Kempten
- LEADER-Bewilligungsstellen: **Förderabwicklung, Förderberatung**
G. Hock, B. Bernhard, Fachzentrum „Div. +Strukturentwicklung, AELF Kempten“



Die LAG's in Bayern

(rot: bisher vom AELF Kempten seit 2002 bzw. 2008 betreut)

- 58 LAGs
- 62 % der Landesfläche,
- 41 % der Einwohner,
- 61 % der Gemeinden und Städte

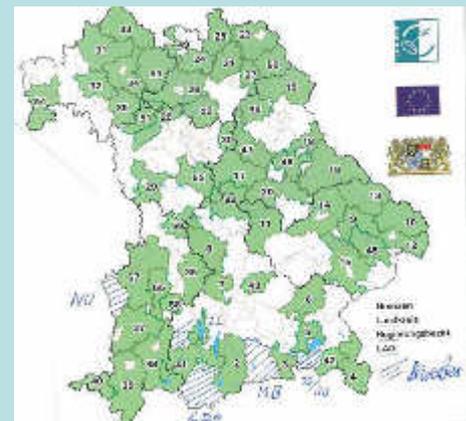
AELF Kempten

- Regionalentwicklung (RE) Westallgäu-Bay. Bodensee
- RE Oberallgäu
- Kneipp-land Unterallgäu
- Auerbergl.- Pfaffenwinkel (AL-P)
- Ostallgäu
- *Bewerber-Region: Lkr. GAP*



Bilanz 2007-2013: Bayern / Allgäu-Pfaffenwinkel

- Bewilligte Leader-Fördermittel
 - Bayern: 100 Mio. Euro
 - Allgäu/Pfaff. 15,9 Mio. Euro
- Bewilligte Anträge
 - Bayern: 1.400
 - Allgäu/Pfaff. 206
- *Ausblick LEADER 2014-2020 in Bayern: rund 65 Bewerber-Regionen erwartet*



Bewerbungsverfahren der Regionen für LEADER

Voraussetzungen für LEADER-Anerkennung

- Gründung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
- Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)
- Erfüllung der LEADER-Kriterien (mind. 60.000 Einwohner, Bürgerbeteiligung, ...)

Zeitplan

- LEADER-Ausschreibung durch StMELF: April/Mai 2014
- REK-Einreichung beim AELF Kempten: Oktober 2014
- REK-Auswahl durch Expertenkommission: Dezember 2014
- Start LEADER neu: Anfang 2015



LEADER- Förderung

- Fördermittelbudget pro LAG: ca. 1,5 - 2 Mio. Euro
(EU + Landesmittel)

- Förderspektrum sehr weit gefasst

Alles, was den ländlichen Raum stärkt und keine „Pflichtaufgabe“ der öffentlichen Hand ist (z.B. Straßenbau)

- Fördersätze (Zuschüsse)

25%: gewinnorientierte Projekte (z.B. Vermarktung regionaler Produkte)

50%: gemeinwohlorientiert (z.B. Wegebeschilderung, Bürgerhaus)

60%: Kooperation mit anderer LAG (z.B.: Allgäu, Baden Württemberg)

70%: transnational (z.B. mit Vorarlberg)



Anforderungen an die Regionale Entwicklungsstrategie

- Integrierter und Sektor übergreifender Ansatz
- Innovativer Charakter für die Region (neue Ideen/Herangehensweisen)
- Berücksichtigung der übergreifenden Zielsetzungen/*Themen* des ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes):
 - *Innovation*
 - *Umweltschutz* inkl. Erhalt und Verbesserung von Ökosystemen
 - Eindämmung des *Klimawandels* und Anpassung an seine Auswirkung
 - Aussagen zu „*Demographie*“
- Dokumentation der Einbindung der Bevölkerung bei der REK-Erstellung
- Darstellung des geplanten Beitrags von *Kooperationen* zur Zielerreichung (z.B. Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)



Ziele und ihre Rangfolge

- Zielebenen sind
 - Entwicklungsziele (abgeleitet aus Handlungsfeldern)
 - z.B. *Anerkennung als Qualitätswanderregion (Handlungsfeld Tourismus)*
 - *Aufbau / Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten (Handlungsfeld Wirtschaft)*
 - Handlungsziele (projekt- oder prozessbezogen zur RES)
 - *einheitliches Wegekonzept (Beschilderung, Informationspunkte) bis 2017*
 - *Schaffung von x neuen touristischen Einrichtungen bis 2019*
 - *Qualifizierung von x touristischen Anbietern bis 2018*
- zunehmend konkretere Ziele auf der unteren Zielebene (Rechnungshof!)
- **smart-Ziele**: *specific, measurable, available, relevant, timable*
- Indikatoren für Zielerreichung
 - qualitative Indikatoren (v.a. auf höheren Zielebenen)
 - quantitative Indikatoren



Aktionsplan / Finanzplanung

- Zeitplanung zur Umsetzung der Handlungsziele der LAG (nach außen)
 - z.B. jeweils 3 Qualifizierungsmaßnahmen für touristische Anbieter in 2015 und 2016
 - jährlich 2 Aktionstage im Bereich Wandertourismus in 2015 und 2016
 - Schaffung von 2 neuen Einrichtungen für naturnahen Tourismus bis Ende 2016
- setzt Meilensteine bezogen auf Aktivitäten der LAG (nach innen)
 - z.B. jährlich eine LAG-Vollversammlung
 - jährlich 4 Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums
- plant zunächst die Umsetzung von *Starterprojekten* und wird zunächst für 1-2 Jahre erstellt und anschließend fortgeschrieben
- *Finanzplanung*
geplante Aufteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel (ca. 1,5 - 2 Mio. Euro) auf die regionalen Entwicklungsziele



Beispielsprojekte: Nahversorgung, Demographie

- Dorfladen
z.B. LEADER-Projekt in Habach, WM
- Dorfgemeinschaftseinrichtungen
z.B. LEADER-Projekte in Huglfing und Altenstadt, WM
- Mehrgenerationenhaus
z.B. LEADER-Projekt Sontheim, Unterallgäu



Beispielsprojekte: Land- und Forstwirtschaft

- Vermarktung regionaler Produkte
z.B. LEADER-Projekte Sennerei Lehern, OAL
VitalZunge bei Großverbrauchern
Wertholzbörse
Allgäuer Streuverwertung
- Marketing für regionale Lebensmittel
z.B. LEADER-Projekte Allgäuer Alpgenuss
Milch-Imagekampagne
- Landwirtschaft und Tourismus
z.B. LEADER-Projekte Professionalisierung UaB
Bauernhoferlebnisswelt Pfaffenwinkel, Qualitätscheck, Baumhotel



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

AELF Kempten (Allgäu)

Leader-Manager Allgäu – westl. Oberland

Ethelbert Babl Tel.: 0831/52147-700 e.babl@aelf-ke.bayern.de

www.leader.bayern.de



5. Präsentation: Evaluierungsergebnisse Leader 2007 - 2013



Mariam Issaoui, LAG-Managerin



LEADER-Evaluierungsworkshop Strategierahmen REK 2014-2020



Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

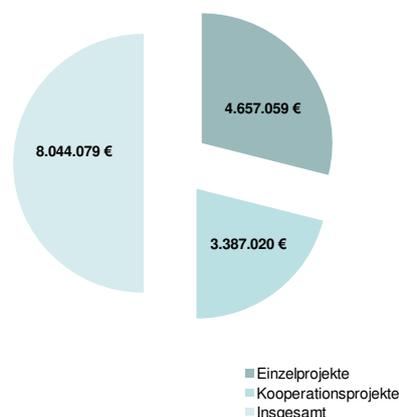
LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Förderperiode 2007-2013

- **42 LEADER-Einzelprojekte** mit insgesamt **4,6 Millionen Euro (netto)** akquirierten **LEADER-Fördermitteln**, die direkt in das Gebiet der LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee geflossen sind
- LAG steht bayernweit an der Spitze der Mittelakquise
- **33 LEADER-Kooperationsprojekte** und **3,4 Millionen Euro (netto)** in Zusammenarbeit mit den Allgäuer LAGs Oberallgäu, Unterallgäu und Ostallgäu
- LEADER-Projekte: 75
- INTERREG-Projekte: 5

LEADER-Fördersummen



* vgl. Projektliste (Anhang)



•23

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu (west)

- Zusätzlich zu den in der Förderperiode 2007-2013 akquirierten acht Millionen Euro LEADER-Fördermitteln (netto) finanzierten **13 Westallgäuer Kommunen** im Zeitraum von 2008 bis 2013 die Wirtschaftsentwicklung im Westallgäu mit **958.575 Euro (netto)**. Die Gelder flossen in den Aufbau und das Personal der **Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu (west)**.
- Operativ umgesetzt und begleitet wird die west durch das **Institut für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK)**. Ein Gremium aus allen teilnehmenden Gemeinden und eine Steuerungsgruppe, bestehend aus einigen teilnehmenden Kommunen und Wirtschaftsvertretern, kontrollieren und koordinieren den Entwicklungsprozess.
- Die alleinigen **Finanziers der west** sind die **Stadt Lindenberg**, die **Märkte Scheidegg**, **Heimenkirch**, **Oberstaufen**, **Weiler-Simmerberg** und die **Gemeinden Gestratz**, **Stiefenhofen**, **Röthenbach**, **Opfenbach**, **Oberreute**, **Maierhöfen**, **Grünenbach**, **Hergatz**.
- Während die Handlungsfelder 1 bis 4 durch das LAG-Management (und LEADER-Fördermittel) umgesetzt worden sind, ist die west zuständig für das **Handlungsfeld 5 „Nachhaltige gemeinsame Wirtschaftsentwicklung“** des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK). Für die Umsetzung des Handlungsfelds 5 sind keine LEADER-Gelder in Anspruch genommen worden.



•24

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee

INTERREG-Projekte*

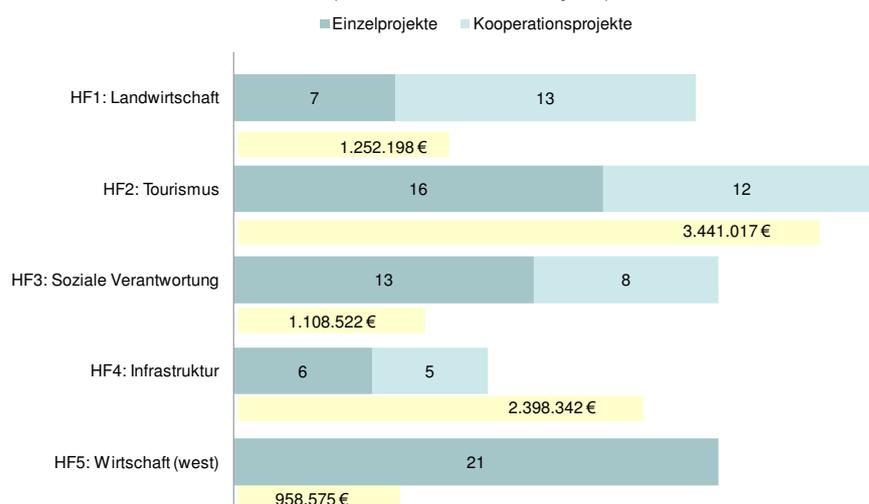
Neben den LEADER-geförderten Projekten führte die LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee weitere fünf INTERREG-Projekte durch, davon vier Kleinprojekte bezuschusst aus dem Kleinprojektfonds der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) des INTERREG IV-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein.

Begünstigter	Titel	Jahr	Förder- satz	Föfä Invest- summe (netto) EUR	Förder- summe (netto) EUR
Landkreis Oberallgäu	Allgäu & Außerfern barrierefrei	2009	60%	245.000	147.000
Landratsamt Lindau, Mädchenzentrum Amazone	Mädchen sprengen Grenzen	2011	50%	5.000	2.500
Förderverein Caritas Seniorenzentrum St. Martin, St. Anna-Hilfe gGmbH	Huttradition beim Herbstfest	2011	50%	3.000	1.500
Gemeinde Möggers, Markt Scheidegg	E-Mobilität: Energiewoche neuerFAHREN	2012	50%	5.000	2.500
AWO Kempten, Telesis Entwicklungs- und Management (Regionalentwicklung Vorarlberg)	"Jugend schaut hin"	2012	50%	5.000	2.500
Gesamtsumme				263.000	156.000

* vgl. Projektliste (Anhang)

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee

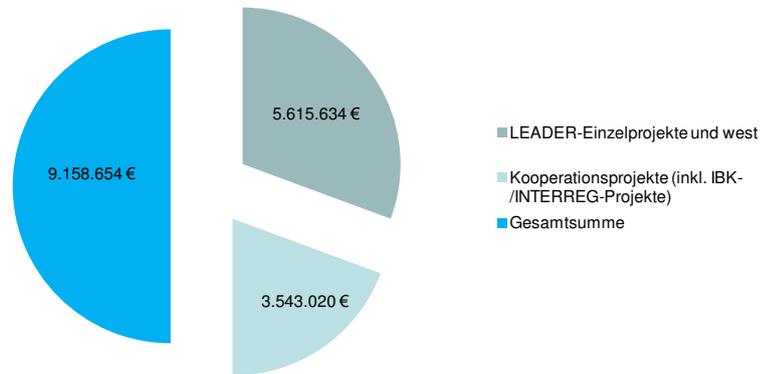
Projekte nach Art und Handlungsfeld und Fördersummen (inkl. IBK-/INTERREG-Projekte)



Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Nettosummen Regionalentwicklung



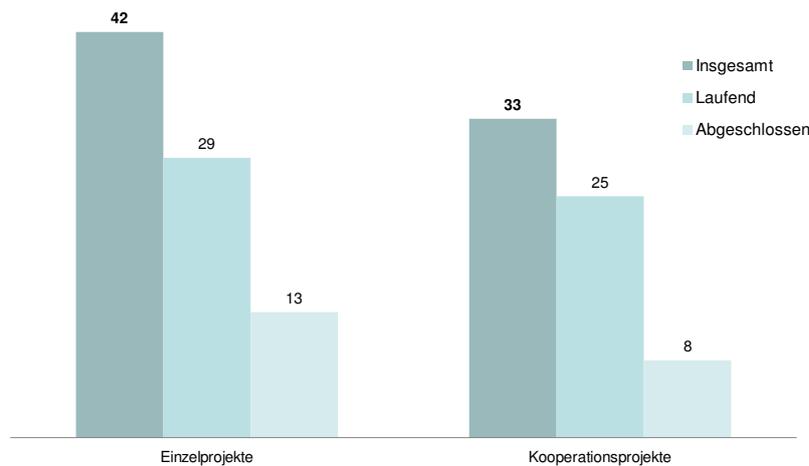
Von insgesamt rund 9.2 Mio. Euro sind 5.6 Mio. Euro direkt in die LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee geflossen. In dem Betrag enthalten sind die Netto-Fördersummen aus LEADER und die kommunalen Beiträge der 13 Westallgäuer Gemeinden für die west.



Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Anzahl und Status der LEADER-Projekte*
(Stand: Februar 2014)



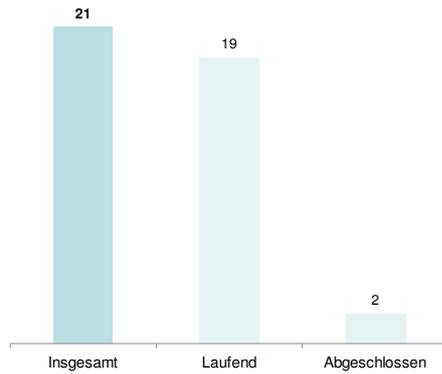
* vgl. Projektliste (Anhang)



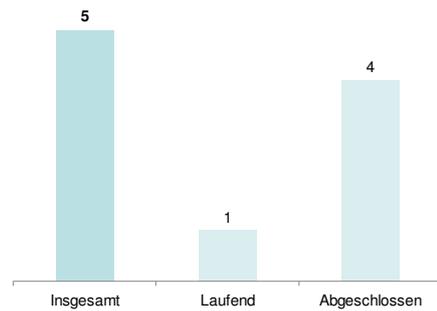
Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Anzahl und Status west-Projekte
(Stand: Dezember 2013)



Anzahl und Status IBK-/INTERREG-Projekte*
(Stand: Februar 2014)



* vgl. Projektliste (Anhang)

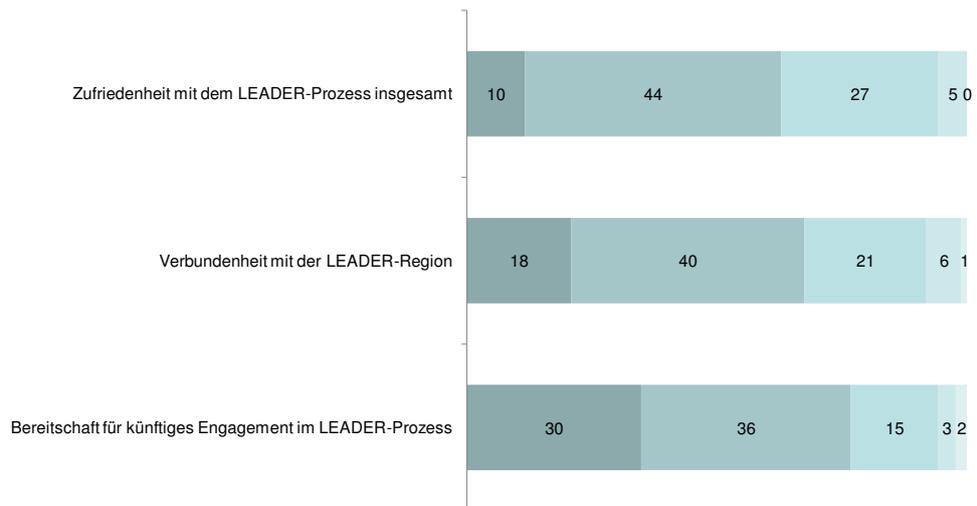


Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LEADER allgemeine Aussagen



Bilanz LEADER-Prozess 2007-2013

■ Schulnote 1 ■ Schulnote 2 ■ Schulnote 3 ■ Schulnote 4 ■ Schulnote 5



6. Prüfung und Ergänzung der Stärken und Schwächen

6.1 Arbeitsauftrag

-
- Ihre Meinung ist gefragt! Bitte prüfen und überarbeiten Sie die **Stärken und Schwächen der Region Westallgäu - Bayerischer Bodensee** auf den vorbereiteten Plakaten.
1. Ergänzen und korrigieren Sie die **Stärken und Schwächen (direkt auf die Plakate)** in den Bereichen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaft/ Natur/ Umwelt ▪ Wirtschaft ▪ Tourismus- und Freizeitinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziales/ Bildung/ Kultur ▪ Regionale Infrastruktur/ lokale Versorgung ▪ Energie und Klimaschutz
---	--
 2. Notieren Sie sich Ihre **3 wichtigsten Themen für die neue Förderperiode (Blaue Karten)**

Zeit: ca. 30 Min.



Plakate mit den Stärken und Schwächen aus der jetzigen Förderphase dienten als Grundlage und waren auf Stellwänden im Raum verteilt. Die Teilnehmer konnten ihre Ergänzungen und Anmerkungen an allen Plakaten vornehmen.

6.2 Ergebnisse

Evaluierungs- / Strategieworkshop am 26. Februar 2014
Regionales Entwicklungskonzept Westallgäu - Bayerischer Bodensee

Landschaft/ Natur/ Umwelt - Landwirtschaft und Ökologie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Abwechslungsreiche, kleinstrukturierte Natur- und Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität Vielfältige landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten, vom Wein- und Obstbau in den Tieflagen des Bodensees über die Grünlandwirtschaft (Fleisch-, Milch- und Käseproduktion) des Westallgäus bis hin zur Alpwirtschaft in den Hochlagen Oberstaufens Fischerei ist von Bedeutung am Bodensee* Region bietet enormes Potenzial für die Herstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und kann einen einzigartigen regionalen Warenkorb zusammenstellen Kleinstrukturierte Holzwirtschaft, Positionierung durch Weißtanne Unterstützung Plenterwaldwirtschaft <p><i>Handwritten note:</i> Konzentration auf Schwerpunkte analog Tourismus: Käse, Wein, Obst</p>	<ul style="list-style-type: none"> Durch unrentable Landwirtschaft kommt es zu Nutzungsaufgaben und es erfolgt teilweise eine Wiederbewaldung ehemals offener Flächen Besonders gefährdet sind regionaltypische Streuobstbestände → Defizit Pflege + Nachpflanzung + Beseitigung → zu wenig Arbeit + Zeit Landschaftspflege, insbesondere die regionaltypischen Niedermoorflächen, muss besser koordiniert werden Eine gute Verzahnung des regionalen kulinarischen Angebotes sowie der landschaftlichen Besonderheiten mit der Tourismusstrategie findet nur teilweise statt Einheimische und Gäste werden nur unzureichend durch Erlebnis- oder Umweltbildungsangebote an die Natur- und Kulturlandschaft herangeführt Nutzung schwachwachsender Rohstoffe zur Energieversorgung muss intensiviert werden <p><i>Handwritten notes:</i> - bei ob. Nutzung reg. Produkte (Kontinuierl. Wirtschaft) - LP-Hofe - ist ob. Kell. 2. ist schon 2. in Brest (A. Brest (Kontinuierl.)) - Landverbrauch (Bioausgleich Flächen) - Siedlungsdruck + koordinierte Planung - Ausbildung + Koordination in Nat. Umwelt + anderen Sektoren - Biodiversität - Gartenkultur - Fortbildung Grüngrübelung - Umweltauswirkungen - EN-Versicker zum Gehalt an Nährstoffen im Bodensee - gefährdet die Existenz des Fisches - Qualität der Produktion + Haltung - → Heumilch?? - → Fleisch?? Käse u. Hörner? TOURISMUS - Ergebnis of Landnutzung - Funktion + Form - in Bodensee</p>

Evaluierungs- / Strategieworkshop am 26. Februar 2014
Regionales Entwicklungskonzept Westallgäu - Bayerischer Bodensee

Tourismus- und Freizeitinfrastruktur → Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Hohe landschaftliche Vielfalt auf engem Raum (Bodensee und den Allgäuer Alpen) bietet Touristen und Einheimischen umfangreiche Freizeitmöglichkeiten Entsprechende Freizeitinfrastruktur gilt als gut ausgebildet Grenzüberschreitend einheitlich beschilderte Wanderwege- und Loipennetz ist ein positives Merkmal der Tourismus- und Freizeitregion Infrastruktur im Gesundheitswesen ist gut ausgebildet ??? Viele Kleinprivatvermieter und sehr professionelle Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof sorgen für gastliche Atmosphäre und bieten v.a. für Familien angepasste Urlaubsmöglichkeiten Gemeinden des Westallgäus haben begonnen, eine gemeinsame touristische Organisationsstruktur aufzubauen und dadurch ihre Ressourcen zu bündeln <p> <i>Vielfalt der Region ist auch Stärke!</i> <i>Authentizität!</i> <i>kulinariische Besonderheiten (Käse, Lein, Obst, ...)</i> </p>	<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt der Region erschwert eindeutige Positionierung und Strategieentwicklung* Bestehende Lücken v.a. bei der Radwegvernetzung und -beschilderung Ansätze zur Vernetzung von Regionalvermarktung entsprechen nicht dem vorhandenen Potenzial Vielfach fehlen große Hotels als touristische Leistungsträger (Ausnahme: Lindau Oberstaufen) *** Touristische Leistungsfähigkeit abseits dieser Orte im allgäuweiten Vergleich gering, wodurch Teilnahme an überregionalen Kooperationen (z.B. Kinderland, DAV Nordic Aktiv Zentren) erschwert Weithin bekannte Großveranstaltungen fehlen Nutzung vorhandener Infrastruktur durch gemeinsame Angebote oftmals nur unzureichend Defizite bestehen auch bei der Vernetzung der Akteure, insbesondere bei den Gesundheitsanbietern Engere Zusammenarbeit der Kommunen zum Aufbau bzw. der Weiterentwicklung gemeinsamer Organisationsstrukturen erforderlich + ist in Richtung positive Entwicklungen Wert der Natur für Tourismus (Länder / Bundesländer) → bestehende Proj. "Strukturwandel" muss weiterhin sein, aber werden und aktiv betrieben werden * Durch Produktentwicklungsprozess 2012 verbessert! → klare Ansichtung! • Umweltfreundlicher Tourismus wird zu wenig beworben (Anreise mit ÖPNV, Ökosterna f. Betriebe, Müllvermeidung in Betrieben...) *** Investitionsstaus in allen Segmenten *** oft fehlende Beteiligung auf Betriebs-ebene an Leitprodukten der Region und des Allgäus <p> <i>ist Stärke!</i> <i>Mangelnde Konzentration auf wesentliche Stärken</i> <i>+ 4/5 - Sterne - Segment / Wertmass o.ä.</i> <i>aber keine Umsetzung "Leuchttürme"</i> <i>stärkt sich in ländl. Sektoren bestell Ver.</i> </p>

Regionale Entwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee e.V.
*Besserungsbedürftig (Ankünfte / Feldmarkierung) - aktiv auch in den jeweiligen Regionalverbänden
 Obst - Allgäu, Käse im Bodensee*

Evaluierungs- / Strategieworkshop am 26. Februar 2014
Regionales Entwicklungskonzept Westallgäu - Bayerischer Bodensee

Soziales/ Bildung/ Kultur → Soziales	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Region weist generell gute Ausstattung zur sozialen Grundversorgung auf ▪ Menschen sind in der Region verwurzelt, hohe Vereinstätigkeit und ehrenamtliches Engagement ▪ Enges soziales Netz durch viele ^{manche stärker sozialisiert werden} nachbarschaftliche Vernetzungen ^{Standard und Wirtschaft} ▪ (noch) gutes und flächendeckendes Angebot für schulische Bildung im bayerischen Vergleich trotz ländlicher Struktur ▪ Zunahme generationenübergreifender Einrichtungen (z.B. Generationenhäuser) ▪ Vielfältiges kulturelles Angebot ▪ Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, <u>Museen und historische Kulturgüter</u> für Einheimische und Gäste ^{?? Stärke?} ▪ Förderung der Vernetzung künstlerisch Schaffender in den letzten Jahren ▪ Speziell am bayer. Bodensee großes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche <p style="text-align: center;"><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte lokal lebendig machen (z.B. Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeit) - Jugendliche brauchen noch weitere Unterstützung bei Übergang Schule + Beruf - Genderarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangel an bedarfsgerechten ^{Konkretisierung} Maßnahmen ^{Maßnahmen} Betreuungsangeboten für Kinder (Kinderkrippenplätze, Ganztagesbetreuung, etc.) ▪ Fehlende Angebote zur Begleitung von Familien, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen ▪ Geringes Angebot an altersgerechten Freizeitmöglichkeiten, v.a. in den ländlich geprägten, kleineren Gemeinden des Westallgäus ▪ Unzureichende Integration ausländischer Mitbürger ▪ Ausdünnung der Grund- und Teilhauptschulen in den kleinen Orten wird diskutiert ▪ Hauptschulen und deren Schüler leiden unter einem schlechten Image ▪ Für kleine Gemeinden ist es generell schwierig Angebote zur gemeindenahen Versorgung (altersgerechtes Wohnen, Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV, etc.) aufrechtzuerhalten ▪ Oft nur schwere Erreichbarkeit sozialer und kultureller Angebote mit dem ÖPNV, insbes. abends und am Wochenende und in den Ferien: <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei Altersarmut fehlt • alternative Wohnformen im Alter und generationsübergreifend fehlen • Beschäftigungsangebote für Menschen mit Problemen/Einschränkungen (insb. psychisch Kranke) • zu wenig Leihoma - Oper als Babyflitter und "Familienerweiterung" für Zugezogene • zu wenig verlässliche Angebote für alle Ferienzeiten (Kindergärten + Schulalter) • Schulen sind personell und organisatorisch nicht hinreichend für die Bedürfnisse von Schülern und Eltern ausgestattet! • Ausbildungen bis ins 3. Berufsjahr (Abitur) keine verpflichtende Elternkurse für geschulte Eltern

Grontmij

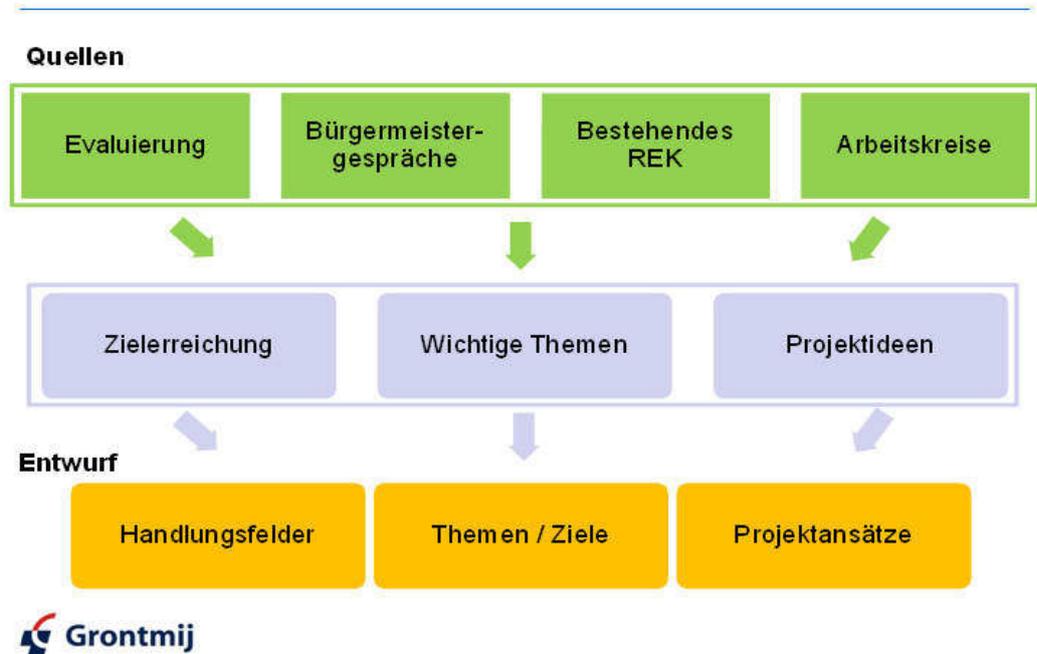
Evaluierungs- / Strategieworkshop am 26. Februar 2014
Regionales Entwicklungskonzept Westallgäu - Bayerischer Bodensee

Wirtschaft → Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage im Dreiländereck bringt relative Nähe zu europäischen Märkten • Menschen der Region sind bodenständig, regional verwurzelt, kreativ, innovativ und weisen (noch) einen hohen Ausbildungsgrad auf (hohes sozial- und Humankapital) • Freizeitwert der Region ist extrem hoch • Wirtschaftliche Struktur gekennzeichnet durch einen heterogenen, soliden Branchenmix mit starken und innovativen Leitbranchen (Luftfahrt, Automotive, Elektrotechnik, Lebensmittel, Tourismus) • Region gilt als entwicklungsfähig und „unverbraucht“ und weist zumindest in seefernen Lagen Baulandreserven zu günstigen Konditionen auf • Kommunen zeigen Bereitschaft zur Zusammenarbeit und wollen gemeinsamen Wirtschaftsentwicklungsprozess starten • Beschäftigungsquote von Frauen im bayernweiten Vergleich hoch <p>* Wi-Prozess wurde gestärkt (2008: Westallgäu)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Verkehrsanbindung des Westallgäus wirkt sich negativ auf Anziehungswillige aus • Region übt wenig Anziehungskraft auf junge, gut ausgebildete Menschen („high potentials“) aus • Aufgrund der großen Entfernungen gibt es relativ wenige Verbindungen zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen bzw. zu Hochschulen • Ein sich künftig verschärfender Mangel an hoch qualifizierten Arbeitskräften ist somit zu erwarten • Standorte Westallgäu und Bayer. Bodensee werden nur unzureichend nach außen kommuniziert → kann auch Stärke sein! • Es gibt keine Innovations- und Gründerzentren und häufig noch langwierige Genehmigungsverfahren bei Betriebsansiedlungen oder -erweiterungen • Keine langfristige strategische und untereinander abgestimmte Entwicklungsplanung in den Gemeinden • Keine zentrale Koordination gemeinsamer Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung • Erste Ansätze eines gemeinsamen Gewerbeflächenmanagements sind nicht ausreichend • Frauen nach der Familienphase haben häufig Probleme bei Wiedereinstieg ins Berufsleben • Siedlungsentwicklung, Flächenanweisung geht ungebremst weiter (demogr. Wandel!) <p>Gewerbegebiete fehlen</p> <ul style="list-style-type: none"> • MANGEL AN FACHARBEITERN! ↳ KONZEPTENTWICKLUNG • AUSBAU BREITBANDNETZ ↳ qualifizierte Arbeitskräfte halten!

Energie- und Klimaschutz	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Dezentrale Energieversorgungsstruktur durch kleine EVU's vorhanden • Vielfalt der Energieträger wie Strom, Gas, Biomasse vorhanden • Länderübergreifende Stromversorgung (VKE-Stwerke) vorhanden • Biomasse - nachwachsende Rohstoffe Holz an Straßen, öffentlichen Plätzen, Privathäusern vorhanden (trotz hohem Landpreis) • Ökostrom aus der Region (VKE - Stadtwerke Ludau, BÜRGERENERGIE ...) • Klimaschutz - Konzepte Landkreis - Gemeinden - Stadt Ludau 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Kenntnis über die Versorgungsstruktur untereinander • keine gemeinsame Basis für die Umsetzung der nötigen Projekte im Rahmen der Energiewende • Ausbau von Wärmewärme - Inseln mit Stklo, Biomasse, Solarwärme, Solarstrom noch nicht erforscht • Gesundheitl. Anpassung an den Klimawandel (Vektoren, Kopflym, CO₂, Staubbelastung) • Koordination Biomasse - Vermarktung unklar auf vielfältigste Akteure / Justifizierung vert. -> wenig / keine Infovermittlung mögl. • Energiesparkonzepte sind oft wenig bekannt - werden zu wenig attraktiv angeboten • Fort- und Weiterbildung Fort- und Weiterbildung von jungen Menschen und Erwachsenen zum Energiesparen / Klimaschutz • E-Mobilität noch in den "Kinderschulken" ... • Seeholz - Nutzung (auch länderübergreifend) noch nicht möglich - weil kein Projekt <u>bisher</u> kommt

7. Präsentation: Vom bestehenden REK zum REK 2014 - 2020

Mariam Issaoui, LAG-Managerin



32

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 Regionales Entwicklungskonzept (REK)



REK-Leitziel

„**Vielfalt nachhaltig gestalten und über Grenzen handeln**“

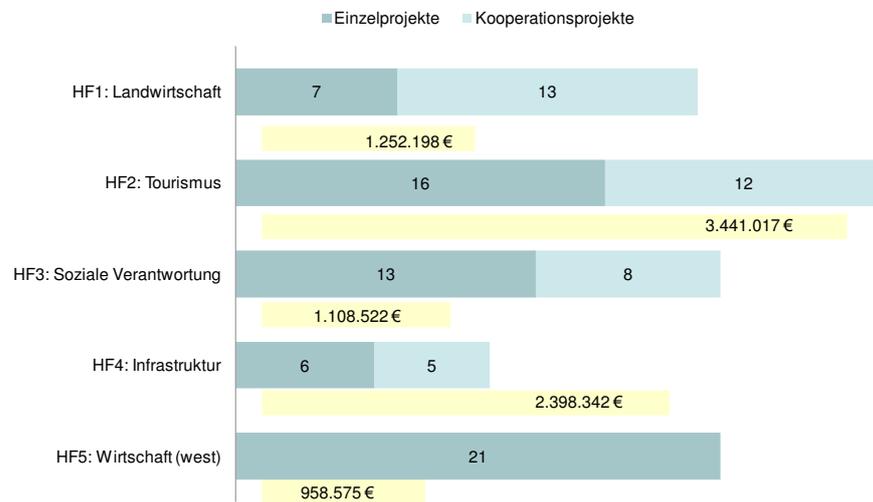
Handlungsfelder:

1. Gesunde **Landwirtschaft** / intakte vielfältige Landschaft
2. Vielfalt im Grenzbereich / an die Region angepasster **Tourismus**
3. **Soziale Verantwortung** / partnerschaftlich organisiert
4. Zukunftsfähige **Infrastruktur** / lokale **Versorgung**
5. Nachhaltige gemeinsame **Wirtschaftsentwicklung**
6. Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu (Querschnitt)

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee



Projekte nach Art und Handlungsfeld und Fördersummen
(inkl. IBK-/INTERREG-Projekte)



Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13 Zielerreichung Handlungsfelder REK



- „Ampelfarben“ geben Überblick über die **Summe der Projekte pro Zielebene** eines jeweiligen Handlungsfelds

Skala	Projekte/Ziel
	25 – 11
	10 – 1
	0



Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

Zielerreichung Handlungsfelder REK

Handlungsfeld 1: Gesunde Landwirtschaft / intakte vielfältige Landschaft	Anzahl Projekte
Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmitteln) aus der Region	14
Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege oder Schutzmaßnahmen	5
Förderung der Wertschöpfungskette Holz	2
Unterstützung der Bewusstseinsbildung und Förderung von Umweltbildungsmaßnahmen	6
Förderung der nachhaltigen Nutzung von Biomasse zur Energieerzeugung	0
Summe	27

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

Zielerreichung Handlungsfelder REK

Handlungsfeld 2: Vielfalt im Grenzbereich / an die Region angepasster Tourismus	Anzahl Projekte
Schaffung von Synergieeffekten durch den Aufbau gemeinsamer Organisationen	5
Steigerung der Servicequalität und Qualifizierung der Vermieter	1
Die Strategieentwicklung (Destinationsentwicklung) als laufenden Prozess verankern	2
Ausbau des regionalen Tourismusprofils durch:	
- Verbindung zu Land- und Forstwirtschaft	8
- Förderung eines umweltorientierten Tourismus	3
- Förderung des Gesundheitstourismus in einer gesunden Umgebung	1
Zielgruppengerechte Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur	24
Steigerung der Attraktivität der Region durch vielfältige saisonverlängernde Maßnahmen	0
Summe	44

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

Zielerreichung Handlungsfelder REK



Handlungsfeld 3: Soziale Verantwortung / partnerschaftlich organisiert	Anzahl Projekte
Förderung von Familien, insbes. in der frühen Phase	1
Junge Menschen stärken	6
Beschäftigungsmöglichkeiten für jedermann	3
Informationen über Akteure und Angebote besser verfügbar machen	1
Sicherstellung der gemeindenahen Versorgung für jedermann, insbes. für ältere Menschen, für Familien und für Menschen mit Handicap	10
Lokale und regionale Schulbildungsangebote erhalten bzw. ausbauen	2
Ein harmonisches Miteinander fördern durch:	
die Integration ausländischer MitbürgerInnen und die Unterstützung des interkulturellen Zusammenlebens	1
ein gewaltfreies Miteinander	3
die Unterstützung des Generationendialogs	3
Kunst und Kultur als wichtige Bestandteile der regionalen Identität fördern	7
Summe	37



*38

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

Zielerreichung Handlungsfelder REK



Handlungsfeld 4: Zukunftsfähige Infrastruktur / lokale Versorgung	Anzahl Projekte
Regionale Basisinfrastruktur erhalten und nachhaltig ausbauen durch:	
- die Sicherung der regionalen Energieversorgung und durch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien	3
- die Gewährleistung der Mobilität auch ohne eigenen PKW	1
- eine nachhaltige Siedlungsentwicklung	1
- den Erhalt bzw. die Verbesserung der Nahversorgung	6
- den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur	0
Die Vielfalt der Region als Chance vermitteln, die Marken Westallgäu und Bayerischer Bodensee gezielt entwickeln und regionales Bewusstsein hierfür aufbauen	3
Den Regionalentwicklungsprozess dauerhaft organisieren*	2
Die interkommunale Zusammenarbeit fördern	2
Summe	18



*39

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

Zielerreichung Handlungsfelder REK

Handlungsfeld 5: Nachhaltige gemeinsame Wirtschaftsentwicklung	Anzahl Projekte
Organisation und Umsetzung einer gemeinsamen, gemeindeübergreifenden Wirtschaftsentwicklung*	2
Unterstützung der ansässigen Unternehmen - Bestandspflege betreiben	6
Standortkommunikation nach innen und außen betreiben	2
Schaffung optimaler Rahmenbedingungen durch eine aktive, gemeinsame und ressourcenschonende Standortgestaltung	13
Die Aus- und Weiterbildung der Menschen durch angepasste Qualifizierungsmaßnahmen fördern	0
Summe	23

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

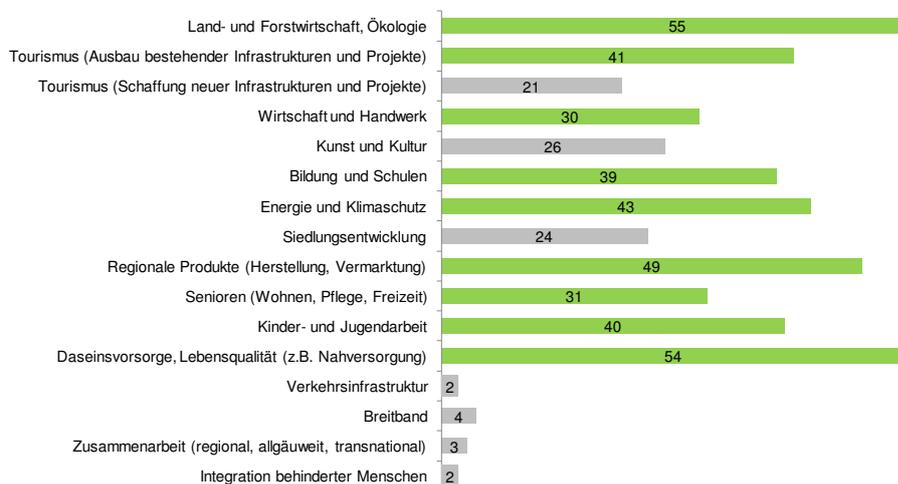
Zielerreichung Handlungsfelder REK

Handlungsfeld 6: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	Anzahl Projekte
Aufbau einer regionalen Identität	21
Sicherstellung einer lohnenden Landwirtschaft durch Förderung der Produktion und Vermarktung von Produkten (Lebensmittel, Holzprodukte) aus dem Allgäu	11
Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege und geeignete Schutzmaßnahmen	9
Summe	41

Evaluierungsergebnisse LEADER 2007-13

Künftige Handlungsfelder REK

Auswahl künftiger Handlungsfelder

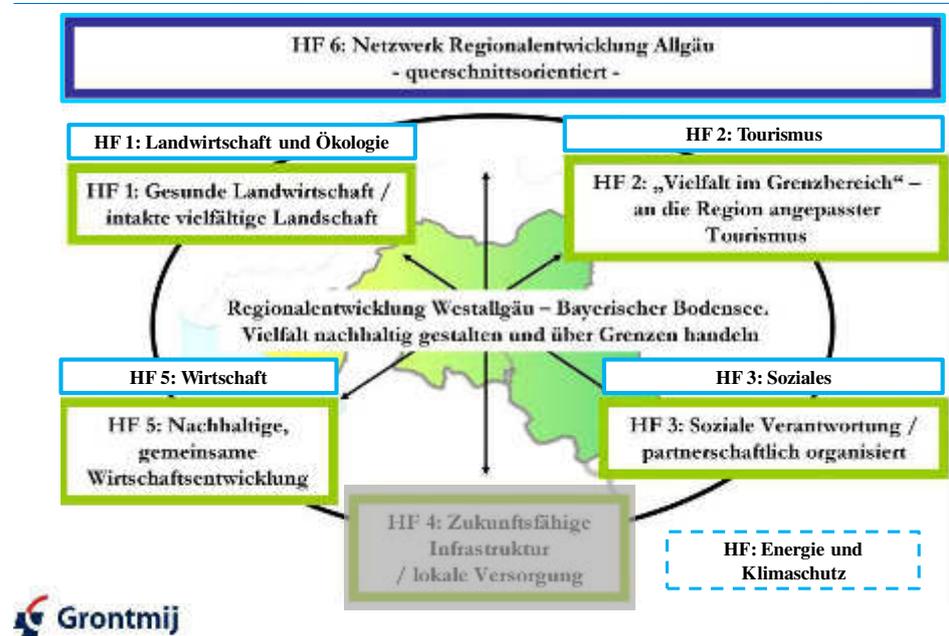


LEADER 2014-2020

Vorschlag REK-Handlungsfelder

Handlungsfelder	Regionale Entwicklungsleitziele (eingegangene Projektvorschläge)	Handlungsziele
Landwirtschaft und Ökologie	Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (20)	1. Erhalt der Vielfalt von Landschaften und Lebensräumen 2. Intensivierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften (Stufe 1)
Tourismus	Ausbau des Tourismusprofils mit Schwerpunkt Natur- und Kulturraum (29)	1. Intensivierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften (Stufe 2) 2. Ausbau naturräumlicher Alleinstellungsmerkmale 3. Schaffung von Erlebniswegen und -einrichtungen
Soziales	Erhalt und Ausbau daseinsvorsorgender Infrastrukturen im ländlichen Raum (33)	1. Förderung von (benachteiligten) Kindern und Jugendlichen im Bildungs- und Schulbereich 2. Lebensqualität für Einheimische, insbesondere für ältere, behinderte und ausländische Menschen
Wirtschaft	Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft (7)	1. Fachkräftesicherung 2. Wirtschaftsförderung
Energie- und Klimaschutz	Energie- und Klimaschutz (4)	1. Intelligenter Energie- und Klimakonsum
Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	1. Umsetzung allgäuweiter Kooperationsprojekte 2. Stärkung der Gemeinsamen Marke Allgäu 3. Etablierung des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu

Bestehende und Vorschlag neuer Handlungsfelder



44

8. Anmerkungen und Ergänzungen des Strategieentwurfs

8.1 1. Arbeitsschritt

▪ Verschaffen Sie sich einen Überblick

1. Finden Sie **Ihre 3 wichtigsten Themen** (aus der Stärken-Schwächen-Phase) **in den Themen / Zielen** wieder?
Ordnen Sie diese bitte zu bzw. ergänzen diese (**Blaue Karten**).
2. Fehlt ein **weiteres wichtiges Thema**? Bitte ergänzen Sie dieses (**Weiß e Karten**).
3. Haben Sie **weitere Projektideen**? Bitte ergänzen Sie diese (**Weiß e Karten**).
4. Haben Sie weitere **Anmerkungen**? Bitte ergänzen Sie diese (**Weiß e Karten**).

Zeit: ca. 30 Min.

45

Basierend auf den Evaluierungsergebnissen, Bürgermeistergesprächen, dem bestehenden REK und Arbeitskreissitzungen wurde ein Strategieentwurf mit Handlungsfeldern, Themen / Zielen und Projektideen erarbeitet. Dieser wurde auf Plakaten dargestellt und zur Diskussion und Weiterentwicklung gestellt.

In diesem 1. Arbeitsschritt konnten die Teilnehmer ihre Anmerkungen und Ergänzungen zu allen Themen und Inhalten auf den aushängenden Plakaten anbringen. Die ergänzten Plakate dienten als Arbeitsgrundlage zur weiteren Vertiefung im nachfolgenden 2. Arbeitsschritt.

8.2 Ergebnisse

Landwirtschaft und Ökologie	
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	
Themen/ Ziele	Projektideen
Erhalt der Vielfalt von Landschaften und Lebensräumen	1. Lindenhofpark: Partielle Wiederherstellung des Nutzgartenbereichs im Westteil des Lindenhofparks, Kooperation mit Lebenshilfe Tübingen
	2. Errichtung Friedwald auf Streuobstwiese: Möglichkeit der Bestattung unabhängig von Konfession, Anpassung an moderne Lebensform der Gesellschaft, Herstellung von Urnen aus Weißtannenholz
	3. Allgäuer Moorallianz: Weiterentwicklung des touristischen Konzepts, angepasste Landnutzung, Biodiversität, Kultur
	4. Flächenmanagement zur Offenhaltung der Landschaft ...
	5. Beispielsammlung zur Nachnutzung landwirtschaftlicher Gebäude
	6. Ökologische Hofvernetzungsplanung für Milchviehbetriebe
	7. Milchbewirtschaftung
	8. Aufbau eines Landschaftspflegeverbands => <i>aktuell</i>
	9. Aufbau eines Businesshotels mit Wertholz
	10. Landschaftspflegehof/Naturschutzvermittlung/Naturerlebniszentrum
	11. Biotopverbund <i>als Schulort?</i>
	12. Erhalt und Verbreitung alter Kernobstsorten (Wissenstransfer hier zu Baumschulen, Schulen, Interessierte sowie allg. Vermarktung)
	13. Nachwuchsförderung LW/Dielthaus
	14. Ökokooperation
	15. Sensibilisierung von Kommunen bzgl. regionaltypischer Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen

Streuobst
die wichtigsten
landw. Frucht

Streuobstbestände
-> *Pflege*
-> *Entwicklung*

BIOTOPVERBUND
ÖKO-KOOPERATION

De-Angebotsfläche
-> *Kunden, Kommunen,*
Bau, Forst, Forst, Forst,
Spezialwissen
Schulung, zünftige Bildung

Lehrlinge im
Obstbau

Umwelt- u. Natur-
Schutz, nicht nur
-> Nachhaltigkeit

Förderung d.
Gartenkultur
Element / Stamm / Karte

Ausgleichsflächen
sind z.T. schon Probe
Klimatäden

zu 3
Umweltbildung
Flora

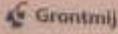
Naturerlebnis-Zentrum
regional
u. Pflanzliche
• Touristische
• Regionalentwicklung

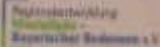
Kulturlandschaft
• u. Landschaft
• u. Landschaft

STREUOBST PFLANZUNG

Landwirtschaft und Ökologie	
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	
Themen/ Ziele	Projektideen
Intensivierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften (Stufe 1: Landwirtschaftliche Produktion)	16. Mehr Bio-regional-fair: Verbesserung Angebot Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung (Verbesserung Beziehung zwischen Interessensvertretern aus Gastronomie, Ökolandbau und auch kommunale Vertreter)
	17. Gentechnikfreie Produktion Landwirtschaft, Bewusstseinschärfung bei Landwirten und Verbrauchern (AK GENial, Kempten)
	18. Verwertungsinitiative Streuobst: Herstellung von Premiumprodukten
	19. Regionalmarkt mit bäuerlichen Direktvermarktern und Handwerkskunst
	20. Weißtanneninitiative Westallgäu - Bauen mit heimischen Holz
	21. Herstellung und Vermarktung glutenfreier Produkte
	22. Wigratzbad: Parkplatz-Verbindung über Leiblach, Herstellung aus Weißtanne, Verbindung Gebetsweg
	<div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-bottom: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #fff9c4;"> zu 22 Parkplatz ist Tourismus nicht Ökologie! </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #fff9c4;"> Kontaktiere 1924 Aufg. 12 auf der Karte → Forderung </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-bottom: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #fff9c4;"> Projektidee Ökostrom und Solar Energie = Doppelnutzen </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #b3e5fc;"> -Kühe mit Körnern -Heu </div> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #fff9c4; margin-left: auto;"> Ist Bio umwelt- freundlicher wie integriert? </div>

Landwirtschaft und Ökologie	
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	
Themen/ Ziele	Projektideen
<p>· Energieerzeugung und Landwirtschaft Schaff (Ökostrom) - Aufbau Kompost</p>	<p>Versuchsanlage auf Obstbau Schule PV-Module über Baum-Ästen</p>

 Grantmij
 Projekt aus bestehendem REK




Tourismus	
Ausbau des Tourismusprofils mit Schwerpunkt Natur- und Kulturräum	
<p>Themen/ Ziele</p> <p>Intensivierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften (Stufe 2: Touristische Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte)</p>	<p>Projektideen</p> <p>23. Kommunikationskonzept "Allgäuer Käsestraße": Imagefilm, Kunst an Kreisverkehren, Käsestraßen-Käse, etc.</p> <p>24. Einkaufserlebnis-Sennerei, Mitarbeiterschulung und Exkursion</p> <p>25. Käsemuseum</p> <p>26. Vinothek</p> <p>27. Herstellung, Vertrieb "RegioKiste"</p> <p>28. Genuss erlebniswelt "Käse"</p> <p>29. Alpsennerei Sonnhalde (Schaukäserei mit Umweltbildungsmaßnahmen); ggf. Angliederung an Naturschutzzentrum</p> <p>30. Gemeinsame Tourismoinformation mit Regiothek</p> <p>31. Schausennerei, Dorfsennerei</p> <p>32. Verkaufsverbund regionale Produkte (Käse, Bier, Wein, Obst)</p> <p>33. Anschaffung eines "Käse-Busses"</p> <p>34. Vermarktung von regionaltypischen Anbaumethoden (alte Kernobstsorten) sowie damit einhergehende Landschaftspflege</p>
<p>Ausbau räumlicher Alleinstellungsmerkmale</p>	<p>35. Familienerlebnis am Wasser</p> <p>36. Kunst am Wasser, z.B. in Form eines "Wasserarchives"</p> <p>37. Ausweitung Wasserwege in Richtung Vorarlberg und Wangen, evtl. Isny</p> <p>38. Belebung des kulturellen Erbes "Bad Siebers" (Heilbad 17.-19. Jh.) als regionaler Genusspunkt: Ateliers für Künstler zum Thema Wasser, Installation eines mobilen Kiosk entlang Wanderweg/Wasserweg, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>39. Kräuter und Pilgern: Inwertsetzung natürlicher Kraftplätze, z.B. Erratischer Block; Spirituelles Wandern</p> <p>40. Gärten als Kraftquelle*</p> <p>41. Garten- und Parkanlagen, Landesgartenschau Lindau</p> <p>42. Fortführung Römerstraße Kempen mit neuem Schwerpunkt</p> <p>43. Historische Heilquellen in der Region (Studie)</p>

Tourismus Konzeption auf bestehende Potenziale
→ Profilklärung

Vernetzung der Projekte
→ Käse, Bier, Wein, Obst - Käse
→ Tourismusverbände allgäu

Tourismus Inhalt der Kulturumbauoffen! (z.B. Weltallgäu, Käseregion (Land und Luftschiff), Genuss erlebniswelt)

Erfolgreiche Projekte nachhaltig fördern
→ Streuschicht/Wandlung
→ Bewertung u. aktiv gestalten

Kernstrategie
regionale Tourismus
z.B. Touristikinfo mit Wasserweg - Käse - Bier

Förderung "Naturlaub" durch entsprechende Angebote

zu 40: Gärten als Netzwerk/Alleinstellungsmerkmal

Tourismus	
Ausbau des Tourismusprofils mit Schwerpunkt Natur- und Kulturräum	
Themen/ Ziele	Projektideen
<p>Schaffung von Erlebniswegen und -einrichtungen</p> <p><i>- Touristen-Information über die Entwicklung der Region ausbauen (Verkehrszusammenhänge in D-A-CH-Region)</i></p> <p><i>Vernetzung der bereits bestehenden P. Wasser, Wein, Ost. Riee</i></p> <p><i>Professionalisierung d. Leistungsträger (v.a. Hotellerie) + Ausbau Besucherattraktivität Hotellerie</i></p> <p><i>TOURISME (Wasserträger) und Energieprojekt (Compost + PV + E-Bike)</i></p> <p><i>Kommunikation (aktiv und anhaltend) mehr den Akteuren weiter ausbauen</i></p> <p><i>Entwicklung Bildungstourismus (Re-)Aktivierung & Sicherung von Fachwissen (bildungrelevant)</i></p>	<p>44. (Weiter-)Entwicklung Heimatmuseum im Bereich Tourismus und Landwirtschaft</p> <p>45. Einrichtung von Erlebniswegen (Richtung derzeit noch unklar)</p> <p>46. Einrichtung Geh- und Radweg Opfenbach Richtung Niederstau</p> <p>47. Sanierung Salzstadel mit Errichtung einer Infotafel für interessierte Besucher</p> <p>48. Ausbau des eBike-Netzes</p> <p>49. Solarboot (Verbindung Pilgerweg zwischen Bodensee und Schweiz)</p> <p>50. Saunabus</p> <p>51. Aufbau Museumsinsel nach Ergebnissen einer derzeit lfd. Studie (Heimatkunde, Touristen)</p> <p>52. Cube Noir-Mobil (Begegnungsprojekt)</p> <p>53. Gesundheits- und Therapiepfad: Auf den Spuren von Pfarrer Sebastian Kneipp</p> <p><i>- Bahn- und Schifffahrt = Verkehr im Dreieck Eck - Museum</i></p> <p><i>Vernetzung Bus / Bahn / Schiff (Raus / Takt)</i></p> <p><i>LINDENHOF PARK 1.</i></p> <p><i>Tourismus: Vertikale Kooperation, auch auf Betriebsebene (Hotellerie, Wirtschaftspartnerschaft, ...)</i></p>

Soziales	
Erhalt und Ausbau daseinsvorsorgender Infrastrukturen im ländlichen Raum	
Themen/ Ziele	Projektideen
Förderung von (benachteiligten) Kindern und Jugendlichen im Bildungs- und Schulbereich	54. Hilfe beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbung schreiben, Praktika suchen (transnationales Projekt mit Österreich/Vorarlberg)
	55. Nobelpreisgedanken in z.B. Schulen tragen: wissenschaftlicher Austausch der Nobelpreisträger mit Nachwuchswissenschaftlern aus aller Welt
	56. Leseweisung für Jugendliche
	57. Genderspezifische Jugendarbeit
	58. Weitere Integrationsprojekte "Hand in Hand"
	59. Dock 24 - Jugend- und Integrationsprojekt: Schaffung eines multifunktionalen Gebäudes für Treffen, Workshops, Veranstaltungen, Begegnungen, Meditationen und Aktivitäten aller Art im jugendkulturellen Bereich
	60. Strauchbeeren-Projekt Haug am Brückekele; Bewirtschaftung 2000m²-Feld unter Einbindung Migranten, Jugendliche zur Pflege des Felds → Umw.- u. Naturbildung
	61. Erlebnisbauernhof auf dem Skywalk-Gelände in Verbindung mit Verhaltenstherapie für Klinik-Kinder
	62. Integrationsförderung von ausländischen Mitbürgern - Bedarfsanalyse und Erarbeitung eines Maßnahmenpakets
	63. Inselhalle
	64. Einrichtung eines zentralen Freizeitplatzes für Jugendliche
	65. Förderung Engagements Jugendlicher
	66. Kinder- und Jugendplattform Westallgäu-Bayer. Bodensee
	67. Lebenspark mit Diplom (gesunde Ernährung, Bewegung, ggf. gesundes Kochen mit regionalen Produkten)

fehlende Leihgefts-
eltern als Bürgereltern
+ "Familienzuwachs"
für Zugewogene

SOZIALES:
SCHAFFUNG VON
BEZAHLBAREN
MIETWOHNUNGEN

Steuerung bedarfsgerechter
Knochenbrücken durch
die Kommunen
PZ

fehlende Angebote für
alle Schulformen
(sowohl im Kindergarten,
als auch in der Schule)

unterstützte
lokale Versorgung

ÖPNV - Anbau
(siehe Kooperation mit
VVO/Vorarlberg) für
Insulbrücken und Busse
fähige ohne Auto
PZ

kurze verpflichtende Eltern
kurse speziell für getrennt
gebundene Eltern (Kindes
Stärkung im Lager/Elternkurs)

Verbesserung der Mobilität
im ländlichen
Raum

U-Clave
als Arbeitsgeber
im Bereich Bioware
Seelitz anbieten

Verknüpfung der Generationen *
durch konkrete Veranstaltungen

Karte/Inhalt bezieht sich auf beide Plakate des Handlungsfeld Soziales *

Soziales	
Erhalt und Ausbau daseinsvorsorgender Infrastrukturen im ländlichen Raum	
Themen/ Ziele	Projektideen
Lebensqualität für Einheimische, insbesondere für ältere, behinderte und ausländische Menschen (Generationendialog, soziale Verantwortung, sozialer Wohnungsbau)	68. Finanzielle Versorgungspakete für Senioren in Not bzgl. Wohnraum, Medizin, Lebensmittel, Strom, etc.
	69. Informationsangebot und Hilfestellungen für Senioran in Altersarmut
	70. Aufklärung über gesetzliche Bestimmungen bei ehrenamtlicher Arbeit
	71. Barrierefreiheit für ältere Menschen
	72. Kurpark mit Sportgeräten für Senioren, Freizeitmöglichkeiten
	73. Sozialer Wohnungsbau, alternative Wohnformen (Genossenschaften)
	74. Vermittlung von Medienkompetenz für ältere Menschen (AK Medienkompetenz)
	75. Integrationsförderung von ausländischen Senioren - Vorstudie mit Bedarfserhebung
	76. Aktivpark: Umstrukturierung des vorhandenen Sportplatzes zur Schaffung eines zukunftsfähigen Bewegungs- und Freizeitraumes für unterschiedliche Zielgruppen
	77. "Rainhaus": Sanierung denkmalgeschütztes Gebäude für behinderte und nicht-behinderte Menschen: ggf. allgemein zugänglicher Gemeinschaftsraum o.ä.
	78. Wohnraum für behinderte Menschen
	79. Schaffung von kurzfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten gegen Bezahlung, z.B. Einkaufsgutscheine, Lebensmittel- oder Hygienepakete
	80. Einrichtung Seniorentreff an der Bibliothek
	81. Sanierung alte Stadthalle für Stadtkapelle
	82. Eisbahn
	83. Informationsangebot für Einheimische hinsichtlich Asylrecht, Umgang mit Flüchtlingen
	84. Veranstaltungssaal mit mobiler Bühnenwand (Bühne zum Zeit/Veranstaltungssaal offen)
	85. Kunstatelier alter Bahnhof Wasserburg
86. Bewusstseinsklärung für Dorfadrenkonzepte	
87. Bündelung Angebote Gesundheitsanbieter	

Unterstützung Ehrenamtlicher
Entwicklung von Standards für Ehrenamt

Soziale Strukturen in den Gemeinden für Jung und Alt ausbauen

Familien + Seniorenfreundlicher Ländliches
→ geeigneter Wohnraum für ältere, Integration in die Strukturen
→ mehr "Spielräume"

- Ehrenamtliche
- Bauverbände f. EA

Soziale Wohnraummarkt (alternative Wohnformen, Quartiersmanagement)

Ländlicher Raum
→ Pflege im Alter
→ Konzeptlösungen

Kinderbetreuung (auch in Senior!)
Rural

sozialer Wohnraum
nicht berufstätige Menschen erreichen und ausbauen um angestrebtes Leben seiner Menschen zu unterstützen R2

Haus der Sozialen Dienste

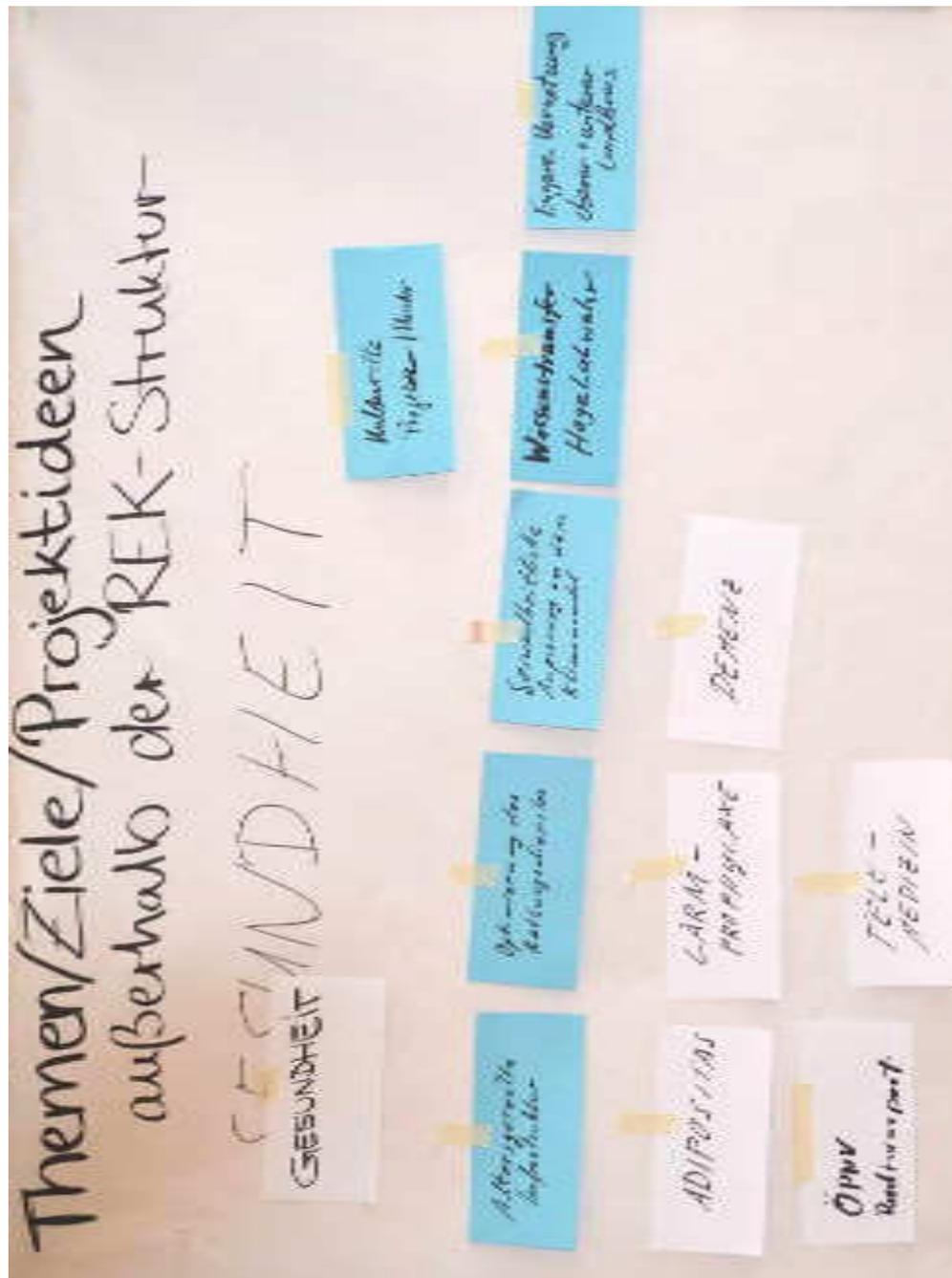
sozialer Wohnungsbau
v.a. am See

Stärkung der Infrastruktur auf dem Lande *
Medizinische Versorgung
Einkauf Fahrdienst ...

bezahlbare Wohnungen *
v.a. am See

Wirtschaft	
Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft	
Themen/ Ziele	Projektideen
Fachkräftesicherung	<p>88. Qualifizierungs- und Ausbildungsinitiative (auch für Niedrigqualifizierte)</p> <p>89. Zielgruppengerechte Ansprache Fachkräfte</p> <p>90. Unternehmensnetzwerke zum Personalrecruiting</p> <div style="margin-top: 10px;"> <p>Fachkräftemangel</p> <p>↓ ↓</p> <p>Jug. Facharbeiter</p> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <p>WIRTSCHAFT: MANGEL AN FACHARBEITERN → KONZEPTENK.</p> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f2f1;">- Fam. freundliche Arbeitsplätze</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f2f1;">Verbesserung Verkehrsanbindung</div> </div> <div style="margin-top: 10px; border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f2f1;">Interdisziplinäre Berufsausbildung (zwei Berufe)</div>
Wirtschaftsförderung	<p>91. Schaffung einer übergeordneten Wirtschaftsförderungsstelle</p> <p>92. Breitbandausbau</p> <p>93. Bestandspflege</p> <p>94. Allgemeine Ausweitung und Stärkung von Unternehmensnetzwerken</p> <div style="margin-top: 10px;"> <p>WIRTSCHAFT: AUSBAU BREITBANDNETZ → QUALIFIZIERTE ARBEITSKRÄFTE IM WESTALLGÄU</p> </div> <div style="margin-top: 10px; border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f2f1; transform: rotate(-5deg);">Breitbandausbau</div> <div style="margin-top: 10px; border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f2f1; transform: rotate(-5deg);">Verbesserung der Verkehrsanbindung an das überregionalen Straßennetz</div> <div style="margin-top: 10px; border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f2f1; transform: rotate(-5deg);">interkommunale Zusammenarbeit</div>

Energie- und Klimaschutz	
Themen/ Ziele	Projektideen
Intelligenter Energie- und Klimakonsum	95. Fortschreibung Klimaschutzkonzepte
	96. Klimaschutzmanager
	97. Energiesparendes Bauen und Sanieren - "Konzept: Altbau Traumhaus"
	98. Zentrale Bürgerenergiegenossenschaft
	99. Energetische Verwertung von Seeholz
	<p>Energiegewinnung → dezentrale Lösungen → Einsprüche</p> <p>Bürgerbeteiligung bei Energie- und Infrastrukturprojekten (Stromspeicher, Nahwärme-Netze)</p> <p>Seeholz-Nutzung mit sozialem Aspekt (U-Climate) starten</p> <p>Umweltbindung zu Energiesparen / Klimaschutz</p> <p>Verknüpfung mit Moorallianz (Moorschutz = Klimaschutz)</p>



Neben Ergänzungen in den vorgeschlagenen Handlungsfeldern, konnten Themen, Ziele, Projektideen, die nicht zugeordnet werden konnten, auf ein Leerplakat gehängt werden.

9. Vertiefung des Strategieentwurfs

9.1 2. Arbeitsschritt

Arbeit in 4 Gruppen:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Landwirtschaft und Ökologie | 2. Tourismus |
| 3. Wirtschaft und Energie & Klimaschutz | 4. Soziales |

1. Diskutieren Sie die **Ergänzungen und Anmerkungen aus der Wandelhalle** in Ihrem Handlungsfeld?
2. Welche **Inhalte und Ziele** sollen in Ihrem Handlungsfeld verfolgt werden?
3. Welche **Themen / Ziele, ggf. Projekte** sind zu verändern bzw. zu ergänzen?

Schreiben Sie direkt auf die Plakate.

Zeit: ca. 60 Min.



Im 2. Arbeitsschritt wurden die Inhalte des Strategieentwurfs inklusive der Anmerkungen aus dem 1. Arbeitsschritt weiter vertieft. Die Teilnehmer konnten nach ihrem Interesse in einer Arbeitsgruppe die Inhalte eines Handlungsfelds weiterentwickeln.

9.2 Ergebnisse

Landwirtschaft und Ökologie	
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	
Themen/ Ziele	Projektideen
Erhalt der Vielfalt von Landschaften und Lebensräumen	1. Lindenhofpark: Partielle Wiederherstellung des Nutzgartenbereichs im Westteil des Lindenhofparks, Kooperation mit Lebenshilfe Lindenberg (behinderte Menschen) <i>Tennisplatz</i>
	2. Errichtung Friedwald auf Streuobstwiese: Möglichkeit der Bestattung unabhängig von Konfession, Anpassung an moderne Lebensform der Gesellschaft, Herstellung von Urnen aus Weißtanneholz
	3. Allgäuer Moorallianz: Weiterentwicklung des touristischen Konzepts, angepasste Landnutzung, Biodiversität, Kultur <i>Wasserkraft</i>
	4. Flächenmanagement zur Offenhaltung der Landschaft <i>extensive Beweidung, ob. Hänge, Grünland etc. auf Grenzschutzflächen</i>
	5. Beispielsammlung zur Nachnutzung landwirtschaftlicher Gebäude
	6. Ökologische Hofvernetzungsplanung für Milchlieferbetriebe <i>Wert schiff</i>
	7. Milchbewirtschaftung <i>Weg</i>
	8. Aufbau eines Landschaftspflegeverbands => <i>aktiv</i>
	9. Aufbau eines Biomassehofs mit Wertholzbörse => <i>Waldschichten</i>
	10. Landschaftspflegehof/Naturschutzvermittlung/Naturschutzverbände
	11. Biotopverbund <i>alle Lebensraumtypen!</i>
	12. Erhalt und Verbreitung alter Kernobstsorten (Wissenstransfer hin zu Baumschulen, Schulen, Interessierte sowie allg. Vermarktung)
	13. Nachwuchsförderung LW/Obstbau <i>! Imagekampagne</i>
	14. Ökokontierung
	15. Sensibilisierung von Kommunen bzgl. regionaltypischer Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen
	<p>13. <i>(Obstbaumpflege + Beratung) Gartenprojekt Streuobst</i></p> <p>14. <i>Anpassung der Kleinbauten auf den Landwirtbedarf!</i></p>

-Kühe mit Hörnern
-Heu (zu f.)

-Hagelwetter
-Schädlinge
-Wandlung
-Sortenspektrum

KONTAKTION
-PIK-Maßnahmen
-Biotopver-
netzung d.
Ausgleichsflächen

Pflege
Baumpaten
- Baumpaten
- Pflege
- Qualität
- Biotopvernetzung
- Nistkastenaktion
- Vernetzung der Bestände

- Pflege, Baumpaten (f. Beteiligung am Ertrag)
- Unternutzung/Pflege
- Andere Teilnutzung (Imker)
- Nachpflanzung
- Nistkastenaktion für spezielle Arten
- Vernetzung der Bestände

Zur besseren Lesbarkeit wurde die Karte digitalisiert*

Landwirtschaft und Ökologie	
Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen	
Themen/ Ziele	Projektideen
Intensivierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften (Stufe 1: Landwirtschaftliche Produktion)	16. Mehr Bio-regional-fair: Verbesserung Angebot Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung (Verbesserung Beziehung zwischen Interessensvertretern aus Gastronomie, Ökolandbau und auch kommunale Vertreter)
	17. Gentechnikfreie Produktion Landwirtschaft, Bewusstseins-schärfung bei Landwirten und Verbrauchern (AK GENial, Kempten)
	18. Verwertungsinitiative Streuobst: Herstellung von Premiumprodukten → zu 18.
	19. Regionalmarkt mit bäuerlichen Direktvermarktern und Handwerkskunst
	20. Weißtanneninitiative Westallgäu - Bauen mit heimischen Holz
	21. Herstellung und Vermarktung glutenfreier Produkte + Lebkuchen → Grottk
	22. Wigratzbad: Parkplatz-Verbindung über Leiblach, Herstellung aus Weißtanne, Verbindung Gebetsweg ⇒ Journales
	5-7. hierher übertragen
	1. // -

Tourismus		
Ausbau des Tourismusprofils mit Schwerpunkt Natur- und Kulturräum		
Themen/ Ziele	Projektideen	
<p>Intensivierung regionaler Wertschöpfungspartnerschaften (Stufe 2: Touristische Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte)</p> <p><i>Querschnitt!</i></p> <p><i>Vernetzung der Projekte → Käse, Wein, Obst - Käse → Tourismusverbände aktivieren</i></p> <p><i>Tourismus: Erhalt der Kulturlandschaft! (z.B. Weinstockbau: Käseweiden (und Weinbau), Querschnitt!)</i></p> <p><i>Erfolgreiche Projekte nachhaltig expandieren → Streuzeit/Wandlung → Zerstörung u. aktiv gestalten</i></p> <p><i>Verzahnung regionaler Produkte = Tourismuskette z.B. Wein und Käse mit Weinstockbau = Käse - Käse</i></p>	<p>23. Kommunikationskonzept "Allgäuer Käsestraße". Imagefilm, Kunst an Kreisverkehren, Käsestraßen-Käse, etc.</p> <p>24. Einkaufserlebnis-Sennerei: Mitarbeiterschulung und Exkursion</p> <p>25. Käsemuseum</p> <p>26. Vinothek</p> <p>27. Herstellung, Vertrieb "Reglokiste"</p> <p>28. Genusserlebniswelt "Käse"</p> <p>29. Alpsennerei Sonnhalde (Schaukäserei mit Umweltbildungsmaßnahmen); ggf. Angliederung an Naturschutzzentrum</p> <p>30. Gemeinsame Touristinformation mit Regiothek <i>→ Synergien (gem. Entscheidung)</i></p> <p>31. Schausennerei, Dorfsennerei</p> <p>32. Verkaufsverbund regionale Produkte (Käse, Bier, Wein, Obst)</p> <p>33. Anschaffung eines "Käse-Busses"</p> <p>34. Vermarktung von regionaltypischen Anbaumethoden (alte Kernobstsorten) sowie damit einhergehende Landschaftspflege</p> <p><i>Förderung "Naturlaub" durch entsprechende Angebote WWLW + KS</i></p>	
	<p>Ausbau naturraumorientierter Alleinstellungsmerkmale</p>	<p>35. Familienerlebnis am Wasser</p> <p>36. Kunst am Wasser, z.B. in Form eines "Wasserarchives"</p> <p>37. Ausweitung Wasserwege in Richtung Vorarlberg und Wangen, evtl. Isny</p> <p>38. Belebung des kulturellen Erbes "Bad Siebers" (Heilbad 17.-19. Jh.) als regionaler Genusspunkt: Ateliers für Künstler zum Thema Wasser, Installation eines mobilen Kiosk entlang Wanderweg/Wasserweg, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>39. Kräuter und Pilgern: Inwertsetzung natürlicher Kraftplätze, z.B. Erratischer Block; Spirituelles Wandern</p> <p>40. Gärten als Kraftquelle*</p> <p>41. Garten- und Parkanlagen, Landesgartenschau Lindau</p> <p>42. Fortführung Römerstraße Kempten mit neuem Schwerpunkt</p> <p>43. Historische Heilquellen in der Region (Studie)</p> <p><i>zu 40: Gärten als Naturerlebnis/Attraktivität</i></p>

Tourismus	
Ausbau des Tourismusprofils mit Schwerpunkt Natur- und Kulturraum	
Themen/ Ziele	Projektideen
<p>⇒ Ausbau/Unterstützung o.ä. Schaffung von Erlebniswegen und -einrichtungen</p> <p>- Touristen-Information über die "Entwicklung der Region" ausbauen (Verkehrszusammenhänge in D-A-LIT-Region)</p> <p>* Begriffsklärung, Brauchtern, 1. reaktion, Vorgehen erläutern</p> <p>Vernetzung der bereits bestehenden P. Wasser, Wein, Obst, Käse</p>	<p>44. (Weiter-)Entwicklung Heimatmuseum im Bereich Tourismus und Landwirtschaft</p> <p>45. Einrichtung von Erlebniswegen (Richtung derzeit noch unklar)</p> <p>46. Einrichtung Geh- und Radweg Opfenbach Richtung Niederstaufen</p> <p>47. Sanierung Salzstadel mit Errichtung einer Infotafel für interessierte Besucher</p> <p>48. Ausbau des eBike-Netzes</p> <p>49. Solarboot (Verbindung Pilgerweg zwischen Bodensee und Schweiz) ✓ <i>Saisonverlängerung + Entlastung im Hochsaison + Abhängigkeit</i></p> <p>50. Saunabus</p> <p>51. Aufbau Museumsinsel nach Ergebnissen einer derzeit lfd. Studie (Heimatkunde, Touristen)</p> <p>52. Cube Noir-Mobil (Begegnungsprojekt)</p> <p>53. Gesundheits- und Therapiepfad: Auf den Spuren von Pfarrer Sebastian Kneipp</p>
<p>① Professionalisierung d. Leistungsträger (v.a. Hoteliers) + Ausbau Bedarfsgerechter Hotellerie</p> <p>→ dezentral (keine neuen Strukturen schaffen)</p>	<p>Bahn- und Schifffahrt = Verkehr im Dreieck Eck - Museum</p> <p>Vernetzung Bus / Bahn / Schifffahrt (Post / Takt)</p> <p>Überregional!</p>
<p>Tourismus (Wassersport) 2 und Energieprojekt (Competition + eBike)</p>	<p>LINDENHOF PARK 1.</p>
<p>Kommunikation (aktiv und anerkennend) mehr den Akteuren weiter ausbauen</p>	<p>Tourismus-Verstädte Kooperation, auch auf Betriebsebene (Hoteliers, Wirtschaftspartner, ...)</p> <p>Querschnitt</p>
<p>Entwicklung Bildungstourismus ✓</p>	<p>(Re-)Aktivierung & Sicherung von Fachwissen (bildungsrelevant)</p> <p>→ Soziales</p>
<p>ÖPNV Radtransport</p>	<p>→ Mobilität (auch Soziales)</p> <p>Querschnitt = Saisonverlängerung!</p>

Gesundheit / Soziales	
Erhalt und Ausbau daseinsvorsorgender Infrastrukturen im ländlichen Raum	
Themen/ Ziele	Projektideen
<p>Bedarfsanalyse / Ursache</p> <p>✓ Förderung von (benachteiligten) Kindern und Jugendlichen im Bildungsbereich</p> <p>+ Eltern Sozial - Arbeit + Erwachsene</p> <p>Belgruppen ○ Kinder / Jugendliche ○ Senioren / Ältere ○ Nicht berufstätige Eltern</p> <p>Schwierig: geschiedene Eltern</p>	<p>54. Hilfe beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbung schreiben, Praktika suchen (transnationales Projekt mit Österreich/Vorarlberg)</p> <p>55. Nobelpreisgedanken in z.B. Schulen tragen: wissenschaftlicher Austausch der Nobelpreisträger mit Nachwuchswissenschaftlern aus aller Welt</p> <p>56. Leseweisung für Jugendliche</p> <p>57. Genderspezifische Jugendarbeit</p> <p>58. Weitere Integrationsprojekte "Hand in Hand"</p> <p>59. Dock 24 - Jugend- und Integrationsprojekt: Schaffung eines multifunktionalen Gebäudes für Treffen, Workshops, Veranstaltungen, Begegnungen, Meditationen und Aktivitäten aller Art im jugendkulturellen Bereich</p> <p>60. Strauchbeeren-Projekt Haug am Brückekele; Bewirtschaftung 2000m²-Feld unter Einbindung Migranten, Jugendliche zur Pflege des Felds → Umwelt- u. Naturbildung</p> <p>61. Erlebnisbauernhof auf dem Skywalk-Gelände in Verbindung mit Verhaltenstherapie für Klinik-Kinder</p> <p>62. Integrationsförderung von ausländischen Mitbürgern - Bedarfsanalyse und Erarbeitung eines Maßnahmenpakets</p> <p>63. Insohalte</p> <p>64. Einrichtung eines zentralen Freizeitplatzes für Jugendliche</p> <p>65. Förderung Engagements Jugendlicher</p> <p>66. Kinder- und Jugendplattform Westallgäu-Bayer, Bodensee</p> <p>67. Lebenspark mit Diplom (gesunde Ernährung; Bewegung, ggf. gesundes Kochen mit regionalen Produkten)</p>

fehlende Leitungs-
eltern als Betreuer
+ „Familienzwang“
für Zugewogene

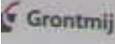
Steuerung bedarfsgerechter
Kinderbetreuung durch
die Kommunen
02

fehlende Angebote für
alle Schulformen
(sowohl im Kindergarten,
als auch in der Schule)

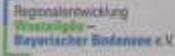
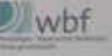
Kinderbetreuung
(auch in Sommer!)
Reise

verpflichteten Eltern
kurse speziell für getrennt
gelebende Eltern (Kindes
ständig in Lokalität/Kind)

U-Chauffeur
als Arbeitgeber
im Bereich Bioenergie
Schulz ortsbildung



Projekte aus bestehendem REK

Gesundheit / Soziales

Erhalt und Ausbau daseinsvorsorgender Infrastrukturen im ländlichen Raum

Themen/ Ziele	Projektideen
<p>Lebensqualität für Einheimische, insbesondere für ältere, behinderte und ausländische Menschen</p> <p>(Generationendialog, soziale Verantwortung, sozialer Wohnungsbau)</p> <p>• (Gesundheit) • Kultur • Stärkung / Ausbau Soz. Strukturen</p>	<p>68. Finanzielle Versorgungspakete für Senioren in Not bzgl. Wohnraum, Medizin, Lebensmittel, Strom, etc.</p> <p>69. Informationsangebot und Hilfestellungen für Senioren in Altersarmut</p> <p>70. Aufklärung über gesetzliche Bestimmungen bei ehrenamtlicher Arbeit</p> <p>71. Barrierefreiheit für ältere Menschen oder Behinderte Menschen</p> <p>72. Kurpark mit Sportgeräten für Senioren, Freizeitmöglichkeiten</p> <p>73. Sozialer Wohnungsbau, alternative Wohnformen (Genossenschaften)</p> <p>74. Vermittlung von Medienkompetenz für ältere Menschen (AK Medienkompetenz)</p> <p>75. Integrationsförderung von ausländischen Senioren - Vorstudie mit Bedarfserhebung</p> <p>76. Aktivpark: Umstrukturierung des vorhandenen Sportplatzes zur Schaffung eines zukunftsfähigen Bewegungs- und Freizeitaltars für unterschiedliche Zielgruppen</p> <p>77. "Rainhaus": Sanierung denkmalgeschützter behinderte und nicht-behinderte Menschen zugänglicher Gemeinschaftsraum o.ä.</p> <p>78. Wohnraum für behinderte Menschen</p> <p>79. Schaffung von kurzfristigen Beschäftigungsstellen gegen Bezahlung, z.B. Einkaufsgutschein, Lebensmittel- oder Hygienepakete</p> <p>80. Einrichtung Seniorentreff an der Bibliothek</p> <p>81. Sanierung alte Stadthalle für Stadtkapelle</p> <p>82. Eisbahn</p> <p>83. Informationsangebot für Einheimische hinsichtlich Umgang mit Flüchtlingen</p> <p>84. Veranstaltungssaal mit mobiler Bühnenwand (Bühne zum Ziel/Veranstaltungssaal offen)</p> <p>85. Kunstatelier alter Bahnhof Wasserburg</p> <p>86. Bewusstseinschärfung für Dorfladenkonzepte</p> <p>87. Bündelung Angebote Gesundheitsanbieter</p> <p>88. Inselhalle</p>

Verknüpfung Inter-Generationalen durch konkrete Veranstaltungen

Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum

SOZIALES SCHAFFUNG VON BEZAHLBAREN MIETWOHNUNGEN

Stärkung der Infrastruktur auf dem Lande *
Medizinische Versorgung
Einkauf Fahrdienst

altersgerechte lokale Versorgung

ÖPNV Einh. Radtransport

Halbzeitliche Projekte/Haber

Soziale Unterstützung Ehrenamtlicher
Entwicklung von Standards für Ehrenamt

Soziale Überwachungsarbeit (alternative Wohnformen, Quartiersmanagement)

Soziale Strukturen in den Gemeinden für Jung und Alt ausbauen

Ländlicher Raum → Pflege im Alter → Konzeptlösungen

Haus der Sozialen Dienste

Bezahlbare Wohnungen * v.a. am See

OPNV Einh. Radtransport

Halbzeitliche Projekte/Haber

ÖPNV Einh. Radtransport

Halbzeitliche Projekte/Haber

ÖPNV Einh. Radtransport

Halbzeitliche Projekte/Haber

Grontmij Projekte sind beschleunigtem HGR

Zur besseren Lesbarkeit wurden die Karten digitalisiert*

GESUNDHEIT SCHULE		Gesundheit		
Themen/Ziele		Projektideen		
		<p>Sensibilisierung Anpassung an den Klimawandel (Umf. veränd. - 10%)</p>	<p>ADIPOSITAS (1. HT 2020)</p>	<p>Altersgerechte Infrastruktur (HT 2, 5%)</p>
		<p>TOLE- REDIEN (Lebensqualität) 2. HT</p>	<p>LÄRM - (Umf.) PROPHYLAXE vegetarisch (10%)</p>	<p>DEMENTE (HT 1, 5%)</p>
		<p>Herstellung und Vermarktung von Produkten für Allergiker (glutenfrei, laktosefrei)</p>	<p>Optimierung des Kollagengehalts</p>	

Wirtschaft	
Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft	
Themen/ Ziele	Projektideen
Fachkräftesicherung	<p>88. Qualifizierungs- und Ausbildungsinitiative (auch für Niedrigqualifizierte)</p> <p>89. Zielgruppengerechte Ansprache Fachkräfte</p> <p>90. Unternehmensnetzwerke zum Personalrekrutierung</p> <p>OPTIMIERUNG SOZIALE INFRASTRUKTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ bezahlbarer Wohnraum / Bauleitplanung ↳ Kinderbetreuung / Ferienbetreuung ↳ Verbesserung Verkehrsanbindung ↳ mittlere Bildungsabschl. dezentral und Stärkung der Mittelschulen <p>FACHKRÄFTESICHERUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ Imagepflege Schulen/Eltern/Betriebe
<p>Fachkräftemangel</p> <p>↓</p> <p>Jug. ↓ Facharbeit</p> <p>WIRTSC. AFT: MANGEL AN FACHARBEITERN → KONZEPTENTW.</p> <p>Verbesserung Verkehrsanbindung</p> <p>- Fam. freundliche Arbeitsplätze</p>	<p>Interdisziplinäre Bewerbg. Ausbildung (grüne Berufe)</p> <p>Lehrling im Obstbau fehlen</p>
Wirtschaftsförderung	<p>91. Schaffung einer übergeordneten Wirtschaftsförderungsstelle</p> <p>92. Breitbandausbau</p> <p>93. Bestandspflege</p> <p>94. Allgemeine Ausweitung und Stärkung von Unternehmensnetzwerken</p> <p>Zu 92 ↳ interkommunale Zusammenarbeit</p> <p>Zu 91 ↳ WEST (</p>
<p>Breitbandausbau (92)</p> <p>WIRTSC. AFT: (92) AUSBAU BREITBANDNETZ → QUALIFIZIERTE ARBEITSKRÄFTE IN METALLBEREICH</p>	<p>interkommunale Zusammenarbeit</p> <p>Verbesserung der Ver- kehrsanbindung an das überregionale Straßennetz</p>

Energie- und Klimaschutz	
Themen/ Ziele	Projektideen
<p>① Intelligenter Energie- und Klimakonsum</p> <p>• Verständnis für Energie- und Klimaschutz erhöhen durch "Bühnen"-Informationen (Kommunikation)</p>	<p>✓ 95. Fortschreibung Klimaschutzkonzepte ①</p> <p>✓ 96. Klimaschutzmanager ② EnergieTeam - Koordination</p> <p>✓ 97. Energiesparendes Bauen Sanierung Konzept Altbau "Frühstück" in Zwickau Lehant</p> <p>✓ 98. Zentrale Bürgerenergiegenossenschaft</p> <p>✓ 99. Energetische Verwertung von Beseholz ③+④</p>
<p>② Akzeptanz durch Beteiligung</p>	<p>Energiegewinnung → dezentrale Lösungen ② → Einnäher</p> <p>Klimawirkung zu Energie sparen / Klimaschutz ②</p> <p>Verknüpfung mit Floorallianz ② (Mehrschalt = Klimaschutz)</p>
<p>③ Vernetzung von Sozialen und Bürgerenergie-Projekten</p>	<p>Bürgerbeteiligung in Energie- und Infrastrukturalprojekten (Sonnenspeicher, Wasser, etc.)</p> <p>Sozialer Aspekt (U-Globe) Garten</p>
<p>④ Landwirtschaft + Energieerzeugung</p>	<p>Energieerzeugung aus Landwirtschaft (OSU / Modell - Aufbau) Kombination</p> <p>Versuchsanlage mit OSU an Schule über PV-Produktion - Aktion</p> <p>Projekt der Ostbau und Solar Energie = Doppelnutzen ⑤</p>

Überblick im Plenum:

Vertreter aus den Arbeitsgruppen haben anschließend die diskutierten Punkte und Ergebnisse aus der Gruppenarbeit im Plenum allen Teilnehmern vorgestellt.

10. Nächste Schritte

Christian Fechter, Grontmij GmbH

-
- Fotodokumentation
 - Weiterentwicklung der Strategie auf Grundlage der heutigen Ergebnisse
 - Treffen weiterer Arbeitskreise
 - Zukunftsforum (April)

Haben Sie weitere Projekte, Projektideen, Anmerkungen etc.?

Bitte bringen Sie sich mit Ihren Anregungen gerne ein!

Ansprechpartnerin:

Frau Issaoui mariam.issaoui@wbf-mbh.de

☺



11. Verabschiedung

Johann Zeh, Bürgermeister Lindenberg

Dank an alle Teilnehmer für die aktive Mitarbeit und das große Engagement für die LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee.

Anhang 5: Protokoll Außerordentliche Mitgliederversammlung 2014

Sitzung: Außerordentliche Mitgliederversammlung 2014
Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.
Datum: 16. Oktober 2014, 19.00 – 21.15 Uhr
Ort: Argenhalle, Gestratz
Anwesend:

Vereinsmitglieder: Hellmuth Bartholomä (Oberreute), Josef Bauer(Ellhofen), Eugen Baumann (Wasserburg), Bruno Bernhard (Weiler-Simmerberg), BGM Christian Ruh (Gemeinde Bodolz), Wolfgang Burkart (Grünenbach), Margarete Mader (Röthenbach), Herbert Fink (Opfenbach), Thomas Freilinger (Bodolz), Thomas Geissler (Oberstaufen), BGM Johannes Buhmann (Gemeinde Gestratz), BGM Markus Eugler (Gemeinde Grünenbach), BGM Markus Reichhart (Gemeinde Heimenkirch), BGM Wolfgang Strohmaier (Gemeinde Hergensweiler), Herta Hitzhaus (Oberreute), Johannes Hummel (Oberstaufen), Gerd Ilg (Weiler-Simmerberg), Jarde Matthias (Gestratz), Barbara Krämer-Kubas (Lindau), Uli Kaiser (Lindau), Anita König-Lienau (Grünenbach), Frank Reisinger (Lindenberg), LR Elmar Stegmann (LKR Lindau), Herr Hummler (Vertretung OB Dr. Ecker, Stadt Lindau), BGM Eric Ballerstedt (Stadt Lindenberg), Maria Lobo-Wiest (Lindenberg), BGM Martin Schwarz (Gemeinde Maierhöfen), Isolde Miller (Wasserburg), BGM Rainer Krauß (Gemeinde Nonnenhorn), Heinz-Werner Nottberg (Lindenberg), BGM Gerhard Olexiuk (Gemeinde Oberreute), BGM Martin Beckel (Markt Oberstaufen), BGM Matthias Bentz (Gemeinde Opfenbach), Edith Ott (Bodolz), Hans-Peter Pauli (Oberstaufen), Joe Peinze (Lindenberg), Christian Renn (Hergatz), Steffen Riedel (Kempten), BGM Stefan Höß (Gemeinde Röthenbach), BGM Ulrich Pfanner (Markt Scheidegg), Doris Scheuerl (Hergatz), Frank Seidel (Scheidegg), BGM Jörg Agthe (Sigmarzell), BGM Anton Wolf (Gemeinde Stiefenhofen), BGM Thomas Kleinschmidt (Gemeinde Wasserburg), BGM Karl-Heinz Rudolph (Markt Weiler-Simmerberg), BGM Hans Kern (Gemeinde Weißensberg), Dr. Heike Wille (Lindau), Dieter Wurm (Lindenberg), Sonja Zeh-Rudolph (Maierhöfen), Anton Zinth (Weiler-Simmerberg)

Gäste: Ethelbert Babl (AELF Kempten), Margot Migoni (Lindenberg), Karg Elmar (Hergatz), Alfons Rädler (A-Eichenberg), Claudia Mayer (Lindau)

Vorstand: Elmar Stegmann (Vorsitzender), Markus Eugler, Martin Beckel, Ulrich Pfanner, Thomas Kleinschmidt, Christian Ruh

wbf-mbH: Mariam Issaoui (Geschäftsführerin), Carolin Mathes (Assistentin Geschäftsführung), Martina Mayer (Projektmanagerin)

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Landrat Elmar Stegmann

Herr Stegmann eröffnet die Veranstaltung, bedankt sich bei BGM Buhmann für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie bei den Teilnehmern für das Erscheinen und stellt die neue Mitarbeiterin der wbf, Carolin Mathes, vor. Im Anschluss daran begrüßt BGM Buhmann die Vereinsmitglieder und Gäste und betont die Bedeutung der Sitzung, da die Wahl des Entscheidungsgremiums richtungsweisend für die neue Förderperiode und deren Projekte sei. Er bestärkt den Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, durch dessen Engagement gerade eine so kleine Gemeinde wie Gestratz enorm profitiere.

2. Aktuelles zu LEADER 2014-2020 (Ethelbert Babl, AELF)

Herr Babl übernimmt das Wort und begrüßt ebenfalls die Anwesenden der Versammlung. Er erläutert, dass der Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee eine Besonderheit darstelle, da die Sitzung sehr gut besucht sei, der Verein an sich aus sehr vielen Mitgliedern bestünde und ein großes Entscheidungsgremium angeschlossen sei. All diese Punkte sprächen für eine enorm hohe Bürgerbeteiligung, die ein wichtiger Garant für eine erneute Anerkennung der Region in der neuen Förderperiode sei.

Im Anschluss erläutert Herr Babl das LEADER-Auswahlverfahren, das bei der offiziellen Übergabe der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ (LES) am 25. November 2014 in Kempten beginnt. Nach einer ersten Vorbewertung durch den regionalen LEADER-Manager wird eine Zweitbewertung durch einen externen LEADER-Manager vorgenommen. Danach wird die LES zusammen mit den Vorbewertungen an das Auswahlgremium im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) weitergeleitet, das letztendlich – voraussichtlich im März 2015 – die Entscheidung über die LEADER-Anerkennung der Region trifft.

(Details siehe Präsentation)

Für die Förderperiode 2014-2020 würden laut Herrn Babl ca. 68 LEADER-Bewerber-Regionen erwartet. Hier sei ein starker Zuwachs erkennbar, da für die vergangene LEADER-Förderperiode 58 Bewerbungen eingereicht und diese entsprechend als LEADER-Regionen anerkannt worden sind.

3. Information Stand LES-2014-2020 (Mariam Issaoui, wbf mbH)

Geschäftsführerin Mariam Issaoui bedankt sich für das Engagement des Vorsitzenden, der Vorstandschaft und der Mitglieder. Sie informiert die Anwesenden über die Kernelemente von LEADER sowie über die Organisationsstruktur der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee (vgl. Präsentation). Zudem erläutert sie die Entwicklungsschritte und den Aufbau der LES 2014-2020. In dieser seien vier Entwicklungsziele festgesetzt, die in der nächsten Förderperiode erreicht werden sollen. Diese vier Entwicklungsziele seien angelehnt an die vier Schwerpunktbereiche Landwirtschaft/Ökologie, Tourismus, Daseinsvorsorge und Wirtschaft und ließen sich wiederum in 13 Handlungsziele aufteilen. Daneben enthalte die LES zehn LAG- und fünf Allgäu-Startprojekte, die zeigen, dass hinter den gesetzten Zielen konkrete Ideen stünden. Frau Issaoui betont, dass der Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee auch zukünftig grenzüberschreitend und überregional denke und arbeite, nach dem Motto „Vielfalt nachhaltig gestalten und über Grenzen handeln“. (Details siehe Präsentation, konkrete Startprojektbeschreibungen und weitere Teilergebnisse können auf der Homepage www.wbf-mbh.de eingesehen werden)

4. Neuwahl des Entscheidungsgremiums

Herr Stegmann erläutert kurz die grobe Zusammensetzung des zu wählenden Entscheidungsgremiums, das zukünftig aus 21 geborenen Mitgliedern (Bürgermeister der LAG-Gemeinden) und 40 gekorenen Mitgliedern (Wirtschafts- und Sozialpartner) bestehen werde. Er schlägt vor, Herrn Tobias Walch zur Wahlleitung zu bestellen, womit die Mitgliederversammlung einverstanden ist. Herr Walch erklärt die Rahmenbedingungen der Wahl. Je Schwerpunkt (Landwirtschaft/Ökologie, Tourismus, Daseinsvorsorge, Wirtschaft) seien zehn Personen zu wählen. Für jedes Schwerpunktthema gebe es einen Wahlzettel, auf dem die zur Wahl stehenden Personen aufgeführt seien. Pro Person dürfe maximal eine Stimme vergeben werden. Herr Walch bittet die Vereinsmitglieder, bei der Wahl auf den Gesichtspunkt „Vielfältigkeit“ zu achten, um hinsichtlich Alter, Geschlecht, Berufung, etc. ein breit aufgestelltes Entscheidungsgremium zu erhalten.

Daraufhin stellen sich die Kandidaten, soweit anwesend, persönlich vor und geben den Mitgliedern einen kurzen Eindruck ihrer Arbeit und Zielsetzung. Die nicht anwesenden bzw. entschuldigenden Kandidaten werden durch Herrn Walch kurz vorgestellt.

Auf die Frage nach Vorschlägen für weitere Kandidaten gibt es keine Wortmeldungen.

Tobias Walch schlägt BGM Ruh, BGM Reichart, BGM Krauß, Frau Mathes und Frau König-Lienau als Wahlhelfer vor, die Mitglieder stimmen dem zu.

Da sich im Bereich Tourismus genau zehn Kandidaten zur Wahl aufgestellt haben, schlägt Herr Walch vor, per Akklamation über den vorliegenden Vorschlag abzustimmen. Dies wird von den Mitgliedern einstimmig befürwortet. Die zehn Kandidaten auf der Vorschlagsliste werden von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Das vollständige Ergebnis der Wahl entnehmen Sie bitte der beigefügten Liste „Entscheidungsgremium 2014“.

5. **Beschluss LES 2014-2020**

Während der Auszählung der Wahlzettel stellen Landrat Elmar Stegmann und Geschäftsführerin Mariam Issaoui notwendige und mögliche Änderungen in der Vereinssatzung und der Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium vor. Zudem wird der Mitgliederversammlung ein Beschlussvorschlag über die Entwicklungs- und Handlungsziele aus der LES 2014-2020 sowie über das LAG-Gebiet zur Abstimmung vorgelegt. Folgende Ergebnisse sind daraus zu verzeichnen:

- Vereinssatzung:

Es sind keine Wortmeldungen durch die Vereinsmitglieder zu verzeichnen. Die Beschlussvorlage (s. Präsentation) wird einstimmig angenommen. Lediglich die an einigen Stellen fehlerhafte Nummerierung der Paragraphen wird in der Satzung angepasst. Die überarbeitete Fassung liegt dem Protokoll bei.

- Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium

Frau Issaoui informiert, dass einige der darin aufgeführten Punkte seitens des StMELF vorgegeben seien und eine Anpassung obligatorisch sei. So z.B. seien zukünftige Sitzungen des Entscheidungsgremiums grundsätzlich öffentlich und es können beratende Mitglieder hinzugezogen werden (s. beiliegende, überarbeitete Geschäftsordnung, Punkt C).

Eine freie Entscheidung der Mitglieder sei es jedoch, ob das Stimmrecht in zukünftigen Sitzungen nur persönlich ausgeübt werden könne oder auch durch einen bevollmächtigten Vertreter. Nach einer kurzen Diskussionsrunde wurde die Mehrheitsmeinung der Mitgliederversammlung in der zukünftigen Geschäftsordnung festgehalten: „In Sitzungen kann das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden“. Herr Stegmann hält fest, dass nach einstimmigem Beschluss der Mitgliederversammlung die Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium am 01.01.2015 in Kraft trete.

- Entwicklungs- und Handlungsziele LES 2014-2020

Frau Issaoui erläutert noch einmal in Kürze die Entwicklungs- und Handlungsziele der LES 2014-2020, die daraufhin von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen werden.

- LAG-Gebiet

Auch die Gebietskulisse der LAG für die neue Förderperiode wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

6. **Sonstiges**

Sonstige Fragen oder Anliegen seitens der Vereinsmitglieder werden nicht geäußert. Herr Stegmann kündigt an, dass am 25.11.2014 die offizielle Übergabe der LES stattfinden werde. Außerdem weist er auf die erste Sitzung des neuen Entscheidungsgremiums im ersten Quartal 2015 hin, für die rechtzeitig Einladungen verschickt werden würden.

Er gratuliert den neuen Wirtschafts- und Sozialpartnern und dankt für die Kandidatur.

Damit schließt Herr Stegmann die Sitzung.

Die Sitzung endet um 21.15 Uhr.

Lindenberg i. Allgäu, 27.10.2014

Für das Protokoll:



Elmar Stegmann
Landrat
1. Vorsitzender



Carolin Mathes
Assistenz wbf mbH Geschäftsführung

Anhang 6: Mitgliederliste Verein

Nr.	Mitglied	Anrede	Nachname	Vorname	Funktion	Zuordnung	LES-Ziel
1	Achberger, Elisabeth	Frau	Achberger	Elisabeth			
2	Allgäuer Käsestraße e.V.	Herr	Koch	Sebastian	Geschäftsführer	WiSo-Partner	Tourismus
3	Allianz Freilingen	Herr	Freilingen	Thomas	Generalvertretung		
4	Anselment, Markus	Herr	Anselment	Markus			
5	Bartholomä, Hellmut	Herr	Bartholomä	Hellmuth	Büro für Projektentwicklung		
6	Baur, Bernd	Herr	Baur	Bernd			
7	Bayerischer Bauernverband, Geschäftsstelle Lindau/Bodensee	Frau	Hitzhaus	Herta	Ehem. Kreisvorstand der Landfrauen	WiSo-Partner	Landwirtschaft
8	Bayerischer Bauernverband, Geschäftsstelle Lindau/Bodensee	Herr	Karg	Elmar	Kreisobmann	WiSo-Partner	Landwirtschaft
9	Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Lindau/Bodensee	Herr	Fischer	Hans-Michael	Kreisgeschäftsführer		
10	Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Lindau/Bodensee	Frau	Krämer-Kubas	Barbara	2. Stv. Vorsitzende	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
11	Beckel, Ludwig	Herr	Beckel	Ludwig			
12	Berkold-Fackler, Dr. Franz	Herr	Berkold-Fackler	Dr. Franz			
13	Bernhard, Bruno	Herr	Bernhard	Bruno			
14	Betz, Georg	Herr	Betz	Georg			
15	Bihler, Stefan	Herr	Bihler	Stefan			
16	Bischoffberger, Marie-Luise	Frau	Bischoffberger	Marie-Luise			
17	Bock, Stefan	Herr	Bock	Stefan			
18	Bockhart, Georg	Herr	Bockhart	Georg			
19	Bodolz, Gemeinde	Herr	Ruh	Christian	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
20	Böller, Helmut	Herr	Böller	Helmut			
21	Brack, Karin	Frau	Brack	Karin			
22	Briegel, Armin	Herr	Briegel	Armin			
23	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Lindau	Frau	Miller	Isolde	Geschäftsleitung	WiSo-Partner	Landwirtschaft
24	Burkhard, Klaus	Herr	Burkhard	Klaus			
25	CAB Caritas Augsburg gGmbH, Einrichtung St. Martin Seniorenzentrum	Frau	Migoni	Margot	Heimleiterin	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
26	Deeg-Grathwohl, Andrea	Frau	Deeg-Grathwohl	Andrea			
27	Dietlein, Dr. Wolfgang	Herr	Dietlein	Wolfgang			
28	Dorfladen Ebratshofen	Herr	Burkart	Wolfgang	Inhaber Dorfladen Ebratshofen	WiSo-Partner	Wirtschaft
29	Ellgass, Josef	Herr	Ellgass	Josef			
30	Energieregion Leiblachtal	Herr	Rädler	Alfons	Sprecher	WiSo-Partner	Landwirtschaft
31	Erzeugergemeinschaft Obstbauern	Herr	Nüberlin	Martin	Vorsitzender	WiSo-Partner	Landwirtschaft
32	Eugler, Markus	Herr	Eugler	Markus			
33	Evang. Hospitalstiftung Lindau	Herr	Höhne	Klaus			

Nr.	Mitglied	Anrede	Nachname	Vorname	Funktion	Zuordnung	LES-Ziel
34	eza! Energie- und Umweltzentrum Allgäu	Herr	Riedel	Steffen			
35	Fachklinik Prinzregent Luitpold	Herr	Schmoltner	Thomas	Verwaltungsleiter	WiSo-Partner	Tourismus
36	Familiennetz Argental	Frau	Mader	Margarete	Erzieherin	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
37	Fehr, Werner	Herr	Fehr	Werner			
38	Felder, Erika	Frau	Felder	Erika	Jugendbeauftragte		
39	Ferienhaus Hand in Hand, Gemeinnütziger Verein e. V.	Herr	Matzner	Walter	1. Vorstand	WiSo-Partner	Tourismus
40	Feßler, Angela	Frau	Feßler	Angela	Jugendbeauftragte		
41	Feurle, Erwin	Herr	Feurle	Erwin			
42	Fink, Martin	Herr	Fink	Martin			
43	Förderverein Gartendenkmal Lindau	Frau	Kästl	Marigret			
44	Freunde statt Fremde e. V.	Herr	Peinze	Joe	Stv. Vorsitzender	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
45	Gestratz, Gemeinde	Herr	Buhmann	Johannes	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
46	Grath, Walter	Herr	Grath	Walter			
47	Grohe, Ingrid	Frau	Grohe	Ingrid	Holzer Druck und Medien		
48	Grünenbach, Gemeinde	Herr	Eugler	Markus	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
49	Grunert, Herbert	Herr	Grunert	Herbert			
50	Hagenburger, Stephan	Herr	Hagenburger	Stephan			
51	Härle, Gottfried	Herr	Härle	Gottfried			
52	Hartmann, Bodo	Herr	Hartmann	Bodo			
53	Hauber, Fini	Frau	Hauber	Fini			
54	Heim, Thomas	Herr	Heim	Thomas			
55	Heimattag für den Landkreis Lindau e.V.	Herr	Baumann	Eugen	Kreisheimatpfleger	WiSo-Partner	Tourismus
56	Heimenkirch, Markt	Herr	Reichhart	Markus	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
57	Hergatz, Gemeinde	Herr	Giebl	Uwe	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
58	Hergensweiler, Gemeinde	Herr	Strohmaier	Wolfgang	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
59	Hilfe für Frauen in Not e. V.	Frau	Donné	Claudia	Vorsitzende	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
60	Holzbau Zeh GmbH & Co.KG	Frau	Zeh-Rudolph	Sonja	Inhaberin	WiSo-Partner	Wirtschaft
61	Holzer Josef Projektentwicklung, Immobilien, Erneuerbare Energien	Herr	Bauer	Josef		WiSo-Partner	Landwirtschaft
62	Holzer, Dr. Elmar	Herr	Holzer	Elmar	Holzer Druck und Medien		
63	Hörmann, Jürgen	Herr	Hörmann	Jürgen	Geschäftsleitender Beamter		
64	Hornstein, Dr. Michael	Herr	Hornstein	Michael			
65	IHK Schwaben	Herr	Anselment	Markus	Regionalgeschäftsführer	WiSo-Partner	Wirtschaft
66	Ilg, Gerd	Herr	Ilg	Gerd			
67	Jarde Holzbaubetrieb Allgäu	Herr	Jarde	Matthias	Inhaber	WiSo-Partner	Wirtschaft

Nr.	Mitglied	Anrede	Nachname	Vorname	Funktion	Zuordnung	LES-Ziel
68	Karrer, Katharina	Frau	Karrer	Katharina			
69	Kern, Hans	Herr	Kern	Hans			
70	Kieferorthopädie	Frau	Wille	Heike	Zahnärztin	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
71	Kinderschutzbund Lindenberg e. V.	Frau	Bischoffberger	Marie-Luise	Leiterin Kleiderladen	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
72	King, Georg	Herr	King	Georg			
73	Koch, Jürgen	Herr	Koch	Jürgen			
74	Kohler, Konrad	Herr	Kohler	Konrad			
75	Kohler, Viktoria	Frau	Kohler	Viktoria			
76	Kramer, Peter	Herr	Kramer	Peter			
77	Krämer-Kubas, Barbara	Frau	Krämer-Kubas	Barbara			
78	Kreishandwerkerschaft Lindau	Herr	Kaiser	Uli	Kreishandwerksmeister	WiSo-Partner	Wirtschaft
79	Kühnel, Thomas	Herr	Kühnel	Thomas			
80	Kulmus, Axel	Herr	Kulmus	Axel			
81	Kurhotel Landhaus König GmbH	Frau	König-Lienau	Anita	Inhaberin	WiSo-Partner	Tourismus
82	Kürn Capital Consulting AG	Herr	Hoch	Andreas			
83	Landhotel-Gasthaus Ellerhof	Frau	Eller	Hermine	Inhaberin	WiSo-Partner	Tourismus
84	Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu	Frau	Berghofer	Michaela	Geschäftsleitung	WiSo-Partner	Landwirtschaft
85	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. KV Lindau	Herr	Reisinger	Frank	Geschäftsführer	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
86	Lindau Tourismus und Kongress GmbH	Herr	Holz	Carsten	Geschäftsführer	WiSo-Partner	Tourismus
87	Lindau, Landkreis	Herr	Elmar	Stegmann	Landrat		
88	Lindau, Stadt	Herr	Ecker	Gerhard	Oberbürgermeister	Öffentliche Behörde	
89	Lindenberg, Stadt	Herr	Ballerstedt	Eric	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
90	Lingg, Thomas	Herr	Lingg	Thomas			
91	Lobo Wiest, Maria	Frau	Lobo Wiest	Maria			
92	Maierhöfen, Gemeinde	Herr	Schwarz	Martin	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
93	Matzner, Walter	Herr	Matzner	Walter			
94	Maulhardt, Gertraude	Frau	Maulhardt	Gertraude			
95	Maulhardt, Walter	Herr	Maulhardt	Walter		WiSo-Partner	Tourismus
96	Meckatzer Löwenbräu B. Weiß KG	Herr	Kirchmann	Franz	Prokurist	WiSo-Partner	Wirtschaft
97	Membarth, Rupert	Herr	Membarth	Rupert			
98	Mittermeier, Peter	Herr	Mittermeier	Peter	Redakteur		
99	Mohr, Theodor	Herr	Mohr	Theodor			
100	Neudert, Margreth	Frau	Neudert	Margreth			
101	Nonnenhorn, Gemeinde	Herr	Krauß	Rainer	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	

Nr.	Mitglied	Anrede	Nachname	Vorname	Funktion	Zuordnung	LES-Ziel
102	Nottberg Architekten	Herr	Nottberg	Heinz-Werner	Selbständiger Architekt	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
103	Nussmann, Max	Herr	Nussmann	Max			
104	Oberreute, Gemeinde	Herr	Olexiuk	Gerhard	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
105	Oberstaufen, Markt	Herr	Beckel	Martin	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
106	Olexiuk, Gerhard	Herr	Olexiuk	Gerhard			
107	Opfenbach, Gemeinde	Herr	Bentz	Matthias	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
108	Ott, Edith	Frau	Ott	Edith			
109	Pauli, Hans-Peter	Herr	Pauli	Hans-Peter			
110	Peinze, Joe	Herr	Peinze	Joe			
111	Pfanner, Ulrich	Herr	Pfanner	Ulrich			
112	Präger, Pia	Frau	Präger	Pia	Inhaberin PP-Gartengestaltung		
113	Prinz, Raimund	Herr	Prinz	Raimund			
114	Privatperson	Herr	Hummel	Johannes	Schreiner	WiSo-Partner	Wirtschaft
115	Privatperson	Herr	Vögel	Elmar		WiSo-Partner	Wirtschaft
116	Rasch-Nuschele, Maria	Frau	Rasch-Nuschele	Maria			
117	Renn, Christian	Herr	Renn	Christian			
118	Riedel, Steffen	Herr	Riedel	Steffen			
119	Röthenbach, Gemeinde	Herr	Höß	Stephan	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
120	Rudolph, Karl-Heinz	Herr	Rudolph	Karl-Heinz			
121	Schädler, Engelberg	Herr	Schädler	Engelbert			
122	Schädler, Felix	Herr	Schädler	Felix			
123	Schaubrennerei Fink	Herr	Fink	Herbert	Inhaber	WiSo-Partner	Landwirtschaft
124	Scheidegg, Markt	Herr	Pfanner	Ulrich	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
125	Schlechta, Roland	Herr	Schlechta	Roland			
126	Schmelcher, Max	Herr	Schmelcher	Max			
127	Schmid, Sabine	Frau	Schmid	Sabine	Gästeführerin Weinerlebnis Bodensee/Allgäu	WiSo-Partner	Tourismus
128	Schmitz, Peter H.	Herr	Schmitz	Peter H.			
129	Schober, Karl	Herr	Schober	Karl			
130	Schöneberger, Bernd	Herr	Schönenberger	Bernd			
131	Seelos, Erhard	Herr	Seelos	Erhard			
132	Seidel, Frank	Herr	Seidel	Frank			
133	Seniorenbeirat im Landkreis Lindau(B) e. V.	Frau	Scheuerl	Doris	Vorsitzende	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge
134	Serafini, Willi	Herr	Serafini	Willi			
135	Sigmarszell, Gemeinde	Herr	Agthe	Jörg	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	

Nr.	Mitglied	Anrede	Nachname	Vorname	Funktion	Zuordnung	LES-Ziel
136	Sindermann, Alexander	Herr	Sindermann	Alexander	Argos AG Lindenberg		
137	Spieler, Georg	Herr	Spieler	Georg	Inhaber Schreinerei Spieler		
138	Stegmann, Elmar	Herr	Stegmann	Elmar	Landrat Landkreis Lindau	Öffentliche Behörde	
139	Stiefenhofen, Gemeinde	Herr	Wolf	Anton	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
140	Straub, Gebhard	Herr	Straub	Gebhard			
141	Straubinger, Peter	Herr	Straubinger	Peter			
142	Trachtenverein Steibis e.V.	Herr	Geißler	Thomas	Mitglied Trachtenverein Steibis e. V.	WiSo- Partner	Tourismus
143	Tröster, Roland	Herr	Tröster	Roland			
144	Unternehmen Chance gGmbH	Frau	Mayer	Claudia	Geschäftsführerin	WiSo- Partner	Wirtschaft
145	Volksbank Lindenberg	Herr	Straub	Georg	Vorstandsmitglied		
146	Walch, Tobias	Herr	Walch	Tobias			
147	Waldbesitzervereinigung Westallgäu e.V.	Herr	Freytag	Peter	1. Vorstand	WiSo- Partner	Landwirtschaft
148	Wasserburg, Gemeinde	Herr	Kleinschmidt	Thomas	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
149	Weh, Gabriele	Frau	Weh	Gabriele			
150	Weh, German	Herr	Weh	German			
151	Weiler-Simmerberg, Markt	Herr	Rudolph	Karl- Heinz	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
152	Weinbauernverein Bayerischer Bodensee e. V.	Herr	Gierer	Josef	Vorsitzender	WiSo- Partner	Landwirtschaft
153	Weißensberg, Gemeinde	Herr	Kern	Hans	Bürgermeister	Öffentliche Behörde	
154	Wiedemann, Anton	Herr	Wiedemann	Anton			
155	Wild, Ira	Frau	Wild	Ira	Tourist-Information Landsberg am Lech		
156	Windhaber, Hannelore	Frau	Windhaber	Hannelore			
157	Wintergerst, Thomas	Herr	Wintergerst	Thomas			
158	Wirtschaftsjunioren Lindau-Westallgäu	Herr	Mehler	Christoph		WiSo- Partner	Wirtschaft
159	Wolf, Anton	Herr	Wolf	Anton			
160	Wurm, Dieter	Herr	Wurm	Dieter			
161	Zeh, Annelore	Frau	Zeh	Annelore			
162	Zeh, Johann	Herr	Zeh	Johann			
163	Zeh, Maria	Frau	Zeh	Maria			
164	Zinth, Anton	Herr	Zinth	Anton			
165	Zinth, Herbert	Herr	Zinth	Herbert			

Anhang 7: Vereinssatzung

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen "Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee e.V."
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Lindenberg i. Allgäu.
- (3) Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr. Das erste Rumpfgeschäftsjahr endet am 31.12.2002.

§ 2

Zweck

- (1) Der Verein ist eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union.
- (2) Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, deren Zweck es ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen.
 - (1)
- (3) Der Verein setzt sich folgende Ziele:
 - a. Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien
 - b. Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen der regionalen Entwicklungsstrategien entsprechen und die nachhaltige Entwicklung der Region vorantreiben.
 - c. Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit.
 - d. Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure.

§ 3 Mitgliedschaft

- (2) Der Verein hat ordentliche und fördernde Mitglieder.
- (3) Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person und jede juristische Person des privaten oder öffentlichen Rechts werden, sofern sie innerhalb der Gemeindegebiete der Mitgliedsgemeinden wohnhaft ist bzw. ihren Sitz hat oder unmittelbar an der Umsetzung an den regionalen Entwicklungskonzepten beteiligt ist.
- (4) Über den schriftlichen Antrag auf Mitgliedschaft entscheidet der Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit. Gegen die ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann innerhalb eines Monats nach Zugang der Entscheidung beim Vorstand Beschwerde eingelegt werden. Die endgültige Entscheidung obliegt dann der Mitgliederversammlung. Ein Rechtsanspruch auf Aufnahme besteht nicht.
- (5) Die Mitgliedschaft endet
- a) mit dem Tod des Mitglieds, bzw. durch Auflösung der juristischen Person,
 - b) durch schriftliche Austrittserklärung, gerichtet an den Vorstand; sie ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen zulässig,
 - c) durch Ausschluss aus dem Verein.
- (6) Ein Mitglied, das in erheblichem Maß gegen Vereinsinteressen verstoßen hat, kann durch Beschluss des Vorstands aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor dem Ausschluss ist das Mitglied zu hören. Die Entscheidung über den Ausschluss ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied durch Einschreibebrief zuzustellen. Es kann innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang schriftlich Berufung beim Vorstand einlegen. Über die Berufung entscheidet die Mitgliederversammlung.
- (7) Fördernde Mitglieder sind natürliche und juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, die die Ziele des Vereins ideell oder materiell unterstützen, ohne Stimmrecht zu haben.
- (8) Für die Aufnahme, die Beendigung der Mitgliedschaft und den Ausschluss aus dem Verein von fördernden Mitgliedern gelten die Absätze 3 bis 5 entsprechend.
- (9) Bei Beendigung der Mitgliedschaft, gleich aus welchem Grund, erlöschen alle Ansprüche aus dem Mitgliedsverhältnis. Eine Rückgewähr von Beiträgen, Spenden oder sonstigen Unterstützungsleistungen ist ausgeschlossen. Der Anspruch des Vereins auf rückständige Beitragsforderungen bleibt davon unberührt.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder sind verpflichtet, die Satzung des Vereins und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung anzuerkennen und einzuhalten und den Verein und den Vereinszweck – auch in der Öffentlichkeit – in ordnungsgemäßer Weise zu unterstützen.
- (2) Die Mitglieder sind berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Sie haben das Recht, gegenüber dem Vorstand und der Mitgliederversammlung Vorschläge, Hinweise und Anregungen zur Umsetzung oder Ergänzung der regionalen Entwicklungskonzepte zu unterbreiten, deren Verwirklichung im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder liegt.

§ 5 Organe

Organe des Vereins sind:

- (1) die Mitgliederversammlung (§ 6)
- (2) der Vorstand (§ 8)
- (3) das Entscheidungsgremium (§ 9)

§ 6 Mitgliederversammlung

- (1) Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie beschließt insbesondere über:
 - a. den Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr,
 - b. den Geschäftsbericht und den Rechnungsprüfungsbericht,
 - c. die Annahme und Änderung der regionalen Entwicklungsstrategien,
 - d. die Bestellung der Mitglieder des Vorstands (im Wahljahr),
 - e. die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums,
 - f. die Bestellung der Rechnungsprüfer (im Wahljahr),
 - g. die Entlastung des Vorstands,
 - h. die Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrags,
 - i. Satzungsänderungen und Änderung der LAG-Geschäftsordnung,
 - j. die Berufung eines Mitglieds gegen seinen Ausschluss durch den Vorstand,
 - k. die Mitgliedschaft in anderen Organisationen,
 - l. die Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens,.

- (2) Eine ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand des Vereins nach Bedarf, mindestens aber einmal im Geschäftsjahr, einberufen. Die Einladung wird mindestens zwei Wochen vor dem Termin der Versammlung schriftlich oder in elektronischer Form mit Bekanntgabe der vom Vorstand vorläufig festgesetzten Tagesordnung versandt.
- (3) Der Vorstand hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung unverzüglich einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn die Einberufung von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Vereinsmitglieder in Textform unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom Vorstand verlangt wird.
- (4) Wenn der Vorsitzende verhindert ist, leitet sein Stellvertreter die Mitgliederversammlung. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einem Protokoll innerhalb von zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung niedergelegt und vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer unterzeichnet. Das Protokoll kann von jedem Mitglied in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

§ 7

Stimmrecht

- (1) Stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung sind alle ordentlichen Mitglieder.
- (2) In der Mitgliederversammlung kann das Stimmrecht nur durch den gesetzlichen Vertreter ausgeübt werden.
- (3) Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Stimmenthaltungen bleiben außer Betracht. Bei Stimmgleichheit gilt der gestellte Antrag als abgelehnt.
- (4) Für Beschlüsse zur Änderung der Satzung und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder erforderlich.

§ 8

Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden und 5 weiteren Stellvertretern. Zu Vorstandsmitgliedern können nur die gesetzlichen Vertreter der im Verein zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften gewählt werden. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten. Im Innenverhältnis gilt, dass nur wenn der 1. Vorsitzende verhindert ist, der Verein durch zwei Stellvertreter gemeinsam vertreten wird.

- (2) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Nach Fristablauf bleiben die Vorstandsmitglieder bis zum Antritt ihrer Nachfolger im Amt. Die Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern ist unbegrenzt zulässig.
- (3) Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er kann die Geschäftsführung delegieren. In die Zuständigkeit des Vorstands fallen alle Geschäfte, die nicht nach der Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Entscheidungsgremium zugewiesen worden sind.

§ 9

Entscheidungsgremium

- (1) Das Entscheidungsgremium ist das nach LEADER vorgeschriebene Organ zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der regionalen Entwicklungsstrategien.
- (2) Das Entscheidungsgremium besteht aus den gesetzlichen Vertretern der im Verein zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften der Landkreise Lindau und Oberallgäu (geborene Mitglieder) und mindestens 51% Wirtschafts- und Sozialpartnern (gekorene Mitglieder). Die gekorenen Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren bestellt. Nach Fristablauf bleiben die gekorenen Mitglieder des Entscheidungsgremiums bis zum Antritt ihrer Nachfolger im Amt.
- (3) Mitglieder des Entscheidungsgremiums können nur stimmberechtigte Mitglieder des Vereins sein.
- (4) Das Entscheidungsgremium gibt sich eine Geschäftsordnung die nicht Bestandteil dieser Satzung ist, welche die notwendigen Festsetzungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der regionalen Entwicklungskonzepte beinhalten muss. Die Geschäftsordnung wird erst nach der Annahme durch die Mitgliederversammlung rechtswirksam.

§ 10

Finanzierung des Vereins

- (1) Die Finanzierung des Vereins erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und öffentliche Zuwendungen. Mitgliedsbeiträge werden von der Mitgliederversammlung in einer Beitragsordnung festgelegt.

§ 11 Arbeitskreise

- (1) Durch Beschluss des Vorstands können Arbeitskreise eingerichtet werden. Die Arbeitskreise unterstützen und vertiefen fachlich die Arbeit des Vereins. Mitglieder der Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder des Vereins werden.
- (2) Die Arbeitskreismitglieder können bei Bedarf aus ihrer Mitte einen Leiter wählen, der Ansprechpartner für den Vorstand ist.

§ 12 Kassenprüfer

- (1) Die Mitgliederversammlung wählt zwei Kassenprüfer für die Dauer von drei Jahren. Die Kassenprüfer dürfen weder dem Vorstand noch einem vom Vorstand berufenen Gremium angehören und nicht Angestellte des Vereins sein.
- (2) Die Kassenprüfer haben die Aufgabe, Rechnungsbelege sowie deren ordnungsgemäße Verbuchung und die Mittelverwendung zu prüfen und dabei insbesondere die satzungsgemäße Mittelverwendung festzustellen. Die Prüfung erstreckt sich nicht auf die Zweckmäßigkeit der vom Vorstand getätigten Aufgaben. Die Kassenprüfer haben die Mitgliederversammlung über das Ergebnis der Kassenprüfung zu unterrichten.

§ 13 Auflösung des Vereins und Anfall des Vereinsvermögens

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Für die Auflösung ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder erforderlich.
- (2) Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, erfolgt die Liquidation durch den Vorstand.
- (3) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins fällt das Vereinsvermögen im Verhältnis der Einwohnerzahl den Mitgliedsgemeinden zu.

§ 14
Schlussbestimmungen

- (1) Die Mitgliederversammlung des Vereins vom 16.10.2014 hat die Satzung in ihrer vorliegenden Form beschlossen.
- (2) Der Vorstand wird beauftragt, die geänderte Satzung beim Vereinsregister eintragen zu lassen.
- (3) Sollten bei der Eintragung ins Vereinsregister redaktionelle Änderungen erforderlich werden, ist der Vorstand ermächtigt diese Änderungen ohne Einberufung einer Mitgliederversammlung vorzunehmen. Die Mitgliederversammlung ist über diese Änderungen bei der nächsten Versammlung zu informieren.

Diese Satzung wurde errichtet am: 16. Oktober 2014

Lindenberg, den 17.10.14



Elmar Stegmann, Vorsitzender



Martina Mayer,
Satzungsprotokollführerin

Anhang 8: Mitgliederliste Entscheidungsgremium

Nr.	Anrede	Nachname	Vorname	Branche	Funktion	Mitglied	LES-Ziel	LES-Schwerpunkt
1	Herr	Bauer	Josef	Projektentwicklung Immobilien und erneuerbare Energien	Berater	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Energie
2	Frau	Berghofer	Michaela	Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu e.V.	Geschäftsleitung	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Landschaftspflege
3	Herr	Fink	Herbert	Schaubrennerei Fink	Inhaber	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Brennerei
4	Herr	Freitag	Peter	Waldbesitzervereinigung Westallgäu e.V. (WBV)	1. Vorsitzender	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Holzwirtschaft
5	Herr	Gierer	Josef	Weinbauverein Bayerischer Bodensee e.V.	Vorsitzender	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Weinbau
6	Frau	Hitzhaus	Hertha	Bayerischer Bauernverband, Geschäftsstelle Lindau/Bodensee	Ehem. Kreisvorstand der Landfrauen	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Landwirtschaft
7	Herr	Karg	Elmar	Bayerischer Bauernverband, Geschäftsstelle Lindau/Bodensee	Kreisobmann	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Landwirtschaft
8	Frau	Miller	Isolde	Bund Naturschutz, Kreisgruppe Lindau	Geschäftsleitung	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Naturschutz
9	Herr	Nüberlin	Martin	Erzeugergemeinschaft Obstbauern	Vorsitzender	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Obstbau
10	Herr	Rädler	Alfons	Energeregion Leiblachtal	Sprecher	WiSo-Partner	Landwirtschaft	Energie
11	Herr	Baumann	Eugen	Heimattag für den Landkreis Lindau e.V.	Mitglied	WiSo-Partner	Tourismus	Kulturelles Erbe
12	Frau	Eller	Hermine	Landhotel-Gasthaus Ellerhof	Inhaberin	WiSo-Partner	Tourismus	Tourismus, Gastronomie
13	Herr	Geißler	Thomas	Trachtenverein Steibis e.V.	Mitglied	WiSo-Partner	Tourismus	Kulturelles Erbe
14	Herr	Holz	Carsten	Lindau Tourismus und Kongress GmbH	Geschäftsführer	WiSo-Partner	Tourismus	Tourismus, Kongress
15	Herr	Koch	Sebastian	Allgäuer Käsestraße e.V.	Geschäftsführer	WiSo-Partner	Tourismus	Regionale Produkte
16	Frau	König-Lienau	Anita	Kurhotel Landhaus König	Inhaberin	WiSo-Partner	Tourismus	Gesundheits-tourismus
17	Herr	Matzner	Walter	Ferienhaus Hand in Hand G.e.V.	1. Vorsitzender	WiSo-Partner	Tourismus	Menschen mit Handicap
18	Herr	Maulhardt	Walter	Gastgeber Weiler Simmerberg	Berater	WiSo-Partner	Tourismus	Vermieter
19	Frau	Schmid	Sabine	Weinerlebnis Bodensee/Allgäu	Gästeführerin	WiSo-Partner	Tourismus	Regionale Produkte
20	Herr	Schmoltnner	Thomas	Prinzregent-Luitpold Kinderklinik / Skywalk	Verwaltungsleiter / Geschäftsführer	WiSo-Partner	Tourismus	Tourismus, Gesundheit
21	Frau	Bischoffberger	Marie Luise	Deutscher Kinderschutzbund O.V. Lindenberg/Westallgäu e.V.	Leiterin Kleiderladen	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Jugend
22	Frau	Donné	Claudia	Hilfe für Frauen in Not e.V.	Vorsitzende	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Frauen
23	Frau	Krämer-Kubas	Barbara	Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Lindau	2. stv. Vorsitzende	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Soziales
24	Frau	Mader	Margarete	Familiennetz Argental	Erzieherin	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Familien
25	Frau	Migoni	Margot	CAB Augsburg gGmbH mit Einrichtung Seniorenzentrum St. Martin in Lindenberg	Heimleiterin	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Senioren
26	Herr	Nottberg	Heinz-Werner	Nottberg Architekten	Selbständiger	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Ortskerne
27	Herr	Peinze	Joe	Freunde statt Fremde e. V.	Stv. Vorsitzender	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Migranten
28	Herr	Reisinger	Frank	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.	Geschäftsführer	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Menschen mit Handicap
29	Frau	Scheuerl	Doris	Seniorenbeirat im Landkreis Lindau (B) e.V.	Vorsitzende	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Senioren
30	Frau	Wille	Heike	Kieferorthopädie	Zahnärztin	WiSo-Partner	Daseinsvorsorge	Gesundheit
31	Herr	Anselment	Markus	IHK Schwaben, Regionalgeschäftsstelle Lindau-Bodensee	Regionalgeschäftsführer	WiSo-Partner	Wirtschaft	Wirtschaft
32	Herr	Burkart	Wolfgang	Dorfladen Ebratshofen	Inhaber	WiSo-Partner	Wirtschaft	Nahversorgung
33	Herr	Hummel	Johannes	Privatperson	Berater	WiSo-Partner	Wirtschaft	Handwerk
34	Herr	Jarde	Matthias	Jarde Holzbaubetrieb Allgäu	Inhaber	WiSo-Partner	Wirtschaft	Handwerk
35	Herr	Kaiser	Uli	Kreishandwerkerschaft Lindau	Kreishandwerksmeister	WiSo-Partner	Wirtschaft	Handwerk
36	Herr	Kirchmann	Franz	Meckatzer Löwenbräu Benedikt Weiß KG	Prokurist	WiSo-Partner	Wirtschaft	Wirtschaft
37	Frau	Mayer	Claudia	Unternehmen Chance gGmbH	Geschäftsführerin	WiSo-Partner	Wirtschaft	Ausbildungs- / Arbeitsmarkt
38	Herr	Mehler	Christoph	Wirtschaftsjunioren Lindau-Westallgäu	Berater	WiSo-Partner	Wirtschaft	Wirtschaft
39	Herr	Vögel	Elmar	Privatperson	Berater	WiSo-Partner	Wirtschaft	Ausbildungs- / Arbeitsmarkt
40	Frau	Zeh-Rudolph	Sonja	Holzbau Zeh GmbH und Co. KG	Inhaberin	WiSo-Partner	Wirtschaft	Wirtschaft
41	Herr	Agthe	Jörg	Gemeinde Sigmarszell	Bürgermeister	Öffentliche Behörde		

Nr.	Anrede	Nachname	Vorname	Branche	Funktion	Mitglied	LES-Ziel	LES-Schwerpunkt
42	Herr	Ballerstedt	Eric	Stadt Lindenberg i. Allgäu	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
43	Herr	Beckel	Martin	Markt Oberstaußen	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
44	Herr	Bentz	Matthias	Gemeinde Opfenbach	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
45	Herr	Buhmann	Johannes	Gemeinde Gestratz	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
46	Herr	Ecker	Gerhard	Stadt Lindau	Oberbürgermeister		Öffentliche Behörde	
47	Herr	Eugler	Markus	Gemeinde Grünenbach	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
48	Herr	Giebl	Uwe	Gemeinde Hergatz	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
49	Herr	Höß	Stephan	Gemeinde Röthenbach	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
50	Herr	Kern	Hans	Gemeinde Weißensberg	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
51	Herr	Kleinschmidt	Thomas	Gemeinde Wasserburg	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
52	Herr	Krauß	Rainer	Gemeinde Nonnenhorn	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
53	Herr	Olexiuk	Gerhard	Gemeinde Oberreute	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
54	Herr	Pfanner	Ulrich	Markt Scheidegg	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
55	Herr	Reichart	Markus	Markt Heimenkirch	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
56	Herr	Rudolph	Karl-Heinz	Markt Weiler-Simmerberg	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
57	Herr	Ruh	Christian	Gemeinde Bodolz	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
58	Herr	Schwarz	Martin	Gemeinde Maierhöfen	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
59	Herr	Stegmann	Elmar	Landkreis Lindau (Bodensee)	Landrat		Öffentliche Behörde	
60	Herr	Strohmaier	Wolfgang	Gemeinde Hergensweiler	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	
61	Herr	Wolf	Anton	Gemeinde Stiefenhofen	Bürgermeister		Öffentliche Behörde	

Anhang 9: Geschäftsordnung für das Entscheidungsgremium

Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im Rahmen von Leader auf der Grundlage der Satzung des Vereins Regionalent- wicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

A. Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe verfügt gemäß VO (EU) GSR/2012 Art. 28-30 nach ihrer Anerkennung über Entscheidungs- und Kontrollbefugnisse bei der Umsetzung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie und damit bei der Auswahl von Vorhaben (Projekten), für die eine Leader-Förderung beantragt werden soll. Sie ist in ihrer Auswahlentscheidung an die Einhaltung der Bestimmungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- hat sie eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen,
- hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,
- sind Interessenskonflikte von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu vermeiden,
- ist sicherzustellen, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen und dass auf der Entscheidungsfindungsebene weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind,
- hat sie durch geeignete Maßnahmen die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu überwachen und zu steuern.

Diese Geschäftsordnung gilt für das Entscheidungsgremium nach § 9 der Satzung des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee. Sie regelt die interne Arbeitsweise und Aufgabenverteilung innerhalb des Entscheidungsgremiums. Die Gesamtverantwortung des Vorstandes nach § 8 der Satzung bleibt davon unberührt.

Das Entscheidungsgremium besteht aus den gesetzlichen Vertretern der im Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften der Landkreise Lindau und Oberallgäu (21 geborene Mitglieder) und 40 Wirtschafts- und Sozialpartnern (gekorene Mitglieder).

B. Verfahrensfragen

§ 1

Geltungsbereich, Geltungsdauer, Erlass, Änderung und Wirksamkeit

- (1) Diese Geschäftsordnung gilt für:
 - a. die Durchführung des Projektauswahlverfahrens
 - b. die Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie
- (2) Diese Geschäftsordnung gilt für die Dauer der laufenden Leader-Förderperiode. Bei Änderungen ist sicherzustellen, dass die EU-rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.
- (3) Diese Geschäftsordnung wird durch das Entscheidungsgremium beschlossen und kann durch das Entscheidungsgremium geändert werden. Sie wird erst nach der Annahme durch die Mitgliederversammlung rechtswirksam.

C. Sitzungen

§ 2 Einladung zur Sitzung / Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren / Information der Öffentlichkeit / beratende Mitglieder

- (1) Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich und finden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr statt.
- (2) Zur Sitzung des Entscheidungsgremiums wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen.
- (3) Mit der Einladung zur Sitzung / der Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten.
- (4) Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben.
- (5) Zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums können beratende Mitglieder (z.B. AELF, ALE) hinzugezogen werden.

§ 3

Tagesordnung

- (1) Die Tagesordnung des Entscheidungsgremiums wird vom Vorstand erstellt und enthält mindestens folgende Tagesordnungspunkte:
 - a. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
 - b. Projekte über die Beschluss gefasst werden soll

- c. Projekte über die Beschluss in einem nachfolgenden Umlaufverfahren gefasst werden soll
- (2) Zur Durchführung von Kontroll- und Evaluierungstätigkeiten ist die Tagesordnung bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, um folgende Tagesordnungspunkte zu erweitern:
- a. Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie
 - b. Umsetzungsstand und ggf. Fortschreibung des Aktionsplanes

§ 4

Abstimmungsverfahren

Die Auswahlbeschlüsse können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:

- (1) Persönliche Abstimmung in der Sitzung des Entscheidungsgremiums.
- (2) Schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgremiums im Umlaufverfahren bei Beschlussfassung zu Einzelprojekten. Das Umlaufverfahren ist bei der Behandlung und Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkten zur Überwachung und Fortschreibung der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie nicht zugelassen.
- (3) Die schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes, vorgenommen werden.

§ 5

Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung

- (1) Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 40 % der Mitglieder anwesend sind. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen müssen.
- (2) In Sitzungen kann das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden.
- (3) Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.

§ 6

Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren

- (1) Abstimmung in ordentlicher Sitzung des Entscheidungsgremiums
 - a. Wenn die Satzung nichts anderes vorsieht, fasst das Entscheidungsgremium seine Beschlüsse in offener Abstimmung.
 - b. Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als gefasst. Enthaltungen sind nicht zulässig.
- (2) Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)

- a. Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen.
- b. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung, auch im Umlaufverfahren, von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.
- c. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.
- d. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

§ 7

Protokollierung der Entscheidungen

- (1) Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:
 - a. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
 - b. Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
 - c. Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
 - d. Beschlusstext und Abstimmungsergebnis
- (2) Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt kann mittels Formblatt erfolgen.
- (3) Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

§ 8

Transparenz der Beschlussfassung

- (1) Die LAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Website.
- (2) Die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden auf der Website der LAG veröffentlicht.
- (3) Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung

oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird Ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG, einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

- (4) Beschlüsse und Informationen werden, soweit sie die regionale Entwicklungsstrategie betreffen, auf der Website der LAG veröffentlicht.

D. Zusammenarbeit mit anderen Organen

§ 9

Berichts- und Zustimmungspflicht der Mitgliederversammlung

- (1) Über die Tätigkeit des Entscheidungsgremiums ist in der satzungsgemäß vorgeschriebenen Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.
- (2) Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie bedürfen zu ihrem Wirksamwerden der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

E. Wirksamkeit

§ 10

Salvatorische Klausel

Sollte die Geschäftsordnung Regelungen beinhalten, die der Satzung des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. widersprechen, die der Geschäftsordnung zu Grunde liegt, so gilt in diesem Fall der Vorrang der satzungsgemäßen Regelung.

§ 11

Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung tritt am 01. Januar 2015 in Kraft.



Elmar Stegmann

1. Vorsitzender

Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

Anhang 10: Kooperationsvereinbarung Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Württembergisches Allgäu
Schloßstraße 5, 88353 Kießlegg

LAG Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
Rathausplatz 1, 87452 Altusried

LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.
Bahnhofstr. 8, 88161 Lindenberg

LAG Kneippwand* Unterallgäu e.V.
Kneippstr. 2, 86825 Bad Wörishofen

LAG bergaufwand Ostallgäu e.V.
Schwabenstraße 11, 87616 Marktoberdorf

Hiermit erklären die oben genannten Lokalen Aktionsgruppen auf der Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten und den daraus resultierenden Schwerpunkten im Rahmen von LEADER in folgenden Themenbereichen gebiets- und länderübergreifend zusammenzuarbeiten.



Diese Themenbereiche leiten sich aus den Strategien der Allgäu GmbH sowie aus den Beteiligungsprozessen der einzelnen LAGen ab. In einem gemeinsamen Workshop am 07.07.2014 in Kempten (Foto) wurde auf dieser Grundlage eine Einschätzung zur Priorisierung erster Projektideen aus folgenden Themenbereichen

vorgenommen:

+ Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen verbunden mit regionaler Wertschöpfung

+ Nachhaltige Weiterentwicklung der touristischen Leitprodukte, insbesondere im Qualitätsmanagement Rad und Wandern



+ Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels zum Erhalt der Lebensqualität für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen

+ Steigerung der Energieeinsparung in allen Bereichen, Einsatz innovativer Technologien zur Energieerzeugung sowie Sicherung der Mobilität

+ Entwicklung des Allgäus zu einer der führenden Standorte Deutschlands für nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum.

Ort/ Datum Lindau, 21.08.2014

Landrat Elmar Stegmann
LAG Regionalentwicklung
Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.

Ort/ Datum Hochstaadten, 5.9.2014

Landrätin Maria Rita Zinnecker
LAG bergaufland Ostallgäu e.V.

Ort/ Datum Mindelheim, 9.9.2014

Landrat Hans-Joachim Weirather
LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.

Ort/ Datum Oy-Mühlberg, 9. Sept. 2014

Bürgermeister Theo Haslach
LAG Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Ort/Datum Vöplag, 12.9.2014

Bürgermeister Dieter Krattenmacher
LAG Württembergisches Allgäu

Allgäu-Startprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	
Projektbezeichnung: Fachkräftesicherungskonzept Allgäu	Lfd. Nr.: A-3
Träger des Projektes: Allgäu GmbH	
Zusammenarbeit mit Region: Regionalen Akteuren im Bereich Fachkräftesicherung (IHK, HWK, Agentur für Arbeit, Hochschule Kempten, etc.) sowie Unternehmen aus der Region	
Einordnung unter Entwicklungsziel: IV. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit	
Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Projekts Fachkräftesicherungskonzept Allgäu geht es grundlegend um die Entwicklung eines Fachkräftesicherungskonzepts für die Region Allgäu unter Einbindung aller relevanten Akteure. Aufbauend auf den Ergebnissen soll ein Unterstützungsangebot für Unternehmen und Fachkräfte entstehen. Ziel ist es bestehende Fachkräftepotentiale im Allgäu zu erschließen und eine Willkommens- und Anerkennungskultur im Allgäu zu schaffen.	
Baustein 1: Fachkräftesicherungskonzept Allgäu	
<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung eines Fachkräftenetzwerks Allgäu unter Einbezug aller relevanten Akteure - Bündelung und Kommunikation der Bestrebungen und bestehender Maßnahmen zur Fachkräftesicherung der einzelnen Kommunen und Landkreise (Ableitung von Handlungsfeldern) - Durchführung von moderierten Kreativ-Workshops gemeinsam mit Betrieben - Entwicklung eines Fachkräftesicherungskonzept Allgäu 	
Baustein 2: Etablierung Willkommens- und Anerkennungskultur für Fachkräfte im Allgäu	
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Willkommens- bzw. Anerkennungskultur für Fachkräfte im Allgäu - Zielgruppe: Fachkräfte(-potentiale) im Allgäu, Rückkehrer, Auspendler - Entwicklung von Willkommenspaketen für Fachkräfte und Unternehmen - Wissensmarkt Fachkräftesicherung für Unternehmen - Konkrete Projektideen: Willkommensmappen, Kontakthalteprogramm, Willkommensbus, Duale Karriere, Stellenanzeigen im Allgäu-Design 	
Baustein 3: Imagekampagne für Mangelberufe	
<ul style="list-style-type: none"> - Imagekampagne für Mangelberufe im Allgäu (z.B. Pflege, Gastronomie, „grüne Berufe“ bspw. Obstbauern, Milchviehbauern und Handwerk/ KMU etc.) in Zusammenarbeit mit Partnern s.o. 	
Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele: Gewinnung und Sicherung von Fachkräften (IV-1)	
Voraussichtlicher Projektzeitraum	
Beginn: 01.09.2015	Abschluss: Mitte 31.08.2018
Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts: Allgäu	
Geplante Gesamtkosten: (Bruttokosten) 330.000 €	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: 60 % LEADER-Förderung: 198.000 € 40 % Eigenfinanzierung: 132.000 €	

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

- Anschub und Koordination der Aktivitäten durch Manager der Ökomodell-Region Oberallgäu (Bewerbungsverfahren im Winter 2014/15 läuft)
- Projektteil Bio-Lebensmittel in der AHV: Finanzierung Eigenanteil (ca. 20.000) Projekt AHV durch Bioring-Allgäu und Bund Naturschutz in Bayern; Beiträge von Stiftungen
- Finanzierung weiterer Teilprojekte (z.B. zur Vermarktung oder Allgäuer Küche) dann über den jeweiligen Träger

Anhang 12: Kooperationsvereinbarung Regio-V und Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee



KOOPERATIONSVEREINBARUNG

LAG Regionalentwicklung Vorarlberg

LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Die LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer-Bodensee grenzt im Norden direkt an die LAG-REGIO-V an. Die beiden LAG's teilen sich sogar ein gemeinsames Tal, nämlich das Leiblachtal. Um die durch Staatsgrenzen entstandenen Barrieren abzubauen, werden die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze in gemeinsamen Projekten die Zusammenarbeit entwickeln. Neben den Leiblachtalgemeinden beiderseits der Fluss- und Staatsgrenze bestehen auch enge Verbindungen zur Marktgemeinde Scheidegg.

Die geplante Zusammenarbeit in allen Aktionsfeldern bezieht sich auf folgende Maßnahmen:

Maßnahmen Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	Maßnahmen Regio-V
<p>1. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen:</p> <p>1.2 Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten</p> <p>1.3 Förderung von regionalen und ökologischen Produkten</p>	<p>1WS.08 „Erneuerbare Ressourcen besser nutzen, zu Effizienzmaßnahmen mobilisieren“ mit den Schwerpunkten Schulen und in der Zusammenarbeit zur Bürgerbewegung zur Erschließung erneuerbarer Energiequellen. Dazu zählt auch das Bemühen der Gemeinden ein grenzüberschreitendes Regionales Entwicklungskonzept zum Thema Energie zu erstellen.</p>
<p>1. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen:</p> <p>1.1 Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft</p>	<p>2NH.04 „Alte Bausubstanz in Dorfkernen kreativ nutzen“: mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches</p>
<p>4. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit:</p> <p>4.2 Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt</p>	<p>3GW.02 „Geeignete Rahmenbedingungen für eine organisierte Zuwanderung schaffen“</p>
<p>3. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels:</p> <p>3.2 Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten</p>	<p>3GW.07 „Wissen zur Gesundheitsprävention vermitteln und beispielgebend Maßnahmen umsetzen“</p>

Alberschwende/Lindenberg, am 16.10.2014

Herr Rudolf Lerch
Obmann

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende
Tel.: +43 5579 7171
Email: franz.ruef@regio-v.at
URL: www.regio-v.at

Herr Landrat Elmar Stegmann
1. Vorsitzender

Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee
Bahnhofstrasse 6, 88161 Lindenberg
Tel.: +49 8381/89164 84
Email: info@wbf-mbh.de
URL: www.wbf-mbh.de

Kooperationsprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	
Projektbezeichnung: Energierregion Leiblachtal und Scheidegg	Lfd. Nr.: 1-2
Träger des Projektes: Markt Scheidegg, BM Ulrich Pfanner, Rathausplatz 8, 88175 Scheidegg, Telefon: 08381 895-0, Fax: 08381 895-43, E-Mail: rathaus@markt-scheidegg.de	
Zusammenarbeit mit Region: LAG Vorarlberg (Verein Regio Leiblachtal)	
Einordnung unter Entwicklungsziel: I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen IV. Gewinnung, Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit	
Kurzbeschreibung: Ausgangslage Gemeinsam mit der Region Leiblachtal will die Marktgemeinde Scheidegg das aktuell in der Region geweckte Bewusstsein zum Thema Energie nutzen, um Energiewendethemen aufzugreifen und dabei gleichzeitig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auszuweiten und zu vertiefen. Ziel In diesem Sinne soll nicht nur auf das Thema Energiebereitstellung fokussiert werden. Vielmehr sollen durch eine grenzüberschreitende und abgestimmte Zusammenarbeit der Energieteams von Scheidegg und dem Leiblachtal die Themen Energiesparen, Energieeffizienz und Selbstversorgung als sehr kosteneffektive Ansätze für die Bevölkerung und Betriebe über partizipative Ansätze in Form von konkreten Angeboten aufbereitet werden. Letztlich sollen die regionalen Potentiale im Bereich Energiesparen und Energieeffizienz bewusst gemacht und beschleunigt werden. Inhalt Dazu sind wie im nächsten Abschnitt angeführt, regelmäßige partizipative Aktionen für die Bevölkerung unter Einbindung wichtiger Stakeholder wie lokale Betriebe, Schulen und Energieversorger angedacht. Zentraler Hebel sind die Schulen mit denen, ähnlich wie bei der Mülltrennung, das Wissen um das Energiesparen in die Haushalte gebracht werden soll und so auf breiter Basis seine Wirkung entfalten kann. Flankiert werden diese Aktivitäten durch ein Bündel an Angeboten (siehe unten) für die Bevölkerung im Bereich energiesparender Mobilitätsformen und Haustechnik. Ebenso sollen regionale Wertschöpfungsketten rund um den erneuerbaren Energieträger Holz gestärkt und entwickelt werden. Mit dem LEADER-Kooperationsprojekt soll zur Umsetzung der nachfolgenden Projektbausteine ein dreijähriges Projektmanagement installiert werden, das das Vorhaben verwaltet und umsetzt. Aufgaben - Aufbau, Pflege und Zusammenführung eines Kontaktnetzwerkes zu bestehenden örtlichen Initiativen und zwischen Unternehmen, Hochschulen, Kammern, Verbänden, Dienstleistern und Kapitalgebern etc. - Förderung eines aktiven Meinungs-, Kenntnis- und Know-how-Transfers - Erfassung möglichst sämtlicher in der Region aktuell durchgeführter Aktivitäten – insbesondere auch Abstimmung mit der Regionalförderpolitik - Einführung von regionalen Projekten zu Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene - Durchführung von und Mitwirkung bei Veranstaltungen zu wesentlichen Themen der Region - Einbindung in den Informationsfluss der Vorarlberg und bayernweiten Partnern - Erarbeitung und Umsetzung definierter Projekte der Region	
Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele: Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten (I-2) Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken (IV-3) - Einsparprojekte mit begleitendem Monitoring und freundschaftlicher Wettbewerbskomponente in den Schulen mit Ausbildung von Schülern als Energiedetektive, welche nicht nur in der Schule, sondern auch zu Hause das Gelernte anwenden. - Ausbau der Elektromobilität samt Ladestationen im privaten und halböffentlichen Bereich (z.B.: Restaurants, Betriebe,..) mit der dazugehörigen Infrastruktur zur Energiebereitstellung (PV-Anlagen in der Nähe von Ladepunkten) - Gemeinsame Aktivitäten zur Umstellung auf energieeffiziente Beleuchtungslösungen im öffentlichen Raum mit aktiver Bürgerbeteiligung - Verbesserung des regionalen Waldmanagements zur Belieferung regionaler Biomasseheizwerke mit	

<p>Hackschnitzel aus dem regionalen Wald</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkttaktionen für die Bevölkerung mit Einbindung regionaler Betriebe (z.B.: grenzüberschreitende Photovoltaikaktion, LED Aktion oder Pumpentauschaktionen) - Einführung eines kommunalen Energiemanagements zur Erfassung und Optimierung der kommunalen Energie und Wasserverbräuche) - grenzüberschreitender Nutzerschulungen für kommunale Gebäude - Abgestimmte Medienarbeit und Energiestammtische für interessierte Bürgerinnen
<p>Voraussichtlicher Projektzeitraum</p> <p>Beginn: Mitte 2015 Abschluss: Mitte 2018</p>
<p>Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts:</p> <p>Marktgemeinde Scheidegg, Leiblachtal, Vorarlberg</p>
<p>Geplante Gesamtkosten: (Bruttokosten)</p> <p>390.000 Euro</p>
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p>Marktgemeinde Scheidegg, Verein Regio Leiblachtal</p>

Einzelprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	
Projektbezeichnung: Westallgäu ³ – Imagefilm über die Allgäuer Käsestraße, die Westallgäuer Wasserwege und die Kraftquelle Allgäu	Lfd. Nr.: 2-1
Träger des Projektes: Westallgäu Tourismus e.V., Bahnhofstraße 8, 88161 Lindenberg, Ansprechpartnerin: Martina Mayer, Telefon: 08381 8917863, Email: martina.mayer@wbf-mbh.de	
Einordnung unter Entwicklungsziel: II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	
Kurzbeschreibung: Das Westallgäu ist bekannt für seine malerische Voralpenlandschaft, für seine Hügel und Täler und natürlich für seine Wiesen, auf denen das Allgäuer Braunvieh gras. Damit aber hebt sich die Region – gerade innerhalb des Allgäus – kaum von anderen Gegenden ab. Hervorzuhebende Alleinstellungsmerkmale des Westallgäus hingegen sind der immense Gewässerreichtum, die zahlreichen Heumilchsennereien sowie die vielfältigen Angebote zum Thema Entschleunigung, insbesondere in den Bereichen „Kräuter“ und „Pilgern“. Diese Alleinstellungsmerkmale bzw. Stärken weiterzuentwickeln ist auch Ergebnis des LEADER-geförderten Produktentwicklungsprozesses aus dem Jahr 2012, den die Touristiker der Region gemeinsam abgehalten haben. Seither konzentrieren sich die touristische Außenwerbung und die Produktentwicklung des Westallgäus schwerpunktmäßig auf die drei Themen Westallgäuer Wasserwege, Allgäuer Käsestraße und Kraftquelle Allgäu. Was bislang fehlt, ist eine gebündelte Präsentation aller drei Angebote, die den potentiellen Gästen auf ansprechende Art und Weise die Region Westallgäu nahe bringt. Daher soll mit dem geplanten LEADER-Startprojekt ein Imagefilm „Westallgäu ³ “ (bisheriger Arbeitstitel) produziert werden, der wie kein anderes Medium die Möglichkeit bietet, Informationen zu emotionalisieren und so Botschaften im Gedächtnis des Betrachters zu verankern. Bei dem Imagefilm geht es jedoch längst nicht nur um Gästeakquise – ein besonderes Anliegen der Region ist auch der Erhalt ihrer Kulturlandschaft. Die oben aufgeführten Schwerpunktthemen prägen das Landschaftsbild des Westallgäus wesentlich. Ohne die meist genossenschaftlich organisierten, kleinen Heumilchsennereien beispielsweise könnte sich ein Großteil der Milchviehbetriebe der Region nicht halten, was das Landschaftsbild in massiver Form beeinträchtigen würde. So soll der Imagefilm nicht nur als touristisches Werbemedium, sondern auch als Bildungsmaßnahme z.B. in den Kindergärten und Schulen der Region eingesetzt werden, um frühzeitig das Bewusstsein für den Erhalt der Kulturlandschaft zu sensibilisieren aber auch um für landwirtschaftliche bzw. handwerkliche Berufe zu werben. Verbreitung: Der Imagefilm soll in die offizielle Seite des Westallgäu Tourismus (www.westallgaeu.de), aber auch in die Internetauftritte der Partner integriert werden. So z.B. kann er auf den Homepages der einzelnen Gemeinden oder der Mitglieder der Allgäuer Käsestraße präsentiert werden. Auch in die Seiten der überregionalen Tourismusorganisationen wie z.B. www.allgaeu.de oder www.bayern.by soll der Film eingebaut werden. Zudem dient er zur Unterstützung von Online-Image- und Marketingkampagnen und soll über Video-Portale wie YouTube oder MyVideo verbreitet werden. Darüber hinaus kann er in Social-Media-Kanälen sowie auf Messen zum Einsatz kommen. Auf DVDs oder USB-Sticks kann er an Multiplikatoren wie Pressevertreter, an Stammgäste und andere Interessenten versendet werden. Vor Ort soll er den Gästen in den lokalen Tourist-Informationen zugänglich gemacht werden. Vorstellbar ist auch eine Präsentation in den Westallgäuer Beherbergungsbetrieben oder im Rahmen von Führungen bei Sennereien, Brauereien o.ä. In Kindergärten und Schulen soll er zur (frühkindlichen) Erziehung/Bildung eingesetzt werden.	
Projekthalt: <ul style="list-style-type: none"> - Konzept- und Drehbucherstellung für einen ca. 10-minütigen Imagefilm zu den drei Westallgäuer Schwerpunktthemen Allgäuer Käsestraße, Westallgäuer Wasserwege und Kraftquelle Allgäu - Dreh der entsprechenden Frequenzen an verschiedenen Standorten, z.B.: Interview mit einem Senner in einer Heumilchsennerei / Radler auf der Käsestraße / Familie oder Wanderer an den Westallgäuer Wasserwegen / Interview mit einer der Westallgäuer Kräuterfrauen, etc. - Bereitstellen von Abspiel-Möglichkeiten in den Tourist-Informationen der Region in Form von Monitoren mit oder ohne Touchscreen 	
Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele: Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten (II-2) Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote (II-1) Förderung von regionalen und ökologischen Produkten (I-3) Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft (I-1)	

<ul style="list-style-type: none"> - Die touristischen Angebote der Region werden vernetzt kommuniziert und für Gäste und Einheimische – auch fern der einzelnen Standorte oder sogar von zu Hause aus – erlebbar gemacht. - Heumilchkäse und andere regionale Produkte werden Gästen und Einheimischen schmackhaft gemacht – nicht nur durch die Verdeutlichung der hohen Qualität dieser Produkte, sondern auch durch die Darstellung ihrer Bedeutung für die Region. - Das Projekt trägt zum Erhalt der Kulturlandschaft bei, da bei Gästen wie Einheimischen das Bewusstsein für die Bedeutung der drei Themenschwerpunkte für das Landschaftsbild des Westallgäus gesteigert wird.
<p>Voraussichtlicher Projektzeitraum</p> <p>Beginn: Frühjahr 2015 Abschluss: Ende 2015</p>
<p>Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts:</p> <p>Gesamte LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee, gegebenenfalls Kooperation mit der LAG Württembergisches Allgäu</p>
<p>Geplante Gesamtkosten: (Bruttokosten)</p> <p>Imagefilm: max. 15 000 Euro, ggf. zusätzliche Kosten für die Ausstattung der Tourist-Informationen zum Abspielen des Films</p>
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p>Trägerschaft: Westallgäu Tourismus e.V.</p> <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Film: Eigenmittel des Vereins, ggf. finanzielle Beteiligung des Vereins Allgäuer Käsestraße e.V. - Ausstattung der Tourist-Informationen: Eigenmittel der jeweiligen Gemeinde

Einzelprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	
Projektbezeichnung: Wiederherstellung Lindenhofpark-West (Nutzgartenbereich)	Lfd. Nr.: 2-2
Träger des Projektes: Förderverein Gartendenkmal Lindenhofpark, Marigret Brass-Kästl, Lindenhofweg 19, 88131 Lindau, Telefon: 08382-22254, Email: kaestl.brass@t-online.de in Kooperation mit der Stadt Lindau, Stadtgärtnerei, Meinrad Gfall, Ludwig-Kick-Straße 13, 88131 Lindau, Telefon: 08382-93810, Email: meinrad.gfall@lindau.de	
Einordnung unter Entwicklungsziel: II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels	
Kurzbeschreibung: Der Lindenhofpark, ein Werk des großen Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe (1775-1846), ist eine überregional bedeutsame Parkanlage des späten Klassizismus (1840). Sein Stil vereinigt die Merkmale des englischen Landschaftsgartens mit formalen Elementen, Viele Elemente des englischen Landschaftsgartens, wie geschwungene Wege, unregelmäßig geformte Rasenflächen und große Baumgruppen finden sich noch heute im Lindenhofpark. Die formalen Elemente von Weyhes Gartenkunstwerk jedoch sind im nahen Umfeld der Villa teilweise verfallen, im Park selbst wurden sie in den Jahren 1957 bis 1960 abgebaut, um einer eingezäunten Spielwiese für das Lindenhofbad Platz zu machen. Die aktuelle Umgestaltung des früheren Lindenhofbades ermöglicht nun eine Restaurierung der Spielwiese, so dass der Nutzgartenbereich wieder als ehemaliges formales Element des Parks erlebbar wird, wodurch der Lindenhofpark ein ganz wesentliches Element seines besonders wertvollen Charakters als „gemischte Anlage“ wiedergewinnen würde. Auf der Grundlage des durch das Büro Helmuth Wiegel (Bamberg) 2000-2002 erstellten Parkpflegewerks sollen zentrale Elemente dieses formal gestalteten Parkteils wieder erstehen: die Grundform eines Kreuzgartens mit einem Springbrunnen in der Mitte soll wieder erkennbar sein, ebenso die Verlängerung der zentralen vertikalen Achse zu einem kleinen erhöht liegenden Aussichtspunkt. Auch die Wiedererrichtung eines Laubengangs in der horizontalen Achse erscheint als unverzichtbares Merkmal der Anlage. Die Nutzpflanze Wein soll im Laubengang und eventuell auch bei der Gestaltung des Aussichtspunktes eine hervorgehobene Rolle spielen. Die Beetsegmente sollen auf insgesamt 4 große Flächen, jeweils 2 nördlich und südlich der horizontalen Achse beschränkt werden. Für die Gestaltung und den Unterhalt dieser Beetsegmente ist ein bisher in Lindau noch nie verwirklichtes Projekt vorgesehen: durch einen Kooperationsvertrag mit der „Lebenshilfe Lindenberg“ sollen sie der Lebenshilfe für gartengestalterische und gärtnerische Arbeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Gestaltung, der Unterhalt und die Pflege der Beete soll von der Lebenshilfe e.V. Lindenberg übernommen werden. Die Menschen mit Behinderung werden hier regelmäßig mit einer Betreuung im Garten arbeiten können. In die Gesamtkosten des Projekts „Wiederherstellung des Nutzgartenbereichs im Westteil des Lindenhofparks“ sollen die Ausgaben mit einfließen, die durch die gärtnerische Ausbildung eines Betreuers für die Arbeitskräfte der „Lebenshilfe“ entstehen.	
Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele: Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes (II-3) Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen (III-1) - Erhalt eines wertvollen Kulturdenkmals - Förderung des Merkmals „Lindau Gartenstadt“ mit 150 jähriger Geschichte - Lebensform einer großbürgerlichen Villa des 19. Jahrhunderts wiedererfahrbar machen - Vielfältiger Kontakt möglich durch Begegnung gerade älterer Menschen, die die Ruhe und Stille der entstehenden Laubengänge, Brunnen und Blumenbeete suchen und dort auf die Menschen mit Behinderung treffen, ihre Arbeit, ihre Gestaltungsideen sehen	
Voraussichtlicher Projektzeitraum Beginn: 05/2015 Abschluss: 12/2017	
Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts: Lindau-Festland, Kreis Lindau, Bodenseeregion, Bayern	
Geplante Gesamtkosten: (Bruttokosten) 300.000 Euro	

Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:

- Finanzierung: LEADER-Fördermittel, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bezirkstag, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Dornierstiftung, andere öffentliche und private Stiftungen
- Trägerschaft: Stadt Lindau gemeinsam mit dem Förderverein Gartendenkmal Lindenhofpark e.V.

Einzelprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.	
Projektbezeichnung: Spirituelles Labyrinth Maierhöfen	Lfd. Nr.: 2-3
Träger des Projektes: Gemeinde Maierhöfen, BM Martin Schwarz, Brunnenweg 2, 88167 Maierhöfen Telefon: 08383-98041, Email: martin.schwarz@maierhoefen.de	
Einordnung unter Entwicklungsziel: II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels	
Kurzbeschreibung: Seit über 20 Jahren setzt sich der Frauenbund Maierhöfen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde für die Ortsgestaltung und das Miteinander im Ort ein. Eines der Ziele, das der Zusammenschluss verfolgt, ist die Schaffung von Räumen der Begegnung – mit anderen, aber auch mit sich selbst und seiner inneren Mitte. Der Aufbau eines „Labyrinths der Sinne“ soll das bereits vorhandene Angebot in der Region sinnvoll ergänzen. Das Gehen im Labyrinth bietet Menschen mit und ohne religiösen Hintergrund die Möglichkeit einer inneren Erfahrung. Nicht selbst zu bestimmen, wo es langgeht, heißt loslassen und einlassen. Das fordert heraus, aber daraus ergeben sich auch Freiräume, z.B. für das Hören auf das Leise, Fühlen der Witterung, Riechen der Aromen der Umgebung und beim Verweilen in der Mitte, das Schauen. Offene Menschen erkennen sehr schnell, wie viel der Weg im Labyrinth mit ihrem Leben gemeinsam hat. Ganz nahe am Ziel (Mitte) zu sein und wieder weggeführt zu werden, viele Kehren führen zum Richtungswechsel. Das eigene Tempo zu finden, ist eine wichtige Übung für den Alltag. Der Aufbau eines Labyrinths trägt zur Schärfung des regionalen Tourismusprofils im Sinne einer qualitativen Weiterentwicklung bestehender Strukturen bei. Im Rahmen eines LEADER-geförderten Produktentwicklungsprozesses im Jahr 2012 haben sich die Westallgäuer Gemeinden auf drei Themen geeignet, die zukünftig auf regionaler Ebene bespielt werden sollen. Eines dieser Themen ist die „Kraftquelle Allgäu“, in deren Rahmen Angebote für Touristen geschaffen, weiterentwickelt und gebündelt werden, die helfen, vom täglichen Zeit- und Termindruck abzuschalten, zur Ruhe und in Einklang zu kommen und sich Energie für die nächsten Herausforderungen zu holen. Das Maierhöfener Labyrinth soll ebendiese positive Wirkung für Touristen erfahrbar und erlebbar machen. Das Projekt steht somit im Einklang mit den Zielsetzungen aus dem gemeinsamen Produktentwicklungsprozesses. Daneben trägt das Labyrinth aber auch zu einer Förderung des sozialen Miteinanders der Gemeinde Maierhöfen bei, indem es einen Raum der Begegnung für Jung und Alt schafft. Als Standort für das Labyrinth ist ein bestehender Hauptwanderweg zwischen Maierhöfen und dem Eistobel vorgesehen, sodass Zugänglichkeit und Frequentierung des Labyrinths gesichert sind. Neben Wandern soll es auch Gruppen, bestehend aus Einheimischen und/oder Gästen, offen stehen, die es für Seminare, Sinnenschulungen, Meditationsanleitungen u.a. nutzen können. Auch eine Erlebarmachung für Schulklassen (1. und 2. Klasse) ist geplant. Der Frauenbund Maierhöfen und die Gemeinde arbeiten bei Planung und Bau, aber auch bei der späteren Pflege des Labyrinths eng zusammen.	
Projekthalte: - Konzeptentwicklung und Bau eines Labyrinths, u.a. bestehend aus Weißtanne, typischen Allgäuer Kräutern, Rasen und Gestein. - Durchmesser ca. 16 bis 20 Meter.	
Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele: Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote (II-1) Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen (III-1) - Die bereits vorhandenen touristischen Angebote – insbesondere die der Kraftquelle Allgäu – werden sinnvoll ergänzt. Ein touristisches Schwerpunktthema der Region wird erlebbar gemacht. - Das kulturelle und spirituelle Angebot der Gemeinde Maierhöfen, aber auch der gesamten Region, wird gestärkt und erlebbar gemacht. - Das Labyrinth schafft einen Ort der Begegnung für Einheimische und Gäste mit anderen, aber auch mit sich selbst und seiner inneren Mitte. - Das Projekt unterstützt das Bürgerengagement in der Gemeinde Maierhöfen, da es aus einer Initiative des örtlichen Frauenbundes entstanden ist.	

Voraussichtlicher Projektzeitraum Beginn: 05/2015	Abschluss: 10/2015
Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts: Im Bereich des Bildstockes „Riedholz“, eingebunden in einen bestehenden Wanderweg zwischen Maierhöfen und dem Eistobel	
Geplante Gesamtkosten: (Bruttokosten) Ca. 20.000 Euro	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Die Kofinanzierung erfolgt durch die Gemeinde Maierhöfen in Zusammenarbeit mit dem Frauenbund Maierhöfen. Die Trägerschaft übernimmt die Gemeinde Maierhöfen.	

Kooperationsprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee	
Projektbezeichnung: Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal und Westallgäu	Lfd. Nr.: 3-2
Träger des Projektes: Markt Scheidegg, BM Ulrich Pfanner, Rathausplatz 8, 88175 Scheidegg, Telefon: 08381 895-0, Fax: 08381 895-43, Email: rathaus@markt-scheidegg.de	
Zusammenarbeit mit Region: LAG Vorarlberg (Hörbranz, Lochau, Hohenweiler, Eichenberg, Möggers, Bregenz, Feldkirch) und Markt Oberstaufen	
Einordnung unter Entwicklungsziel: III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels IV: Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit	
Kurzbeschreibung: Aus der traditionell intensiven Zusammenarbeit mit den benachbarten Leiblachtalkommunen, die bisher ausschließlich im touristischen Bereich stattfand, ergeben sich im Gesundheits- und Vorsorgebereich wertvolle Synergieeffekte, Nutzen und Chancen für eine intensive Kooperation im Bereich der transnationalen Daseinsvorsorge. Die Netzwerkpartner – bestehend aus Haus- und Fachärzten, Akut- und Kurkliniken, Hochschulen und Fachschulen, Krankenkassen, Krankenhäusern, Landesärztekammern (Bayern und VA) sowie dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (BayGa) – wollen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen in den Bereichen Daseinsvorsorge/Gesundheitsangebote mit entsprechender Fachkräftesicherung weiter ausbauen und ihre gemeinsamen Interessen zum Wohle der Regionen stärker vernetzen. Dabei können die Stärken und der vorhandene Erfahrungsschatz des einen Partners dabei helfen, die Schwächen des anderen auszugleichen. Mit dem LEADER-Kooperationsprojekt soll zur Umsetzung der nachfolgenden Projektbausteine ein dreijähriges Projektmanagement mit ca. 2,5 Personalstellen installiert werden, das das Vorhaben verwaltet und umsetzt.	
Projektbausteine: <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Gesundheitsatlas, der das komplette Angebot aller Anbieter des Gesundheitsnetzwerks Scheidegg und der Anbieter in Vorarlberg zusammenfasst - Bündelung von Beratungsdiensten, ambulanter Betreuung und Notfall- bzw. Wochenenddiensten durch Austausch und transnational abgestimmte Angebotsmodule zur besseren Versorgung von Patienten - Förderung und Durchführung wissenschaftlich begleiteter Aus-, Fort-, Weiter- und Zusatzausbildungen zur Vermittlung des aktuellen Standes der Erkenntnisse bei medizinischen Zukunftsthemen wie Onkologische Rehabilitation, Nahrungsunverträglichkeit, Allergien, Diabetes und Adipositas, Prävention von Haltungsschäden im Kindesalter. - Durchführung von Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung vor allem bei den Kliniken (Gütesiegel etc.) - Wissens- und Technologietransfers in Kooperation mit Hochschulen - Anwerbung von ausländischem medizinischen Fachpersonal und Pflegekräften mit begleitenden Unterstützungsmaßnahmen zur besseren Integration (Sprachkurse, Integrierung in Vereine) - Unterstützung bei der Ansiedlung von Hausarztpraxen durch Förderprogramme - Pilotprojekt: Einführung eines transnationalen „Gesundheitstelefon“ mit 24-stündiger fachlicher Beratung für die Vorabklärung medizinischer Notfälle am Beispiel der Schweiz - „Beschwerdemanagement“ für Patienten zur ständigen Evaluation und Qualitätsverbesserung (telefonische Hotline, Fragebögen) - Etablierung von alternativen Heilmethoden als weiteres wichtiges Standbein in der Gesundheitsregion <p>Innerhalb des Kooperationsprojekts wird eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gesundheit des Landratsamtes Lindau und mit der LAG Württemberg angestrebt, sofern sich hier nach inhaltlicher Vorabstimmung denkbare Kooperationsansätze ergeben.</p>	

Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele:	
Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten (III-2)	
Gewinnung und Sicherung von Fachkräften (IV-1)	
Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken (IV-3)	
Voraussichtlicher Projektzeitraum	
Beginn: 05/2016	Abschluss: 11/2019
Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts:	
Scheidegg, Kreis Lindau, Kreis Oberallgäu, Vorarlberg	
Geplante Kosten: (Bruttokosten)	
416.000 Euro, davon:	
394.000 Euro Personal	
12.000 Euro Öffentlichkeitsarbeit	
10.000 Euro Fortbildungsmaßnahmen	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:	
Trägerschaft und Finanzierung: Markt Scheidegg in Kooperation mit LAG Vorarlberg (Hörbranz, Lochau, Hohenweiler, Eichenberg, Möggers)	

Einzelprojekt	
Lokale Aktionsgruppe: Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V.	
Projektbezeichnung: Öko-Baumhotel in Scheidegg	Lfd. Nr.: 4-1
Träger des Projektes: Christian Renn, Am Kirchberg 3, 88145 Hergatz, Telefon: 08385-921596, Email: christi-an.renn@baumhotel-allgaeu.de	
Einordnung unter Entwicklungsziel: IV. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote	
Kurzbeschreibung: Das ehemalige Feriendorf Saarland am Kinberg (Gemeinde Scheidegg) steht auf einem 13 ha großen Areal, dessen Umnutzung geplant ist. Hier soll in zwei Zeitstufen ein behindertenfreundliches Öko-Baumhotel mit insgesamt 10 Baumhäusern/40 Betten mit 4-Sterne-Komfort und ein Veranstaltungsbaumhaus entstehen. Um möglichst viele Kooperationspartner aus Scheidegg und den umliegenden Gemeinden einbinden zu können, unterstützt das LEADER-Einzelprojekt den Bau des Veranstaltungsbaumhauses, das Eröffnungsmarketing sowie die Verwendung regionaler Materialien für die weiteren Gebäude der ersten Baustufe. Etwa drei Jahre später und nach Abschluss des LEADER-Einzelprojektes folgen fünf weitere Baumhäuser mit zwanzig Betten. Das Öko-Baumhotel nach Feng-Shui bildet eine bisher einmalige, auf ökologischen Gesichtspunkten beruhende Angebotskombination, die den Gästen dazu dient, sich in die Ruhe des Waldes und in inspirierende Natur zurückziehen zu können, die innere Balance zu finden und sich zu erholen. Überdies lädt das Baumhotel mit seinem Veranstaltungshaus Gäste und Einheimische dazu ein, Tagungen, Fortbildungen und sonstige Veranstaltungen in der Region abzuhalten. Der hohe Standard (4+ -Sterne-Standard) und zahlreiche Alleinstellungsmerkmale machen das Vorhaben zu einem noch nie dagewesenen Leuchtturmprojekt für Ökologie und Innovation innerhalb der LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, das anderen Regionen als Best-Practice-Beispiel dienen soll (angedacht ist die Entwicklung eines Franchiskonzepts nach Fertigstellung). Diese Sonderstellung soll dazu genutzt werden, um durch Kooperationen mit Hotels in der Region Scheidegg und Lindenberg weitere Abstrahleffekte zu erzielen. Hiervon sollen möglichst viele regional ansässige Unternehmen profitieren. Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit regionalen Veranstaltern ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen und Fortbildungen geschaffen, das die hiesigen Hoteliers und die entsprechenden (über-) regionalen Experten zusammenbringen soll. Dieses richtet sich an die Gäste des Baumhotels und an die der Kooperationspartner. Bei dem Bau des Hotels sollen heimische Architekten, Betriebe und Werkstoffe (u.a. Weißtanne) eingesetzt bzw. genutzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, sowohl eng mit dem „Netzwerk Baukultur Allgäu“ – einem Zusammenschluss der Architekturforen Kempten/Oberallgäu und Memmingen/Unterallgäu – als auch mit dem Vorarlberger Architekturinstitut und dem Holzbaustudiengang „überholz“ der Universität Linz unter Leitung des international erfolgreichen Bregenzer Architekten Helmut Dietrich zusammenzuarbeiten.	
Zusammenfassung Projektziele: Material, Handwerker und (Dienst-)Leistungen aus der Region, Soziales und ethisches Handeln, Innovation und Ökologie, Unterstützung von Sozialprojekten, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Weiterbildungsangebote im Bereich Gesundheit, Natur und Umwelt. Durch seine vielfältigen Alleinstellungsmerkmale kann das Öko-Baumhotel eine Leuchtturmfunktion für das LAG-Gebiet übernehmen.	
Beitrag zur Erreichung der projekt-/prozessbezogenen Handlungsziele: Unterstützung innovativer Konzepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken (IV-3) Gewinnung und Sicherung von Fachkräften (IV-1) Förderung von regionalen und ökologischen Produkten (I-3) Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten (I-2) Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote (II-1) Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten (II-2) - Stärkung interdisziplinärer und wissensbasierter Netzwerke und Kooperationen: Erarbeitung einer Veranstaltungs- und Fortbildungsreihe in gemeinsamer Verantwortung mit Akteuren aus der Region - Gewinnung und Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Marketingmaßnahmen und Unternehmensnetzwerke - Förderung von regionalen und ökologischen Produkten: Verwendung regionaler, ökologischer Baustoffe und Materialien	

<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Förderung alternativer Energiekonzepte: Nutzung alternativer Energiequellen, Niedrigenergiebauweise, minimierter Energieverbrauch - Touristische Angebote vernetzen und erlebbar machen: Beteiligung bei „Kraftquelle Allgäu“, „Wandertrilogie“ etc. gewünscht - Qualifizierung und Kapazitätssicherung der touristischen Leistungsträger: Schaffung von Kooperationen mit anderen Hotels, touristischen Dienstleistern, Trainern, Seminaranbietern und Gesundheitsfachleuten
<p>Voraussichtlicher Projektzeitraum</p> <p>Beginn: 04/2015 Abschluss: 05/2016</p>
<p>Projektstandort/räumlicher Wirkungsbereich des Projekts:</p> <p>Kinberg (Scheidegg), Westallgäu, Kreis Lindau, Allgäu, transnational</p>
<p>Geplante Gesamtkosten: (Bruttokosten)</p> <p>Ca. 602.000 € brutto (Veranstaltungsbaumhaus, regionale Materialien, Eröffnungsmarketing)</p>
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung: Eigenkapital, LfA-Beteiligungskapital, Bankkredite, LfA SK5 & SH5 - Trägerschaft: Christian Renn

Anhang 14: Projektspeicher LES 2014-2020

LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee (LAG-Startprojekte regional und überregional)
Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu (Allgäu-Startprojekte)
Kooperationsvereinbarung Regio-V/Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee
Interkommunale IRE-Projekte (IISEK)

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet
I. Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	1. Pflege und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft	Vernetzende Moornutzung und -erlebnis	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Landschaftspflegehof / Naturschutzvermittlung/Naturschutzzentrum	LAG Regionalentwicklung WABB
		Unterstützung von landwirtschaftlichen Betrieben bei der Landschaftspflege (Anschaffung von gemeinsamen Maschinen bzw. Nutzung/zur Verfügung Stellung bereits vorhandener Maschinen zur Landschaftspflege; gemeinsames Geräte-lager)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ausgleich von Auswirkungen des Klimawandels auf die Landschaft: Hagelabwehr, Schädlingsbekämpfung, Wandlung Sortenspektrum	LAG Regionalentwicklung WABB
		Streuobstpflge: Baumpaten (Beteiligung am Ertrag), Unternutzung, Nistkastenaktion für spezielle Arten, andere Teilnutzung (Imker), Koordination Pflege - Nachpflanzung, Förderung des Artenreichtums, Ausbildung von Fachkräften	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, transnational
		Streuobstbaumpfleger	LAG Regionalentwicklung WABB
		Obstbaumpflegerfortbildung	LAG Regionalentwicklung WABB
		Bewerbung Streuobstprodukte, Auslobung Wettbewerb "Artenreiche Streuobstwiese"	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, transnational
		Gartenbaukultur: Fortbildung Grüngestaltung; Unwetterschutz; Auszeichnung für biologisch wirtschaftende PrivatgärtnerInnen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Satellitenprojekte der Gartenschau	Interkommunales IRE-Projekt
		Leitbild Landwirtschaft	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Flächenmanagement zur Offenhaltung der Landschaft auf Grenzertragsflächen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ökokontierung	Interkommunales IRE-Projekt
		Förderung des Waldbaus, Erhöhung Waldflächen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Netzwerk Wald & Holz im Allgäu - Netzwerkmanager	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Sensibilisierung von Kommunen bzgl. regionaltypischer Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Infopunkt Energie-Geologie Scheidegger Wasserfälle (Umweltbildung)	Scheidegg
		Infopunkt heimische Fauna im Reptilienzoo (Umweltbildung)	Scheidegg, Oberstauten
		Biotopverbund aller Lebensraumtypen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Koordinierung, Platzierung, Konzentration von außerlandwirtschaftlicher Flächennutzungen (Ausgleichsflächen, Bauflächen, Wege) auf geeignete Flächen (keine landwirtschaftlichen Gunstflächen)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ausgleichsflächen zur Biotopvernetzung	LAG Regionalentwicklung WABB
		Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK-Maßnahmen)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Umweltbildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für den Wert der Landschaft	LAG Regionalentwicklung WABB
		Netzwerk Umweltbildung Allgäu: Aufbau und Pilotaktivitäten	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Neobiota: Früherkennung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk von Ansprechpartnern	LAG Regionalentwicklung WABB
		Schulungsmaßnahmen zur Pflege des Waldes	LAG Regionalentwicklung WABB
		Multifunktionales Naturhaus als Infozentrum Wald-Holz-Moor-Natur (wbv)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Naturschutzlandwirte - Beratungslandwirte für naturschonende Bewirtschaftungsweisen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Förderung naturschonender Landwirtschaftsmaschinen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Erzeugung von autochtonem Saatgut für Blühwiesen durch Landwirte	LAG Regionalentwicklung WABB
		Nutzgärten mit regionsspezifischen Kultur- und Wildpflanzen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Förderung Hanfanbau (Hanffeld)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Erhalt und Inwertsetzung alter Landwirtschaftsmaschinen, z.B. in Zusammenarbeit mit der Jugend	LAG Regionalentwicklung WABB
Beispielsammlung zur Nachnutzung landwirt-	LAG Regionalentwicklung WABB, LAG		

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet	
		schaftlicher Gebäude; Erstellung von Nutzungskonzepten	Regio-V	
		Naturpark Nagelfluhkette: Besucherlenkung über den Naturpark hinaus	LAG Regionalentwicklung WABB und LAG Regionalentwicklung Oberallgäu	
		Netzwerk Soziale Landwirtschaft	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
	2. Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten	Kombination Energieerzeugung und Landwirtschaft (Obst-/Fruchtanbau)	Lindau-Oberreitnau	
		Biogaserzeugung im LAG Regionalentwicklung WABB für das Erdgasnetz aus Bioabfall, Grünschnitt und Gülle	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Effizienzerhöhung von Biogasanlagen	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
		Energetische Verwertung von Seeholz, Einsammeln von Seeholz durch Arbeitskräfte des zweiten Arbeitsmarkts	LAG Regionalentwicklung WABB, Lindau	
		Untersuchung zur Reaktivierung und Erweiterung der Stromerzeugung aus Wasserkraft	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Aufbau einer zentralen Bürgerenergiegenossenschaft: Bürgerbeteiligung bei Energie- und Infrastrukturprojekten (Nahwärmenetz, Speicher), dezentrale Energiegewinnung	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Initiierung eines Energie-Unternehmensnetzwerks für Unternehmen (z.B. Gastgewerbe)	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational	
		Pelletproduktion aus Kurzumtrieb	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Aufbau eines Biomassehofs mit Wertholzbörse	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Stärkung Energieberatung im LAG Regionalentwicklung WABB	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Fortschreibung Klimaschutzkonzepte	Maierhöfen, Grünenbach	
		Stromsparmacheck für Bürgerinnen und Bürger	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Multifunktionale „Ehrenamtsmanufaktur“ mit Thema „Energie“	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Energie- und umweltbewusste Gastgeberbetriebe, z.B. "Ökostern"	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Verbindung Tourismus (Werbeträger) und Energieprojekt (Campingplatz + PV + E-Bike)	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Ökostern-Zertifizierung von nachhaltigen Hotelbetrieben	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
		Aufstellungskonzept für Windenergieanlagen (Windräder, Windtonnen)	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Solarflächenkataster	Interkommunales IRE-Projekt	
		Energieeffizienz in Bedarfsgemeinschaften	Interkommunales IRE-Projekt	
		Umweltbildungsmaßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung für alternative Energien	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Energierregion Leiblachtal und Scheidegg	Leiblachtal, Scheidegg	
		Contracting (Outsourcing von Energiedienstleistungen zur Energieeinsparung)	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Motivation der Gemeinden zur Durchführung der Kampagne Sanieren mit GRIPS - für die energetische Gebäudesanierung mit Kurzchecks für private Haushalte	LAG Regionalentwicklung WABB	
		3. Förderung von regionalen und ökologischen Produkten	Ökologische Hofvernetzungsplanung für Milchlieferbetriebe	LAG Regionalentwicklung WABB
			Projekt Milch und Großabnehmer, ähnlich dem Landzunge-Projekt	LAG Regionalentwicklung WABB
			Mehr bio-regional-fair	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
			Gentechnikfreie Produktion Landwirtschaft, Bewusstseinschärfung bei Landwirten und Verbrauchern (AK GENial, Kempten)	Allgäu
	Regionalmarkt mit bäuerlichen Direktvermarktern und Handwerkskunst		Lindau, Scheidegg	
	Regionalvermarktung - Vernetzung heimischer Produzenten (Vermarktungsplattform/Organisation)		Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
	Weißstanneninitiative Westallgäu - gemeinsames Weißstannenlager, Ausbau der Weißstannenvermarktung		Westallgäu, LAG Regio-V	
	Weißstanneninitiative Westallgäu - Verfügbarkeit und Veredelung; Ausdehnung Projektgebiet		Westallgäu, Nordschwarzwald, LAG Regio-V, Schweiz, Vogesen	
	Förderung von regionaltypischen Anbaumethoden (Erhalt und Förderung alter Kernobstsorten) und deren Vermarktung sowie damit einhergehender Landschaftspflege und Wissenstransfer hin zu Baumschulen, Schulen, Interessierte		LAG Regionalentwicklung WABB	
	Herstellung von Premiumprodukten aus Streuobst: Erwerbsobstbau - neue Säfte, Moste, etc. aus neuen und alten Sorten		LAG Regionalentwicklung WABB, transnational	
	Mobile Saftpresse für nachhaltige Obstvermarktung		LAG Regionalentwicklung WABB	
	Herstellung und Vermarktung glutenfreier und laktosefreier Produkte		Scheidegg	
	Alpsennerei Sonnhalde (Schaukäserei mit Umweltbildungsmaßnahmen); ggf. Angliederung an		Oberstaufen	

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet
		Naturschutzzentrum	
		Schausennerei, Dorfsennerei	Westallgäu
		Umweltbildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung für das Thema ökologische Produktion	LAG Regionalentwicklung WABB
		Allgäuer Küche	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Friedwald / alternative Bestattungsformen	Bösenreutin/St.Johannesberg
		Friedwald / alternative Bestattungsformen	Interkommunales IRE-Projekt
II. Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote	1. Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote	Käsemuseum	Gestratz
		Vinothek	Nonnenhorn
		Anschaffung eines "Käse-Busses"	LAG Regionalentwicklung WABB, Württembergisches Allgäu
		Gemeinsame Touristinformation mit Regiothek (Vinothek, Allgäu-Käse, Obst)	Lindau
		Vernetzung der bereits bestehenden Projekte: Wasser, Wein, Obst, Käse	LAG Regionalentwicklung WABB
		Verkaufsverbund regionale Produkte: Genuss-Trails (Käse, Bier, Wein, Obst)	LAG Regionalentwicklung WABB
		"Westallgäuer Gestaltungsrahmen": Schaffung von Genusspunkten für Familien und kunstinteressierte Wanderer am Wasser (u.a. Wasserarchiv) Familienerlebnis am Wasser	Westallgäu, LAG Württembergisches Allgäu
		Ausbau und Optimierung des Wanderwegenetzes "Westallgäuer Wasserwege" + digitale Plattform für Information und mediales Erlebnis	Westallgäu, LAG Regio-V, LAG Württembergisches Allgäu
		Skywalk Scheidegg: Erlebnisweg beginnend beim Kurhaus, z.B. mit witzigen Elektromobilen, Sinnespfad durch den Wald, etc.	Scheidegg
		Verknüpfung der vorhandenen Leitprodukte Rad + Gesundheit, Wandern + Gesundheit	LAG Regionalentwicklung WABB
		Weiterentwicklung Allgäuer Radfernrouen	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Vernetzung vorhandener Gästeführer	LAG Regionalentwicklung WABB
		Vernetzung Allgäu-Walser-Card mit ÖPNV-Gästekarte Bodensee	LAG Regionalentwicklung WABB
		Gärten als Kraftquelle, Gärten als Naturerlebnis und Bildungsstätte (Auszeichnung mit der „Natur im Garten“ Plakette)	Westallgäu, LAG Württembergisches Allgäu, transnational
		Leit- und Beschilderungssystem	Interkommunales IRE-Projekt
		Spirituelles Labyrinth	Maierhöfen
		Pilotprojekt nachhaltiger Wintertourismus Allgäu: energieautark beleuchtete Nachtloipe	Scheidegg, Allgäu
		Barrierefreie touristische Naturerlebnisangebote	LAG Regionalentwicklung WABB
	Netzwerk Bergsteigerdörfer	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu	
	Nutzung der Bahnstrecke Lindau – Oberstaufen für touristische Zwecke mit Zwischenhalten	LAG Regionalentwicklung WABB	
	Parkplatzverbindung über Leiblach, Herstellung aus Weißtanne, Verbindung Gebetsweg	Opfenbach/Wigratzbad	
	Lückenschluss Rad- und Wanderwege Opfenbach Richtung Niederstaufen, Wangen, Württembergisches Allgäu	Opfenbach/Wigratzbad, LAG Württembergisches Allgäu	
	2. Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten	Netzwerkbildung Leistungsträger	LAG Regionalentwicklung WABB
		Entwicklung Bildungstourismus: (Re-) Aktivierung und Sicherung von Fachwissen (bildungsrelevant)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Qualitätsmanagement: Weiterentwicklung der vorhandenen Leitprodukte Rad und Wandern	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu
		Zertifizierung von Radwegen: z.B. Qualitätsweg Wanderbares Deutschland, Premium Wanderweg	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Zertifizierung Radreiseregion	LAG Regionalentwicklung WABB, LAG OA, LAG UA
		Radwegenetz / Fahrradinfrastruktur	Interkommunales IRE-Projekt
		Qualifizierung pilgerfreundlicher Betriebe	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, transnational
		Einkaufserlebnis-Sennerei: Mitarbeiterschulung und Exkursion	LAG Regionalentwicklung WABB, Württembergisches Allgäu
		"Westallgäu³ - Imagefilm über die Allgäuer Käsestraße, die Westallgäuer Wasserwege und die Kraftquelle Allgäu	LAG Regionalentwicklung WABB, LAG Württembergisches Allgäu
		Vermarktungsmaßnahmen (Wasserwege, Käsestraße) zur Förderung von Natururlaub	Westallgäu, LAG Württembergisches Allgäu
		Entwicklung eines gemeinsamen touristischen Slogans zur besseren gemeinsamen Positionierung, Vermarktung, Außendarstellung und	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ökologische Hofvernetzungsplanung für Milchlieferbetriebe	LAG Regionalentwicklung WABB
		Kommunikationskonzept zur Vermarktung/Vernetzung touristischer Angebote im oberen und unteren LAG Regionalentwicklung WABB	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ausweitung und Vermarktung bayerisches Gartenetzwerk und Vernetzung mit bestehenden Projekten z.B. am Bodensee	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, transnational

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet	
		Allgäuweite Veranstaltungsplattform	Allgäu	
		Gemeinsame buchbare Online-Plattform	LAG Regionalentwicklung WABB	
		Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern und Rad	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
		Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
		Professionalisierung der Leistungsträger (v.a. Hotels, Pensionen), z.B. Schulungen, zielgruppenspezifische Angebote	LAG Regionalentwicklung WABB	
		3. Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes	Belebung des kulturellen Erbes "Bad Siebers" (Heilbad 17.-19. Jh.) als regionaler Genusspunkt: Ateliers für Künstler zum Thema Wasser, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	Weiler-Simmerberg
			Kräuter und Pilgern: Inwertsetzung natürlicher Kraftplätze, z.B. Erratischer Block; Spirituelles Wandern	Westallgäu, Weiler-Simmerberg, LAG Württembergisches Allgäu
			Jakobuswege	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
			Historische Heilquellen in der Region (Studie)	Westallgäu, LAG Württembergisches Allgäu
			Grenzüberschreitende Fortführung Römerstraße ab Kempten (Einbeziehung Lindau) mit neuem Schwerpunkt	Allgäu, LAG Regio-V
	Wiederherstellung des Lindenhofpark-West		Lindau	
	Gartenkultur: historisches Gärtnern		LAG Regionalentwicklung WABB	
	Ausstellung örtlicher Künstler		LAG Regionalentwicklung WABB	
	Vernetzung und Qualifizierung der Heimatmuseen im Allgäu		Allgäu	
	(Weiter-) Entwicklung Heimatmuseum im Bereich Tourismus und Landwirtschaft		Oberstaufen	
	Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur: Regionalinstitut BauKulturLandschaft		Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
	Förderung der Initiative "Verkehrsmuseum" --> Ausstellung zur Entwicklung von Bahn, Schifffahrt, Elektrizität in den letzten 100 Jahren, inkl. Ausblick auf die mögliche Weiterentwicklung in Zeiten des Klimawandels und der Energiewende		Allgäu	
	Aufbau Museumsinsel nach Ergebnissen einer derzeit lfd. Studie (Heimatkunde, Touristen)		Weiler-Simmerberg	
	Ausbau Touristen-Information über die Entwicklung der Region (Genese Verkehrsbeziehung in D-A-CH-Region)	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational		
	Lokale Geschichte lebendig machen (z.B. Frauen in Nachkriegszeit)	LAG Regionalentwicklung WABB		
	Sanierung Salzstadel mit Errichtung einer Infotafel für interessierte Besucher	Hergatz		
	III. Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels	1. Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen	Leseweisung für Jugendliche	LAG Regionalentwicklung WABB, LAG Württembergisches Allgäu
			Gemeinsam stark - voll versorgt (Senioren, Jugendliche, Menschen mit Behinderung)	Bodolz
Inklusive Jugendarbeit im Allgäu			Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	
Cube Noir-Mobil (Begegnungsprojekt, Schärfung der Sinne)			LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu	
Vermittlung von Medienkompetenz, betr. z.B. Umgang mit sozialen Netzwerken, Datenschutz (AK Medienkompetenz)			LAG Regionalentwicklung WABB	
Grundschulnetzwerke zum interkulturellen Austausch			LAG Regionalentwicklung WABB, transnational	
Einbindung Migranten und Jugendliche durch gemeinsame Pflege eines 2000m ² -Strauchbeerenfelds im Haug am Brückeke (Umwelt- und Naturbildung)			Lindau	
Pädagogischer Erlebnisbauernhof (KJF) für Jung und Alt			Scheidegg	
Tauschring			LAG Regionalentwicklung WABB	
Begegnungsraum für behinderte und nicht-behinderte Menschen			LAG Regionalentwicklung WABB	
Integrative Gärten, öffentliche Gartenprojekte			LAG Regionalentwicklung WABB	
Gründung einer integrativen Kindergruppe für autistische Kinder			LAG Regionalentwicklung WABB	
Schaffung einer Autistenwohngruppe; Integration psychisch Kranker			LAG Regionalentwicklung WABB	
Kostenlose Elternberatung (anonym) bei Erziehungsschwierigkeiten (feste Anlaufstelle, täglich)			LAG Regionalentwicklung WABB	
Unterstützung bei Gründung und Arbeit von Selbsthilfegruppen			LAG Regionalentwicklung WABB	
Inklusionstheater			LAG Regionalentwicklung WABB	
Drogenprävention, insbesondere für Kinder und Jugendliche			LAG Regionalentwicklung WABB	
Aufklärung über gesetzliche Bestimmungen bei ehrenamtlicher Arbeit			LAG Regionalentwicklung WABB	
Erarbeitung von Leitfaden zu Versicherungsfragen und Standards bei ehrenamtlicher Arbeit			LAG Regionalentwicklung WABB	

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet
		Kulturelle Projekte/Theater	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Kultur- und Vernetzungsbüro Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Allgäuer Kulturfestival - Vielfalt der Kulturen	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Ehrenamtsmesse und terminierte Ehrenamtsangebote - wo kann ich mich wann, für welchen Zeitraum engagieren?	LAG Regionalentwicklung WABB
		Einrichtung Seniorentreff an der Bibliothek	Lindenberg
		Integrationsförderung von ausländischen Senioren - Vorstudie mit Bedarfserhebung	LAG Regionalentwicklung WABB
		Leihgroßeltern als Babysitter und "Familienzuwachs" für Zugezogene	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ausbau sozialer Strukturen in den Gemeinden für Jung und Alt	LAG Regionalentwicklung WABB
		Gärten für gemeinsame Treffen von Jung und Alt zur Schaffung von gemeinsamen Aktionen (Reden, Arbeiten, Erfolge feiern...)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Veranstaltungen zur Verknüpfung der Generationen	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, transnational
		Schülerwettbewerb für die Umsetzung eines Projektes in der Region	Interkommunales IRE-Projekt
		Schaffung von kurzfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten gegen Bezahlung in Form von z.B. Einkaufsgutscheinen, Lebensmittel- oder Hygienepaketen (Einbezug unterschiedlicher Unternehmen)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Quartiersmanagement (Dorfhelfer, Sozialberatung, Vermittlung...)	LAG Regionalentwicklung WABB
	2. Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	Konzeptentwicklung/Modelle zur Pflege im Alter im ländlichen Raum	LAG Regionalentwicklung WABB
		Gesundheits- und Therapiepfad: Auf den Spuren von Pfarrer Sebastian Kneipp	Scheidegg
		Kneipp-Programm für Kinder "Gesundheit in der Kindheit"	Scheidegg
		Verhaltenstherapie für Klinik-Kinder: Erlebnisbauernhof auf dem Skywalk-Gelände	Scheidegg
		Schaffung von Angeboten für alle Schulferien (Kindergarten und Schule)	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, LAG Regio-V
		Wuthütte für hyperaktive Kinder (Maximilian Klinik, Scheidegg)	Scheidegg
		Sinneswege: Licht-Luft-Landschaft	Scheidegg
		Sportkonzept	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Waldläufer-Pfad für hyperaktive Kinder zum Toben	LAG Regionalentwicklung WABB
		May-Kur-Programm	Scheidegg
		Transnationale Daseinsvorsorge durch innovative Kooperationen in der Modellregion Leiblachtal und Westallgäu	Scheidegg, Oberstaufen, LAG Regio-V, (LAG Regionalentwicklung WABB, LAG Württembergisches Allgäu)
		Gesundheitsnetzwerk Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Interkultureller Gesundheitskreis Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Medizinische Versorgung sichern: Tele-Medizin, Optimierung Rettungsdienst	LAG Regionalentwicklung WABB
		Vorsorge gegen Demenz	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu
		Vorsorge/Aufklärung gegen Adipositas	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu
		Lärm-Prophylaxe	LAG Regionalentwicklung WABB
		Lebenspark mit Diplom (gesunde Ernährung, Bewegung, ggf. gesundes Kochen mit regionalen Produkten)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Trimmiparcours für Senioren und andere Zielgruppen	Wasserburg
		Umstrukturierung des vorhandenen Sportplatzes zur Schaffung eines zukunftsfähigen Bewegungs- und Freizeitraumes für unterschiedliche Zielgruppen (Aktivpark Hergatz)	Hergatz
		Projekte zur Barrierefreiheit	LAG Regionalentwicklung WABB
		Qualitätssiegel für barrierefreie Veranstaltungen im Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Therapeutische Landschaft für Jung und Alt	LAG Regionalentwicklung WABB
		Förderung von Veranstaltungen und Netzwerken im Kunstatelier alter Bahnhof Wasserburg	Wasserburg
		Mini-Fußballfelder	Interkommunales IRE-Projekt
		Lokale und altersgerechte Nahversorgungsangebote (Dorfläden, Einkaufsfahrdienste)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Bürgerladen	Opfenbach
		Bürgerladen- / Bürgerhausnetzwerk	Interkommunales IRE-Projekt
		Saunabus	Wasserburg
		3. Erhalt lebendiger Ortskerne	Schaffung von sozialem, barrierefreiem, interkommunalem Wohnraum
	Gründung alternativer Wohnformen, Generationenwohnen		LAG Regionalentwicklung WABB

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet
		Aufwertung und Neugestaltung von Stadtteilplätzen (z.B. Altes Rathaus Reutin usw.)	Lindau
		Öffentliche Grünflächen naturnah gestalten	LAG Regionalentwicklung WABB
		Regionalgartenschau "Natur in der Stadt 2021": Entwicklung ständiger Grünflächen und Gartenslandschaften, Verbindungswege mit Besucherlenkung, Freiflächenentwicklung versch. Stadtteilplätze	Lindau
		Baugenossenschaften für Wohnbauprojekte, Fondsbeteiligungen (geschlossener Fond) „Bürger investieren in ihre Gemeinde/Stadt“	LAG Regionalentwicklung WABB
		Pilotprojekte für private Hausbesitzer und Bürgerinitiativen (Genossenschaften) für beispielhafte Sanierung und Erhaltung kulturtypischer Allgäuer Schindelfassade an alten Gebäuden in den Ortskernen; Kooperation mit Gewerbe/Handwerk/Architekturforum	Interkommunales IRE-Projekt
		Leerstandsmanagement	Interkommunales IRE-Projekt
		Leerstandseseitigung ortsprägender Gebäude in den Ortskernen, z.B. Scheidegg, altes Feuerwehrhaus (multifunktionale Ehrenamtsmanufaktur + energetische Informationsausstellung im Passivhaus)	Westallgäu, Scheidegg
		Umgestaltung Leerstände Eschenlohrhaus/Genussmeile/Alter Bahnhof zum Erlebnis-, Bildungs- und Vermarktungszentrum für regionale Produkte (Wein, Käse) mit Genussmeile als Verbindungsachse zwischen den Gebäuden	Weiler-Simmerberg
		Inklusives Wohnen im geretteten Baudenkmal "Rainhaus" in Lindau mit Dauerausstellung zur Medizin- und Sozialgeschichte	Lindau
		Umgestaltung Berliner Feriendorf (Mix aus Tourismus, Freizeit, Wohnen)	Lindenberg
		Entwicklungswettbewerb "Unser innovativer Ort"	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Kampagne "Allgäu saniert"	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Veranstaltungssaal mit mobiler Bühnenwand (Bühne zum Zelt/Veranstaltungssaal offen)	Weiler-Simmerberg
		Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement/Ortskernentwicklung	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Datenbank über leerstehende Gebäude (für Investoren, Unternehmen, Privatleute)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Attraktivierung des Eisfelds bei der Kunsteisbahn Lindenberg	Lindenberg
		Attraktivierung Hallenbad	Lindenberg
	4. Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Schaffung alternativer Mobilitätsangebote	Weiterentwicklung und Etablierung grenzüberschreitender Busverbindungen von LandBus und RBA	Transnational
		Pendlerbus zu Stoßzeiten in verdichtetem Takt und unabhängig von Schulbus	LAG Regionalentwicklung WABB
		Kleinbusse der Gemeinden (Versicherungsfrage)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ausbau Elektromobilität, E-Car und E-Bike (Verleih/unkommerziell)	Interkommunales IRE-Projekt
		Ausbau E-Bike-Netz und Kooperation mit Busunternehmen/Shuttlebus zur besseren Erreichbarkeit der Wasserwege, insbesondere im Sommer	LAG Regionalentwicklung WABB
		Möglichkeiten des Radtransports verbessern	LAG Regionalentwicklung WABB
		Internetbasierte Vermittlung privater Mitfahrgelegenheiten	LAG Regionalentwicklung WABB
		Einrichtung einer Mitfahrzentrale (für Einkäufe, Erledigungen, etc.)	LAG Regionalentwicklung WABB
		ÖPNV in Ferienzeit verbessern	LAG Regionalentwicklung WABB
		Schaffung und Einbindung von ÖPNV-Angeboten in Gästekarten	LAG Regionalentwicklung WABB
		Analyse Verkehrsinfrastruktur: CO2 Einsparungspotential und Effizienz beim ÖPNV	LAG Regionalentwicklung WABB
		Vernetzte Mobilität/Vernetzung von Systemen (Mobilität, IT/Telekommunikation, Energie)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Entwicklung der Verknüpfung von E-Carsharing - ÖV, auch in grenzüberschreitender Kooperation (vkw, Projekt "VLOTTE", bodo)	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Carsharing-Projekte, speziell in den kleineren Kommunen	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu
		Gesundheitstaxi	LAG Regionalentwicklung WABB
		Solarboot (Verbindung Pilgerweg zwischen Bodensee und Schweiz) + Saisonverlängerung + Entlastung in Hochsaison + Abhängigkeit senken	Wasserburg
		Öffnung aufgegebener Bahnhalte	LAG Regionalentwicklung WABB
		VLOTTE ausbauen, nicht nur im „Ländle“, sondern grenzüberschreitend ins Bodensee-Westallgäu-Gebiet	LAG Regionalentwicklung WABB
		Verbesserung Verkehrsanbindung an übergeord-	LAG Regionalentwicklung WABB

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet
		netes Straßennetz	
		Leiblachalllinie (Vernetzung des ÖPNV Deutschland-Österreich)	Interkommunales IRE-Projekt
		Ausbau ÖPNV - (s. Kooperation mit Verkehrsverbund LAG Regio-V) für Auszubildene und Berufstätige ohne Auto	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Vernetzung Bus, Bahn, Schiff in Takt und Preis	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Bahn- und Schifffahrt = Verkehr im Dreiländereck-Museum	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Ausbau/Verbesserung der Leiblachlinie zur Verbindung Westallgäu/Bodensee/Österreich	LAG Regionalentwicklung WABB, transnational
		Schaffung/Stärkung eines Kernwegenetzes für die Anbindungen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Party-/Festbus als Heimbringdienst nach öffentlichen Festen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Mobilitätsmanagement Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
IV. Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit	1. Gewinnung und Sicherung von Fachkräften	Zielgruppengerechte Ansprache Fachkräfte, z.B. Werbung im EU-Ausland mit hohen Arbeitslosenzahlen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Nutzung der Städtepartnerschaften zur Fachkräftenwerbung	LAG Regionalentwicklung WABB
		Kombinierte Vermarktung WABB zur Fachkräftenwerbung	LAG Regionalentwicklung WABB
		Unternehmensnetzwerke zum Personalrecruiting	LAG Regionalentwicklung WABB
		Imagekampagne Nachwuchsförderung Grüne Berufe, z.B. Lehrlinge im Obstbau/LW/Waldarbeit, interdisziplinäre Bewerbung/Ausbildung	Allgäu
		Fachkräftesicherungskonzept Allgäu	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu
		Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze (Informationskampagne / Beratungsangebot an Betriebe; Initiierung von Kooperationen zwischen Betrieben und Kommunen: Finanzierung von Betreuungsangeboten, Ferienbetreuung und -programme, Mobilitätsangebote)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Bestandspflege bei den Unternehmen	Westallgäu, LAG Regionalentwicklung WABB
		Unterstützung von Existenzgründern	LAG Regionalentwicklung WABB
		Schaffung einer übergeordneten Wirtschaftsförderungsstelle	LAG Regionalentwicklung WABB
	Fördergeldscout: Fördermittelberatung - Vermittlung von europäischen Fördertöpfen	LAG Regionalentwicklung WABB	
	Initiierung eines Beratungs- und Fördersystems für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	LAG Regionalentwicklung WABB	
	2. Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	Nobelpreisgedanken in z.B. Schulen tragen: wissenschaftlicher Austausch der Nobelpreisträger mit Nachwuchswissenschaftlern aus aller Welt	Lindau
		Hilfe beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbung schreiben, Praktika suchen (Fortführung Jugend im Fokus); Intensivierung Lehrlingsaustausch	LAG Regionalentwicklung WABB, LAG Regio-V
		Qualifizierungs- und Ausbildungsinitiative (auch für Niedrigqualifizierte und Pflegeberufe)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Teilaspekt der Optimierung sozialer Infrastruktur: mittlerer Bildungsabschluss und Stärkung von Mittelschulen (Imagekampagne zu Chancen von Absolventen mit mittlerem Bildungsabschluss in regionalen Unternehmen / Runder Tisch zur stärkeren Vernetzung von Schulen und regionaler Wirtschaft / Betriebe stellen sich in Schulen vor / Feste Praktikums-, Ausbildungsplatzangebote / Gemeinsame Onlinebörse für Schüler und Betriebe (Zugang nur nach Profilerstellung))	LAG Regionalentwicklung WABB
		Imagepflege Schulen / Eltern / Betriebe (WABB - die Ausbildungsregion / Starke Schulen - Starke Ausbildung - Starke Betriebe)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Nicht berufstätige Menschen erreichen und ausbilden, um eigenständiges Leben älterer Menschen zu unterstützen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Job-Kampagne mit heimischen Schulen und heimischen Handwerksbetrieben und/oder in Kooperation mit Unis und FHs, auch grenzübergreifend	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, LAG Regio-V
		Projekt zur Stärkung der persönlichen Fähigkeiten, „Softskills“, soziale Kompetenz u. kreative Lösungsansätze vor/neben der fachlichen Ausbildung	LAG Regionalentwicklung WABB
3. Unterstützung innovativer Kon-	Wiedereinführung der Bildungsberaterinnen	LAG Regionalentwicklung WABB	
	Schaffung einer Innovationsplattform - Regelmäßiger Austausch zwischen unterschiedlichen	LAG Regionalentwicklung WABB, Allgäu, transnational	

Entwicklungsziele	Handlungsziele	Projektideen	Projektgebiet
	zepte und Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken	Branchen, z.B. Landwirtschaft und Energie	
		Allgemeine Ausweitung und Stärkung von Unternehmensnetzwerken	LAG Regionalentwicklung WABB
		Ressourcensharing	LAG Regionalentwicklung WABB
		Aufbau eine Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsnetzwerks	LAG Regionalentwicklung WABB
		Informationspool aus IHK – Handwerkskammer zum Thema: Wer macht wo was....(In der Region)	LAG Regionalentwicklung WABB
		Kooperation von Landwirten und Tourismusakteuren bei Vermarktung regionaler Erzeugnisse für Touristen	LAG Regionalentwicklung WABB
		Öko-Baumhotel	Scheidegg
		Gewerbegebiet Argental	Interkommunales IRE-Projekt
		Gesundheitshotels mit zielgruppenspezifischem Angebot	LAG Regionalentwicklung WABB
		MICE-Academy	Lindau

Anhang 15: Dokumentation Zukunftsforum

**Regionale Entwicklungsstrategie
LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee**



**Dokumentation des
Zukunftsforums am 07.05.2014
in Hergensweiler, Leiblachhalle**

Grontmij GmbH
Raum & Umwelt München
Valpichlerstraße 49
D-80686 München

T +49(0)89 88 94 97-70
F +49(0)89 88 94 97-80
muenchen@grontmij.de

Begrüßung

Zu Beginn begrüßten Herr Bürgermeister Strohmaier von der gastgebenden Gemeinde Hergensweiler, Herr Landrat Stegmann, Vorstandsmitglied der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee und Frau Issaoui, Managerin des Westallgäu-Bayerischen Bodensees die rund 150 Besucher des Zukunftsforums.



Elmar Stegmann
Landrat Lindau



Wolfgang Strohmaier
1. Bürgermeister Hergensweiler



Mariam Issaoui
LAG-Managerin

Sie hoben die großen Erfolge hervor, die bis zum heutigen Tag durch die Teilhabe am LEADER-Programm erzielt werden konnten. Neben der Vielzahl erfolgreicher Projekte betonten sie vor allem das Zusammenwachsen als Region und die Kultur der aktiven Beteiligung die sich im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Westallgäu-Bayerischer Bodensee über die Jahre hinweg etabliert hat und welche durch die hohe Teilnehmerzahl des Zukunftsforums erneut bestätigt wurde.

Frau Issaoui fasste zum Ende ihrer Begrüßung die Anforderungen und den aktuellen Stand des Bewerbungsprozesses anschaulich in einer LEADER-Kurzanleitung zusammen.

LEADER-Kurzanleitung

1. **Lokale Aktionsgruppe (LAG)**
→ Verein Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee
2. **LAG-Management**
→ Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH
3. **Gemeinsames Leitbild**
→ Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020
4. **Auswahlverfahren beim StMELF**
→ Auswahl und Anerkennung als LEADER-Region



2

Inhalt und Ablauf des Zukunftsforums

Nach der Begrüßung stellte Herr Fechter vom Planungsbüro Grontmij den Ablauf des Zukunftsforums vor.

Inhalt und Ablauf

1. Inhalt und Weg zur neuen RES 2014-2020
Herr Fechter, Grontmij GmbH
2. Neues zu LEADER - Herr Babl, LEADER-Manager (AELF Kempten)
3. Wandelhalle: Weiterentwicklung der Stärken-Schwächen-Analyse,
alle Teilnehmer
4. Aktueller Stand RES 2014-2020 - Herr Fechter, Grontmij GmbH
5. Themenstationen: Prüfen und Ergänzen der Ziele und Projektideen sowie
Prüfung der RES-Struktur, alle Teilnehmer
6. Résumé und Ausblick - Herr Fechter, Grontmij GmbH

Ende gegen 22 Uhr



3

1. Inhalt und Weg zur neuen RES 2014-2020

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden anschließend die Anforderungen und der geplante Ablauf zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie dargestellt.

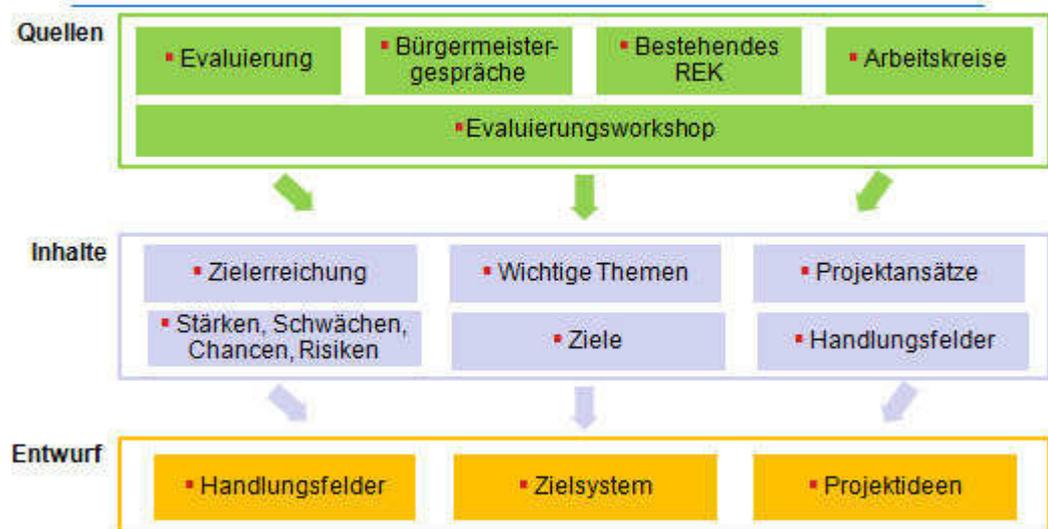
Im Mittelpunkt des Zukunftsforums stand die Arbeit der beteiligten Akteure an den Inhalten der Regionalen Entwicklungsstrategie: ausgehend von den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, hin zu Handlungsfeldern, Zielen und zugehörigen Projekten und Projektideen.



Konzeption und Ablauf

Zeit	Arbeitsschritt	Inhalt
Nov. - Feb.	Evaluierungsfragebogen AK-Sitzungen Bgm.-Gespräche Expertengespräche etc.	Zielerreichung, Projektumsetzung, Prüfung v. Struktur und Organisation; Herausforderungen, Bedarfe, Themen und Projektideen
	Auswertung Evaluierung und Inputs, Entwurf Strategie-Diskussionsgrundlage	
14. Feb.	Evaluierungsworkshop	Evaluierungsergebnisse, SWOT, Entwurf Handlungsfelder, Themen, Ziele, Projektideen
07. Mai	Zukunftsforum	Prüfung und Weiterentwicklung SWOT, Handlungsfelder und Themen, Zielsystem, Projektansätze
Juni	Mitgliederversammlung	LAG-Gremien und Abläufe, mögliche Startprojekte
07. Juli	Allgäuwerkstatt	Gemeinsame Strategieelemente, Zielsetzungen, Kooperationsprojekte
Juli 2014	Expertenworkshop	Konkretisierung Ziele, Indikatoren, Startprojekte, Kooperationsprojekte
Juli - Sep.	Umsetzung erarbeiteter Inhalte in RES, Aktionsplan 2015/2016, Evaluations- und Monitoringkonzept	
September	Mitgliederversammlung	Beschluss RES
Oktober	Einreichung RES	

Vom bestehenden REK zur RES



2. Neues zu LEADER



LEADER 2014 -2020 Hinweise zur RES-Erstellung

Ethelbert Babl, LEADER-Manager, AELF Kempten
Hergensweiler, den 7. Mai 2014



Was bedeutet LEADER?

L iaisons	V erbindung
E ntre les	v on
A ctions de	A ktionen zur
D éveloppement de l'	E ntwicklung der
E conomie	L ändlichen
R urale	W irtschaft

**LEADER ist ein wesentliches EU-Förderprogramm
für den ländlichen Raum!**



Kernelemente von LEADER

- **Bürgerengagement:** in Lokalen Aktionsgruppen
Motto in Bayern: „Bürger gestalten ihre Heimat“
- **Innovation:** neue Ideen, neue Wege, neue Lösungen
- **Nachhaltigkeit:** ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell
- **Zusammenarbeit:** innerhalb und zwischen Leader-Gebieten
- **Vernetzung:** zwischen Akteuren, Projekten, Sektoren



Lokale Aktionsgruppe (LAG)

- **„Markenzeichen von LEADER“ => zentrale Rolle**
 - Partnerschaft aus kommunalen, wirtschaftlichen, sozialen, privaten u. a. Akteuren der Region
 - Offenheit für alle Interessierten, Transparenz der Entscheidungen, Abläufe und Strukturen (**Jeder kann Mitglied werden!**)
 - Verantwortung für Entwicklungsstrategie im Gebiet und deren Umsetzung
 - Entscheidung, für welche Projekte LEADER-Förderung beantragt wird
 - Eigenständige Rechtsform (e.V.)
 - Wirkungsbereich für definiertes Gebiet (*beteiligte Gemeinden!*)



Unterstützung der LAG's durch die Landwirtschaftsverwaltung

- LEADER-Manager und LEADER-Förderstellen an 9 Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 - partnerschaftliche Unterstützung der LEADER-Akteure
 - Hilfe zur Selbsthilfe „auf gleicher Augenhöhe“
- LEADER-Manager: **zentraler Ansprechpartner, Berater, Koordinator der LAG's**
Ethelbert Babl, Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten (AELF) Kempten
- LEADER-Bewilligungsstellen: **Bewilligung, Förderabwicklung**
Bruno Bernhard, N.N., Fachzentrum „Div. +Strukturentwicklung, AELF Kempten



Die LAG's in Bayern

(rot: bisher vom AELF Kempten seit 2002 bzw. 2008 betreut)

- 58 LAGs
- 62 % der Landesfläche,
- 41 % der Einwohner,
- 61 % der Gemeinden und Städte

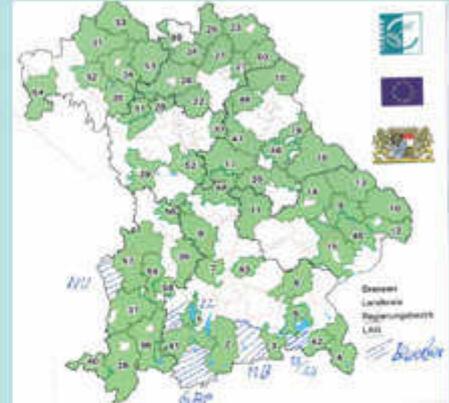
AELF Kempten

- Regionalentwicklung (RE)
Westallgäu-Bay. Bodensee
- RE Oberallgäu
- Kneipppland Unterallgäu
- Auerbergl.- Pfaffenwinkel (AL-P)
- Ostallgäu
- *Bewerber-Region: Lkr. GAP*



Bilanz 2007-2013: Bayern / Allgäu-Pfaffenwinkel

- Bewilligte Leader-Fördermittel
 - Bayern: 100 Mio. Euro
 - Allgäu/Pfaff. 15,9 Mio. Euro
- Bewilligte Anträge
 - Bayern: 1.400
 - Allgäu/Pfaff. 206
- *Ausblick LEADER 2014-2020 in Bayern: rund 65 Bewerber-Regionen erwartet*



Bewerbungsverfahren der Regionen für LEADER

Voraussetzungen für LEADER-Anerkennung

- Gründung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
- Erstellung einer Regionalen Entwicklungsstrategie (RES)
- Erfüllung der LEADER-Kriterien (mind. 60.000 Einwohner, **Bürgerbeteiligung!**, ...)

Zeitplan

- LEADER-Ausschreibung durch StMELF: Mai 2014
- RES-Einreichung beim AELF Kempten: Oktober 2014
- RES-Auswahl durch Expertenkommission: Dezember 2014
- Start LEADER neu: Frühjahr 2015



LEADER-Förderung

- Fördermittelbudget pro LAG: ca. 1,5 Mio. Euro
(EU + Landesmittel)

- Förderspektrum sehr weit gefasst

Alles, was den ländlichen Raum stärkt und keine „Pflichtaufgabe“ der öffentlichen Hand ist (z.B. Straßenbau)

- Fördersätze (Zuschüsse)

25%: gewinnorientierte Projekte (z.B. Vermarktung regionaler Produkte)

50%: gemeinwohlorientiert (z.B. Wegebeschilderung, Bürgerhaus)

60%: Kooperation mit anderer LAG (z.B.: Allgäu, Baden Württemberg)

70%: transnational (z.B. mit Vorarlberg)



Anforderungen an die Regionale Entwicklungsstrategie

- Innovativer Charakter für die Region (neue Ideen/Herangehensweisen)
- Berücksichtigung der übergreifenden Zielsetzungen/*Themen* des ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes):
 - *Innovation*
 - *Umweltschutz* inkl. Erhalt und Verbesserung von *Ökosystemen*
 - Eindämmung des *Klimawandels*
 - *Demographie*
- Darstellung des geplanten Beitrags von *Kooperationen* zur Zielerreichung (z.B. Netzwerk Allgäu-LAG's, „Allgäu-Werkstatt 2020“ am 7.7.2014)



Neu: Ziele und ihre Rangfolge

- Zielebenen sind
 - Entwicklungsziele (abgeleitet aus Handlungsfeldern)
 - z.B. *Anerkennung als Qualitätswanderregion (Handlungsfeld Tourismus)*
 - *Aufbau / Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten (Handlungsfeld Wirtschaft)*
 - Handlungsziele (projekt- oder prozessbezogen zur RES)
 - *einheitliches Wegekonzept (Beschilderung, Informationspunkte) bis 2017*
 - *Schaffung von x neuen touristischen Einrichtungen bis 2019*
 - *Qualifizierung von x touristischen Anbietern bis 2018*
- **smart-Ziele:** *specific, measurable, available, relevant, timable*
- Indikatoren für Zielerreichung
 - qualitative Indikatoren (v.a. auf höheren Zielebenen)
 - quantitative Indikatoren



LEADER-Beispielsprojekte: Demographie, Tourismus

- Dorfladen Habach (WM)
- Gemeinschaftseinrichtungen
 - Alte Schule Grünenbach
 - Generationenhaus Sontheim (MN)
 - Bauernhof Haug am Brücke, Lindau
- Caritas Lindenberg: Neu(ge)borgen)
- Pilgerzentrum Scheidegg
- Westallgäuer Wasserwege
- Jugendprojekt Bodolz



LEADER-Beispielsprojekte: Land- und Forstwirtschaft

- Regionale Produkte
 - Sennerei Lehem, OAL
 - VitalZunge bei Großverbrauchern / Landzunge
 - Wertholzbörse
 - Allgäuer Streuverwertung
 - Marke Allgäu
 - Allgäuer Alpenjuss
 - Westallgäuer Weißtanneninitiative

- Landwirtschaft und Tourismus
 - Professionalisierung und Qualitätscheck
 - Urlaub auf dem Bauernhof
 - Baumhaushotel
 - Streuobstwege Lkr. Lindau
 - Gästeführer



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

AELF Kempten (Allgäu)
 Leader-Manager Allgäu – westl. Oberland
 Ethelbert Babl Tel.: 0831/52147-700 e.babl@aelf-ke.bayern.de
www.leader.bayern.de



3. Wandelhalle: Weiterentwicklung der SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken)

Der ersten Arbeitsblock des Abends bestand aus der Ergänzung und Weiterentwicklung der SWOT-Analyse. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten dabei die Möglichkeit sowohl bestehende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu korrigieren als auch neue Punkte zu ergänzen.

Wandelhalle: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken



- Ihre Meinung ist gefragt!

Bitte ...

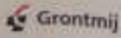
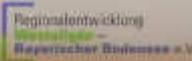
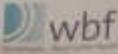
- ... ergänzen & korrigieren Sie die Stärken und Schwächen
- ... ergänzen & korrigieren Sie Chancen & Potenziale sowie Risiken & Bedarfe

Zeit: ca. 30 Minuten

Ergänzung und Weiterentwicklung der SWOT-Analyse

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Daseinsvorsorge / Gesundheit / Stadtumbau	
Stärken	Chancen & Potenziale
St 1. Region weist generell gute Ausstattung zur sozialen Grundversorgung auf	Ch 1. Prognostizierte Bevölkerungszunahme (Prognose bis 2030: Anstieg um 0,5 %)
St 2. Infrastruktur im Gesundheitswesen ist in den städtischen Gebieten gut ausgebildet	Ch 2. Bei verstärkter Unterstützung und durch Entwicklung von Standards kann auch in Zukunft das Ehrenamt wichtige Aufgaben im Westallgäu und bayer. Bodensee übernehmen
St 3. Menschen sind in der Region verwurzelt, hohe Vereinstätigkeit und ehrenamtliches Engagement	Ch 3. Nutzung der Potenziale von Zugewanderten
St 4. Enges soziales Netz durch viele nachbarschaftliche Vernetzungen	Ch 4. Frühzeitige Sicherung der Gesundheitsvorsorge durch Stärkung der gesundheitsvorsorgenden Angebote und Einrichtungen (z.B. im Hinblick auf den Hausärztemangel)
St 5. (noch) gutes und flächendeckendes Angebot für schulische Bildung im bayernweiten Vergleich trotz ländlicher Struktur	
St 6. Zunahme generationenübergreifender Einrichtungen (z.B. Generationenhäuser)	
St 7. Vielfältiges kulturelles Angebot	
St 8. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Museen und historische Kulturgüter für Einheimische und Gäste –	
St 9. Gutes regionales Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche	
St 10. Region verfügt über ein eingeführtes Regionalmanagement sowie eine hohe Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen	
St 11. Interkommunale Zusammenarbeit wird bereits vielfach praktiziert	
St 12. Gute Vernetzung sozialer Einrichtungen und Institutionen	
St 13. Region profitiert noch von Zuwanderungszahlen (Prognose bis 2030: Anstieg um 0,5 %)	

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Daseinsvorsorge / Gesundheit / Stadtumbau	
Schwächen	Risiken & Bedarfe
Sw 1. Fehlende integrative Angebote zur Begleitung von Familien, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen	Ri 1. Unterschätzung der Auswirkungen des demographischen Wandels auf daseinsvorsorgende Angebote (Nahversorgung, ärztl. Versorgung, Mobilität, etc.) in der Region
Sw 2. Geringes Angebot an altersgerechten Freizeitmöglichkeiten, v.a. in den ländlich gepr. Ortsteilen und Gemeinden	Ri 2. Verlust der wohnungsnahen Grundversorgungsinfrastrukturen insbesondere in den ländlichen Gebieten
Sw 3. Unzureichende Integration ausländischer Mitbürger	Ri 3. Drohenden Ausdünnung ^{+ Schließung} der Grund- und ^{der} Teilhauptschulen ^{← gibt es nicht mehr}
Sw 4. Haupt Schulen und deren Schüler leiden unter einem schlechten Image	Ri 4. Drohender Leerstand von (ehemals landwirtschaftlich genutzten) Gebäuden in den ländlichen Gebieten (Abwanderung, Aufgabe von Betrieben)
Sw 5. Schulen sind personell und organisatorisch nicht hinreichend für die Bedürfnisse von Schülern und Eltern ausgestattet (z.B. Inklusion, Legasthenie)	Ri 5. Zunehmende Abwanderung aufgrund unzureichender Verkehrsanbindung und bezahlbarem Wohnraumangebot
Sw 6. Für kleine Gemeinden ist es generell schwierig Angebote zur gemeindenahen Versorgung (altersgerechtes Wohnen, Einkaufsmöglichkeiten, ÖPNV, etc.) aufrechtzuerhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmender Verlust (immerörtlicher) Lebensqualität durch Zunahme des K1V (Krisenkommen, Geschwindigkeit, ...) • brachliegender sozialer Wohnungsbau • Selbstständiger vom Ehemann ändert sich (Berufskraft nimmt ab → geringere Einkünfte (Auss.) / Unterhalt / Wirt. Koll. für beide Seiten) • Pendlerbus zu Stoßzeiten in verdichteten Takt + unabhängig vom Schulbus • Lehrer kompetent schulen, Pädagogische Fachkraft in die Klassen, können Problematiken erkennen u. auffangen.
Sw 7. Oft nur schwere Erreichbarkeit sozialer und kultureller Angebote mit dem ÖPNV, insbes. Abends, am Wochenende und in den Ferien	
Sw 8. Unterstützung bei Altersarmut fehlt	
Sw 9. Alternative Wohnformen im Alter und generationsübergreifende Modelle fehlen	
Sw 10. Unzureichende Beschäftigungsangebote für Menschen mit Problemen/Einschränkungen (insb. psychisch Kranke)	
Sw 11. Zu wenig Leih-Opas und Opas als Babysitter und „Familienerweiterung“ für Zugezogene	
zu Sw 4. Lehrer geben ihre Frustration an Schüler weiter.	
Sw 12 - Gesundheit Netzwerk verbessern	
Sw 13 - Landärzte fehlen	

Daseinsvorsorge / Gesundheit / Stadtumbau

Schwächen	Risiken & Bedarfe
Sw 12. Zu wenig verlässliche Angebote für alle Ferienzeiten (Kindergarten- und Schulalter)	kostenlose Elternberatung (anonym) bei Erziehungsschwierigkeiten (fest Anlaufstelle, tagl.)
Sw 13. Lokale Geschichte nicht-zugänglich genug gestaltet (z.B. Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeit)	
Sw 14. Langfristig etablierte Unterstützungsstrukturen für Jugendliche bei Übergang von Schule zu Beruf fehlen → Bildungsberatung wurden gestrichen! Trotz guter Beratungsstellen und -offerte!	Jugendberufshilfe laufen die Gelder aus! ↳ darf → individuelle Begleitung!!! Ausbau JASt an allen Schulen
Sw 15. Mangelhafte Genderarbeit	
Sw 16. Unzureichende Infrastruktur im Gesundheitswesen in den ländlichen Gebieten (Bsp.: Arztpraxen/Telemedizin)	• Car Sharing-Projekte, auch im ländlichen Raum
Sw 17. Busse zur Beförderung von Schülern häufig überfüllt	• Gruppenpräsentation, insb. für Kinder & Jugendliche
Sw 18. Randzeiten durch den ÖPNV im ländlichen Bereich sind nicht abgedeckt und für Jugendliche in Ausbildung unverändert ein Problem	↳ Leibniz-Ini
Sw 19. v.a. in den seennahen Gemeinden Flächenmangel und durchschnittlich wesentlich höhere Preise als im Rest der LAG	
Sw 20. Verfall alter Bausubstanz und Probleme bei der Nachbesetzung	
Sw 21. Regionalmanagement beschränkt sich auf LEADER-Prozess	mehr Nutzung von INTERREG oder ESF
Sw 22. Mangel an Wohnraum für Menschen mit niedrigem Einkommen	↳ Großer Bedarf, auch für Senioren u. Behinderte, Junge, Studierende
Sw 23. Mangelhafte Vorsorge gegenüber gesundheitsgefährdender Klimaveränderungen	
Schlüpfung geriatrische Reha	Koordinato f Gesundheitsangebote i. d. Gesundheitsregion Allgäu
Mehr Prävention nötig	
Zuwachs moderater Gemeinsamer Zeiten zwischen Alt + Jung (Stadtteil-Management) (Jugend + Altkopf's)	• Funckende "Langezeit" te die ältere Menschen u. zunehmender "Unwissen" bei jungen Menschen über die Verhältnisse "von Früher" (Die alten können ihr Wissen nicht mehr weitergeben...)

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

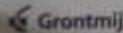
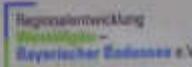
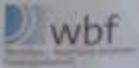
Energie- und Klimaschutz	
Stärken	Chancen & Potenziale
St 1. Dezentrale Energieversorgungsstruktur durch kleine Energieversorgungsunternehmen vorhanden	Ch 1. Potential zur Vorbildregion Westallgäu und bayer. Bodensee in Sachen Klimaschutz und nachhaltige Energieträger
St 2. Vielfalt der Energieträger wie Strom, Gas, Biomasse vorhanden	Ch 2. Gute Basis für Energiewende
St 3. Länderübergreifende Stromversorgung (Illwerke VkW) vorhanden	Ch 3. Erfahrungsaustausch im Energiebereich mit Nachbarländern
St 4. Biomasse nachwachsender Rohstoff Holz an Straßen, öffentlichen Flächen, priv. Wäldern vorhanden (trotz kleinem Landkreis)	Ch 4. Nebenerwerbsmöglichkeiten für Landwirte und Regenerative Energien als zusätzlicher Wertschöpfungsfaktor
St 5. Ökostrom aus der Region (VKW-Stadtwerke Lindau, Bürgerenergie,...)	Ch 5. <u>Hohes Potenzial zur Solarenergienutzung (z.B. Solaranlagen auf Wohngebäuden) !!!</u>
St 6. Klimaschutz-Konzepte (Landkreis, Gemeinden, Stadt Lindau)	Ch 6. Bündelung dezentraler Energieversorgungsangebote und -bedarfe sowie Know-How-Transfer zwischen kleinen Energieversorgungsunternehmen → zentrale Bürgerenergiegenossenschaft
St 7. Bei der Energieversorgung eignet sich die Region durch eine vielfach hohe Sonnenscheindauer und die gute Verfügbarkeit der Ressource Holz gut, um einen hohen Autarkiegrad zu erreichen	Ch 7. Moorschutz als Klimaschutzprojekte fördern
	Ch 8. Nutzung Straßenbegleitgrün
<p>Bürgerenergiegenossenschaft Stadt Land See</p> <p>- Infopunkt Thema: Energie-Geologie Schneidersger Wasserfälle</p> <p>- Infopunkt Thema: heimische-Fauna/Reptilienzoo Verein</p> <p>Windräder →</p> <p>Düngerbeteiligung →</p>	

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Energie- und Klimaschutz	
Schwächen	Risiken & Bedarfe
Sw 1. Wenig Kenntnis über die Versorgungsstruktur untereinander	Ri 1. Mangelhafte Informationspolitik kann uneffektive Entwicklung zur Folge haben und verhindert die Ausnutzung bestehender Potentiale
Sw 2. Keine gemeinsame Basis für die Umsetzung der nötigen Projekte im Rahmen der Energiewende	Ri 2. Beeinträchtigung von Umwelt und Landschaft durch den Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien
Sw 3. Ausbau von Nahwärme-Inseln mit Blockheizkraftwerk, Biomasse, Solarwärme, Solarstrom noch nicht entwickelt	Ri 3. Erhöhtes Risiko gesundheitlicher Beeinträchtigungen aufgrund von Klimaveränderungen (Bsp.: Neophyten, CO2, Staubbelastung)
Sw 4. Koordination im Bereich Biomasse – Verwertung unklar und auf vielfältigste Akteure/ Institutionen verteilt	
Sw 5. Energiesparkonzepte sind oft wenig bekannt – werden zu wenig attraktiv angeboten <i>und umgesetzt</i>	
Sw 6. Mangelnde Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten von jungen Menschen und Erwachsenen zum Energiesparen / Klimaschutz	Ri 4. Vermeidung Monokulturen
Sw 7. Seeholznutzung (auch länderübergreifend) noch nicht möglich – weil bisher kein Startprojekt bekannt	- Wid
Sw 8. Potenzial erneuerbarer Energien zur Energieversorgung wird nicht entsprechend der Möglichkeiten genutzt	
<p>Sw 8 Keine Windräder!</p> <p>(noch) – "– Pumpspeicherwerke</p> <p>Sw 9 Bios gas schon</p> <p>* vernetzen mit Nahwärmeversorgung</p> <p>Sw 10 Generell: Interesse an Energiewende sehr schwach!</p> <p>Sw 11 noch keine Konzepte für die Nutzung Erzeugung und Nutzung von PV-Strom auf Flachdächern (Mehr- + Familienhäusern)</p> <p>Sw 12 Widerstand bei Wasserkraft aus dem Naturschutz</p>	
<p>Ri: kein Interesse der Verbände an Energieversorgung – → längere Bürgerbeteiligung ab</p>	

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Landwirtschaft und Ökologie	
Stärken	Chancen & Potenziale
<p>St 1. Abwechslungsreiche, kleinstrukturierte Natur- und Kulturlandschaft mit hoher Biotopdiversität</p> <p>St 2. Vielfältige landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten, vom Wein- und Obstbau in den Tieflagen des Bodensees über die Grünlandwirtschaft (Fleisch-, Milch- und Käseproduktion) des Westallgäus bis hin zur Alpwirtschaft in den Hochlagen Oberstaufens</p> <p>St 3. Fischerei ist von Bedeutung am Bodensee</p> <p>St 4. Kleinstrukturierte Holzwirtschaft, Positionierung durch Weißtanne</p> <p>St 5. Unterstützung Plenterwaldwirtschaft</p> <p><i>x Eher Nachteil bei Bewirtschaftung</i></p>	<p>Ch 1. Region bietet enormes Potenzial für die Herstellung und Vermarktung regionaler Lebensmittel und kann einen einzigartigen regionalen Warenkorb zusammenstellen</p> <p>Ch 2. Bewusste Vermarktung der regionaltypischen Produkte Käse, Wein und Obst</p> <p>Ch 3. Der Bereich nachwachsende Rohstoffe wie z.B. Holz und Hackschnitzel bietet Entwicklungschancen</p> <p>CH4. Erhalt der ländlichen Strukturen durch Dorfentwicklung und Flurneuerung</p> <p>CH5. Privatgärten als ökologisch wertvolle Flächen</p> <p>CH6. über "Gartenflächen" die Verbindung zur 'Daseinsvorsorge' herstellen... (Junge Familien vor die alten Menschen über - Gartenbau - Obstbau - Gemüsebau)</p>

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Landwirtschaft und Ökologie	
Schwächen	Risiken & Bedarfe
Sw 1. Durch unrentable Landwirtschaft kommt es zu * Nutzungsaufgaben und es erfolgt teilweise eine Wiederbewaldung ehemals offener Flächen	Ri 1. Siedlungsdruck → Erhöhtes Risiko von Flächenkonkurrenz und Landverbrauch
Sw 2. Besonders gefährdet sind regionaltypische Streuobstbestände durch unzureichende Pflege, Nachpflanzung und Beratung	Ri 2. Die EU-Vorgaben zum Gehalt an Nährstoffen gefährdet die Existenz der Fischer, <i>fördert aber den Schutz der natürlichen Abbauprozesse</i>
Sw 3. Mangelhafte Zusammenarbeit von Ämtern, Fachstellen und Betroffenen beim Thema Streuobst <i>stimmt so nicht! Praktische Bsp. können das zeigen!</i>	Ri 3. Ausbaufähige Qualität der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Tierhaltung (Bsp.: Heumilch, Haltung von Kühen und Hühnern) <i>→ Fokus hier nicht nur auf Landwirtschaft</i>
Sw 4. Verbesserte Koordination Landschaftspflege, insbesondere bei regionaltypischen Niedermoorflächen <i>→ ist eher eine Stärke! und funktioniert mit dem LPV</i>	Ri 4. Mangelnde Landschaftspflegehöfe und Bedarf an Förderungsmöglichkeiten von Investitionen, z.B. für Maschinen zur Landschaftspflege
Sw 5. Geringe Nutzung regionaler Produkte	<i>Rückbau ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude / Ruinen</i>
Sw 6. Einheimische und Gäste werden nur unzureichend durch Erlebnis- oder Umweltbildungsangebote an die Natur- und Kulturlandschaft herangeführt <i>→ falsche Aussagen, diese Projekte über den Dünne, Dünereg, Alpen</i>	<i>→ bei guter Landschaftspflege → Defizit → kleinstückige Landwirtschaft ist Vorteil für Natur</i>
Sw 7. Fehlende Landschaftspflegehöfe <i>→ falsche Aussagen, diese Projekte über den Dünne, Dünereg, Alpen</i>	<i>→ bei guter Landschaftspflege → Defizit → kleinstückige Landwirtschaft ist Vorteil für Natur</i>
Sw 8. Mangelhafte Platzierung, Koordinierung und Konzentration von Bio-/Ökoausgleichsflächen <i>→ bei guter Landschaftspflege → Defizit → kleinstückige Landwirtschaft ist Vorteil für Natur</i>	<i>→ bei guter Landschaftspflege → Defizit → kleinstückige Landwirtschaft ist Vorteil für Natur</i>
Sw 9. Fehlende Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Grüngestaltung und Unwetterschutz zur Erhaltung der Gartenkultur	<i>* es kommt wohl eher gar kein Dink B. vor. Fläche ist bald zu werden in Anbau und Grünanlagen</i>
<i>Geschmackliche Verwahrlosung von Dörfern + Einzelgehöften</i>	<i>Zeitveränderung der Landschaft durch - zum Teil auch sehr fragwürdige - "Ordnungs"-Vorhaben im Alpenbereich</i>
	<i>zu Ri 1.: Siedlungsdruck → Konzentration Landwirtschaft</i>

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

in gesamter Allgäuer Tourismus

Stärken	Chancen & Potenziale
<p>St 1. Hohe landschaftliche Vielfalt auf engem Raum (Bodensee und den Allgäuer Alpen) bietet Touristen und Einheimischen umfangreiche Freizeitmöglichkeiten</p> <p>St 2. Entsprechende Freizeitinfrasturktur gilt als gut ausgebildet</p> <p>St 3. Grenzüberschreitend einheitlich beschilderte Wanderwege- und Loipernetz ist ein positives Merkmal der Tourismus- und Freizeitregion</p> <p>St 4. Viele Kleinprivatvermieter und sehr professionelle Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof sorgen für gastliche Atmosphäre und bieten v.a. für Familien angepasste Urlaubsmöglichkeiten</p> <p>St 5. Gemeinden des Westallgäus haben begonnen, eine gemeinsame touristische Organisationsstruktur aufzubauen und dadurch ihre Ressourcen zu bündeln</p> <p>St 6. Das Westallgäu und der Bayerische Bodensee stellen eine vielfältige Region mit großen Potenzialen dar</p> <p>St 7. Die Region bietet eine hohe Authentizität</p> <p>St 8. Es existieren lokale und regionale kulinarische Besonderheiten (Bsp.: Käse, Wein, Obst,...)</p> <p>St 9. Eindrückliches Panorama</p> <p>St 10. Vollständige Radinfrastruktur</p> <p>St 11. Bekanntheitswert und positives Image von Bodensee und Allgäu (als Dachmarke vom Westallgäu + Lindau Bodensee)</p>	<p>Ch 1. Die Vermarktung regionaler Produkte für den Tourismus kann aktiv durch die jeweiligen Regionen stattfinden (Bsp.: Obst im Allgäu, Käse am Bodensee)</p> <p>Ch 2. Der im Jahr 2012 eingeleitete Produktentwicklungsprozess hat eine klare Ziel-Ausrichtung eingeleitet auf der aufgebaut werden kann → <i>Schwerpunktthemen aufbauen</i></p> <p>Ch 3. Natürliches touristisches Angebot und wachsendes Umweltverständnis bietet Wachstumschancen umweltbezogener Freizeit und Tourismuseinrichtungen (Bsp.: „Streuobstwandweg“)</p> <p>Ch 4. Vernetzung der Akteure zur Nutzung von Synergie Effekten und stärkeren Marktaktivitäten</p> <p>Ch 5. Touristische Angebote als Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung →</p> <p>Ch 6. Vorhandene Potentiale und Strukturen können weiter ausgebaut und genutzt werden</p> <p>Ch 7. Stärkung und Bewerbung des umweltfreundlichen Tourismus (Okosteme der Betriebe, Anreiseoptionen mit ÖPNV, Müllvermeidungsstrategien der Betriebe, etc.)</p> <p>Ch 8. Ausrichtung von kulturellen Großveranstaltungen</p> <p>- <i>Ausbau der Nebensaisonen durch geeignete Projekte</i></p> <p><i>großes Defizit einer Schwäche</i></p> <p><i>Weitentwicklung des Allgäu als Region (Qualität) Teil des europäischen Jakobsweges</i></p> <p><i>Körnerstraße als Hauptstraße der Region</i></p> <p>Ch Erhalt der Kulturlandschaft → <i>Eindämmung des Landschaftsverbrauchs (Lokemo Wandel!)</i></p>

*Bayern-Schwedische Jakobsweg
jährl. Nobelpreisträger treffen
alte Städte voller Denkmale
Gartenbau
Bayer. Riviera am Lindauer Ufer*

*St 8 hat Desamtsfürsorge geht
auch hier: vielfält. für Kinder etc.
gibt Lud. Bach vom
Kulturdenkmal in sich
↳ von einem geprägt, histor.
Garten: Landschaftsgarten*

→nd ganzjährig Saison

Grontmij | Regionale Entwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee e.V. | wbf

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Sonst. landwirtschaftliche Erzeugnisse
Tourismus

Schwächen	Risiken & Bedarfe
Sw 1. Mangelnde Konzentration auf wesentliche Stärken der Region	Ri 1. Zunehmende Umweltbelastung und Gefährdung der naturräumlichen Potenziale (Bsp.: Verlust der Kulturlandschaft)
Sw 2. Mangelhafte Vernetzung von Erwerbsobstbau und Streuobstbau	Ri 2. Überangebot an neuen touristischen Einrichtungen kann bestehende Strukturen unbrauchbar machen (Nachhaltigkeitsgedanke)
Sw 3. Ansätze zur Vernetzung von Regionalvermarktung entsprechen nicht dem vorhandenen Potenzial	Ri 3. Erhöhtes Konkurrenzdenken innerhalb der Region durch unzureichende gemeinschaftliche Vermarktung → <i>sehr Zusammenarbeit in Westallgäu</i>
Sw 4. Vielfach fehlen große Hotels (Bsp.: +4/5-Sterne-Segment, Wellness o.ä.) als touristische Leistungsträger und als überregionale „Leuchttürme“ (Ausnahme: Lindau, Oberstaufen)	Ri 4. Keine eindeutige Positionierung und Strategie der Region → <i>verbessert durch Produktentwicklung</i>
Sw 5. Touristische Leistungsfähigkeit abseits dieser Orte im allgäuweiten Vergleich gering, wodurch Teilnahme an überregionalen Kooperationen (z.B. Kinderland, DAV Nordic Aktiv Zentren) erschwert wird	Ri 5. Zu geringe Zusammenarbeit der Kommunen zum Aufbau bzw. der Weiterentwicklung gemeinsamer Organisationsstrukturen
Sw 6. Oft fehlende Beteiligung auf Betriebsebene (Hotels) an Leitprodukten der Region und des Allgäus	Ri 6. Durch Überalterung der Kleinvermieter und Investitionsstau sind perspektivisch auch die touristischen Kapazitäten in Gefahr → Förderung und Erhalt der Strukturen <i>Sehr wichtig, da dies Grundlage Tourismus ist!</i>
Sw 7. Investitionsstaus in allen touristischen Segmenten	<i>bedarf: Tourismusverein Allgäu hat viele Erfahrungen durch vertikale Kooperation</i>
Sw 8. Weitbin bekannte Großveranstaltungen fehlen	
Sw 9. Nutzung vorhandener Infrastruktur durch gemeinsame Angebote oftmals nur unzureichend	<i>Leuchtturm - "Kadomle" dt. Wandertag!</i>
Sw 10. Defizite bestehen auch bei der Vernetzung der Akteure, insbesondere bei den Gesundheitsanbietern	<i>* nicht nur Natur sondern VA Kulturlandschaft</i>
Sw 11. Unzureichendes Bewusstsein über den Wert der Natur für den Tourismus	<i>andere Lebensräume z.B. Moor...</i>
Sw 12. Mangelnde Bewerbung bestehender Projekte (Bsp.: "Streuobstwanderweg")	<i>(Denn Westallgäu heißt ein FREIZEITPARK)</i>
Sw 13. Teilregionen Westallgäu und bayer. Bodensee treten kaum gemeinsam unter einem Dach auf	<i>↳ Bitte nicht!!!</i>
Sw 14. Fehlen von überregional ausstrahlenden Leuchttürmen (vgl. Schloss Neuschwanstein), v.a. im Westallgäu (Ausnahme Lindau)	<i>↳ naturbezogen ja!</i>
Sw 15. Kleinvermieterstruktur teilweise überaltert → Erhalt der Kleinvermieterstruktur (Nachfolge)	

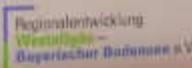
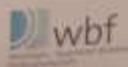
• Touristische Nutzung des ÖPNV wird nicht subventioniert

• Keine Sichtbarkeit

• Landschaft weniger spektakulär (als durch in d. Alpen/ am Bodensee)

• Boden ist "Kleinbau" und nicht vermarktet - Anbau von Gemüse + Weinmarkt

• Allgäu - Wasser, Land, Verlobung können ÖPNV nicht kostenfrei nutzen

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Wirtschaft / verkehrliche und digitale Infrastruktur	
Stärken	Chancen & Potenziale
<p>St 1. Zentrale Lage im Dreiländereck bringt relative Nähe zu europäischen Märkten, <i>weber, Wendel St</i></p> <p>St 2. Menschen der Region sind bodenständig, regional verwurzelt, kreativ, innovativ und weisen (noch) einen hohen Ausbildungsgrad auf (hohes Sozial- und Humankapital)</p> <p>St 3. Wirtschaftliche Struktur gekennzeichnet durch einen heterogenen, soliden Branchenmix mit starken und innovativen Leitbranchen (Luftfahrt, Automotive, Elektrotechnik, Lebensmittel, Tourismus)</p> <p>St 4. Region gilt als entwicklungsfähig und „unverbraucht“ und weist zumindest in seefernen Lagen Baulandreserven zu günstigeren Konditionen auf</p> <p>St 5. Kommunen zeigen Bereitschaft zur Zusammenarbeit und wollen gemeinsamen Wirtschaftsentwicklungsprozess starten</p> <p>St 6. Beschäftigungsquote von Frauen im bayernweiten Vergleich hoch <i>Qualität Ausbildung steigt</i></p> <p>St 7. Anbindung ans internationale Schienennetz vorhanden, Fahrpläne des Busverkehrs sind darauf abgestimmt</p> <p>St 8. Anbindung ans Fernstraßennetz ist räumlich differenziert: am bayer. Bodensee trotz hoher Verkehrsbelastungen zu Urlaubszeiten befriedigend, im Westallgäu teilweise sehr schlecht</p> <p><i>St 9: Äußerst geringe Arbeitslosigkeit!</i></p> <p><i>St 10: Regionaler Internetversorger Tkl, Service vor Ort (Telekom DSL Ausrüst 6 Tage!)</i></p> <p><i>St 11: Bahn, Schiff, Straßenverkehr ausgebaut –</i></p>	<p>Ch 1. Die Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle Westallgäu (west) als Grundlage für effektive Zusammenarbeit → gemeinsame Synergien erzeugen und nutzen → gemeinsame, landkreisweite Wirtschaftsförderungsgesellschaft</p> <p>Ch 2. Neue Erwerbsmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich im Zuge des demographischen Wandels (z.B. Essen auf Rädern)</p> <p>Ch 3. Gute Basis an harten und weichen Standortfaktoren</p> <p>Ch 4. Nutzung und Hervorhebung der weichen Standortfaktoren zur Ansiedlung von Unternehmen und Fachkräften</p> <p><i>• Bodensee-S-Bahn (Verkehrsvorwand) Gemeinsame Fahrplangestaltung • Umsteige-Takte</i></p> <p><i>Facharbeiter Ausschreibungen in Ländern (EU) mit hohen Arbeitslosen mit Spanien, Portugal usw.</i></p> <p><i>FLXtivregion West (ISF)</i></p> <p><i>→ Noch zu wenig Vertikalisierung und Vertiefung über die Ländergrenzen</i></p> <p><i>→ Ausbau der "Flotte" aus Vorantzug auf das bayerische Westallgäu (Vkl, Mische)</i></p>

Wirtschaft / verkehrliche und digitale Infrastruktur

Schwächen	Risiken & Bedarfe
Sw 1. Schlechte Verkehrsanbindung des LAG-Gebietes wirkt sich negativ auf Ansiedlungswillige und Einheimische aus.	Ri 1. Zunehmende Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen in die Ballungsräume
Sw 2. Region übt wenig Anziehungskraft auf junge, gut ausgebildete Menschen („high potentials“) aus.	Ri 2. Ein sich künftig verschärfender Mangel an hoch qualifizierten Arbeitskräften ist zu erwarten
Sw 3. Aufgrund der großen Entfernungen gibt es relativ wenige Verbindungen zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen bzw. zu Hochschulen	Ri 3. Mangelhafte strategische Ausrichtung im Innovationsbereich kann zu einer Entwicklungsblockade führen
Sw 4. Standorte Westallgäu und Bayer. Bodensee (in Kombination) werden nur unzureichend nach außen kommuniziert	Ri 4. Nutzungskonkurrenz und hoher, teilweise unkoordinierter Flächenverbrauch
Sw 5. Es gibt keine Innovations- und Gründerzentren und häufig noch langwierige Genehmigungsverfahren bei Betriebsansiedlungen oder -erweiterungen	- <i>Leistbarer Wohnraum lbs.!</i> - <i>Nachversorgung</i>
Sw 6. Keine langfristige, strategische und abgestimmte Entwicklungsplanung in den Gemeinden	<i>fehlende Arbeitsplatz/ Ausbildungsplätze für "bildungschwache" junge Menschen</i>
Sw 7. Keine zentrale Koordination gemeinsamer Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung	
Sw 8. Erste Ansätze eines gemeinsamen Gewerbeflächenmanagements sind nicht ausreichend	
Sw 9. Frauen nach der Familienphase haben häufig Probleme bei Wiedereinstieg ins Berufsleben	→ <i>fehlende Weiterbildungen + individuelle Begleitung</i>
Sw 10. Die Siedlungsentwicklung geht mit einer ungebremsten Flächenausweisung einher	→ <i>assistierte Ausbildungen</i>
Sw 11. Teilweise hoher Zersiedlungsgrad	→ <i>Nachverdichtung z.B. durch Aufstockung von Produktionshallen präferiert / gewisshes Vorhaben Flächenverbrauch.</i>
Sw 12. Gewerbegebiete fehlen ?!	→ <i>Kommunale Lössröhre mit Vernetzung der Orte → Breitbandnetze werden realisierbarer</i>
Sw 13. Mangel an Facharbeitern (z.B. Handwerk, Landwirtschaft)	
Sw 14. Unzureichendes Breitbandnetz	→ <i>Widerspruch zur starken Digitalisierung =</i>
Sw 15. Fehlender Ausbildungsbereich für „Grüne Berufe“ (Bsp.: Obstbau)	
Sw 16. Wenige Gewerbeflächen	
Sw 17. Eine gemeinsame Vermarktung der Gewerbeflächen und des Wirtschaftsstandorts finden erst ansatzweise statt	
Sw 18. Region vom Fernverkehr der Deutschen Bahn weitgehend abgetrennt, was bei Langstrecken häufiges Umsteigen zur Folge hat	
Sw 19. Schlechte Anbindung an das überregionale Straßennetz, vor allem im Westallgäu !!	
Sw 20. E-Mobilität noch in den „Kinderschuhen“ !!!	
<i>fehlende Qualifiz. Arbeitsplätze</i>	

4. Aktueller Stand RES 2014-2020

In Vorbereitung des nachfolgenden Arbeitsschrittes wurde der aktuelle Entwurf der Regionalen Entwicklungsstrategie in seinen Grundzügen vorgestellt.



Handlungsfelder mit Regionalen Entwicklungszielen und Handlungszielen



5. Themenstationen: Prüfen und Ergänzen der Ziele und Projektideen sowie Prüfung der RES-Struktur

Im zweiten Arbeitsblock der Veranstaltung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der aktuelle Entwurf der Entwicklungsstrategie mit Handlungsfeldern, Zielen und Projektideen auf Plakaten präsentiert. An Handlungsfeldstationen konnten Zielsetzungen, Projektideen und Themen ergänzt und Anmerkungen zu den vorhandenen Inhalten gemacht werden.



Handlungsfeldstationen: Ziele, Projektideen und RES-Struktur

- **Ihre Meinung ist gefragt!**
Bitte arbeiten Sie an vier Arbeitsstationen:

Bitte ...

- **...prüfen Sie** die Formulierungen der Entwicklungs- und Handlungsziele!
- **...informieren Sie sich** über die bestehenden Projektideen und ergänzen Sie gegebenenfalls weitere
- **... ergänzen Sie** gegebenenfalls fehlende Handlungsziele bzw. wichtige fehlende Themen auf dem Übersichtsplakat zur vorläufigen RES-Struktur!

Überprüfung und Weiterentwicklung des Strategieentwurfs (Ziele, Projekte)

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsfeld 1 – Landwirtschaft und Ökologie

Regionales Entwicklungsziel: Nachhaltige Nutzung und Schutz der natürlichen Ressourcen

Handlungsziel 1: Klimawandelangepasste Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt des Landschaftsbildes

Projektideen:

Projekte der Allgäuer Moorallianz (Biodiversität, Bildung, Kultur...)	Ökokontierung (Bevorratung von Ausgleichsflächen und -maßnahmen)	Moordeutprojekte (= Klimaschutz)
Landschaftspflegehof mit Naturschutzvermittlung	Sensibilisierung Kommunen für regionaltyp. Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen	Neobiota: Trübschnecke, Stängelkäfer, etc. Bekämpfung von Ausbreitern
Anschaffung von gemeinsamen Maschinen zur Landschaftspflege (gemeinsames Gerätelager) → <i>Maßnahmen (z.B. Verfügen) Stellung bereits vorhandenes</i>	Infopunkt Energie-Geologie Scheidegger Wasserfälle	
Projekte zu Auswirkungen des Klimawandels auf Landschaft (Hagelabwehr, Schädlinge, Sorten...)	Infopunkt heimische Fauna im Reptilienzoo	Auszeichnung für ökologisch wirtschaftende PrivatgärtnerInnen
Streuobstpflege – z. B. Baumpaten, Nistkastenaktion, Kooperation Imker	Biotopverbund alle Lebensraumtypen	* Koordination Pflege-Nachplanung Artenreichtum; Ausbildung von Fachkräften zur Pflege, Bewerbung Streuobstprodukte, Auslobung Wettbewerb * alternative Streuobstweine
Best Practices/Nutzungskonzepte zur Nachnutzung landwirtschaftlicher Gebäude	Koordinierung, Platzierung, Konzentration auf geeignete Flächen (keine landwirtschaftlichen Gunstflächen)	
Fortbildungen zur Gartenbaukultur	Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK)	
Flächenmanagement Grenzertragsflächen	<i>Biotopvernetzung der Ausgleichsflächen zur Biotopverbundung</i>	

Hagelabwehr
* Achtung Fernbrand
Förderung naturschonender Lw. Maschinen

Nachdruck-Berater/landwirte
Erzeugung von autochthonen Saatgut für Bienenweiden durch Landwirte

⊕ Was ist gemeint?
→ Land-Ausgleichsflächen?
unklar!

Grontmij

Plakat 1

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsziel 2: Maßnahmen zur Förderung alternativer Energiekonzepte

Projektideen:

Kombination Energieerzeugung und Landwirtschaft (Obst-/Fruchtanbau)	Pelletproduktion aus Kurzumtrieb	Tourismus (Werbeträger) und Energieprojekt (Campingplatz + PV + E-Bike)
Biogasproduktion für das Erdgasnetz (Bioabfall und Grünschnitt) <i>auch Gülle interessant</i>	Aufbau eines Biomassehofs mit Wertholzbörse	Ausbau Elektromobilität + E-Car + E-Bike (Verleih/Leasing)
Energetische Verwertung von Seeholz	Stärkung Energieberatung im Lkr.	
Stromerzeugung aus Wasserkraft (Reaktivierung/Erweiterung) <i>Kein Potential (x Strom nicht...)</i>	Fortschreibung Klimaschutzkonzepte	<i>es gibt durchaus Potentiale - sind nur 'schattig' schwer erschließbar</i>
Bürgerenergiegenossenschaft: Bürgerbeteiligung bei Energie- und Infrastrukturprojekten (Nahwärmenetz, Speicher), dezentrale Energiegewinnung	Stromspar Check für Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld <i>ist diskriminierend</i>	<i>das brauchen alle!!</i>
Initiierung eines Energie-Unternehmensnetzwerks	Energie- und umweltbewusste Gastgeberbetriebe (z.B. „Okostern“)	

Aufstellungskonzept für Windenergieanlagen: nicht nur Windräder, auch Windtornen

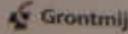
Handlungsziel 3: Förderung ökologischer und umweltfreundlicher Produktionsweisen

ins Ziel gehört auch die Vermarktung

Projektideen:

Ökologische Hofvernetzungsplanung für Milchlieferbetriebe	Gemeinsames Weißstannennlager m. Vorarlberg	<i>Projekt Milch + Gropabnehmer ähnlich dem Landeugen Projekt</i>
Milchbewirtschaftung (Heumilch-Sennereien)	<i>Förderung</i> Vermarktung von regionaltypischen Anbaumethoden (alle Kernobstsorten) <i>u. deren Vermarktung</i>	<i>Mobile Saftpresse + nachhaltiger Öko-Import</i>
Mehr Bio-regional-fair: Verbesserung Angebot Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung	Erhalt und Verbreitung aller Kernobstsorten (Wissenstransfer hin zu Baumschulen, Schulen, Interessierte sowie allg. Vermarktung)	<u>Hanf Feld</u>
Bewusstseinsklärung gentechnikfreie Landwirtschaft bei Landwirten und Verbrauchern	Herstellung und Vermarktung glutenfreier und laktosefreier Produkte	
Regionalmarkt mit bäuerlichen Direktvermarktem und Handwerk	Herstellung von Premiumprodukten aus Streuobst / Erntebobstbau <i>→ Neue Apfel, Birne, etc. aus neu + alte Sorten</i>	

Plakat 2

 Grontmij

- Erhalt u. Inwasetzung alter landw. Geräte
(mit der Jugend zusammen)
- Ausbau der Heißtaunenvermarktung
- ∫ Umweltbildungsmaßnahmen → ^{Ziel} Handlung ~~feld~~

Handlungsfeld 1:
H24. Städtebau Stadterwicklung und Fortsetzung der
Landwirtschaft

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsfeld 2 - Tourismus

Region. Entwicklungsziel: Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote

↳ Slogan/afn Produkt für den Landtourismus OA, DAI + UA?

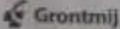
Handlungsziel 1: Inwertsetzung regionaler Produkte
Erlebbarkeit für Thermalangebote / Infrastruktur

Projektideen:

Allgäuer Käsestraße Kommunikationskonzept : Imagefilm, Kunst an Kreisverkehren, Käsestraßen-Käse, etc.	Gemeinsame Touristinformation mit Regiothek (Vinothek, Allgäu-Käse, Obst)	
Einkaufserlebnis-Sennerei: Mitarbeiterschulung und Exkursion	Schausennerei, Dorfsennerei	
Käsemuseum	Vermarktungsmaßnahmen (WWW, KS) zur Förderung von "Natururlaub"	
Vinothek	Verkaufsverbund regionale Produkte: Genuss-Trails (Käse, Bier, Wein, Obst)	
„RegioKiste für Touristen“ (Herstellung, Vertrieb)	Anschaffung eines "Käse-Busses"	
Genusserlebnis „Käse“	Vernetzung der bereits bestehenden Projekte: Wasser, Wein, Obst, Käse	
Alpsennerei Sonnhalde (Schaukäserei mit Umweltbildungsmaßnahmen); ggf. Angliederung an Naturschutzzentrum	App für regionale Produkte	

Vorkäsemuseum mit Infrastrukturmaßnahmen

Deutlich machen woher und wie die regionale Entwicklung von Baku, Schaffalut, Elektrizität in den letzten 100 Jahre entstanden ist – und wie es in der Region 'weitergehen' könnte (Klimawandel, Klimawandel / Tourismus - Leitbild - Ökotourist ...)

 Grontmij

Plakat 3

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsziel 2: Vernetzung und Erhalt touristischer Angebote		
Projektideen:		
Familienerlebnis am Wasser (Einrichtung von Erlebnisinfrastruktur entlang der Wasserwege)	Ausbau E-Bike-Netz Zusammenarbeit Shuttlebus/Trasunternehmen ± Erreichbarkeit Wasserwege insb. Sommermonate	
Kunst am Wasser, z.B. "Wasserarchiv" Westallgäu Digitale Plattform für Informationen und multimediale Inhalte	Lückenschluss Rad- und Wanderwege Opfenbach Richtung Niederstaufen, Wangen, ins Riesberg-Allgäu	Handkletterer • Vernetzung Allgäu - Wasser-Card - Gästebank ÖPNV Bodensee
Ausweitung des Wanderwegenetzes "Westallgäuer Wasserwege"	Gärten als Kraftquelle, Naturerlebnis und Bildungsstätte	• Nachhaltiger Wintertourismus (energieautarke Loipe)
(Weiter-)Entwicklung Heimatmuseum im Bereich Tourismus und Landwirtschaft	Ausweitung und Vermarktung bayerisches Gartennetzwerk + Vernetzung mit bestehenden Initiativen z.B. an Zentrale	• Radtransport + -verleih verbessern
Zertifizierung von Wanderwegen, Schaffung von Premiumwanderwegen	Landesgartenschau	• Besucherlenkende Maßnahmen am Bodenseeufer
Kommunikationskonzept zur Vermarktung/Vernetzung touristischer Angebote im oberen und unteren Landkreis	Solarboot (Verbindung Pilgerweg zwischen Bodensee und Schweiz, Saisonzeiten, ...)	
Sanierung Salzstadel mit Errichtung einer Infotafel für interessierte Besucher	Vernetzung Hotel „8 Jahreszeiten“ Das Baumhotel	

Erhalt des Berliner Ferienort - Lindenau Bayernpark * 1958

Erweiterung → Naturerlebnispfad
→ Aussichtsplattform
→ Erlebnisgastronomie
→ Kesselpark / Strichelzoo
→ Naturkundemuseum

- transnationaler Premiumwanderweg zwischen Pfundertal und Skywalk

- Pilotprojekt nachhaltiger Wintertourismus Allgäu
autarke beleuchtete Nachtloipe

- Therapeutische Landschaft für Jung u. Alt

↳ Grontmij

Nutzung der Bahn-Stecker Lindau - O-Stadt für touristische Zwecke mit Zwischenhalten.
Plakat 4

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsziel 3: Qualifizierung der Leistungsträger

TOURISMUS

Projektideen:

Ausbau bedarfsgerechter Hotellerie (dezentral - keine neuen Strukturen schaffen), z.B. durch Professionalisierung der Leistungsträger (v.a. Hotellerie)	Entwicklung Bildungstourismus: (Re-) Aktivierung und Sicherung von Fachwissen (bildungsrelevant)	
Schulung für Vermieter und Leistungsträger	Netzwerkbildung Leistungsträger	Qualifizierung Pilotprojekte Die Initiative

nicht nur Qualifizierung, sondern auch generell Erhalt der Kompetenz (Behinderung durch Inerenzstau und Überalterung der Besitzer → gerade bei Landwirten → Anwesenheit)

Handlungsziel 4: Stärkung des kulturellen Erbes und „Erlebbar machen“

nicht nur für Tourismus wichtig, sondern generell für Erleben / Wohnbeziehung (z.B. - Identität mit Region bei)

Projektideen:

Belebung des kulturellen Erbes "Bad Siebers" (Heilbad 17.-19. Jh.) als regionaler Genusspunkt Ateliers für Künstler, mobiler Kiosk, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	Kräuter und Pilger: Inwertsetzung natürlicher Kraftplätze, z.B. Erratischer Block; Spirituelles Wandern	Inwertsetzung einzelner kultureller Objekte wie z.B. Mohn / Tschüt
Fortführung Römerstraße Kempten mit neuem Schwerpunkt → Burgau (Spezialwanderer) ^{Einzelwanderer}	Spirituelles Labyrinth (Frauenbund)	flächendeckende Hofkultur nicht über den
Historische Heilquellen in der Region (Studie)	Aufbau Museuminsel nach ^{Wetterstation} Ergebnissen einer derzeit lfd. Studie (Heimatkunde, Touristen) ^{Wetter?}	Allgäuer Küche verstärkt verbreiten
"Rainhaus": Installation Museum im EG/1.OG zur geschichtlichen Aufarbeitung der Pest und Pesthäuser	Lindenhofpark: Wiederherstellung des Nutzgartenbereichs inKoop. mit Lebenshilfe Lindenberg ^{Sanieren} (Arbeits-/M.G. Patenschaft)	Gartenkultur: historische Gärten
Touristen-Information über die Entwicklung der Region ausbauen (Genese Verkehrsbeziehung in D-A-CH-Region)	Lokale Geschichte lebendig machen (z.B. Frauen in Nachkriegszeit)	Nutzgärten mit regions-spezifischen Kultur- und Wildpflanzen

Ausstellung örtl. Künstler

Förderung der Initiative "Verkehrsmuseum" zur landesübergreifenden Vernetzung von Bahn, Schiff und Luftverkehr-Projekten.

Grontmij

(X) übersehene / sich verbundene Daseinsverhältnisse: gesteigerte Lebensqualität durch (Garten)kultur

- Ruhe
- Schönheit
- sinnvolle Mitarbeit

Plakat 5

Tourismus

Vernetzung + Qualifizierung
der Handwerker in Allgäu

- Kinder Kneippprogramm
- May-Kar-Programm

Handlungsziel: angepasste naturoverträgliche Nutzung attraktiver Landschaft / Natur für touristische Angebote

Projekte:

- Naturerlebnisangebot (vgl. Streusitzwanderwege)
- ~~zu~~ Vernetzung mit regionalen Produkten + vermarktenden Landwirten / Wirtin
- barrierefreie touristische Naturerlebnisangebote
- Gesundheitshotels

Handlungsziel:

Verknüpfung der vorhandenen Leitprodukte
Radtourismus / Wandern + Gesundheit

Vernetzung vorhandener Gästeführer + buchbare online-Plattform

Allgäuerweite Veranstaltungsplattform

Monitoring der vorhandenen Leitprodukte

Handlungsziel ÖPNV <-> Tourismus Rad / Wandern

Öffnung
aufgegebenes
Bahnhalte
↳ Grontmil

- Schaffung + Erbindung von ÖPNV-Angeboten in Gästetorten → ÖPNV in Ferienort verbessern
- Ausbau / Verbesserung der Leiblachlinie Verbindung Wertulgen / Bodman / Aismich

Handlungsfeld 3 – Daseinsvorsorge

Regionales Entwicklungsziel: Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels

Handlungsziel 1: Stärkung des sozialen Miteinanders durch integrative Förder und Unterstützungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Eltern

Projektideen:

Leseweisung für Jugendliche	Genderspezifische Jugendarbeit	Begegnungsraum → Benachteiligte nicht benachteiligte junge Menschen
Weitere Integrationsprojekte "Hand in Hand" (Jugendliche, Migranten)	Cube Noir-Mobil (Begegnungsprojekt, Schärfung der Sinne)	Förderung d. Intuitionskraft u. der Kreativität
* 1 Dock 24 - Jugend- und Integrationsprojekt: Schaffung eines multifunktionalen Gebäudes für Workshops, Veranstaltungen, etc. im jugendkulturellen Bereich	Vermittlung von Medienkompetenz, z.B. Soziale Netzwerke und Daten analyse (AK Medienkompetenz)	Injektion Gärten öffentliche Gartenprojekte
Grundschulnetzwerke zum interkulturellen Austausch	Einbindung Migranten und Jugendliche durch gemeinsame Pflege eines Strauchbeeren-Felds (Umwelt- und Naturbildung)	Party-/Festbau als Hambrojenstein nach öffentl. Festen
* 1 Ferienprogramm (Kindergarten und Schule)	Pädagogischer Erlebnisbauernhof (KJF)	Tafelherzenteile (für Eltern, Großgruppen etc.)
Lehomas/-ops für Kinderbetreuung Tauschung überregional		integrative Kindergruppe für autistische Kinder

* - innerhalb der Freizeiteinrichtung
1 Erhalt Berthar-Ferndorf
(Lindenberg - Folge Umstrukturierung)

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsziel 2: Schaffung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten <i>+ Sicherung</i>		
Projektideen:		
Einrichtung Seniorentreff an der Bibliothek	Wuthütte für hyperaktive Kinder (Maximilian Klinik, Scheidegg)	→ oder 'Waldläufer-Flod' (zum 'fobbi'...)
Beratung für Senioren in Not/Armut (Wohnraum, Medizin, Strom, etc.)	Leihgroßeltern als Babysitter und "Familienzuwachs" für Zugezogene	
Integrationsförderung von ausländischen Senioren - Vorstudie mit Bedarfserhebung	Veranstaltungen zur Verknüpfung der Generationen	→ Bes. in Heimen
Gesundheits- und Therapiepfad: Auf den Spuren von Pfarrer Sebastian Kneipp	Veranstaltungssaal mit mobiler Bühnenwand (Bühne zum Zeit/Veranstaltungssaal offen)	Vernetzung von Ortschaften durch gemeinsame Freizeit- und Sportanlagen
Interaktives Gesundheitsnetzwerk - Netzwerk und Bündelung der Potenziale	Medizinische Versorgung sichern - Tele-Medizin, Optimierung Rettungsdienst	Privatgärten als Quelle für Wohlbefinden/Gesundheit
Lärm-Prophylaxe	Sinneswege: Licht-Luft-Landschaft	
Kunstatelier alter Bahnhof Wasserburg	Kneipp-Programm für Kinder „Gesundheit in der Kindheit“	
Umstrukturierung des vorhandenen Sportplatzes zur Schaffung eines zukunfts-fähigen Bewegungs- und Freizeittraumes für unterschiedliche Zielgruppen (Aktivpark Hergatz)	Lebenspark mit Diplom (gesunde Ernährung, Bewegung, ggf. gesundes Kochen mit regionalen Produkten)	→ Rollenspiele Küche (Krimbau, Familienstift)
Einkaufsfahrdienste	Lokale und altersgerechte Nahversorgungsangebote	→ <i>sehr wichtig!</i> Kleinbusse der Gemeinden Priv. Versicherung?
Vorsorge gegen Demenz	Kurpark mit Sportgeräten für Senioren	
Vorsorge/Aufklärung gegen Adipositas <i>KiG</i>	Konzeptentwicklung/Modelle zur Pflege im Alter im ländlichen Raum	
Verhaltenstherapie für Klinik-Kinder. Erlebnisbauernhof auf dem Skywalk-Gelände	Ausbau sozialer Strukturen in den Gemeinden für Jung und Alt	
Saunabus <i>?</i>	Projekte zur Barrierefreiheit	
Modernisierung Eisbahn	Kulturelle Projekte/Theater	Inklusion - Theater
Friedwald (auf Streuobstwiese): Möglichkeit der Bestattung unabhängig von Konfession. Anpassung an moderne Lebensform der Gesellschaft, Herstellung von Urnen aus Weißtannenholz	Öffentliches WC Bahnhofskreuzungspunkt	

Grontmij

Plakat 7

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

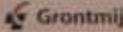
Handlungsziel 3: Unterstützung des Bürgerengagements		
Projektideen:		
Aufklärung über gesetzliche Bestimmungen bei ehrenamtlicher Arbeit	Entwicklung von Standards für die Unterstützung für das Ehrenamt	Versicherung für Fragen terminale Ehrenamtler getote Aufwandsentschädigungen?
Ehrenamtsmesse ?		
Handlungsziel 4: Soziale und klimagerechte Stadtumbaumaßnahmen (nicht LEADER)		
Projektideen:		
Soziale Wohnraumarbeit	Wohnraum für behinderte Menschen	Öffentliche Grünflächen naturnah gestalten
Schaffung von bezahlbaren Mietwohnungen	Gründung alternativer Wohnformen	Autistenwohngruppen Integration psych. Erkrankter
Innenhofplatzgestaltung GWG Joseph-von-Eichendorff-Str. (Soziale Stadt)	Sanierung und Umbau Inselhalle	Baugenossenschaften für Wohnbauprojekte für behinderte Menschen (Förder) Bürger mitbestimmen in ihre Gemeinden Stadt
Motivation der Gemeinden zur Durchführung der Kampagne Sanieren mit GRIPS - für die energetische Gebäudesanierung mit Kurzchecks für private Haushalte	Sanierung alte Stadthalle für Stadtkapelle	Gemeinschaftsanlagen - Projekte forcieren bei Wohngebieten z.B. Solaranlage, Blockheizkraftwerke Carsharing
Umbau altes Feuerwehrhaus inkl. Ausstellung zum Thema Energie	Aufwertung und Neugestaltung von Stadtteilplätzen	Selbstbaugruppen - Projekte forcieren
<p>Leerstandsbeseitigung durch Generationen-Wohnen</p> <p>Gärten für gemeinsame Treffen von Jung und Alt zur Schaffung von gemeinsamen Aktivitäten (Radrenn, Tischtennis, Solfège lernen...)</p> <p style="text-align: right; font-size: 2em;">Gesundheits taxi</p>		

Plakat 8

- Multifunktionale „Ehrenamtsmanufaktur“ mit Thema „Energie“
- pädagogische Erlebnisbauernhof (KZF) (für Jung und Alt)
 - Skywalk Scheidegg → Erlebnisweg beginnt beim Kurhaus dort starten z.B. mit wichtigen Elektroautos, Sinnespfad durch den Wald etc....
 - Senioren-Aktiv-Park
 - Gesundheitsnetzwerk Allgäu
 - ↳ mit Netzwerkmanager in familiäre Wohneinheiten
- Vernetzung mit bestehenden Gesundheitsnetzwerk Scheidegg
- Etablierung eines Gesundheitsnetzwerks (Komm interkommunale mit transnationale Beteiligung)
- Quartiersmanagement (Dorfbusse, Sozialberatung, Verwaltung.....)

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsfeld 4 – Wirtschaft		
Regionales Entwicklungsziel: Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit		
Handlungsziel 1: <i>Gewinnung +</i> Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Marketingmaßnahmen und Unternehmensnetzwerke		
Projektideen:		
Zielgruppengerechte Ansprache Fachkräfte <i>1.)</i>	Unternehmensnetzwerke zum Personalrecruiting	<i>Nutzung der Städtepartnerschaften</i>
Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze (Informationskampagne/Beratungsangebot an Betriebe; Initiierung von Kooperationen zwischen Betrieben und Kommunen; Finanzierung von Betreuungsangeboten, Ferienbetreuung und -programme, Mobilitätsangebote)	Imagekampagne Nachwuchsförderung Grüne-Berufe, z.B. Lehrlinge im Obstbau/LW + Interdisziplinäre Bewerbung/Ausbildung	
<i>2)</i> Schaffung einer übergeordneten Wirtschaftsförderungsstelle <i>gibt es schon</i>	Bestandspflege Unternehmen	<i>Unterstützung von Existenzgründern</i>
Initiierung eines Beratungs- und Fördersystems für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	Kombinierte Vermarktung WABB. <i>Fördergeldscont</i>	
Interkommunale Gewerbegebiete <i>um richtigen Platz - ohne unnötigen Flächenverbrauch</i>		
<p><i>1) Flawerbung im ^{EU}Ausland mit hohen Arbeitslosen (Spanien usw.)</i></p> <p><i>2) Es gibt eine Vielzahl an Europäischen Fördermitteln aber in der Region keine für Immobilien die dies fördern vermitteln können</i></p> <p><i>Datenbank über leer stehende Gebäude (für Investoren, Unternehmen, Privatsleute)</i></p>		

 Grontmij Plakat 9

Handlungsziel 2: Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Projektideen:

<p>Nobelpreisgedanken in z.B. Schulen tragen: wissenschaftlicher Austausch der Nobelpreisträger mit Nachwuchswissenschaftlern aus aller Welt</p>	<p>Stärkung mittlerer Bildungsabschlüsse und von Mittelschulen (Imagekampagne, Runder Tisch Schulen/regionale Wirtschaft, gemeinsame Onlinebörse für Schüler und Betriebe)</p>	
<p>Qualifizierungs- und Ausbildungsinitiative (auch für Niedrigqualifizierte) <i>auch für Flüchtlinge</i></p>	<p>Nicht berufstätige Menschen erreichen und ausbilden, um eigenständiges Leben älterer Menschen zu unterstützen</p>	<p>→ Sollt jeder „Altaufsteiger“ oder „Künderpflöge“ werden? Disqual. Änerung dieser Berufe ist die Folge</p>
<p>Imagepflege Schulen / Eltern / Betriebe (WABB - die Ausbildungsregion / Starke Schulen - Starke Ausbildung - Starke Betriebe)</p>	<p>Job-Kampagne mit heimischen Schulen und heimischen Handwerksbetrieben ↳ Imagekampagne</p>	<p>→ Zusammenarbeit mit FH's u. Unis Auch Länderübergreifend</p>
<p>Hilfe beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbung schreiben, Praktika suchen; Intensivierung Lehrlingsaustausch</p>		<p>(räumliche Nähe der Unis)</p>

Wiedereinführung der Bildungsberaterinnen

Stärkung der persönlichen Fähigkeiten „Softskills“
Soziale Kompetenz u. kreative Lösungsansätze neben der ~~rein~~ fachlichen Ausbildung

Sinneschulung
kreative Maßnahmen

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Handlungsziel 3: Stärkung interdisziplinärer und wissensbasierter Netzwerke und Kooperationen		
Projektideen:		
Schaffung einer Innovationsplattform – Regelmäßiger Austausch zwischen unterschiedlichen Branchen, z.B. Landwirtschaft und Energie	Schaffung von kurzfristigen Beschäftigungsmöglichkeiten gegen Bezahlung in Form von z.B. Einkaufsgutscheinen, Lebensmittel- oder Hygienepaketen	Energieeffizienznetzwerk Nachhaltigkeitsnetzwerk
Contracting (Energiedienstleistungen zur Energieeinsparung outsourcen)	Allgemeine Ausweitung und Stärkung von Unternehmensnetzwerken	
<p>Ressourcen sharing Informationspool aus Jthk – Handwerkskammer – zum Thema wo macht wo was (in der Region)</p>		
Handlungsziel 4: Verbesserung der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur (nicht LEADER)		
Projektideen:		
Verbesserung Verkehrsanbindung an übergeordnetes Straßennetz	Ausbau ÖPNV - (s. Kooperation mit Verkehrsverbund Voralberg) für Auszubildene und Berufstätige ohne Auto	Verbesserung Mobilfunk
Vernetzung Bus, Bahn, Schiff in Takt und Preis	Bahn- und Schifffahrt = Verkehr im Dreiländereck-Museum	
Förderung Elektromobilität	Breitbandausbau	Notte ausbauen und Ausbau im "Ländle"
<p>Schaffung/Stärkung eines Kernwegenetzes für die Verbindungen</p>		<p>Sonderausbau über- schneidet ins Bodensee Westallgäu-Gebiet</p>

Grontmij Plakat 11

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014

Kooperationsprojekte		
Querschnittsziel: Förderung überregionaler Kooperationen		
Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu		
Projektideen:		
Projekte der Allgäuer Moorallianz	Energie und Klimaschutz in Verknüpfung mit Moorallianz	Fortführung Römerstraße Kempten mit neuem Schwerpunkt
Mehr Bio-regional-fair: Verbesserung Angebot Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung	Bewusstseins-schärfung Gentechnik-freie Landwirtschaft bei Landwirten und Verbrauchern	Leseweisung für Jugendliche
Ausweitung des Wanderwegenetzes „Westallgäuer Wasserwege“	Einkaufsfahrdienste	Cube Noir-Mobil (Begegnungsprojekt, Schärfung der Sinne)
Ferienprogramm (Kindergarten und Schule)	Vorsorge/Aufklärung gegen Adipositas	Veranstaltungen zur Verknüpfung der Generationen
Pilotprojekt nachhaltiger Wintertourismus Allgäu (energieautark beleuchtete Nachtloipe)	Schaffung einer Innovationsplattform - Regelmäßiger Austausch zwischen unterschiedlichen Branchen, z.B. Landwirtschaft und Energie	Imagekampagne Nachwuchsförderung Grüne Berufe, z.B. Lehrlinge im Obstbau/LW + Interdisziplinäre Bewerbung/Ausbildung
Vorsorge gegen Demenz	<i>Koop. Bayer, Jakobuswege</i>	
Transnationale Kooperationen (insbes. Vorarlberg)		
Projektideen:		
Streuobstpflge – Baumpaten, Nistkastenaktion, Kooperation Imker	Best Practices/Nutzungskonzepte zur Nachnutzung landw. Gebäude	Gärten als Kraftquelle, Naturerlebnis und Bildungsstätte <i>→ Ausweitung m-1 da Natur im Allgäu</i>
Initiierung eines Energie-Unternehmensnetzwerks	Gemeinsames Weißtannenlager m. Vorarlberg	Ausweitung und Vermarktung bayerisches Gartennetzwerk
Ausbau ÖPNV - (s. Kooperation mit Verkehrsverbund Vorarlberg) für Auszubildene und Berufstätige ohne Auto	Zertifizierung von Wanderwegen, Schaffung von Premiumwanderwegen	Touristen-Information über die Entwicklung der Region ausbauen (Genese Verkehrsbeziehung in D-A-CH-Region)
Genderspezifische Jugendarbeit	Grundschulnetzwerke zum interkulturellen Austausch	Interaktives Gesundheitsnetzwerk - Netzwerk und Bündelung der Potenziale
Kulturelle Projekte/Theater	Herstellung von Premiumprodukten aus Streuobst	Bahn- und Schifffahrt = Verkehr im Dreiländereck-Museum
Vernetzung Bus, Bahn, Schiff in Takt und Preis	Hilfe beim Übergang Schule und Beruf, z.B. Bewerbung schreiben, Praktika suchen	<i>Koop. europäische Jakobuswege</i>

Gartenplanhelfe für NaturgärtnerInnen

Plakat 12

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014	
Handlungsfeld 1 - Landwirtschaft und Ökologie	
RZ: „Nachhaltige Nutzung und Schutz der natürlichen Ressourcen“	
HZ 1: Klimawandelangepasste Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt des Landschaftsbildes <i>→ sollen Kulturlandschaft</i>	<i>erhaltung Stärkung bayerischer Landwirtschaft ↑ Klein ← wie definiert bzw. messbar?</i>
HZ 2: Maßnahmen zur Förderung alternativer Energiekonzepte <i>und gegen Landschaftsverbrauch/Zersiedelung</i>	
HZ 3: Förderung ökologischer und umweltfreundlicher Produktionsweisen	
Handlungsfeld 2 - Tourismus	
RZ: „Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote“	
HZ 1: Inwertsetzung regionaler Produkte	
HZ 2: Vernetzung und Erhalt touristischer Angebote	
HZ 3: Qualifizierung der Leistungsträger	
HZ 4: Stärkung des kulturellen Erbes <i>ist Kultur und Kultur (Natur)landschaft</i>	
Handlungsfeld 3 – Daseinsvorsorge	
RZ: „Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels“	
HZ 1: Stärkung des sozialen Miteinanders durch integrative Förder und Unterstützungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche, und Eltern <i>und Alten!</i>	
HZ 2: Schaffung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	
HZ 3: Unterstützung des Bürgerengagements	
HZ 4: Soziale und klimagerechte Stadtumbaumaßnahmen“ (Nicht LEADER)	
Handlungsfeld 4 – Wirtschaft	
RZ: „Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit“	
HZ 1: Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Marketingmaßnahmen und Unternehmensnetzwerke	
HZ 2: Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	
HZ 3: Stärkung interdisziplinärer und wissensbasierter Netzwerke und Kooperationen	
HZ 4: Verbesserung der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur (Nicht LEADER)	

REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE WESTALLGÄU – BAYERISCHER BODENSEE, ZUKUNFTSFORUM AM 07. MAI 2014	
Handlungsfeld 1 - Landwirtschaft und Ökologie	
RZ: „Nachhaltige Nutzung und Schutz der natürlichen Ressourcen“	
HZ 1: Klimawandelangepasste Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt des Landschaftsbildes	<p>Waldschutz (Schweizer Modell) Moorschutz</p>
HZ 2: Maßnahmen zur Förderung alternativer Energiekonzepte	
HZ 3: Förderung ökologischer und umweltfreundlicher Produktionsweisen	
Handlungsfeld 2 - Tourismus	
RZ: „Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote“	
HZ 1: Inwertsetzung regionaler Produkte	
HZ 2: Vernetzung und Erhalt touristischer Angebote	
HZ 3: Qualifizierung der Leistungsträger	
HZ 4: Stärkung des kulturellen Erbes	
Handlungsfeld 3 – Daseinsvorsorge	
RZ: „Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels“	
HZ 1: Stärkung des sozialen Miteinanders durch integrative Förder und Unterstützungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Eltern	
HZ 2: Schaffung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	
HZ 3: Unterstützung des Bürgerengagements	
HZ 4: Soziale und klimagerechte Stadtumbaumaßnahmen“ (Nicht LEADER)	
Handlungsfeld 4 – Wirtschaft	
RZ: „Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit“	
HZ 1: Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Marketingmaßnahmen und Unternehmensnetzwerke	
HZ 2: Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	
HZ 3: Stärkung interdisziplinärer und wissensbasierter Netzwerke und Kooperationen	
HZ 4: Verbesserung der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur (Nicht LEADER)	

6. Résumé und Ausblick

Résumé und Ausblick

- Fotodokumentation und Präsentationen auf www.wbf-mbh.de
- Weiterentwicklung der Regionalen Entwicklungsstrategie auf Grundlage der heutigen Ergebnisse
- Fortlaufende Inputs und Rückkopplungen mit Arbeitskreisen, Schlüsselpersonen, Bürgermeister / Landrat und Vereinsmitgliedern
- Mitgliederversammlung zu neuen Strukturen, Gremien, etc.
- Abstimmung Kooperationen im Allgäu, mit Österreich und Baden-Württemberg
- Feinabstimmung von Inhalten im Expertenworkshop

Haben Sie weitere Projekte, Projektideen, Anmerkungen etc.?

Bitte bringen Sie sich mit Ihren Anregungen gerne ein!

Ansprechpartnerin:

Mariam Issaoui info@wbf-mbh.de

7. Eindrücke aus dem Zukunftsforum



Anhang 16: Dokumentation Expertenworkshop

**Lokale Entwicklungsstrategie
LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee**

**Dokumentation des
Expertenworkshops zur Loka-
len Entwicklungsstrategie
(LES) am 18.07.2014
in Ebratshofen**



Grontmij GmbH
Raum & Umwelt München
Valpichlerstraße 49
D-80686 München

T +49(0)89 88 94 97-70
F +49(0)89 88 94 97-80
muenchen@grontmij.de

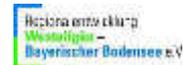
Begrüßung

Begrüßung der Teilnehmer durch **Elmar Stegmann, Landrat Lindau**



Inhalt und Ablauf des Expertenworkshops

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die Workshopziele, Inhalte und der Ablauf der Veranstaltung von Herrn Fechter vom Büro Grontmij vorgestellt. Anschließend wurden die aktuellen Ziele der Strategie präsentiert und - als Vorbereitung auf die Gruppenarbeitsphase - Informationen über den Aufbau des Zielsystems, Indikatoren und Zielgrößen gegeben.



Inhalt und Ablauf

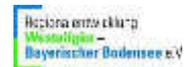
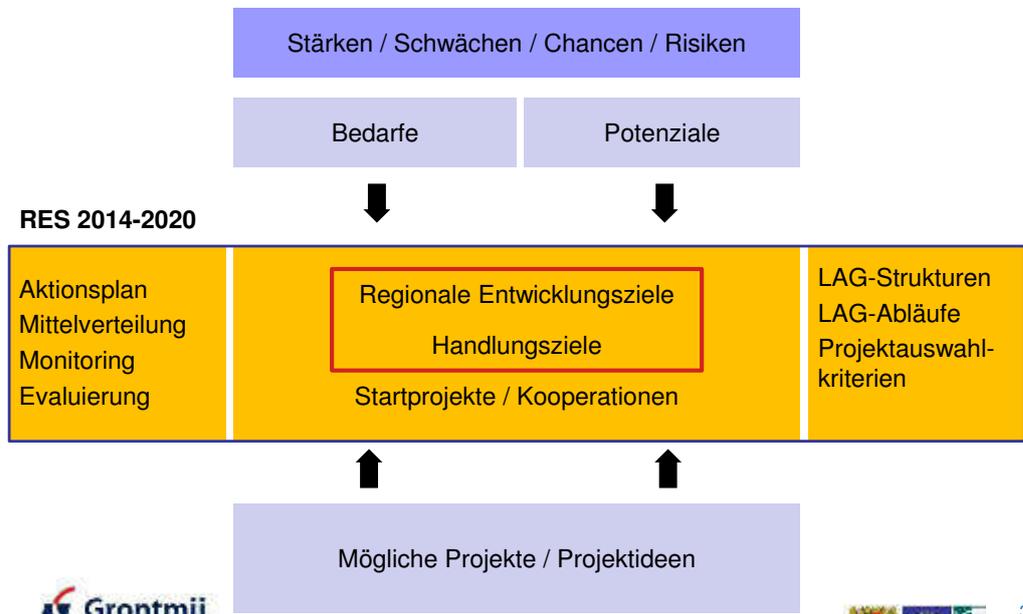
1. Aktueller Stand der LES, insbesondere Ziele
2. Information über Zielsystem, Indikatoren und Zielgrößen
3. Arbeit in Gruppen: Ergänzung von Indikatoren und Zielgrößen
4. Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
5. Vorstellung der Projektauswahlkriterien
6. Diskussion
7. Resümee, Ausblick, nächste Schritte

Ende gegen 12 Uhr

1. Aktueller Stand der LES, insbesondere Ziele



Inhalte der LES 2014-2020



Vier Handlungsfelder



Ziele Landwirtschaft und Ökologie

1. Entwicklungsziel: Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Handlungsziel 1.1:

Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft

Handlungsziel 1.2:

Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten

Handlungsziel 1.3:

Maßnahmen zur Förderung von regionalen und ökologischen Produkten

Ziele Tourismus

2. Entwicklungsziel: Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote

Handlungsziel 2.1:

Maßnahmen zur Vernetzung und Erlebarmachung regionaler Tourismusangebote

Handlungsziel 2.2:

Maßnahmen zur Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsträgern und Angeboten

Handlungsziel 2.3:

Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes

Ziele Daseinsvorsorge

3. Entwicklungsziel: Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels

Handlungsziel 3.1:

Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen

Handlungsziel 3.2:

Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten

Handlungsziel 3.3:

Maßnahmen zur sozialen und klimagerechten Ortsentwicklung

Handlungsziel 3.4:

Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Schaffung alternativer Mobilitätsangebote

Ziele Wirtschaft

4. Entwicklungsziel: Gewinnung, Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

Handlungsziel 4.1:

Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften

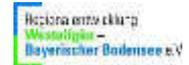
Handlungsziel 4.2:

Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Handlungsziel 4.3:

Maßnahmen zur Unterstützung innovativer Konzepte und zur Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken

2. Information über Zielsystem, Indikatoren und Zielgrößen



Zielstruktur der LES

▪ 2 Zielebenen:

- **Entwicklungsziele** repräsentieren Handlungsfelder und geben allgemeine Zielrichtung vor
- **Handlungsziele** benennen wichtige Themen und sind spezifischer

Anforderung: Handlungsziele müssen **SMART** sein – spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Noch zu tun:

- **Indikatoren und Zielwerte festlegen:** zur Messung der Zielerreichung
- Expertenworkshop



9



Zielstruktur der LES

▪ **Projektbezogene Indikatoren**

- Steigerung des Absatzes um x % bis zum Jahr 2020
- Reduzierung des Verbrauchs um x % bis zum Jahr 2020
- X mindestens zwei Kommunen betreffende Vermarktungsaktionen bis zum Jahr 2020

▪ **Prozessbezogene Indikatoren**

- X Maßnahmen bis zum Jahr 2020
- X Workshops / Veranstaltungen bis zum Jahr 2020
- X Teilnehmer / in Maßnahmen einbezogene Institutionen bis zum Jahr 2020



10

Beispiel Zielstruktur mit Indikatoren

Handlungsfeld 1 – Landwirtschaft und Ökologie			
1. Entwicklungsziel: Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen			
1.3 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Förderung von regionalen und ökologischen Produkten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	1 2	2015 2020
	Zahl der in Maßnahmen einbezogenen regionalen und ökologischen Produkte	10	2020
	Anzahl interkommunaler Vermarktungsaktionen zu regionalen und ökologischen Produkten	4	2020



Wichtig: Daten müssen vorhanden oder leicht zu erheben sein!



11

Arbeit in Gruppen: Ergänzung von Indikatoren und Zielgrößen

Die Teilnehmer des Workshops haben sich nach Ihrem fachlichen Schwerpunkt in vier, den Handlungsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie entsprechenden, thematische Gruppen aufgeteilt.

Gruppenarbeit zu Indikatoren

Bitte bilden Sie nach Interesse und Fachwissen Gruppen zu den vier Handlungsfeldern.

1. Landwirtschaft und Ökologie

2. Tourismus

3. Daseinsvorsorge

4. Wirtschaft



12

Die Teilnehmer haben in den Gruppen die vorgeschlagenen und neue Indikatoren zu den jeweiligen Handlungszielen diskutiert. Dabei standen vor allem zwei Aspekte im Mittelpunkt: Ist der Indikator geeignet die jeweilige Zielerreichung abzubilden? Sind die notwendigen Inhalte / Daten des Indikators verfügbar oder einfach zu erheben?

Neben den Indikatoren selbst, haben die Teilnehmer auch Zielgrößen abgeschätzt und diskutiert, bis wann und in welchen Etappen die gesetzten Zielgrößen erreicht werden können.



Arbeitsauftrag

Ihre Meinung ist gefragt!

Bitte ...

- ... **ergänzen & korrigieren Sie** die vorgeschlagenen Indikatoren
- ... **definieren Sie** Zielgrößen für die einzelnen Indikatoren
- ... **geben Sie** an, bis wann bestimmte Zielgrößen erreicht werden sollen

Zeit: ca. 60 Minuten

Die Folgenden Plakate zeigen die Ergebnisse der Experteneinschätzung, die abschließend auch im Plenum präsentiert und von allen Teilnehmern diskutiert wurden.

Ergebnisse der Gruppenarbeit:

LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LAG WERTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE – EXPERTENWIRKUNG

Handlungsfeld 1 – Landwirtschaft und Ökologie			
1 Entwicklungsziel: Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen			
1.1 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt der Kultur- und Naturandschaft	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	10	2020
	Größe der in die Maßnahmen einbezogenen Fläche	100 ²⁰⁰⁰ ha	2017 ²⁰²⁰
	Anzahl qualitativ besserer Kultur- und Naturstandorte	30/50	2017/20
1.2 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Unterstützung von Energiesparmaßnahmen und alternativen Energieprojekten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	10	2020
	Energieverbrauch ggü. 2014	-10%	2020
	Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch ggü. 2014 auf 10% Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch ggü. 2014 auf 20%	af 20%	2020
1.3 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Förderung von regionalen und ökologischen Produkten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	5/10	2017/20
	Zahl der in Maßnahmen einbezogenen regionalen und ökologischen Produkte	10	2020
	Anzahl interkommunaler Vermarktungsaktionen zu regionalen und ökologischen Produkten	5	2020

Prüfungskriterien basieren auf den Maßnahmen für jedes Ziel

2020

20

Grontmij

LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LAG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE - EXPERTENWORKSHOP

Handlungsfeld 2 – Tourismus				
2 Entwicklungsziel: Schärfung des Tourismusprofils und Qualitätssteigerung der Angebote				
2.1 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung	
Maßnahmen zur Vernetzung und Erreichbarkeit regionaler Tourismusangebote	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	8-12	2020	
	Anzahl der durch die Maßnahmen miteinander vernetzten Angebote Leistungsanbieter	30-40	2020	
	Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Vernetzung	5-10	2020	
2.2 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung	
	Maßnahmen zur Qualifizierung und Vermarktung von touristischen Leistungsangeboten und Angeboten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	5-10-10 15-20	2020
	Anzahl der Betriebe, die an Maßnahmen teilnehmen (Betriebezahl: 2014)	/	/	
	Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	200-300	- 2020	
Anzahl interkommunaler touristischer Vermarktungsaktionen	8-10	11		
2.3 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung	
	Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des kulturellen Erbes	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	8-10	2020
	Anzahl der in Maßnahmen einbezogenen Einrichtungen	40-50	2020	

= Teilbereich von alten Maßn.

Grontij

LÖKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LAG WESTALLGÄU-BAYERISCHER BODENSEE – EXPERTENWORKSHOP

Handlungsfeld 3 – Daseinsvorsorge

3. Entwicklungsziel: Erhalt und Ausbau daseins- und gesundheitsvorsorgender Angebote im Rahmen des demographischen Wandels

3.1 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Stärkung des sozialen Miteinanders durch bürgerschaftliches Engagement und integrative Fördermaßnahmen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	10-12	2020
	Anzahl der an den Maßnahmen teilnehmenden Bürgern		
	Anzahl öffentlicher Veranstaltungen zur <u>Beteiligung</u>	10	2020
3.2 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	20	2020
	Anzahl der ^{im} durch die Maßnahmen neu geschaffenen Angebote <u>untergeordnet Netzwerkpartner</u>	10	2020
	Anzahl der durch die Maßnahmen neu geschaffenen Einrichtungen		
3.3 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur sozialen und stadtgerechten Ortsentwicklung	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	10	2020
	Anzahl der in die Maßnahmen einbezogenen Leerstände	10	2020
3.4 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Sicherung der Vielfalt durch Verbesserung bestehender und Schaffung alternativer Maßnahmeangebote	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	8-10	2020
	Zahl der Neuzugänge <u>übertragener Angebote</u>		

→ ggf 6-7
 (2 pro Jahr)
 Hr. Seidl
 seit 7-8
 davon 7 iRE
 ETRE & Co. oder
 hoch eingeschätzt. Siehe

Grontmij

Handlungsfeld 4 – Wirtschaft

4 Entwicklungsziel: Gewinnung, Sicherung und Ausbau der regionalen Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit

4.1 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften • Pflege • Metall • Gastronomie/Hotellerie • Handwerk → Welcome Center → Wohnraum, Kita, Schulen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen		
	Anzahl öffentlichkeitswirksamer Aktionen	2 p.a.	2020
	Anzahl der in Maßnahmen teilnehmenden Unternehmen	30	2020
	Maßnahmen im Standort- und Regionalmarketing	6	2020
	Beschäftigung v. Stellen (Steigerungstakt)	+10% p.a.	2020
4.2 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt = Sonder Ehrenamt. Unterstütz. → soft skills ↓ Unternehmen POL - Jugend im Fokus - grenzüberg.	Anzahl durchgeführter Maßnahmen	3	2020
	Entwicklung der geschlossenen Ausbildungsverträge ggü. 2014	+10% p	2020
	Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen	250	"
	Anzahl grenzüberg. Maßn.	3	2020
4.3 Handlungsziel	Indikatoren	Zielgrößen	Terminierung
Maßnahmen zur Unterstützung innovativer Konzepte und zur Steigerung der Wertschöpfung in Netzwerken	Anzahl durchgeführter Maßnahmen		
	Anzahl Betriebe im Netzwerk	30	2020
	Innovative Konzepte	5-10	2020

4. Vorstellung der Projektauswahlkriterien

Nach der Arbeit an Indikatoren, Zielgrößen und Zeitpunkten, wurde den Teilnehmern des Expertenworkshops ein Entwurf der Projektauswahlkriterien vorgestellt und anschließend im Plenum diskutiert.



Projektauswahlkriterien

- **Projektauswahlkriterien** messen den Beitrag der einzelnen Projekte zur Zielerreichung bzw. zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie
 - **Pflichtkriterien** sind bayernweit vorgegeben
 - **Zusatzkriterien** sind LAG-spezifisch
 - **Projektausschlusskriterien**
- je nachdem wie sehr die verschiedenen Kriterien erfüllt sind, werden 1 bis 3 Punkte vergeben
- es muss eine Mindestpunktzahl erreicht werden, die etwas über 50% der möglichen Punkte liegt



14



Projektauswahlkriterien - Entwurf

Projekttitel:		BearbeiterIn: (Name, Vorname, Email)			
Nr	Kriterium	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Punkte
Pflichtkriterien					
P1	Innovativer Ansatz	Innovativer Ansatz in einem Teilraum der LAG	Innovativer Ansatz im Gebiet der LAG	Innovativer Ansatz, auch über das Gebiet der LAG hinaus	
Begründung für Punktevergabe:					
P2	Beitrag zum Umweltschutz	Neutraler Beitrag (keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt)	Mittelbar positiver Umweltnutzen	Unmittelbarer positiver Umweltnutzen	
Begründung für Punktevergabe:					
P3	Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels oder zur Anpassung an dessen Auswirkungen	Neutraler Beitrag (keine negativen Auswirkungen auf das Klima)	Mittelbarer Beitrag	Unmittelbarer Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:					
P4	Bezug zum Thema Demografie	Neutral (keine negativen Auswirkungen auf den demografischen Wandel und seine Folgen in der Region)	Mittelbar positive Auswirkung auf den demografischen Wandel und seine Folgen in der Region, z.B. indirekter positiver Nutzen für ältere Menschen	Unmittelbar positive Auswirkung auf den demografischen Wandel und seine Folgen in der Region, z.B. direkter positiver Nutzen für ältere Menschen	
Begründung für Punktevergabe:					

15

Projektauswahlkriterien - Entwurf

Nr	Kriterium	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Punkte
P5	Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet	Lokale Bedeutung / Nutzen in einer Stadt / Gemeinde	Bedeutung / Nutzen für Teilbereiche des LAG-Gebiets	Bedeutung / Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet oder darüber hinaus	
Begründung für Punktevergabe:					
P6	Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung ausschließlich bei Planung oder in der Umsetzung	Bürgerbeteiligung in der Planung und in der Umsetzung oder dem Betrieb	Bürgerbeteiligung in der Planung, der Umsetzung und dem Betrieb	
Begründung für Punktevergabe:					
P7	Beitrag zur Vernetzung	Vernetzung von mind. zwei Sektoren, Partnern oder Projekten	Vernetzung von Partnern und von Sektoren oder Projekten	Vernetzung von Partnern, Sektoren und Projekten	
Begründung für Punktevergabe:					
P8	Beitrag zu Handlungsziel: aus Entwicklungsziel:	Geringer messbarer Beitrag	Mittlerer messbarer Beitrag	Hoher messbarer Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:					

16

Projektauswahlkriterien - Entwurf

Nr	Kriterium	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	Punkte
Zusatzpunkte					
Z1	Mittelbarer Beitrag Entwicklungsziele	Mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel	Mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen	Mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen	
Begründung für Punktevergabe:					
Z2	Messbarer Beitrag Handlungsziele	Messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel	Messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen	Messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen	
Begründung für Punktevergabe:					
Z3	Überregionale und transnationale Kooperationen	Kooperation mit einer LAG	Kooperation mit zwei LAGen	Kooperation mit mehreren LAGen	
Begründung für Punktevergabe:					
Z4	Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung	Nutzung / Einbeziehung eines regionaltypischen Produktes oder Produktionsweise (Einsatz bzw. Nutzung von regionalen Nahrungsmitteln, Baumaterialien, Traditionen,...)	Nutzung / Einbeziehung mehrerer regionaltypischer Produkte oder Produktionsweisen (Einsatz bzw. Nutzung von regionalen Nahrungsmitteln, Baumaterialien, Traditionen,...)	Direkte Sensibilisierungseffekte für die Bedeutung oder das Wissen regionaltypischer Produkte oder Produktionsweisen	
Begründung für Punktevergabe:					
Erreichte Punkteanzahl insgesamt: (Maximale Punktezahl: xx, Mindestpunkteanzahl für Empfehlung zur Förderung: xx)					

Projektauswahlkriterien - Entwurf

Projektausschlusskriterien

- Negativer Beitrag zum Umweltschutz
- Negativer Beitrag zum Klima
- Bereits vor Antragstellung laufende Projekte



Aus der im Plenum geführten Diskussion ergaben sich einige Anmerkungen:

- Die Formulierungen zum „Pflichtkriterium „P4 Bezug zum Thema Demografie“ werden dahingehend geändert, dass verdeutlicht wird, dass sich die Auswirkungen auf die Folgen des demographischen Wandels beziehen.
- Es soll geprüft, werden ob das Thema Flächenverbrauch in die Bewertungskriterien aufgenommen werden kann. Als Möglichkeit wird die Integration in das Pflichtkriterium „P2 Beitrag zum Umweltschutz“ vorgeschlagen.
- Der Begriff „messbar“ wird aus dem Zusatzkriterium „Z2 Beitrag zu Handlungszielen“ gestrichen, da er nicht exakt zu definieren ist.
- Im Zusatzkriterium „Z3 Überregionale und transnationale Kooperationen“ wird in den Anforderung für die Vergabe von drei Punkten die transnationale Kooperation aufgenommen. Es wird folgende Ergänzung vorgenommen: „oder mit mindestens einer transnationalen LAG.“
- Im Zusatzkriterium „Z4 – Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung“ wird die beispielhafte Aufzählung in Klammern gestrichen. Es soll eine Formulierung gefunden werden, die ausdrückt, dass der Bezug von Projekten zur Regionalen Identität und Profilbildung sich an vielen Inhalten festmachen kann. Es wurden Produkte, Produktionsweisen, kulturelle Angebote, Traditionen, das Landschafts- und Siedlungsbild und Gebäude genannt. Vorgeschlagen wurde die Formulierung „regional-typische Angebote“ zu verwenden.
- Auf Projektausschlusskriterien soll verzichtet werden, da sich der Ausschluss eines Projekts sowieso ergibt, sobald in einem der Pflichtkriterien nicht mindestens ein Punkt erreicht werden kann.

5. Resümee, Ausblick, nächste Schritte

Abschließend wurden die nächsten Schritte und der weitere Ablauf hin zur Einreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie erläutert.



Resümee und Ausblick

- Fotodokumentation und Präsentationen auf www.wbf-mbh.de
- Weiterentwicklung der Ziele mit Indikatoren und Zielgrößen
- Auswahl Startprojekte mit Entscheidungsgremium am 28. Juli 2014
- Erarbeitung weiterer RES-Inhalte (Aktionsplan, Finanzplan)
- Mitgliederversammlung zum Beschluss der LES mit allen Bausteinen im Herbst 2014
- Einreichung der LES am 28. November 2014

Haben Sie weitere Ideen, Anmerkungen etc.?

Bitte bringen Sie sich mit Ihren Anregungen gerne ein!

Ansprechpartnerin:

Mariam Issaoui

info@wbf-mbh.de



Allen Teilnehmern wurde für das hohe Engagement und die Mitarbeit gedankt.

6. Eindrücke aus dem Expertenworkshop



Begrüßung der Teilnehmer durch den Lindauer Landrat Elmar Stegmann



Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe Landwirtschaft und Ökologie im Plenum



Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe Tourismus im Plenum



Vorstellung der Arbeitsergebnisse der Gruppe Wirtschaft im Plenum

Anhang 17: Pressespiegel LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Mitwirken in Arbeitskreisen der Regionalentwicklung

Die wbf (Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH) startet nun in eine neue Phase der Bürgerbeteiligung. Das bestehende Regionale Entwicklungskonzept wird fortgeschrieben und ergänzt.

Es muss spätestens im Oktober eingereicht werden, damit die Region in die neue Leader-Förderperiode 2014 bis 2020 aufgenommen wird. „Bei der Vorbereitung und Durchführung der Leader-Aktivitäten ist die Beteiligung von Bürgern das A und O“, weiß Bürgermeister Johann Zeh zu berichten, der bereits seit 2002 die Regionalentwicklung als Vorsitzender begleitet.

Die Besonderheiten der Region in gemeinsamer Verantwortung herauszuarbeiten sind ein wichtiges Anliegen. Im April soll es deshalb im wbf-Gebiet (Kreis Lindau mit Oberstaufen) ein Zukunftsforum geben, bei dem der strategische Rahmen für die Regionalentwicklung vorgestellt und diskutiert werden soll, so

wbf-Geschäftsführerin Mariam Issaoui.

Und diese Leader-Region hier ist nach wie vor sehr kreativ. In den letzten Monaten wurden an die wbf-Geschäftsführerin rund 75 Projektideen herangetragen. Da geht es zum Beispiel um die Fortentwicklung der Streuobstwanderwege, um integrative Projekte im sozialen Bereich, um neue Ideen für die Regionalvermarktung. Weil ab 2015 neue Fördermittel fließen, ist für Mariam Issaoui klar, dass bald auch erste Projekte bis zur Finanzierungsreife voranzutreiben sind.

Wer sich als Bürger einbringen möchte, kann (nach Voranmeldung bei der wbf mbH) in Arbeitskreisen mitwirken. Fünf Arbeitskreise sind derzeit aktiv und treffen sich alle vier bis sechs Wochen: Bayerisches Gartennetzwerk, Westallgäuer Wasserwege, Kraftquelle Kräuter, Kraftquelle Samstagspilgern und Soziales. Mehr Informationen gibt es bei der wbf mbH unter der Rufnummer 08381-8916484 oder unter www.wbf-mbh.de.

In Sachen Zuschüssen bayernweit Spitze

Regionalentwicklung In den vergangenen fünf Jahren sind 4,6 Millionen Euro über Leader plus in den Landkreis geflossen

VON PETER MITTERMEIER

Lindenberg/Westallgäu 4,6 Millionen Euro sind in den vergangenen fünf Jahren über das Programm Leader plus in den Landkreis und nach Oberstaufen geflossen. Damit war das Westallgäu bayernweit Spitze, was den Empfang von Zuschüssen angeht. „Wir sind die Nummer eins in Bayern“, sagt Regionalmanagerin Miriam Issaoui. Derzeit stellen die beteiligten Gemeinden die Weichen, dass auch in den nächsten fünf Jahren Leader-Mittel fließen sollen. Die Entscheidung darüber wird spätestens Anfang 2015 fallen. „Wir sind sehr zuversichtlich“, sagt Lindbergs Bürgermeister Johann Zeh.

Leader hat die Förderung des ländlichen Raumes als Ziel. 2002 bewarben sich ein knappes Dutzend Westallgäuer Gemeinden und Oberstaufen unter Federführung der Stadt Lindenberg um die Aufnahme in das Förderprogramm. Das gelang erstmals 2003. Fünf Jahre später wurde die Region erneut in das Programm aufgenommen. Mit dabei sind seitdem alle Gemeinden im Landkreis Lindau.

„Wir haben eine sehr rege Region“, sagt Issaoui mit Blick auf fast 140 Projekte, die in zehn Jahren

umgesetzt wurden. Das meiste Geld floss in Großprojekte. Dazu zählen die Huterlebniswelt in Lindenberg (950.000 Euro), der Generationenstadl „Alte Schule“ in Grünenbach (390.000 Euro), das Bürgerbegegnungshaus in Wasserburg (894.000) oder Projekte aus Weißtanne in den ersten fünf Jahren. In die Rubrik fällt beispielsweise die Orgel in der Weilerer Pfarrkirche St. Blasius (124.000 Euro) oder die Begegnungssäule auf dem Stiefenhofener Friedhof (152.000).

Um Aufnahme bemühen

Um die Aufnahme in die nächste Förderperiode werden sich wieder alle Gemeinden im Landkreis, Oberstaufen und der Kreis selber bemühen. „Wir haben bewiesen, dass wir gut unterwegs sind. Die Aufnahme wird aber kein Selbstläufer“, schätzt Zeh die Aussichten ein. Die Arbeit läuft bereits. Der erste Workshop hat in der vergangenen Woche stattgefunden, berichtet Issaoui. Mit dabei waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Naturschutz, Tourismus und im Sozialbereich tätigen Organisationen.

Diese Bereiche sollen auch in den kommenden fünf Jahren die Schwerpunkte bilden, ergänzt um die Themen Energie und Umwelt-

schutz. 80 bis 90 Projekte liegen bereits auf dem Tisch, die Bürger-, Kommunalpolitiker oder Arbeitskreise vorgeschlagen haben. Im April wird es zudem ein „Zukunftsforum“ geben, an dem jeder Bürger (nach Anmeldung) teilnehmen kann, kündigt Issaoui an.

Kooperationen geplant

Die Zuschüsse in der nächsten Förderperiode werden auf 1,5 Millionen bis zwei Millionen Euro je Region gedeckelt. Tatsächlich könnten aber erheblich mehr Mittel fließen. Grund: Gelder, die bayernweit nicht abgerufen werden, kommen anderen Regionen zu Gute, die entsprechende Projekte einreichen können.

Davon hat das Westallgäu bereits in den zurückliegenden fünf Jahren in erheblichem Umfang profitiert. Eingebunden ist der Landkreis in das Netz Regionalentwicklung Allgäu. Gefördert wurden damit landkreisübergreifende Projekte, beispielsweise die Radrunde Allgäu. Neue Möglichkeiten für Kooperationen tun sich möglicherweise in den kommenden fünf Jahren auf. Das württembergische Allgäu bebaut sich nach Stand der Dinge ebenfalls um eine Aufnahme in das Förderprogramm.

Regionalentwicklung im Westallgäu

Jahre 2003 bis 2006

● **Verein** Begonnen wurde mit dem Verein Impuls Westallgäu zehn+. Die zehn stand für die Zahl der beteiligten Gemeinden, das Plus für den Willen weitere Kommunen aufzunehmen.

● **Zuschüsse** Umgesetzt wurden in den ersten fünf Jahren 57 Projekte. Dafür erhielten die Gemeinden einen Zuschuss von rund 3,5 Millionen Euro. Projekte in den ersten fünf Jahren gab es neun Großprojekte, bei denen mehr als 100.000 Euro Zuschuss flossen: Dorfgemeinschaftshaus Ellhofen (525.000 Euro); Begegnungshaus Stiefenhofen (152.000); Wanderwegvernetzung (120.000); Waldseekonzept Natur und Erholung (302.000); Weifstannenberg Weiler (124.000); Ibergzentrum Maierhöfen (108.000); Generationenhaus Oberreute (232.000); Pflgerzentrum Scheidegg (184.000).

Jahre 2007 bis 2013

● **Verein** Mitte 2007 benannte sich der Verein in die Regionalentwicklung Westallgäu Bayerischer Bodensee um. Seither gehören alle 19 Städte und Gemeinden des Landkreises, der

Kreis selber, sowie der Markt Oberstaufen dazu. Das Gebiet umfasst eine Fläche von rund 450 Quadratkilometern und hat rund 89.000 Einwohner.

● **Zuschüsse** Rund 4,6 Millionen Euro flossen an Zuschüssen für Einzelprojekte. Dazu kommen noch einmal 3,4 Millionen Euro, die das Westallgäu zusammen mit den anderen Leaderregionen Ober-, Unter- und Ostallgäu abgewickelt hat.

● **Projekte** Zu den größten Projekten, die in den vergangenen fünf Jahren umgesetzt wurden zählten: Skywalk Scheidegg (200.000 Euro zur Anschaffung); Erhalt und Nutzung alter Kernobstsorten (143.000); Alte Schule Grünenbach (391.000); Huterlebniswelt Lindenberg (950.000); Bürgerbegegnungshaus Wasserburg (900.000); Projekt „Bindesbrich - Bürger bauen Brücken“ in Scheidegg (241.000 Euro); Bade-Erlebniswelt Weiler (200.000).

● **West** Zusätzlich zu den genannten Projekten haben 13 Westallgäuer Gemeinden seit 2008 die Wirtschafts- und Entwicklungsleitstelle West finanziert. Fast 960.000 Euro flossen seitdem in die West. (pem)

Zukunftswerkstatt mit den Bürgern

Unter dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ laden der Landrat und die Bürgermeister der Landkreisgemeinden sowie von Oberstaufen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum „LEADER-Zukunftsforum“ am Mittwoch, 7. Mai, um 19 Uhr in die Leiblachhalle in Hergensweiler ein. Es geht um die künftige Entwicklung der Region.

Hintergrund des Zukunftsforums ist die laufende Bewerbung des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. um LEADER-Fördermittel aus dem Topf der Europäischen Union.

„Mit den Fördermitteln wollen wir die Stärken unserer Heimat ausbauen und unterschiedlichste Projekte auf den Weg bringen, die der Bevölkerung zugute kommen“, fasst Bürger-



Bürger diskutieren bei der Zukunftswerkstatt über Zielrichtungen der Weiterentwicklung der Region.

meister Johann Zeh, Vorsitzender des Vereins, die Idee der Veranstaltung zusammen. „Wir sind bereits seit zehn Jahren für unsere Region aktiv und konnten dank LEADER die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus, Soziales und die lokale Versorgungsstruktur mit gezielten Maßnahmen unterstützen.“

Hinter zehn Jahren Regionalentwicklung im Westallgäu und am Bayerischen Bodensee stecken mehr als 100 Projekte und rund acht Millionen Euro Fördergelder, die unter

anderem in Großprojekten wie der Huterlebniswelt in Lindenberg oder dem Bürgerbegegnungshaus in Wasserburg stecken. Auch das Jugendprojekt „Hand in Hand“ in Bodolz oder die „Offene Werkstatt“ in Lindau sind Beispiele der bisherigen Vereinsarbeit.

Aus organisatorischen Gründen bittet die wbf mbH, sich bis zum 30. April per Email (info@wbf-mbh.de), Telefon (08381-89164-84) oder mit dem Anmeldeformular auf der Webseite www.wbf-mbh.de anzumelden.

Leader-Zukunftsforum am 7. Mai in Hergensweiler

Bürger sollen ihre Heimat gestalten – Ideen für neues Konzept gefragt

Unter dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zum „Leader-Zukunftsforum“ eingeladen, bei dem es um die künftige Entwicklung der Region geht. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 7. Mai 2014, in der Leiblichhalle in Hergensweiler statt. Beginn ist um 19 Uhr.

Die Entwicklung im Westallgäu und am Bayerischen Bodensee stecken mehr als 100 Projekte und rund acht Millionen Euro Fördergelder, die unter anderem in Großprojekten, wie der Huterlebniswelt in Lindenberg oder dem Bürgerbegegnungshaus in Wessersberg stecken. Auch das Jugendprojekt „Hand in Hand in Bodolz“ oder die „Offene Werkstatt“ in Lindau sind Beispiele der bisherigen Vereinsarbeit.

Tatsächlich handelt es sich dabei um die französische Abkürzung für „Liaisons Entre les Actions de Développement de l'Economie Rurale“, was soviel bedeutet wie „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Leader wird im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) umgesetzt und ist ein in methodischer Ansatz der Region

naentwicklung, der es Menschen vor Ort ermöglicht, regionale Prozesse mitzugestalten. Konkret geht es dabei um Projekte, die aus der Mitte der Bürgerschaft heraus erwachsen und auch von Bürgern umgesetzt werden „Auf die Bereitschaft, unsere Heimat aktiv mitzugestalten, setzen wir und hoffen auf eine rege Teilnahme am Zukunftsforum“, so Mariam Issaoui, Geschäftsführerin der

Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH (wbf mbH). Die Veranstaltung ist kostenlos und steht jedem Bürger offen.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum 30. April 2014 gebeten. per E-Mail: info@wbf-mbh.de per Telefon: 0 83 8118 91 64-94 per Onlineformular unter: www.wbf-mbh.de

BZ

Hintergrund des Zukunftsforums ist die laufende Bewerbung des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee e.V. um Leader-Fördermittel aus dem Topf der Europäischen Union. „Mit den Fördermitteln wollen wir die Stärken unserer Heimat ausbauen und unterschiedlichste Projekte auf den Weg bringen, die der Bevölkerung zugute kommen“, fasst Bürgermeister Zeh, Vorsitzender des Vereins, die Idee der Veranstaltung zusammen.

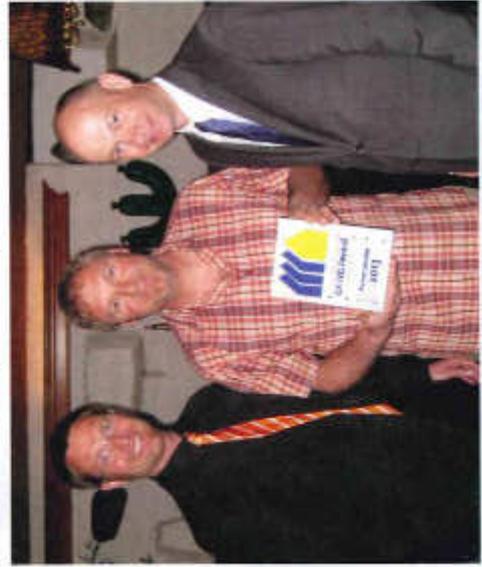
„Wir sind bereits seit zehn Jahren für unsere Region aktiv und konnten dank Leader die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus, Soziales und die lokale Versorgungsstruktur mit gezielten Maßnahmen unterstützen.“

Hinter zehn Jahren Regionalent-

Damit wieder Leader-Fördermittel in die Region fließen können, muss sich der Verein beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ende 2014 mit einem Konzept bewerben, das konkrete Zielsetzungen für die Entwicklung der Region Westallgäu-Bayerischer Bodensee in den Jahren 2014 bis 2020 enthält.

„Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an in unsere Planungen einbeziehen, damit wir nicht am tatsächlichen Bedarf vorbeiplänen. Immerhin finanzieren wir uns als Verein auch durch die Mitgliedsbeiträge der Kommunen“, so Landrat Stegmann, Mitglied des Vereinsvorstandes. „Leader“, könnte man meinen, ist gleichbedeutend mit dem englischen Begriff für „Anführer“ oder „Leader“.

GKWG Lindau (Bodensee) verleiht Award „Partner am Bau 2013“



Die GKWG Lindau (Bodensee) verleiht als Dank für die „größtenteils vertrauensvolle Zusammenarbeit“ erstmals ihren Award „Partner am Bau 2013“ an einen ihrer Geschäftspartner. Zur feierlichen Verleihung kamen über 40 geladene Honorarkollegen und Fachpartner. Die Auszeichnung soll nur jährlich an einen GKWG-Geschäftspartner verliehen werden. Den diesjährigen Preis überreichte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der GKWG, Landrat Ekhard Stegmann (s.), gemeinsam mit Geschäftsführer Thomas Bliß (s.) an den Malermeister Peter Brunner aus Schönbühl. Ausschlaggebend für die Wahl waren neben der seit über 20 Jahren bestehenden Partnerschaft auch die zuverlässige sehr hohe Qualität der zehnjährigen Auftragsbearbeitung sowie das gegenüber GKWG-konkurrenz freundliche und zueckkonforme Auftreten.

BZ/foa: GKWG

Bürger gestalten ihre Heimat

Landrat und Bürgermeister laden Bürger zu Leader-Zukunftsforum in Hergensweiler ein

KREIS LINDAU (Lz) - Unter dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ laden Landrat Elmar Stegmann und die Bürgermeister des Landkreises Lindau sowie der Bürgermeister des Markts Oberstaufen alle interessierten Bürger zum Leader-Zukunftsforum ein, bei dem es um die künftige Entwicklung der Region geht. Die Veranstaltung ist am Mittwoch, 7. Mai, in der Leiblachhalle in Hergensweiler. Beginn ist um 19 Uhr, für Bewirtung ist gesorgt.

Hintergrund des Zukunftsforums ist die laufende Bewerbung des Vereins Regionalentwicklung Westallgäu-bayerischer Bodensee um Leader-Fördermittel aus dem Topf der Europäischen Union (EU). „Mit den Fördermitteln wollen wir die Stärken unserer Heimat ausbauen und unterschiedlichste Projekte auf den Weg bringen, die der Bevölkerung zugutekommen“, fasst Lindenbergers Bürgermeister Johann Zeh, Vorsitzender des Vereins, die Idee der Veranstaltung zusammen. „Wir sind bereits seit zehn Jahren für unsere Region aktiv und konnten dank Leader die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus, Soziales und die lokale Versorgungsstruktur mit gezielten Maßnahmen unterstützen.“

Mehr als 100 Projekte

Hinter zehn Jahren Regionalentwicklung im Westallgäu und am bayerischen Bodensee stecken mehr als 100 Projekte und rund acht Millionen Euro Fördergelder, die unter anderem in Großprojekten wie der Huterlebniswelt in Lindenberg oder dem Bürgerbegegnungshaus in Was-



Beim Leader-Zukunftsforum sollen auch Bürgere ihre Ideen und Wünsche einbringen. FOTO: VERANSTALTER

serburg stecken. Wie aus einer Pressemitteilung weiter hervorgeht, seien auch das Jugendprojekt „Hand in Hand“ in Bodolz oder die „Offene Werkstatt“ in Lindau Beispiele der bisherigen Vereinsarbeit.

Damit wieder Leader-Fördermittel in die Region fließen können, muss sich der Verein beim bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ende 2014 mit einem Konzept bewerben, das konkrete Zielsetzungen für die Entwicklung der Region Westallgäu-bayerischer Bodensee in den Jahren 2014 bis 2020 enthält. „Wir wollen die Bürger von Anfang an in unsere Planungen einbeziehen, damit wir nicht an den tatsächlichen Bedarfen vorbeiplanen. Immerhin finanzieren wir uns als Verein auch durch die Mitgliedsbeiträge der Kommunen“, sagt Landrat Elmar

Stegmann, Mitglied des Vereinsvorstands. „Vor diesem Hintergrund ist es uns ein Anliegen, die Wünsche, Ideen und Vorschläge der Kommunen und ihrer Bürger in unser Konzept aufzunehmen.“

Aus organisatorischen Gründen bittet die wbf mbH, sich **bis zum 30. April** per E-Mail an info@wbf-mbh.de oder unter Telefon 0 83 81 / 8 91 64 84 anzumelden. Alternativ steht auf der Internetseite www.wbf-mbh.de ein Anmeldeformular zum Herunterladen bereit. Die Veranstaltung ist kostenlos und steht jedem Bürger offen. **Weitere Infos** über Leader und die bisherigen Projekte gibt es ebenfalls unter www.wbf-mbh.de

Lindauer Zeitung, 02.05.2014

Viele neue Ideen für die jetzige Förderperiode



Interessierte Bürger machen Anmerkungen zur Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risikoanalyse der Region.



Die Teilnehmer beim Zukunftsforum diskutieren, inwieweit Projektideen sinnvoll sind.

Beim Zukunftsforum der Westallgäu-Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft (wbfb) brachte es der neue Hergensweiler Bürgermeister Strohmaier bei den einleitenden Worten auf den Punkt: In dem neuen Leader-Prozess gehe es um zukunftsweisende und realisierbare Projekte.

Voraussetzung für solche Projekte sind gute und inspirierende Gedanken. Die Region steht gut da, aber Strohmaier stellte selbstkritische Fragen:

„Tun wir alles, um die natürlichen Ressourcen zu schonen, um den sanften Tourismus auszubauen, um junge Menschen in der Region zu halten, um alten Menschen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen? Und blicken wir genügend über den Tellerrand hinaus?“

Die Region an der Spitze in Bayern

Landrat Elmar Stegmann gab einen Rückblick. Zehn Jahre Leader-Förderung, das bedeutet rund 100 realisierte Pro-

jekte und acht Millionen Euro an Zuschüssen. Folglich steht diese Leader-Region an der Spitze in Bayern.

Für die neue Förderperiode sind für den Landkreis Lindau mit Oberstaufen 1,5 Mio. Euro budgetiert. Allerdings lassen sich nach dem Windhundprinzip vermutlich zusätzliche Fördermittel bekommen.

Schwerpunkte für die beginnende Förderperiode sollen Klimawandel, Schutz der natürlichen Ressourcen, und demografischer Wandel und Stärkung der Nahversorgung

werden. Im Tourismus wird eine zunehmende Umweltbelastung gesehen, ferner ein Überangebot touristischer Einrichtungen. Bei Landwirtschaft und Ökologie wird ein Rückgang der offenen Landschaft und ein Verlust von Streuobstflächen bemängelt. Unzureichende Erlebnis- und Bildungsangebote sowie eine geringe Nutzung regionaler Produkte und ein Aufstellungskonzept für Windanlägen fehle.

Bei der Daseinsvorsorge gebe es eine unzureichende Begleitung von Familien und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen. Eine unzureichende Integration ausländischer Mitbürger wird ebenso aufgezählt wie fehlende alternative Wohnformen im Alter und ein Mangel an Wohnraum für Menschen mit niedrigerem Einkommen. Die Wirtschaftsregion habe eine schlechte Verkehrsbindung und übe zu wenig Anziehungskraft auf junge Menschen aus.

Begeisterte Teilnehmer mit Zukunftsvisionen

Die Teilnehmer erarbeiteten Vorschläge und hatten Ideen. Gewünscht wurden ein Vorläufer E-Mobil-Vorzeigeprojekt, eine bessere Vernetzung der touristischen Leitprodukte, die Einbindung des ÖPNV und eine bessere Vernetzung der Gästeführer. Für die Landwirtschaft wurde die Förderung Naturschöner Landwirtschaftsmaschinen, Naturschutz-Beratungslandwirte und die Erzeugung einheimischen Saatgutes vorgeschlagen.

Fürs Wohnen gab es Wünsche nach Selbsthilfepflichtprojekten sowie Gemeinschaftsprojekten in Wohngebieten für BHKWs und Car-Sharing und mehr Integration ausländischer Senioren in Heimen.

In Sachen Stadtbau könnten Leerstände durch Generationenwohnen beseitigt und öffentliche Grünflächen sollten naturnaher gestaltet werden.

19 Projekte hoffen auf Leader-Geld

Regionalentwicklung:
Heute Sitzung in Weiler

Weiler/Westallgäu 19 Projekte aus dem Landkreis Lindau hoffen auf Zuschüsse aus dem Förderprojekt Leader. Das Entscheidungsgremium der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee (WBF) trifft am heutigen Montag ab 19 Uhr im Kolpinghaus in Weiler eine Vorauswahl darüber, wer sich in der Förderperiode 2014 bis 2020 Hoffnung auf eine Geldspritze machen darf. Die Projektträger werden drei Stunden lang in Kurzvorträgen ihre Vorhaben vorstellen. In vier Kategorien (Daseinsvorsorge, Landwirtschaft und Ökologie, Tourismus, Wirtschaft) werden jeweils maximal drei Projekte ausgewählt.

Unter anderem wird **Oliver Baldauf** vom Kunsteisförderverein Lindenberg die Erneuerung der Eisfläche am Waldsee vorstellen. Bürgermeister **Matthias Bentz** stellt den geplanten Bürgerladen in Opfenbach vor. **Michaela Berghofer** vom Landschaftspflegeverband wird wegen der Streuobstbaum-Pflege im Landkreis vorstellig, Kreisrat **Stefen Riedel** hat die Themen Biogas und Wasserkraft im Gepäck und **Martina Mayer** von der WBF stellt den Imagefilm „Westallgäu“ mit den Themen Käsestraße, Wasserwege und Kraftquelle Allgäu vor. **Hellmut und Marijanca Ambos** wollen das Thema Belebung des kulturellen Erbes „Bad Siebers“ (Heilbad vom 17. bis 19. Jahrhundert) als regionaler Genusspunkt vorbringen. Ein geplantes Öko-Baumhotel präsentiert **Christian Renn**.

Wer heute den Zuschlag erhält, muss sein Projekt bis zur nächsten Sitzung des Gremiums im Frühjahr 2015 weiter ausarbeiten. Dann erst wird laut WBF endgültig über die Förderfähigkeit entschieden. Denn laut Geschäftsführerin Mariam Issaoui wird frühestens Ende des Jahres klar sein, ob und in welchem Umfang das Landwirtschaftsministerium das Westallgäu erneut als Leader-Region anerkennt. *(bes)*

Rainhaus und Lindenhofpark dürfen auf Leader-Zuschuss hoffen

Gremium wählt zehn Projekte für Förderungen aus

KREIS LINDAU (bes) - Das Westallgäu und der bayerische Bodensee wollen auch in den Jahren 2014 bis 2020 beim europäischen Förderprogramm Leader dabei sein. Schließlich winken Zuschüsse zwischen 1,5 und zwei Millionen Euro – vielleicht sogar mehr. Dazu muss sich die Region bis Ende Oktober beim Landwirtschaftsministerium bewerben.

Das Entscheidungsgremium der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee hatte im Kolpinghaus Weiler die Aufgabe, aus 19 Projekten zehn Startprojekte auszuwählen, die der Bewerbung beigegeben werden. Es sollten besonders starke Vorhaben sein, die sich durch „beispielhaftes Engagement“ (Geschäftsführerin Maria Issaoui) auszeichnen, durch Bürger- und Vereinsengagement, aber auch grenzüberschreitendes Denken. Die Startprojekte sollen eine Art Dosenöffner sein, die die neuen Zuschüsse überhaupt erst in die Region holen.

Ausgewählt wurden folgende zehn Ideen:

Rainhaus Lindau: Der Verein „Kulturerbe Rainhaus“ und die Lebenshilfe wollen in dem 1586 erbauten Baudenkmal 16 Wohneinheiten für inklusives Wohnen sowie eine Dauerausstellung zur Medizin- und Sozialgeschichte unterbringen. Das Projekt kostet rund vier Millionen Euro. Der Verein bringt 500 000 Euro ein.

Lindenhofpark-West: Ein Förderverein möchte das alte Lindauer Gartendenkmal (1840 in Bad Schachen erbaut) teilweise in seinen ur-



Das Rainhaus in Lindau ist eines von zehn Projekten, für die jetzt Fördergelder beantragt wurden.

sprünglichen Zustand bringen mit Nutzgarten, Laubengang, Gewächshäusern und Brannen. Kosten: 300 000 Euro. Die Pflege könnte die Lebenshilfe übernehmen.

Untersuchung zur Stromerzeugung aus Wasserkraft im Landkreis Lindau: 13 Wasserkraftwerke gibt es derzeit. Laut Kreisrat Steffen Riedel könnte die Ausbeute von 3,75 auf acht Gigawattstunden erhöht werden.

Dazu könnte man alte Bachbetten reaktivieren und bestehende ebenso mit Wasserrädern ausstatten wie Hochwasserschutzbauwerke. Die Untersuchung kostet 25 000 Euro.

Streuobstbaumpflege: In den letzten zehn Jahren sind 15 Prozent der Streuobstwiesen im Landkreis verloren gegangen. Der Landschaftspflegeverband möchte einen Pflegetrupp aufbauen, um den Bestand zu sichern. Kosten: 60 000 Euro.

Bürgerladen Opfenbach: Der Dorfladen hat Ende Mai geschlossen. Die Nahversorgung nehmen die Bürger nun selbst in die Hand. Gegründet wurde eine Unternehmensgesellschaft (UG). Die Gemeinde ist Gesellschafter, die Bürger können Anteile zeichnen – bisher für 68 000 Euro. Offen ist noch, wo der Bürgerladen untergebracht wird. Ein Neubau würde rund 270 000 Euro kosten.

Transnationale Daseinsvorsorge: Der Markt Scheidegg möchte gemeinsam mit der LAG Vorarlberg und den Gemeinden im österreichischen Leiblachtal im Gesundheits- und Versorgungsbereich zusam-

menarbeiten. Unter anderem sollen Ärzte, Kliniken und Gesundheitsanbieter ein grenzüberschreitendes Netzwerk bilden.

Energierregion Leiblachtal und Scheidegg: Auch hier wollen die Gemeinden grenzüberschreitend zusammenarbeiten, wie Eichenberg Bürgermeister Alfons Rädler betonte. Er nannte unter anderem der ÖPNV, Ladestationen für Elektroautos, Fotovoltaik und LED-Straßenbeleuchtung mit Bürgerbeteiligung.

Imagefilm „Westallgäu“: Mit der Themen Käsestraße, Wasserweg und Kräuter soll laut Projektmanagerin Martina Mayer die Region emotional vermarktet werden. Der Film soll 15000 Euro kosten und nächstes Jahr umgesetzt werden.

Spirituelles Labyrinth in Maierhöfen: Es soll am Wanderweg Maierhöfen-Ried-Eistobel entstehen und von Schulanfängerinnen und Familien, aber auch von Pfarreien und für Workshops genutzt werden. Brigitte Kreider vom Frauenbund Maierhöfen nannte keine Kosten.

Öko-Baumhotel: Christian Rens aus Wohnbrechts möchte im ehemaligen Feriendorf in Scheidegg zehn Baumhäuschen mit 40 Betten errichten. Gefördert werden soll der Veranstaltungsraum.

Neun Projekte kommen nicht in das Konzept

Neun Vorhaben kamen für das Entscheidungsgremium nicht als Startprojekt infrage. Sie können laut Landrat Elmar Stegmann, Vorsitzender der Regionalentwicklung, aber durchaus „zu einem späteren Zeitpunkt“ zum Zuge kommen und dürfen so weiterhin auf Fördergelder hoffen: Erneuerung des Eisfeldes am Kunstplatz in Lindenberg; Trimmparcours in der Gemeinde Wasserburg; Multifunktionsfläche

beim neuen Bürgerbegegnungshaus in Wasserburg; Cube Noir; Umrüsten des Würfels in ein Mobil zur Schärfung der Sinne; Projekt qualifizierte Obstbaumpflege; Untersuchung zur Biogaserzeugung im Landkreis; Energie-Unternehmensnetzwerk für mittlere und größere Betriebe; Untersuchung der Pelletproduktion aus Kurzumtrieb sowie die Belegung des kulturellen Erbes „Bad Siebers“ als regionaler Genussspunkt. (bes)

Den Verein Regionalentwicklung Westallgäu-bayerischer Bodensee gibt es seit 2003. Bislang wurden in der Region rund 100 Leader-Projekte verwirklicht, es flossen rund acht Millionen Euro an Fördergeldern. Im Entscheidungsgremium sitzen 42 Personen, Bürgermeister, Wirtschafts- und Sozialpartner. Die Regionalentwicklung reicht im Herbst ihr Konzept für die neue Förderperiode 2014 bis 2020 ein. Ende 2014 oder Anfang 2015 steht fest, ob das Westallgäu wieder als Förderregion anerkannt wird – wobei daran eigentlich niemand zweifelt. Im Frühjahr 2015 wird entscheiden, welche Projekte aus dem Landkreis den Zuschlag erhalten und wie hoch ihre jeweilige Förderung ist. Neben den zehn Startprojekten können sich auch alle anderen nochmals bewerben.

Bei neuen Leader-Projekten entscheidet Qualität

Mariam Issaoui stellt Kreisräten geplante Regionalentwicklung im Kreis Lindau vor

Förderperiode die erfolgreichste in Bayern gewesen, hieß es in der Ausschussitzung. Bei den vier Entwicklungs- und dreizehn Handlungszielen ist deshalb nach Issaouis Worten vor allem eines wichtig: Qualität. „Aber wir sind guter Dinge, dass wir wieder genommen werden“, sagte die Geschäftsführerin im Wirtschaftsausschuss.

Bewohner arbeiten mit

Die vier Schwerpunkte der lokalen Entwicklungsstrategie liegen auf Landwirtschaft und Ökologie, Tourismus, Daseinsvorsorge und Wirtschaft. Issaoui bezeichnete sie als „das Gerüst für die neue Förderperiode“, die bis 2020 läuft. Eine ganze Reihe Landkreisbewohner, aber auch andere Akteure haben gemeinsam am neuen Strategiepapier gearbeitet. Dabei sollen die Leader-Projekte



Mariam Issaoui engagiert sich in Regionalentwicklung. Foto: anarc

vom Bürgerengagement leben. Da geht es beispielsweise um Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft: Eine Idee beschäftigt sich mit dem westlichen Lindenhofpark. Das Fördern von regionalen Produkten und das Sichern des kulturellen Erbes sind notiert. Aber auch ganz konkretes wird ausgearbeitet, so sollen Ortskerne lebendig bleiben, die Mobilität im Kreis verbessert, Fachkräfte für die Wirtschaft gewonnen und alternative Energieprojekte unterstützt werden. Insgesamt sind es zehn Startprojekte, die derzeit die Liste anführen, darunter das Lindauer Rainbäumchen, aber auch ein Bürgerladen in Oprenbach.

Kreisräte jedenfalls hat Issaouis Präsentation schon jetzt überzeugt.

LEADER-Projekt

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, mit dem Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten Entwicklungskonzepte. Ziel ist es, ländliche Regionen Europas bei der eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Seit 1991 gibt es LEADER-Projekte. Aufgrund des erfolgreich verlaufenen Einsatzes der ersten Gemeinschaftsinitiativen ist der Einsatz seit 2006 als Schwerpunkt in die Mainstream-Förderung aufgenommen worden.

„Wir sind guter Dinge, dass wir wieder genommen werden.“

WBF-Geschäftsführerin Mariam Issaoui.

Was alles in jenem Papier stehen muss, das die WBF-Geschäftsführerin dann am 25. November beim Kempener Landwirtschaftsammlung erreicht, werden die rund 150 Mitglieder der Fördergesellschaft noch in dieser Woche entscheiden. Die

Bayernweit in der Spitzengruppe

Fördergesellschaft 160 Mitglieder in der Arbeitsgruppe Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Gestratz. Mit ihren 160 Mitgliedern gehört die Lokale Arbeitsgruppe (LAG) Westallgäu-Bayerischer Bodensee zu den größten in Bayern. „Das zeigt von einem sehr hohen Engagement der Bürger“, stellte Erbselbert Bubl vom Kompressor Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Argentinshalle fest. Er machte der als Verein organisierten „Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee“ Hoffnungen, auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 wieder in die Gruppe der mit europäischen Fördergeldern geförderten Regionen aufgenommen zu werden. Insgesamt, so Bubl, seien

gehört die eingezeichneten Unterlagen noch vor Weihnachten an das für die weitere Bearbeitung zuständige Münchner Staatsministerium, informierte Bubl.

Mindestens 60.000 Einwohner

Als Mindestkriterien sollte die Förderregion mindestens 60.000 Einwohner haben (im Bereich der LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee leben knapp 90.000 Menschen), ein zusammenhängendes Gebiet sein und ein Entscheidungsgremium haben, das mit mindestens 51 Prozent sogenannter WiSo-Partner (Wirtschafts- und Sozialpartner) besetzt ist – also nicht überwiegend aus Bürgermeistern,

dem jeweiligen Landrat und Lokalpolitikern besteht. Die auf dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung neu gewählten 40 WiSo-Partner der örtlichen LAG konnten aus den Bereichen Landwirtschaft, Daseinsvorsorge, Tourismus und Wirtschaft.

Als weitere Auswahlkriterien zählten eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums, ein hoher Grad an Bürgerbeteiligung sowie die „Schlüssigkeit der Handlungsphase.“ (20)

Die Mitglieder

Dem Entscheidungsgremium gehören außer Landrat Einar Stegmann, den 19 Bürgermeistern aller Landkreise sowie dem Bürgermeister des Marktes Oberstdaun auch folgende 40 neu gewählte Mitglieder an:

- **Wirtschaft:** Markus Anselm (BHK Schwaben), Johannes Hummel (Schweier), Matthias Jarde (Lande Holz), Uli Kaiser (Handwerkskammer Lindau), Franz Kirchmann (Möckelzer Löwenbräu), Claudia Mayer (Unternehmen Chance), Christoph Mehler (Wirtschaftsjunioren Lindau-Westallgäu), Einar Wöge (Schulamt), Sonja Zeh-Rudolph (Holzbau Zeh), Wolfgang Bursart (Dortladen Ehrathshofen).
- **Daseinsvorsorge:** Marie Luise Blöschberger (Kinderschutzbund Lindenberg), Claudia Donke (Hilfe für Frauen in Not), Dr. Heike Wille (Zahnärztin), Barbara Keimer-Kubus (BRK), Margarete Maier (Familienzentrum St. Martin), Heinz-Werner Neiburg (Arbeitsfeld), Joe Peitze
- (Freunde statt Freunde), Frank Reisinger (Lebenshilfe), Doris Scheuerl (Sollitenbeitrag).
- **Landwirtschaft:** Josef Bauer (Immobilien, neue Energien), Michaela Berthofer (Landschaftspflegeverband), Herbert Frik (Schautreter), Peter Freytag (Waldbesitzervereinigung), Josef Gier (Weinbauverein), Hertha Hitzhaus, Einar Karg (beide Bayerischer Bauernverband), Soltau, Müller (Band Naturschutz), Martin Nibberin (Energiegemeinschaft Obshausen), Alfons Rädler (Energieaktion Leiblach).
- **Tourismus:** Eugen Baumann (Förderverein Gartenökonomischer Lindenbergpark), Hermine Eiler (Gastronomie), Thomas Geßler (Traditionswerein Steibis), Carsten Holz (Lindau Tourismus und Kongress GmbH), Sebastian Koch (Alteiler Käsestraße), Anita König-Lienau (Beherrschung), Walter Metzner (Freizeithaus Hand in Hand), Walter Maulhardt (Beherrschung), Sabine Schmid (Gasteführerin), Thomas Schmallner (Rehaktivität/Baumwipfelplatz Schiedlegg), (20)

Baumhotel und spirituelles Labyrinth

Regionalentwicklung WBF-Geschäftsführerin Mariam Issaoui stellt Projekte vor, die mit Leader-Mittel gefördert werden sollen

Gestratz. Millionen Euro bewilligt werden. Landwirtschaft und Ökologie, Tourismus, Daseinsvorsorge und Wirtschaft – diese vier Entwicklungsziele der Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee werden im Mittelpunkt stehen. In der Gestratz Argentinshalle dazu, um die vier Entwicklungsziele im Ganzen sowie einige darin enthaltenen Einzelprojekte zu umreißen. Die Förderregion Westallgäu-Bayerischer Bodensee möchte auch in den Jahren 2014 bis 2020 am europäischen Leader-Förderprogramm partizipieren. Dabei können Zuschüsse zwischen 1,5 und zwei

Streuobstbaumpflege im Landkreis Lindau (Landwirtschaft und Ökologie) sowie die Erschließung eines Öko-Baumhofs in Schiedlegg (Wirtschaft).

Zudem möchte WBF-Geschäftsführerin Mariam Issaoui bei der Versammlung deutlich, dass eine enge Kooperation sowohl mit den LAG des angrenzenden Vorarlbergs als auch mit solchen aus dem restlichen Allgäu stattfindet. (20)

Einzelheiten der lokalen Entwicklungsziele und die Starprojekte

sind im Internet zu finden
 ● www.wbf-mhb.de